



10. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport

Gremium: Ausschuss für Bildung und Sport
Sitzungstermin: Dienstag, 01.09.2020, 17:30 Uhr
Ort, Raum: Leonardo-da-Vinci Gesamtschule - Mensa, Esplanade 3, 14469
Potsdam

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**

- 2 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 23.06.2020 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung**

- 3 **Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Infrastruktur auf dem Vereinsgelände des FSV Babelsberg 74 e.V.**

- 4 **Aufrechterhaltung der Leistungsgruppe der Potsdamer Sportakrobaten des SV Motor Babelsberg e.V. - Abteilung Akrobatik -**

- 5 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**
 - 5.1 **VBB-Kombiticket für Potsdamer Erstligavereine und publikumswirksamen Ligabetrieb**
19/SVV/0572 Einreicher: Fraktion CDU
KUM, B/Sp., FA
 - 5.2 **Ausschusszuständigkeitsordnung**
20/SVV/0514 Einreicher: Fraktionen
 - 5.3 **Sportplatz für den Potsdamer Norden**
20/SVV/0684 Einreicher: Fraktion CDU

- | | | |
|-----|---|---|
| 5.4 | Sportförderbericht 2019
20/SVV/0591 | Einreicher: Oberbürgermeister,
Geschäftsbereich Bildung, Kultur,
Jugend und Sport |
| 5.5 | Wettkampffähige Sportanlagen für Potsdam
20/SVV/0765 | Einreicher: Oberbürgermeister,
Geschäftsbereich Bildung, Kultur,
Jugend und Sport |
| 5.6 | Integrationsmonitoring 2019
20/SVV/0766 | Einreicher: Oberbürgermeister,
Büro für Chancengleichheit und
Vielfalt |

6 Mitteilungen der Verwaltung

- | | |
|-----|--|
| 6.1 | Aktuelle Situation Schulentwicklungsplanung -
Sachstand Baumaßnahmen |
| 6.2 | Verlängerung Standort Esplanade und
Sachstand Neubau Pappelallee |
| 6.3 | Zeitplan Integrierte Kita- und
Schulentwicklungsplanung (IKSEP) |
| 6.4 | Zwischenbericht Sportangebot im Potsdamer
Norden/Zukunft des Tennisclub Obelisk e.V.
gem. DS 19/SVV/0911 |
| 6.5 | Sachstand Ausstattung der Schulsozialarbeiter
mit Laptops |
| 6.6 | Vorstellung Onlinetool zur Vergabe von
Potsdamer Sportstätten
gem. DS 19/SVV/0998 |

7 Sonstiges



Niederschrift

9. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport

Sitzungstermin:	Dienstag, 23.06.2020
Sitzungsbeginn:	17:30 Uhr
Sitzungsende:	20:45 Uhr
Ort, Raum:	Humboldt-Gymnasium, Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Herr Stefan Wollenberg DIE LINKE

Ausschussmitglieder

Frau Grit Schkölziger	SPD	
Herr Daniel Keller	SPD	ab 17:50 Uhr
Frau Wiebke Bartelt	Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Uwe Fröhlich	Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Tina Lange	DIE LINKE	
Herr Clemens Viehrig	CDU	

zusätzliches Mitglied

Frau Sabine Becker Freie Demokratische
Partei

stellv. Ausschussmitglieder

Herr Steffen Pfrogner DIE aNDERE

sachkundige Einwohner

Herr Roman Böttcher	DIE aNDERE
Herr Felix Matthies	SPD
Herr Christian Porath	Freie Demokraten
Herr Ronald Sima	DIE LINKE
Herr Olaf Weber	Bürgerbündnis

Beigeordnete

Frau Noosha Aubel Geschäftsbereich 2

Nicht anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Herr Lutz Boede	DIE aNDERE	entschuldigt
Herr Oliver Stiffel	AfD	entschuldigt

zusätzliches Mitglied

Frau Dr.med. Carmen Klockow	Bürgerbündnis	entschuldigt
-----------------------------	---------------	--------------

Vertreter des zusätzlichen Mitgliedes

Herr Wolfhard Kirsch	Bürgerbündnis	entschuldigt
----------------------	---------------	--------------

sachkundige Einwohner

Frau Tabea Gutschmidt	CDU	nicht entschuldigt
Frau Frauke Havekost	Bündnis 90/Die Grünen	nicht entschuldigt

Vertreter der Beiräte

Frau Ursula Honsa	Seniorenbeirat	nicht entschuldigt
Frau Manuela Kiss	Beirat für Menschen mit Behinderungen	nicht entschuldigt

Schriftführer:

Herr Paul Hesse, Fachbereich Bildung, Jugend und Sport

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 02.06.2020 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 3.1 VBB-Kombiticket für Potsdamer Erstligavereine und publikumswirksamen Ligabetrieb
Vorlage: 19/SVV/0572
Einreicher: Fraktion CDU
KUM, B/Sp., FA

- 3.2 Kostenloses Schüler- und Azubi-Ticket
Vorlage: 19/SVV/0597
Einreicher: CDU-Fraktion
KUM, B/Sp., FA
- 3.3 Errichtung einer Sporthalle in Neu Fahrland
Vorlage: 19/SVV/1414
Einreicher: Fraktion Bürgerbündnis
B/Sp., WA KIS, OBR Neu Fahrland
- 3.4 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger',
Nummer 13: Zentrale Vergabestelle für Kita-Plätze in Potsdam
Vorlage: 20/SVV/0042
Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung
- 3.5 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger',
Nummer 14: Walderhalt im Planungsverfahren 'Schul- und Sportstandort
Waldstadt Süd'
Vorlage: 20/SVV/0043
Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung
- 3.6 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger',
Nummer 20: Biosphäre zur Kiez-Schwimmhalle umbauen als 'Herzbad im
Volkspark'
Vorlage: 20/SVV/0049
Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung
- 3.7 Barrierefreiheit auch an Schulen mit Denkmalschutz
Vorlage: 20/SVV/0438
Einreicher: Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen, DIE LINKE
WA KIS, B/Sp.
- 3.8 Sitzungskalender 2021
Vorlage: 20/SVV/0524
Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung
- 3.9 Fläche für das Kiez-Schwimmbad Nord sichern
Vorlage: 20/SVV/0563
Einreicher: Oberbürgermeister, Büro für integrierte städtische Planungen und
Projekte
- 4 Mitteilungen der Verwaltung
- 4.1 Aktuelle Situation Schulentwicklungsplanung - Sachstand Baumaßnahmen
- 4.2 Sachstand Laborschule/Universitätsschule

- 4.3 Sachstand Neubau Pappelallee
- 4.4 Offener Brief Schul-IT
- 5 Sonstiges
- 5.1 Corona-Notfallfonds zur Unterstützung der Kultur- und Sportlandschaft

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Herr Wollenberg begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 02.06.2020 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Herr Wollenberg stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

Es sind 8 stimmberechtigte Mitglieder bzw. stellvertretende Mitglieder anwesend.

Die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 02.06.2020 wird bei einer Enthaltung angenommen.

Herr Wollenberg hat zur öffentlichen Tagesordnung Anmerkungen. Zu Beginn soll der Tagesordnungspunkt 4.4 Offener Brief Schul-IT behandelt werden. Danach soll der Tagesordnungspunkt 4.2 Sachstand Laborschule/Universitätsschule behandelt werden. Anschließend sollen die Tagesordnungspunkte 3.4 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger', Nummer 13: Zentrale Vergabestelle für Kita-Plätze in Potsdam 20/SVV/0042, 3.5 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger', Nummer 14: Walderhalt im Planungsverfahren 'Schul- und Sportstandort Waldstadt Süd' 20/SVV/0043 und 3.6 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger', Nummer 20: Biosphäre zur Kiez-Schwimmhalle umbauen als 'Herzbad im Volkspark' 20/SVV/0049 behandelt werden. Abschließend sollen die noch verbliebenen Tagesordnungspunkte in der Reihenfolge der Nachtragstagesordnung behandelt werden. Die so geänderte Tagesordnung wird angenommen.

Herr Wollenberg merkt an, dass für den Tagesordnungspunkt 3.5 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger', Nummer 14: Walderhalt im Planungsverfahren 'Schul- und Sportstandort Waldstadt Süd' 20/SVV/0043 ein Antrag auf Rederecht für Frau Blossey von der Bürgerinitiative „Bürger für WALDstadt“ vorliegt. Dieser Antrag auf Rederecht wird angenommen.

zu 4 **Mitteilungen der Verwaltung**

zu 4.4 **Offener Brief Schul-IT**

Herr Morgenstern-Jehia vom Fachbereich E-Government berichtet mit Hilfe einer Präsentation über den Sachstand der Schul-IT (siehe **Anlage 1**).

Herr Wollenberg verweist auf das konkrete Problem der Leihgeräte für Schülerinnen und Schüler ohne entsprechende Infrastruktur. Frau Aubel führt aus, dass man sich mit dem Fachbereich E-Government und dem Kreiselternrat zu der Frage verständigt habe, wie man Schülerinnen und Schüler ohne entsprechende Infrastruktur im Fall einer zweiten Covid-19-Welle unterstützen kann. Der Bund hat ein Sofortausstattungsprogramm in Höhe von 500 Mio. Euro beschlossen, um die Schulen beim digitalen Unterricht zu unterstützen. Hierzu ist vorgesehen, Schülerinnen und Schüler (SuS) mit besonderem Bedarf zum Ausgleich sozialer Ungleichgewichte mobile Endgeräte als Leihgeräte über den Schulträger zur Verfügung zu stellen. Dieser Beschluss wird durch den Zusatz zur Bund-Länder-Verwaltungsvereinbarung DigitalPakt Schule 2019 bis 2024 umgesetzt. Die Umsetzung dieser Zusatzvereinbarung für das Land Brandenburg erfolgt durch eine Förderrichtlinie, welche derzeit im Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS) erarbeitet und mit den kommunalen Spitzenverbänden und den Verbänden der freien Schulen abgestimmt wird. Es ist vorgesehen, dass öffentliche und freie Schulträger in einem Antragsverfahren die Anzahl der Schülerinnen und Schüler melden, welche gemäß § 111 (Lernmittelfreiheit) BbgSchulG i. V. m. § 12 Lernmittelverordnung zum 01. Juni 2020 (Schuljahr 2019/20) von der Zuzahlung des Eigenanteils befreit waren. Die gemeldete Zahl von Schülerinnen und Schülern bildet in der Folge den Verteilungsmodus der Gesamtmittel auf die beantragenden Schulträger. Hierfür sei eine Aufstockung erforderlich. Derzeit würden vorbereitende Arbeiten laufen, z. B. in Bezug auf Beschädigung, Datenschutz oder Datenträger. Ein entsprechendes Vergabeverfahren hierzu sei unbekannt. Ziel sei die Beschaffung und Bereitstellung der Endgeräte im Herbst 2020 oder Winter 2020/2021. Zudem sei sich dazu verständigt worden, wie inhaltlich supportet werden kann, z. B. in Form von Lerngruppen wie in Berlin. Herr Morgenstern-Jehia vom Fachbereich E-Government ergänzt, dass ein Austausch ergeben habe, dass z. B. das Land Bayern eine entsprechende Förderrichtlinie habe, in anderen Bundesländern hingegen gebe es eine Unwissenheit über Förderprogramme. Derzeit gebe es keine Informationen für vernünftige Planungen.

Herr Wollenberg fragt, ob die Möglichkeit der Videokonferenzen besteht. Herr Morgenstern-Jehia vom Fachbereich E-Government antwortet, dass aufgrund der Prioritätensetzung keine Möglichkeiten der Videokonferenzen bestehen würden. Es gebe hierfür keine Personalressourcen. Die entsprechenden Bedarfe seien ihm bekannt. Denkbar sei eine Kontaktherstellung mit Dienstleistern, die Videokonferenzen für Schulen anbieten könnten.

Frau Becker möchten wissen, welchen WLAN-Schlüssel das Humboldt-Gymnasium (Gymnasium 1) hat. Zudem möchte sie wissen, welchen Vorteil offenes WLAN hat. Frau Becker verweist auf die bis zum Jahr 2024 abgeschlossenen Maßnahmen und möchte den Maßnahmenplan haben. Außerdem fragt sie nach den angedachten Übergangslösungen. Frau Becker fragt nach dem Vorhandensein externer Unterstützung und externer

Dienstleistung. Weiterhin möchte sie wissen, ob die Schulen über eine Standardtechnik verfügen. Herr Morgenstern-Jehia vom Fachbereich E-Government betont, dass das WLAN des Humboldt-Gymnasiums (Gymnasium 1) für schulische Zwecke angedacht sei. Herr Richter führt in Bezug auf die Baumaßnahmen aus, dass gemäß der Förderrichtlinie für 19 Schulen eine strukturierte Verkabelung geplant sei und dass derzeit eine entsprechende Ausschreibung laufen würde. Weiterhin habe sich hierzu eine interne Projektgruppe gebildet. Größere Maßnahmen würden in den Sommerferien 2021 beginnen. Herr Richter verweist hierzu auf den Wirtschaftsplan KIS. Bis spätestens 2023 bzw. 2024 würden die Maßnahmen abgeschlossen sein. Langfristig sollen auch die Schulhöfe und Sportanlagen mit WLAN ausgestattet werden.

Frau Schkölziger verweist in Bezug auf Videokonferenzen auf die Schul-Clouds. Sie betont, dass man die Verfügbarkeit von Geräten in Vergaberichtlinien festschreiben müsse.

Frau Schkölziger möchte wissen, ob iPads ein Synonym für Tablets ist, da iPads als kritisch angesehen werden würden. Weiterhin möchte sie wissen, wie Kinder im SGB II-Bezug berücksichtigt werden. Frau Schkölziger fragt, ob es konkrete Aussagen zu Zeitleisten gibt. Herr Morgenstern-Jehia vom Fachbereich E-Government führt zu der Frage nach Zeitleisten aus, dass die Planungen im Rahmen des DigitalPakts Schule 2019 bis 2024 erfolgen würden und dass es eine darüberhinausgehende Planung nicht gebe. Dieses Thema sei eine riesige Aufgabe für die Landeshauptstadt Potsdam, speziell für den KIS, für den Schulträger, für die IT und für die Schulen. In Bezug auf die Kinder im SGB II-Bezug verweist er auf eine einmalige Förderung. Die strategische Zielstellung sei eine Vollversorgung der Endgeräte für Schülerinnen und Schüler. Endgeräte ohne WLAN würden keinen Sinn machen. Im Sinne eines Wunsches aus Medienentwicklungsplänen, würden Lösungen mit iPads besser funktionieren.

Herr Porath fragt nach den Strukturen bei einer Bestellung und möchte wissen, ob es ein Ticketsystem gibt. Außerdem fragt er nach der Warenkorbtransparenz und nach dem Vorhandensein einer Mittelstelle der IT. Herr Porath möchte wissen, ob Standard-Apps entwickelt werden. Herr Morgenstern-Jehia vom Fachbereich E-Government betont, dass der Netzplanbau in der Zuständigkeit des Fachbereiches E-Government liegen würde. Die Transparenz der Prozesse erfolge durch Systeme. Ziel sei es, im Support besser zu werden, z. B. mit Hilfe eines Warenkorbes. Zudem sei eine engere Kommunikation mit den Schulen geplant.

Herr Keller bittet darum, Fragen an Herrn Morgenstern-Jehia vom Fachbereich E-Government zu schicken oder detaillierte Fragen an den Ausschuss für Bildung und Sport zu stellen. Weiterhin verweist er auf die Möglichkeit der Behandlung des Themas im Ausschuss für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung. Herr Wollenberg bittet darum, dass weitere Nachfragen schriftlich formuliert werden.

Herr Sima fragt, ob es für die Beschaffung der iPads eine Möglichkeit der Co-Finanzierung gibt. Zudem möchte er wissen, wie viele Fachkräfte die Schulen betreuen werden. Herr Sima fragt, wie Schul-Clouds finanziert werden. Er macht darauf aufmerksam, dass ein Rechner im Humboldt-Gymnasium (Gymnasium 1) seit Oktober 2019 nicht funktionieren würde. Herr Weber fragt nach der Bandbreite und möchte zudem wissen, ob es Schülerinnen und Schüler gibt, die sich einbringen können. Weiterhin möchte er wissen, wie Wartungskosten aufgefangen werden. Herr Morgenstern-Jehia vom Fachbereich E-Government

verweist auf den Einsatz eigener Mitarbeitenden.

Frau Becker fragt, ob es Möglichkeiten des Leasings gibt und möchte wissen, ob sie Einblick in die IT-Strategie bekommen kann. Herr Morgenstern-Jehia vom Fachbereich E-Government antwortet, dass die Überarbeitung der IT-Strategie geplant sei. Es gebe kein separates Papier für Schulen. Der Personenschlüssel werde deutlich verändert. Herr Wollenberg macht darauf aufmerksam, dass die Präsentation von Herrn Morgenstern-Jehia vom Fachbereich E-Government der Niederschrift beigefügt wird. Er verweist zudem auf die entsprechenden Kontaktdaten auf der Internetseite der Landeshauptstadt Potsdam.

zu 4.2 Sachstand Laborschule/Universitätsschule

Frau Völkner von der Universität Potsdam berichtet mit Hilfe einer Präsentation über das Modell einer Universitätsschule für Brandenburg (siehe **Anlage 2**).

Herr Pfrogner fragt nach der Zielstellung. Er möchte wissen, wer gefördert wird und ob es eine Auswahl gibt. Frau Aubel führt aus, dass die Verwaltung im engen Austausch mit der Universität Potsdam sei und dass die Verwaltung die Einrichtung einer Laborschule/Universitätsschule begrüßen würde. Ein großes Thema sei die räumliche Nähe zum Campus. Die Primarstufe solle mit abgebildet werden. Die Universität Potsdam und die Verwaltung hätten signalisiert, dass eine staatliche Trägerschaft der Schule geplant sei, dennoch würde es Hürden geben, z. B. einen geeigneten Standort zu finden.

Frau Bartelt fragt nach dem Einzugsgebiet. Frau Aubel führt aus, dass es sich voraussichtlich um eine Schule mit besonderer Prägung handeln würde. Eine Zuweisung sei dann nicht möglich.

Frau Bartelt fragt, was gemeinsames Lernen bedeutet. Sie macht darauf aufmerksam, dass die Schule mehr Ressourcen als die Ressourcen für die Standardschulen in Anspruch nehmen würde und möchte wissen, wie die Verwaltung diese Ressourcen für andere Schulen sicherstellen möchte. Frau Völkner von der Universität Potsdam macht deutlich, dass man sich derzeit in der Phase der Konzeptionierung befinde. Es ginge dabei um die Klärung, wie man gute Beziehungen zwischen der Universität Potsdam und der Schule herstellen kann. Die Bildungsgerechtigkeit sei der wichtigste Wert, dann sei der Standort nicht mehr so wichtig, dann sei dies die Priorität.

Herr Dörnbrack vom Staatlichen Schulamt Brandenburg an der Havel gibt zu bedenken, dass zunächst geklärt, werden müsse, wer die Trägerschaft übernimmt. Zudem sei die Schule derzeit nicht Teil des Schulentwicklungsplanes. Frau Aubel macht deutlich, dass der Anlass der Präsentation von Frau Völkner von der Universität Potsdam das Aufzeigen eines aktuellen Standes gewesen sei. In den Überlegungen seien die Universität Potsdam, die Verwaltung und das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), als obere Schulaufsicht eingebunden. Man habe prüfen wollen, wie sich alle Beteiligten positionieren. Nun müsse man prüfen, ob das Konzept in Bezug auf die Schulentwicklungsplanung und Bedarfe interessant für die Landeshauptstadt Potsdam sei.

Frau Völkner von der Universität Potsdam merkt an, dass der Projektkontext wichtig sei. Es sei auch denkbar, dass es bei einem Konzept bleibe. Es sei eine

glückliche Lage, dass Gespräche laufen würden. Ziel sei es, zu zeigen, dass ein Konzept entwickelt wird. Es gebe jedoch keine Garantie, dass es in fünf Jahren eine Laborschule gibt.

Herr Böttcher lobt die Idee des Konzeptes.

Frau Schkölziger merkt an, dass die Schule Möglichkeiten bieten würde. Sie betont, dass sie von der Idee begeistert ist.

zu 3 **Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung**

zu 3.4 **Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger', Nummer 13: Zentrale Vergabestelle für Kita-Plätze in Potsdam Vorlage: 20/SVV/0042**

Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung

Die Vorlage „Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 ´TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger´, Nummer 13: Zentrale Vergabestelle für Kita-Plätze in Potsdam“, Drucksache 20/SVV/0042 wird **zur Kenntnis** genommen, da der Ausschuss für Bildung und Sport unzuständig ist.

zu 3.5 **Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger', Nummer 14: Walderhalt im Planungsverfahren 'Schul- und Sportstandort Waldstadt Süd' Vorlage: 20/SVV/0043**

Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung

Frau Woller von der Bürgerinitiative „Bürger für WALDstadt“ führt aus, dass die Bürgerinitiative „Bürger für WALDstadt“ anrege, auf den Neubau einer Förderschule und auf zwei wettkampffähige Vereinssportplätze im Landschaftsschutzgebiet unter Waldrodung zu verzichten. Als mögliche Alternative zum Neubau einer Förderschule in der Waldstadt kämen zwei Schulstandorte in Frage. Eine Möglichkeit sei die Schule am Nuthethal (Förderschule 10/30). Hier gingen zurzeit etwa 140 Förderschülerinnen und Förderschüler in ein Gebäude, welches mit seinem Umfeld Potenzial für bis zu 800 Schülerinnen und Schüler ermögliche. Damit bestehe dort die Möglichkeit, verschiedene schulische Anliegen zu verwirklichen. Die Förderschülerinnen und Förderschüler hätten die Möglichkeit des Verbleibs und des Erhalts von mehr Plätzen, so sehe es die wachsende Stadt nach Einschätzung der Verwaltung vor. Zudem bestehe die Möglichkeit, dem Standort eine weiterführende Schule zuzuordnen, mit Besitz eines nach Art und Güte zweizügigem oder dreizügigem Formates. Auch seien je nach Art und Weise der Gestaltung Begegnungsräume für beide Seiten denkbar, die nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Inklusion möglich seien. Es sei zu bedenken, dass sich der Beirat für Menschen mit Behinderung in seinem Positionspapier vom 29.04.2019 deutlich gegen den Neubau einer Förderschule in der Waldstadt und für inklusive Schulen ausgesprochen habe. Zudem sei es vielleicht denkbar, diese weiterführende Schule dem Profil Sozialer Berufe entgegenzukommen. Die Nähe dieser Schule zum Sportforum Schlaatz berge ein weiteres Qualitätsmerkmal. Eine weitere

Möglichkeit sei die Oberschule „Theodor Fontane“ (Oberschule 51). Diese werde derzeit von 462 Schülerinnen und Schülern besucht. Das Gebäude ließe nach heutigen Klassenstärken eine Kapazität von 800 bis 900 Schülerinnen und Schülern zu. Hierfür sei lediglich eine Sanierung und Nutzbarmachung von Teilen der Räume erforderlich. Die Oberschule sei in der Potsdamer Schullandschaft ein Auslaufmodell, so wurde beispielsweise die Berufsvorbereitende Oberschule „Pierre de Coubertin“ (Oberschule 39) bereits im Jahr 2019 geschlossen. Derzeit gingen in die Oberschule „Theodor Fontane“ (Oberschule 51) bereits Schülerinnen und Schüler mit einer besonderen Förderung. Darüber sei die Bürgerinitiative „Bürger für WALDstadt“ von Eltern informiert worden. Demnach bestehe die Möglichkeit der vorübergehenden verstärkten Nutzung dieser Schule auch in dieser Form. Zudem bestehe die Möglichkeit der zukünftigen Entwicklung dieser Schule mit ihrer Kapazität von 900 Plätzen zu einer anderen Schulform. So habe die Landeshauptstadt Potsdam 1.000 Plätze, die neu entwickelt werden könnten und zwei Orte, die bereits Erfahrung mit Förderschülerinnen und Förderschülern hätten. Frau Woller von der Bürgerinitiative „Bürger für WALDstadt“ macht deutlich, dass sie dies für eine ideale Ausgangsposition halte, um behutsam zu entwickeln, den Ankauf von Flächen zu Baulandpreisen einzusparen, den Zukunftswald zu schonen und Klima und Umwelt zu schützen. Frau Blossy von der Bürgerinitiative „Bürger für WALDstadt“ ergänzt, dass sie es mit Freude zur Kenntnis genommen habe, dass der Siegerentwurf des Architekturwettbewerbes Sportforum Schlaatz eine sehr gute Lösung durch integrierte Planung biete. Die Bürgerinitiative „Bürger für WALDstadt“ wünsche sich mehr davon. Die Verwaltung hätte einen Bedarf an vier neuen Großspielfeldern im Süden Potsdams ermittelt gehabt und hätte den Bedarf auf sechs neue Großspielfelder aufgrund der Bevölkerungsprognose aufgestockt gehabt. Das Sportforum Schlaatz erhalte auch einen wettkampffähigen Sportplatz, dies sei in der Bedarfsplanung zu berücksichtigen. Für die Bürgerinitiative „Bürger für WALDstadt“ sei es nicht schlüssig, warum die Verwaltung in ihrer Antwort zur Kleinen Anfrage am 10.10.2019 den Bedarf an wettkampffähigen Großfeldflächen erst nach abschließender Prüfung der novellierten Raumbedarfsempfehlung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS) beurteilen kann. Es sei auch zu beachten, dass der BUND Landesverband Brandenburg gegen den Bebauungsplan und gegen die Baugenehmigung im Landschaftsschutzgebiet Klage einlegen werde, die Verträge mit dem Anwaltsbüro seien unterschrieben. Weiterhin sei zu beachten, was für den gesamten B-Plan lange Verzögerungen bedeuten würden, die auch den Bau der Gesamtschule und der Kita betreffen würden.

Herr Keller macht deutlich, dass er sich über die sportliche Nutzung freut und dass er für ein negatives Votum wirbt.

Frau Bartelt führt aus, dass man jetzt nur noch auf den qualifizierten Beschluss verweisen könne.

Herr Viehrig stimmt den Aussagen von Herrn Keller zu. Aufgrund der freien Schulwahl müssten unterschiedliche Schulformen angeboten werden. Herr Viehrig plädiert für eine Ablehnung.

Herr Pfrogner merkt an, dass das Thema schon länger diskutiert werden würde. Er verweist auf den Bürgerhaushalt und auf die Positionen der Bürgerinnen und Bürger.

Herr Böttcher betont, dass der Potsdamer Süden nicht Standort für die Lösung des Problems der Sportflächen in der Stadt sein könne.

Herr Keller verweist auf den demokratischen Prozess und ist der Auffassung, dass es nicht der Weg sein könne, dass die Stadtverordnetenversammlung Entscheidungen trifft, die dann geändert werden sollen.

Herr Wollenberg stellt den Antrag zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	1
Ablehnung:	6
Stimmenthaltung:	1

Grund für die Ablehnung ist die Existenz einer bereits anderslautenden Beschlusslage.

zu 3.6 Bürgerhaushalt Potsdam 2020/21 'TOP 20 - Liste der Bürgerinnen und Bürger', Nummer 20: Biosphäre zur Kiez-Schwimmhalle umbauen als 'Herzbad im Volkspark'

Vorlage: 20/SVV/0049

Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung

Herr Wollenberg stellt den Antrag zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	0
Ablehnung:	8
Stimmenthaltung:	0

Grund für die Ablehnung ist die Existenz anderer Standorte und ein laufendes Werkstattverfahren zur Biosphäre.

zu 3.1 VBB-Kombiticket für Potsdamer Erstligavereine und publikumswirksamen Ligabetrieb

Vorlage: 19/SVV/0572

Einreicher: Fraktion CDU
KUM, B/Sp., FA

Herr Niehoff vom Bereich Verkehrsentwicklung führt aus, dass es für die Vereine ein entsprechendes Ticketangebot der VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH gebe. Die Vereine könnten an die VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH herantreten. Dieses Angebot werde kaum angenommen, zuletzt habe der SC Potsdam e.V. dieses Angebot angenommen. Derzeit sei das Angebot nicht vorhanden. Gemeinsam mit der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH habe eine Kalkulation des VBB-Kombitickets für Potsdamer Erstligavereine und publikumswirksamen Ligabetrieb stattgefunden. Die Einführung des VBB-Kombitickets für Potsdamer Erstligavereine und publikumswirksamen Ligabetrieb würde jährlich zusätzlich 90.000,00 € kosten. Die AG Bürgerticket habe sich dagegen ausgesprochen. Herr Niehoff vom Bereich Verkehrsentwicklung macht deutlich, dass die AG Bürgerticket kein Ausschuss sei und somit kein Votum abgebe.

Frau Lange bittet um Zurückstellung der Vorlage „VBB-Kombiticket für Potsdamer Erstligavereine und publikumswirksamen Ligabetrieb, Drucksache 19/SVV/0572“ bis zur nächsten Sitzung am 01.09.2020, um die Drucksache in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Mobilität am 13.08.2020 behandeln zu können.

Herr Viehrig möchte wissen, wie die Abrechnung erfolgt. Er betont, dass dies für die Vereine aufgrund von geführten Gesprächen, z. B. mit dem Verein Potsdam Royals e.V., unwirtschaftlich sei. Die Idee sei über die Dauerkartenbesitzer entstanden. Die Vereine müssten über die Vorlage „VBB-Kombiticket für Potsdamer Erstligavereine und publikumswirksamen Ligabetrieb, Drucksache 19/SVV/0572“ unterstützt werden. Herr Viehrig möchte hierzu eine Abstimmung.

Frau Schkölziger fragt, ob die ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH in die Sitzungen der AG Bürgerticket eingeladen wurde.

Herr Böttcher verweist auf das Problem, dass Anliegen der AG Bürgerticket oft verschoben werden würden. Er möchte das insgesamt abstimmen lassen.

Die Vorlage „VBB-Kombiticket für Potsdamer Erstligavereine und publikumswirksamen Ligabetrieb, Drucksache 19/SVV/0572“ wird bis zur nächsten Sitzung am 01.09.2020 **zurückgestellt**.

zu 3.2 **Kostenloses Schüler- und Azubi-Ticket**

Vorlage: 19/SVV/0597

Einreicher: CDU-Fraktion
KUM, B/Sp., FA

Herr Niehoff vom Bereich Verkehrsentwicklung führt aus, dass die Kosten für ein kostenloses Schüler- und Azubi-Ticket berechnet worden seien. Hierfür wäre es erforderlich, zusätzliche Straßenbahnen und Gelenkbusse zu beschaffen. Herr Niehoff vom Bereich Verkehrsentwicklung verweist auf den aufgrund der Sitzung der AG Bürgerticket am 18.06.2020 geänderten Antrag: „Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zeitnah **die Einführung eines kostenlosen** ~~kostenloses~~ Schüler- und Azubi-Ticket in der Landeshauptstadt Potsdam einzuführen **zu prüfen und einen Zeitplan für eine mögliche Realisierung vorzulegen**. Der Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität ist im Dezember ~~2019~~ **2020** über Möglichkeiten und einen konkreten Umsetzungszeitplan zu informieren.“

Herr Viehrig plädiert für eine Abstimmung.

Frau Lange betont, dass die Vorlage „Kostenloses Schüler- und Azubi-Ticket, Drucksache 19/SVV/0597“ mit allen anderen Anträgen der AG Bürgerticket abgestimmt werden sollte. Hierzu müsse man die Abstimmung in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Klima, Umwelt und Mobilität am 13.08.2020 abwarten.

Frau Bartelt plädiert dafür, ein Votum hierfür vorzulegen.

Herr Pfrogner unterstützt den Vorschlag von Frau Lange.

Herr Wollenberg stellt den von Frau Lange gemachten Antrag zur

Geschäftsordnung zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 4
Ablehnung: 4
Stimmenthaltung: 0

Herr Viehrig verweist auf Probleme der ständigen Zurückstellung.

Frau Lange verweist darauf, dass der Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität in der nächsten Sitzung am 13.08.2020 die Vorlage „Kostenloses Schüler- und Azubi-Ticket, Drucksache 19/SVV/0597“ nicht zurückstellen werden würde.

Frau Bartelt verweist darauf, dass Auszubildende aus der Überlegung herausgenommen worden seien. Sie plädiert für den aufgrund der Sitzung der AG Bürgerticket am 18.06.2020 geänderten Antrag.

Herr Keller plädiert für den aufgrund der Sitzung der AG Bürgerticket am 18.06.2020 geänderten Antrag.

Herr Viehrig befürwortet den aufgrund der Sitzung der AG Bürgerticket am 18.06.2020 geänderten Antrag. Hierbei solle das Wort „zeitnah“ gestrichen werden.

Herr Wollenberg stellt den geänderten Antrag zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Bildung und Sport empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt geändert zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ~~zeitnah~~ **die Einführung eines kostenlosen** ~~kostenloses~~ Schüler- und Azubi-Ticket in der Landeshauptstadt Potsdam einzuführen **zu prüfen und einen Zeitplan für eine mögliche Realisierung vorzulegen**. Der Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität ist im Dezember ~~2019~~ **2020** über Möglichkeiten und einen konkreten Umsetzungszeitplan zu informieren.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung: 8
Ablehnung: 0
Stimmenthaltung: 0

zu 3.3 Errichtung einer Sporthalle in Neu Fahrland

Vorlage: 19/SVV/1414

Einreicher: Fraktion Bürgerbündnis
B/Sp., WA KIS, OBR Neu Fahrland

Herr Wollenberg verweist auf die Ablehnung der Vorlage „Errichtung einer Sporthalle in Neu Fahrland, Drucksache 19/SVV/1414“ in der Sitzung des Werksausschusses KIS am 29.05.2020 sowie auf die Zurückstellung dieser Vorlage in der letzten Sitzung.

Herr Wollenberg stellt den Antrag zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	0
Ablehnung:	5
Stimmenthaltung:	3

Herr Böttcher betont, dass diese Vorlage in der Sitzung des Werksausschusses KIS am 29.05.2020 abgelehnt wurde, da sie nicht als prioritär angesehen worden wäre. Frau Schkölziger ergänzt, dass ein weiterer Grund für die Ablehnung dieser Vorlage in der Sitzung des Werksausschusses KIS am 29.05.2020 auch eine alleinstehende Halle gewesen sei. Frau Aibel gibt bekannt, dass sich die Verwaltung im Rahmen der Schulentwicklungsplanung abstimmen werde.

Herr Pfrogner fragt nach dem Grund für die Ablehnung dieser Vorlage in der Sitzung des Werksausschusses KIS am 29.05.2020. Herr Wollenberg verweist auf die gemachten Ausführungen.

Herr Wollenberg stellt den Antrag zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	0
Ablehnung:	5
Stimmenthaltung:	3

zu 3.7 Barrierefreiheit auch an Schulen mit Denkmalschutz**Vorlage: 20/SVV/0438**

Einreicher: Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen, DIE LINKE
WA KIS, B/Sp.

Herr Sima möchte wissen, ob es bei der Vorlage „Barrierefreiheit auch an Schulen mit Denkmalschutz, Drucksache 20/SVV/0438“ um alle Schulen geht. Herr Richter bestätigt dies.

Die in der Sitzung des Werksausschusses KIS am 19.06.2020 beschlossene geänderte Neufassung liegt dem Ausschuss als Tischvorlage vor.

Herr Wollenberg stellt den geänderten Antrag zur Abstimmung.

Der Ausschuss für Bildung und Sport empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt geändert zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

- 1. darzulegen, worin die Probleme an einigen Potsdamer Schulen bestehen, sie barrierefrei umzubauen. Bitte für jeden Standort detailliert auflisten;**
- 2. zu prüfen, wie die Barrierefreiheit an den anderen Potsdamer Schulen realisiert werden kann, an denen Barrierefreiheit hergestellt werden kann; auch an Schulen mit Denkmalschutz realisiert werden kann.**
- 3. darzustellen, mit welchem Investitionsbedarf hierfür zu rechnen ist;**

Über das Ergebnis ist der Stadtverordnetenversammlung ~~im September~~ **bis November 2020** zu berichten.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	8
Ablehnung:	0
Stimmenthaltung:	0

zu 3.8 Sitzungskalender 2021**Vorlage: 20/SVV/0524**

Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung

Herr Fröhlich macht darauf aufmerksam, dass er im Jahr 2021 aufgrund der Sitzungen des Ausschusses für Gesundheit, Soziales, Wohnen und Inklusion sechsmal nicht an den Sitzungen des Ausschusses für Bildung und Sport teilnehmen könne. Er betont, dass er dies an das Büro der Stadtverordnetenversammlung weitergeben werde. Herr Wollenberg bestätigt die Mitnahme des Anliegens in den Ältestenrat.

Herr Keller verweist auf das Problem vieler Doppelungen und betont, dass es nicht besser werden würde.

Herr Viehrig macht darauf aufmerksam, dass Verschiebungen möglicherweise auch wieder andere Ausschussmitglieder treffen würden.

Herr Pfrogner empfiehlt die zeitliche Zusammenlegung der Sitzungen des Ausschusses für Bildung und Sport mit den Sitzungen des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes.

Herr Fröhlich stimmt der Empfehlung von Herrn Pfrogner zu.

Herr Wollenberg gibt bekannt, dass die Anregungen aufgenommen werden würden.

Die Vorlage „Sitzungskalender 2021, Drucksache 20/SVV/0524“ wird bis zur nächsten Sitzung am 01.09.2020 **zurückgestellt**.

zu 3.9 Fläche für das Kiez-Schwimmbad Nord sichern**Vorlage: 20/SVV/0563**

Einreicher: Oberbürgermeister, Büro für integrierte städtische Planungen und Projekte

Herr Böttcher fragt, ob diese Fläche mit im Entwicklungsgebiet ist. Frau Aubel antwortet, dass dies in der Niederschrift benannt werden würde: Die Fläche liegt im Entwicklungsgebiet.

Frau Lange macht auf mögliche Probleme mit der anliegenden Marina aufmerksam. Herr Gessner antwortet, dass dies mit dem Landesministerium für Umwelt und Naturschutz geklärt werden müsse. Die entsprechende Abwägung müsse abgewartet werden.

Frau Lange fragt nach der dafür vorgesehenen Zeit. Herr Gessner verweist darauf, dass die Maßnahme ein Teil des Bebauungsplans sei. Vor

entsprechenden Klärungen könne die Maßnahme insgesamt nicht abgeschlossen werden.

Frau Lange macht auf das Problem anderer Bebauungspläne aufmerksam. Diese müssten jetzt nach und nach abgestimmt werden. Herr Gessner betont, dass hierfür der Ausschuss für Bildung und Sport der falsche Ansprechpartner sei und verweist auf den Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen.

Der Ausschuss für Bildung und Sport nimmt die Mitteilungsvorlage **zur Kenntnis**.

zu 4 Mitteilungen der Verwaltung

zu 4.1 Aktuelle Situation Schulentwicklungsplanung - Sachstand Baumaßnahmen

Herr Richter verweist auf seine Präsentation „Fortschrittsbericht Baumaßnahmen an Schulen und Sportstätten“ (siehe **Anlage 3**), die der Niederschrift beigelegt werde. Es gebe keine Veränderungen zum mitgeteilten Stand in der Sitzung am 02.06.2020.

Frau Lange fragt nach dem Bauende der Erweiterung der Regenbogenschule (Grundschule 7). Herr Richter antwortet, dass die Inbetriebnahme zum Beginn des Schuljahres 2020/21 vorgesehen sei.

Herr Sima fragt nach dem Stand zu den Baumaßnahmen zum Neubau der Sportanlage Sportplatz Lerchensteig. Herr Gessner verweist hierzu auf die Interimsvariante mit dem Sportplatz in der Templiner Straße. Der Verein Potsdamer Sport-Union 04 e.V. und die Verwaltung könnten dem ABS mitteilen, dass der vorgesehene Platz voraussichtlich ab Oktober 2020 nutzbar sei. Für die endgültige Variante mit zwei Großfeldern am Standort Remisenpark, sei eine Änderung des B-Plans „Remisenpark“ erforderlich. Dieses Änderungsverfahren müsse noch beschlossen werden. Ab dem Jahr 2021 könne mit der Änderung des B-Plans „Remisenpark“ begonnen werden. Herr Richter ergänzt, dass der Spatenstich etwa im Jahr 2023 oder im Jahr 2024 erfolgen werde.

zu 4.3 Sachstand Neubau Pappelallee

Herr Richter führt aus, dass die Vorbereitung eines Wettbewerbs noch nicht laufen würde. Hierfür müssten Fragen zu Grundstücksflächen noch geklärt werden. Ebenfalls seien Fragen des schützenswerten Baumbestandes noch zu klären. Hierfür sei ein Termin mit dem Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen und dem Beigeordneten des Geschäftsbereiches Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt Herrn Rubelt geplant. Ziel sei hierbei die Fortsetzung der Planungen.

Herr Wollenberg fragt nach den Auswirkungen auf den Gesamtzeitplan. Herr Richter antwortet, dass das Ziel der Fertigstellung vom Jahr 2023 auf das Jahr 2024 korrigiert worden sei. Auch für die Fertigstellung im Jahr 2024 gebe es keine Garantie. Herr Richter ist der Auffassung, dass eine Fertigstellung im Schuljahr 2025/26 realistisch sei.

Frau Lange verweist darauf, dass auf dem Gelände große Mammutbäume in Gefahr seien. Die Bäume hätten einen kulturhistorischen Wert. Herr Richter macht darauf aufmerksam, dass das Ministerium der Justiz (MdJ) Vorrang habe. Sofern die Fläche für das Land Brandenburg entbehrlich sei, könnte der Kommune die Fläche übertragen werden. Weiterhin gebe es keine Garantie für eine Gesamtschule in der geplanten Größe. Ziel sei eine einvernehmliche Lösung mit dem Land Brandenburg unter Abwägung der Bäume.

Frau Lange fragt, ob es Vorverträge gibt, die den Schulstandort sichern. Herr Richter antwortet, dass es die Entscheidung der Verwaltung gewesen sei, dort eine Schule zu errichten. Er betont, dass das Land Brandenburg Eigentümer des Grundstückes sei. Herr Richter verweist nochmals darauf, dass nur sofern die Fläche für das Land Brandenburg entbehrlich sei, der Kommune die Fläche übertragen werden könnte.

Herr Wollenberg bittet um einen erneuten Sachstand in der nächsten Sitzung am 01.09.2020.

zu 5 Sonstiges

zu 5.1 Corona-Notfallfonds zur Unterstützung der Kultur- und Sportlandschaft

Frau Aubel gibt bekannt, dass die eingegangenen Anträge auf Gewährung einer Soforthilfe für von den Auswirkungen der Corona-Pandemie besonders betroffene Potsdamer Einrichtungen der Kultur und des Sports aus dem Notfallfonds der Landeshauptstadt Potsdam („LHP-Notfallfonds Sport/Kultur“) geprüft und nun ausgereicht werden würden. Das Antragsvolumen liege bei 630.000,00 €, es seien aber nur maximal 10.000,00 € pro Antragstellende auszureichen. Im Ergebnis seien ca. 100.000 € noch verfügbar. Daher solle der Förderzeitraum bis Ende August 2020 verlängert werden. Die Vereine, die bereits einen entsprechenden Antrag gestellt haben, könnten sich nochmals melden, primär würden jedoch die Vereine berücksichtigt werden, die bislang noch keine Berücksichtigung fanden

Herr Viehrig fragt, ob es weitere Überlegungen gibt. Frau Aubel führt aus, dass die Verwaltung davon ausgehe, dass aufgrund der Erweiterung der Antragsmöglichkeiten die Mittel dann ausgeschöpft werden würden. Das vorhandene Antragsvolumen könne nicht aufgeteilt werden.



Bericht zur Schul-IT

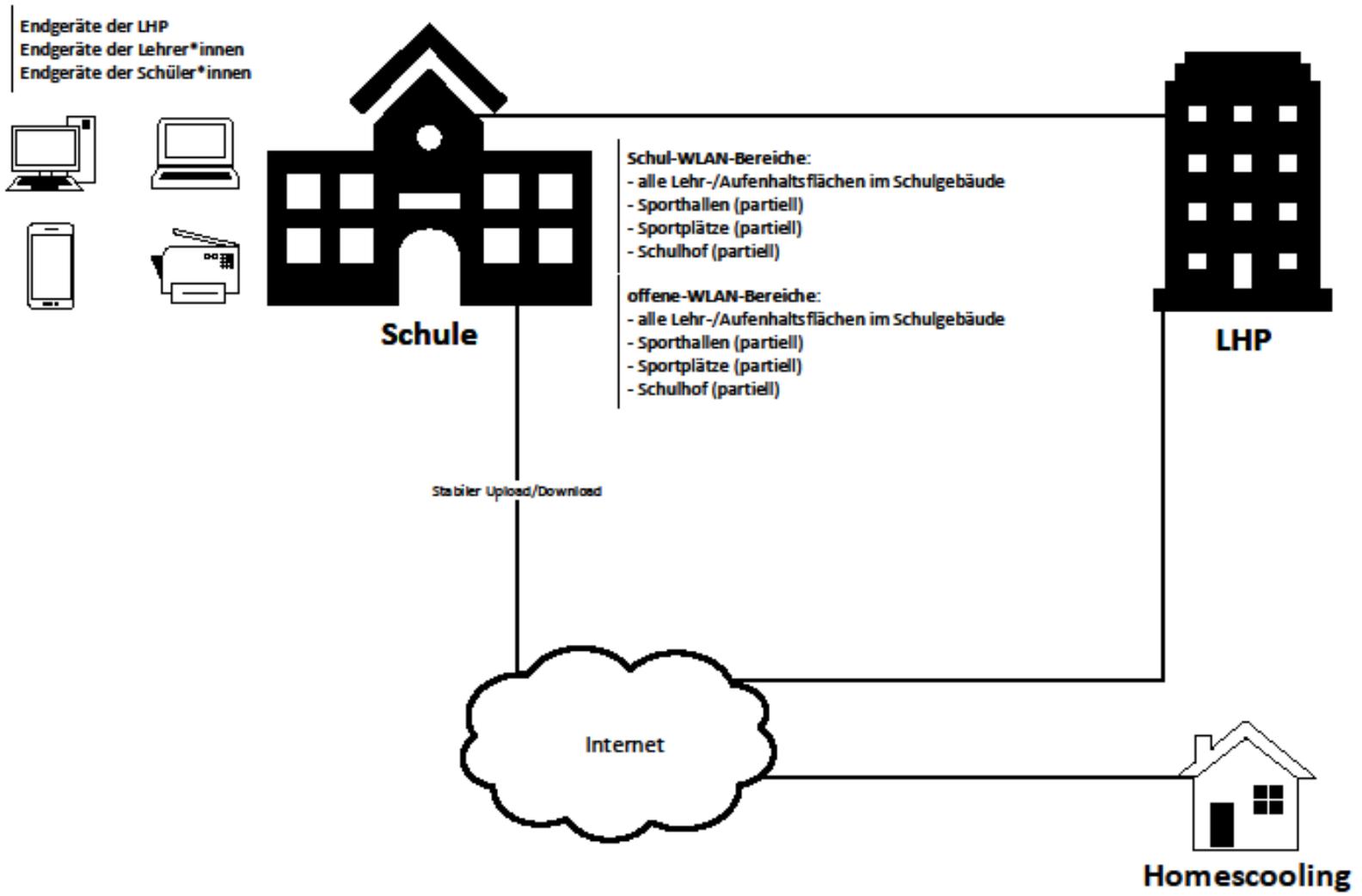
Ausschuss für Bildung und Sport
23. Juni 2020

- 1. Strategische Zielstellung Schul-IT**
- 2. Sicherstellung IT-Support**
- 3. Sachstand Warenkorb**
- 4. Verbesserung der Kommunikation**



- Handlungsleitende strategische Zielstellung der LHP
 - + ***Die staatlichen Schulen in Potsdam sollen über eine moderne, sichere und gut unterstützte IT-Infrastruktur verfügen können! Diese Zielstellung hat eine sehr hohe Umsetzungspriorität.***
 - umfassende Versorgung mit stabilem WLAN
 - sichere Breitbandanbindung
 - verlässlicher Support
 - Nutzung des Rahmenvertrages „Warenkorb“
 - zuverlässige Kommunikation zwischen den Schulen und der LHP

Strategische Zielstellung Internet an staatlichen Schulen in Potsdam



- **Maßnahmen des KIS** (*Beschreibung der bei allen Schulen (Bestand und Neubau) umzusetzenden Standards erfolgte durch die LHP in Abstimmung mit dem KIS*)
 1. Herstellung strukturierte Verkabelung an 19 Schulen, wenn Voraussetzung zur Förderung der Endgeräte aus dem Digitalpakt (Umfang der Verkabelung sichert die schrittweise Umsetzung der strategischen Zielstellung; Vermeidung von späteren erneuten Baumaßnahmen)
 2. Danach Herstellung strukturierte Verkabelung an allen übrigen Schulen (Maßnahmen haben keine Auswirkung auf den Digitalpakt und werden aus dem städtischen Haushalt finanziert)
 3. Die Umsetzung der Maßnahmen muss die Ressourcenverfügbarkeit beim KIS berücksichtigen; Maßnahmen zur Sicherung Digitalpakt haben Priorität!

- **Maßnahmen des Fachbereichs E-Government** (Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfolgt möglichst parallelisiert)
 - a) organisatorische/personelle Veränderungen zur Verbesserung der personellen Flexibilität im Support
 - a) zusätzlich Einrichtung Stabsstelle Leitungsunterstützung beim Fachbereichsleiter
 - b) Ausschreibung/vertragliche Bindung ergänzender IT-Support als Rahmenvertrag an Schulen
 - a) Übergangslösung zum Beginn des Schuljahres in Vorbereitung
 - c) Vertragliche Bindung Warenkorb zur Sicherstellung von bedarfsgerechter Standardisierung und Verfügbarkeit von Technik
 - d) Herstellung einer der strategischen Zielstellung entsprechenden Breitbandanbindung (Bewertung verschiedener Ansätze; ggfs. notwendige europaweite Ausschreibung)
 - e) Initiierung eines Projektes zur Einführung eines Mobile Device Management (MDM) als Voraussetzung für einen qualifizierteren Support mobiler Endgeräte

■ Zu beachtende Rahmenbedingungen bei der Umsetzung

- + Kosten der deutlichen Erweiterung der baulichen Standards nicht zu Lasten der ursprünglichen Planungen
- + Voraussetzungen für die Zulassung privater Endgeräte an den Schulen sind
 - Sicherstellung der IT-Sicherheit
 - eine auch für diese Geräte ausreichende Breitbandanbindung (Vorrang der schulischen Geräte bzw. für schulische Zwecke vor offenem WLAN!)
- + die ortsunabhängige Nutzung (zu Hause) für einzelne Geräteklassen (bspw. Tablets) schulischer Geräte erfordert zunächst die Einführung des MDM

- Maßnahmen zur zeitnahen und erfolgreichen Sicherstellung eines deutlichen besseren IT-Supports
 - + Beauftragung einer externen Supportunterstützung ab Beginn neues Schuljahr bis Wirksamkeit Rahmenvertrag
 - + Beauftragung eines entsprechenden umfassenden Rahmenvertrages (Ziel Q3/2020)
 - Sicherstellung einer kurzfristigen Abarbeitung von Supportfällen nach definierten Service Leveln
 - einschließlich Bereitstellung von Kleinteilen
 - Leistungsbeschreibung wird mit externer Unterstützung erstellt
 - + organisatorische Veränderungen im Fachbereich 54 mit der Zielstellung der Erhöhung der Flexibilität

- Was ist der Warenkorb?
 - + Synonym für mehrere Rahmenverträge mit einer Laufzeit von 4 Jahren
 - Endgeräte (PC, Notebooks, iPads, Drucker, Multifunktionsgeräte)
 - Netzwerktechnik (Switches, Server) → Abruf durch LHP
 - Präsentationstechnik (digitale Tafeln, Beamer)
 - + Volumen für Endgeräte und Präsentationstechnik: 8,5 Mio. Euro entsprechend der Medienentwicklungspläne
 - + Möglichkeit des kurzfristigen Abrufs benötigter Technik bei den Vertragspartnern ohne einzelne Vergabeverfahren
 - + Erhebliche Zeitgewinne bei der Technikbereitstellung
 - + Günstigere Preise durch höhere Vertragsmengen und lange Laufzeit
 - + Insgesamt mehr als 10 Vergabelose

- zeitliche Ziele konnten nicht erfüllt werden
- Grundlagen
 - + Bedarfe der Schulen: Medienentwicklungspläne
 - + Umsetzung der dabei möglichen Vereinheitlichung bzgl. Leistungsklassen von Endgeräten
- Zeitplanung der europaweiten Vergaben
 - + Einleitung der Vergabeverfahren im Sommer
 - + Beauftragungen Q1/2021

- Arbeitsgruppenleiter Schul-IT ist wie bisher Ansprechpartner für Eskalationen bei Supportfällen
- Etablierung einer Stabsstelle beim Fachbereichsleiter 54 geplant; u.a. für übergreifende Koordinierung Schul-IT
- Einzelgesprächsangebot Fachbereichsleiter E-Government bei Schulleitungen
- Bericht in den Gremien: Ausschuss Bildung/Jugend/Sport; Kreiselternrat ...
- Beratung und Konzepterstellung für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht durch Fachbereich 23
- Kommunikation erfordert (aktive) Mitwirkung auch der schulischen Vertreter

**Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit.**





Potsdam Transfer
Innovative Hochschule Potsdam

Eine Universitätsschule für Brandenburg

Bildungsausschuss LHP

23. Juni 2020

**Innovative
Hochschule**



EINE GEMEINSAME INITIATIVE VON

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz
GWK

- I. Warum eine Universitätsschule?
- II. Projektstand
- III. Eckpunkte der Universitätsschule
- IV. Konzeptteam
- V. Werte
- VI. mögliche Entwicklungsschritte
- VII. Kontakt

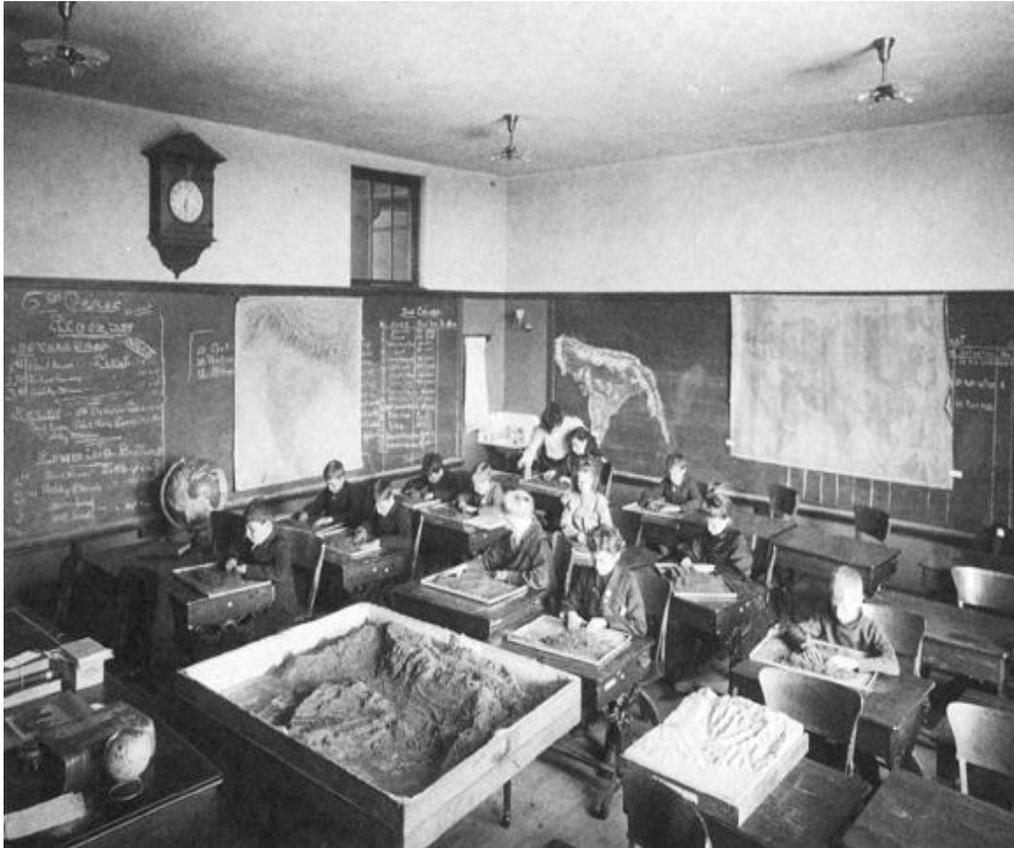
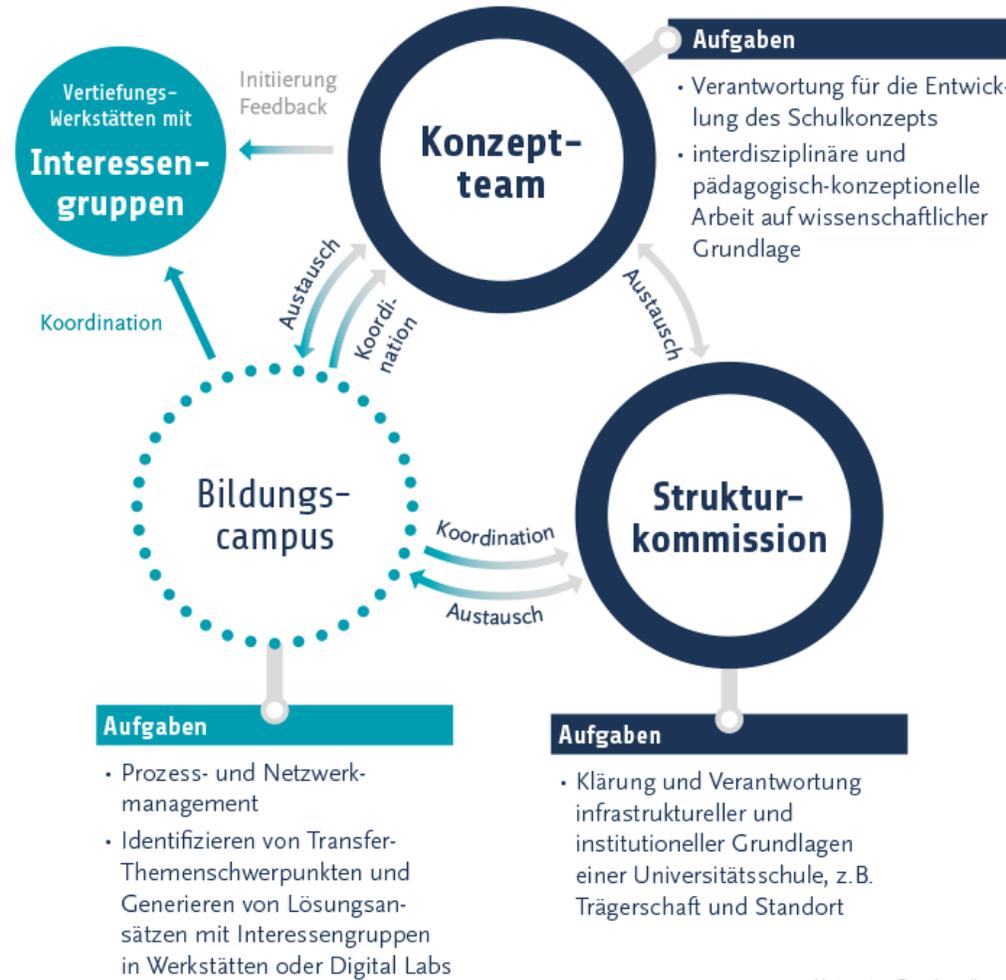


Foto: https://www.lib.uchicago.edu/projects/centcat/fac/fac_img19.html



© Steffan Brandt

Foto: <https://www.unesco.de/node/2550>





- Staatliche Trägerschaft
- Schulzentrum: 1. bis 13. Jahrgangsstufe
- Ganztags
- Gemeinsames Lernen
- Pädagogische Architektur
- Schule als kommunales Wissenszentrum
- Campusnähe, enge Kooperation mit UP

Foto: AdobeStock-Alexandre Zveiger

Zusammensetzung Konzeptteam

- 22 Wissenschaftler*innen (UP, FHP, HU Berlin, Deutsche Schulakademie)
- 8 Lehrkräfte aus Brandenburg und Berlin
- 4 Studierende

Kernteam

- multiprofessionelles, 12-köpfiges Team
- regelmäßiger Austausch und Teilnahme an Treffen
- Ausarbeitung der Inhalte

Beirat

- Mitverfolgung von Inhalten
- beratende Funktion durch spezifisches Einbinden der jeweiligen Expertise

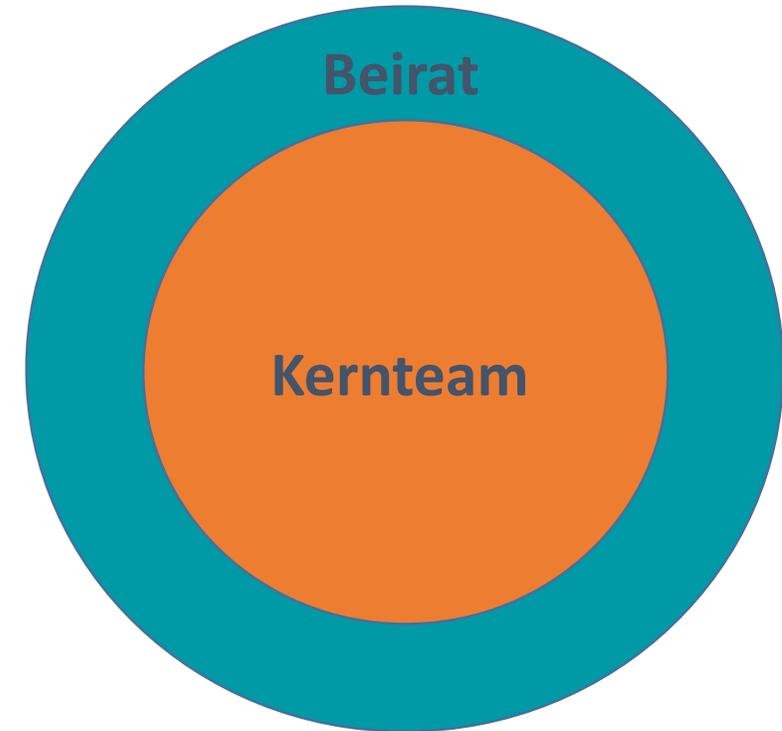






Abbildung: Prozess AG Universitätsschule

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Nachfragen stehe ich gern zur Verfügung.

Kontakt:

Nadine Spörer, Professur für Psychologische Grundschulpädagogik

E-Mail: nadine.spoerer@uni-potsdam.de

Katrin Völkner, Netzwerkmanagerin Bildungscampus

E-Mail: katvoelkner@uni-potsdam.de

<https://www.uni-potsdam.de/de/innovative-hochschule/bildungscampus/universitaetsschule>



Kommunaler Immobilien Service (KIS)
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Potsdam

Fortschrittsbericht Baumaßnahmen an Schulen und Sportstätten

Stand: Mai 2020

Friedrich-Wilhelm-v.-Steuben Gesamtschule (46)

Brandschutz- und Gebäudesanierung, Errichtung Containeranlage

Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Sanierung	100	100	0	0	0	0	0	0
Container	100	100	0	0	5	5	5	10

Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Brandschutz	Jul. 19	Dez. 21	in Nutzung
Container	Jun. 20	Dez. 20	offen

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit
	

Bemerkung

Die Brandschutzsanierung wurde beim Abarbeitungsstand von 20% beendet. Das Projekt wird neu begonnen mit einem VgV-Verfahren zur Innensanierung und der temporären Containeranlage.





Grundschule Am Kirchsteigfeld (56)

Umbau Küche + Sanierung Turnhallenboden, Schulerweiterungsbau, Herrichtung Spielfläche

Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Küche/ TH	0	0	0	0	0	0	0	0
Erweiterung	0	0	0	0	0	0	0	0
Spielfläche	0	0	0	0	0	0	0	0

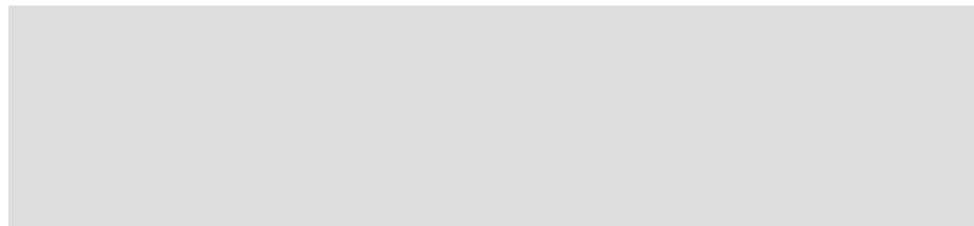
Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Küche/ TH	Jun. 21	Dez. 21	in Nutzung
Erweiterung	Jun. 21	Dez. 23	Frühjahr 24
Spielfläche	Mrz. 21	Jun. 21	in Nutzung

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung





Schulstandort Gagarinstraße (GES29)

Gesamtschule mit Primarstufe und Hort und Errichtung 4-Feld-Sporthalle

Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Schule	100	100	100	100	99	96	96	89

Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Schule	Okt. 16	Okt. 20	in Nutzung

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Aufgrund der Corona-Pandemie entstehen Verzögerungen im Baufortschritt!



Außensportanlage Gym. Haeckelstraße (5)

Neubau Außensportanlagen

Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Sportanl.	100	100	100	100	100	100	100	80

Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Sportanl.	Frühjahr 19	Jun. 20	Aug. 20

Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Sportanl.	●	●

Bemerkung

Aufgrund der Corona-Pandemie kann es zu Verzögerungen im Baufortschritt kommen!





Grundschule Fahrland

Erweiterung Bestandsgebäude

Projektfortschritt

	LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
	Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
Erweiterung	100	100	100	100	100	100	100	70

Zeitplan

	Baubeginn	Bauende	Nutzung
Erweiterung	März 19	Sommer 20	SJ 20/21

Einschätzung Risiken

	Baukosten	Bauzeit
Erweiterung		

Bemerkung

Das Vorhaben befindet sich in der Ausbauphase.



Grundschule Gutenbergstraße 67

Sanierung Bestandsgebäude und Herrichtung für Grundschule und Hort

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	100	80	60	15	2	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Sommer 2020	Juli 21	Schuljahr 21/22

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Baugenehmigungsverfahren läuft.



Turnhalle Kurfürstenstraße 49

Denkmalgerechte Sanierung

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	100	95	95	5	5	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Sommer 2020	Herbst 2022	

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung



Comenius-Förderschule (53)

Erweiterungsbau und Brandschutzsanierung Bestandsgebäude

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	80	0	0	5	5	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Sommer 20	Ende 22	Winterferien 23

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Auf Grund der Coronapandemie erschwerter Abstimmungsprozess mit der Schule, aber Freigabe zur Grundrisslösung ist erfolgt. Planung wird fortgesetzt. Im Altbau werden vorgezogene Brandschutzmaßnahmen in den Sommerferien 2020 durchgeführt. Ausschreibung für diese Leistungen läuft.



Sportforum Schlaatz

Neubau

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	0	0	0	0	0	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Sommer 21		

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

Preisgerichtssitzung fand am 11. Juni statt.





Preußenhalle, Groß Glienicke

Sanierung

Projektfortschritt

LP1	LP2	LP3	LP4	LP5	LP6	LP7	LP8
Grundlagen	Vorplanung	Entwurf	Genehmigung	Ausführung	Vorb. Vergabe	Mitw. Vergabe	Durchführung
100	60	0	0	0	0	0	0

Zeitplan

Baubeginn	Bauende	Nutzung
Herbst 2020	Ende 2022	Ende 2022

Einschätzung Risiken

Baukosten	Bauzeit

Bemerkung

bauliche Umsetzung in 2 Abschnitten geplant.

Nutzung Sporthalle ab ca. Okt. 2021



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

19/SVV/0572

öffentlich

Betreff:

VBB-Kombiticket für Potsdamer Erstligavereine und publikumswirksamen Ligabetrieb

Einreicher: CDU-Fraktion

Erstellungsdatum 12.06.2019

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung Gremium

Zuständigkeit

14.08.2019 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zu prüfen, ob die Kosten des Kombitickets im VBB für Dauerkartenbesitzer von Potsdamer Sportvereinen (Erstligavereine und publikumswirksamer Ligabetrieb) durch die Landeshauptstadt Potsdam als Beitrag zum Klimaschutz übernommen werden können.

Dem Ausschuss für Bildung und Sport, ist im Dezember 2019 zu berichten.

gez.

Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Die Sportveranstaltungen Potsdamer Sportvereine sind gut besucht, werden vielfach jedoch noch nicht durch die Nutzung des ÖPNV erreicht. Verschiedene Vereine haben bereits Kombiticket-Modell erprobt oder genutzt, konnten sich die laufenden Kosten jedoch nicht leisten. Als Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Attraktivitätssteigerung sollte die Landeshauptstadt Potsdam in Kooperation mit den Potsdamer Sportvereinen (Erstligavereine und publikumswirksamer Ligabetrieb) die Kosten eines Kombitickets für Dauerkartenbesitzer übernehmen.

Gemeinsam mit den Sportvereinen sollte eine transparente Regelung zur Abrechnung der anfallenden Kosten erarbeitet werden



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

20/SVV/0514

öffentlich

Betreff:
Ausschusszuständigkeitsordnung

Einreicher: Fraktionen

Erstellungsdatum 18.05.2020

Eingang 502: 18.05.2020

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
03.06.2020	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Ausschusszuständigkeitsordnung als Anlage zur Geschäftsordnung (gemäß Anlage 1)

gez.
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

In der konstituierenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 19. Juni 2019 wurden folgende ständige Ausschüsse gebildet:

- Ausschuss für Finanzen
- Ausschuss für Bildung und Sport
- Ausschuss für Kultur
- Ausschuss für Gesundheit, Soziales, Wohnen und Inklusion
- Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Gesundheitsschutz (am 11. September 2019 per Beschluss umbenannt in den Ausschuss für Ordnung und Sicherheit)
- Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes
- Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität
- Ausschuss für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung
- Rechnungsprüfungsausschuss

Nach § 15 Pkt. 3 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam werden die Aufgaben der beschließenden und beratenden Ausschüsse in einer Ausschusszuständigkeitsordnung geregelt. Die Notwendigkeit, die Zuständigkeitsordnung neu zu fassen ergibt sich aus der geänderten Aufgabenverteilung und dem Bestreben, die Ausschüsse dem Geschäftsverteilungsplan anzupassen, um Überschneidungen unterschiedlicher Geschäftsbereiche zu vermeiden.

Der Ausschuss für Eingaben und Beschwerden geht mit seinen Aufgaben im Ausschuss für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung auf. Um den neuen Aufgabenbereich dem Geschäftsbereich 5 – Zentrale Verwaltung - entsprechend definieren zu können, wurden in einem Workshop des Ausschusses am 10 März 2020 die Kernaufgaben definiert. Diese sollten insbesondere hinsichtlich der Bearbeitung von Ideen, Vorschlägen, Eingaben und Beschwerden in einem begrenzten Zeitraum von einem halben Jahr getestet und anschließend evaluiert werden.

Um die Arbeit der Ausschüsse zu effektiveren, soll die Ausschusszuständigkeitsordnung stärker in den Focus der Arbeit der Stadtverordnetenversammlung gerückt und mit Leben erfüllt werden. Deshalb wird vorgeschlagen, diese als Anlage zur Geschäftsordnung zu beschließen.

Ausschusszuständigkeitsordnung der Landeshauptstadt Potsdam

Die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam hat in ihrer Sitzung am folgende Ausschusszuständigkeitsordnung beschlossen.

Rechtsgrundlagen:

§§ 43 Abs. 1, 44 Brandenburgische Kommunalverfassung (BbgKVerf) in der Fassung vom 18. Dezember 2007 (GVBl.I/07, [Nr. 19], S.286), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2019 (GVBl.I/19, [Nr. 38]) sowie § 15 Pkt. 3 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam vom 08. Mai 2019 und § 29 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

§ 1

Allgemeine Zuständigkeitsregelungen

1. Die Ausschusszuständigkeitsordnung regelt die Zuordnung aller die Stadtverordnetenversammlung betreffenden Angelegenheiten fachbezogen auf die gemäß § 43 Abs. 1 BbgKVerf gebildeten ständigen und zeitweiligen Ausschüsse.
2. Die Ausschüsse sind zuständig für die Vorbereitung der Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung und die Kontrolle der Verwaltung in den ihnen zugewiesenen Angelegenheiten.
3. Der Hauptausschuss gemäß § 49 BbgKVerf ist darüber hinaus entscheidungsbefugt in den ihm durch die Brandenburgische Kommunalverfassung und Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam zugewiesenen Angelegenheiten.
4. Angelegenheiten, die in die Entscheidungsbefugnis des Oberbürgermeisters fallen, sind in den Ausschüssen nicht zu beraten, es sei denn, diese werden durch den Oberbürgermeister gemäß § 50 Abs. 2 Satz 2 BbgKVerf dem Hauptausschuss vorgelegt. In diesem Fall entscheidet der Hauptausschuss.

§ 2

Vorrang- und Ausnahmebestimmungen

1. Die Bestimmungen der Brandenburgischen Kommunalverfassung, der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam sowie der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung in ihren jeweils gültigen Fassungen gehen dieser Verordnung vor.
2. Für die Bildung, Aufgaben und Befugnisse des Jugendhilfeausschusses gelten die §§ 70 Abs. 1, 71 Abs. 1-3 SGB VIII, §§ 4-7 des AG KJHG sowie die Satzung des Jugendamtes in ihrer jeweils gültigen Fassung.
3. Für die Bildung, Aufgaben und Befugnisse der Werksausschüsse der Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Potsdam gelten die Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Brandenburg und der jeweiligen Betriebssatzungen.

§ 3

Ständige Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung

1. Die Stadtverordnetenversammlung bildet in ihrer konstituierenden Sitzung ständige Ausschüsse. Weitere ständige oder auch zeitweilige Ausschüsse können in der laufenden Wahlperiode gebildet werden.
2. In der konstituierenden Sitzung am 19. Juni 2019 wurden folgende ständige Ausschüsse gebildet:
 - Ausschuss für Finanzen
 - Ausschuss für Bildung und Sport
 - Ausschuss für Kultur
 - Ausschuss für Gesundheit, Soziales, Wohnen und Inklusion
 - Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Gesundheitsschutz
 - Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes
 - Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität
 - Ausschuss für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung
 - Rechnungsprüfungsausschuss
3. Der Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Gesundheitsschutz wurde in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 11. September 2019 umbenannt in den Ausschuss für Ordnung und Sicherheit.
4. Ausschüsse können auf Antrag einer Fraktion neu- oder umgebildet werden.

§ 4

Aufgaben und Rechte der Ausschüsse und Ausschussvorsitzenden

1. Ausschüsse beraten die ihnen von der Stadtverordnetenversammlung überwiesenen Vorlagen und bereiten sie zur Beschlussfassung vor. Sie berichten über das Ergebnis ihrer Beratung in Form einer Beschlussempfehlung. Die Bearbeitungsdauer ist durch die Ausschussvorsitzenden in der Regel so zu bemessen, dass die Stadtverordnetenversammlung in der auf die Überweisung in den Ausschuss folgenden Sitzung über die Vorlage beschließen kann. Kann eine Befassung innerhalb von 3 Monaten nach Überweisung durch die Stadtverordnetenversammlung nicht erfolgen, teilen die Ausschussvorsitzenden dies und die Gründe der Zeitüberschreitung dem Hauptausschuss mit.
2. In der Stadtverordnetenversammlung obliegt es den Ausschussvorsitzenden zu einzelnen Beratungsgegenständen über Beratungsverläufe ihres jeweiligen Ausschusses zusammenfassend Bericht zu erstatten.
3. Bei gegenläufigen Ausschussvoten zu Beratungsgegenständen der Stadtverordnetenversammlung versuchen die Ausschussvorsitzenden Einigung herzustellen und teilen das Ergebnis ihrer Bemühungen 24 Stunden vor Beginn der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung dem/der Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung und dem Oberbürgermeister mit.

4. Die ständigen Ausschüsse beraten den ihren Zuständigkeitsbereich betreffenden Teil des Haushaltsplanes.
5. Innerhalb ihrer jeweiligen Zuständigkeitsbereiche besitzen die ständigen Ausschüsse das Recht, sich aus eigener Initiative mit einem Sachverhalt zu beschäftigen (Selbstbefassungsrecht).

§ 5

Hauptausschuss

1. Der Hauptausschuss stimmt die Arbeit der Ausschüsse aufeinander ab. Er kann zu jeder Stellungnahme eines anderen Ausschusses eine eigene Stellungnahme gegenüber der Stadtverordnetenversammlung abgeben.
2. In den ihm gemäß BbgKVerf und Hauptsatzung der Landeshauptstadt zugewiesenen Angelegenheiten fasst der Hauptausschuss eigene Beschlüsse. Werden ihm Angelegenheiten vom Oberbürgermeister vorgelegt, die zu den Geschäften der laufenden Verwaltung zählen, entscheidet er auch hierüber durch Beschluss.
3. Der Hauptausschuss koordiniert die erforderlichen Stellungnahmen der anderen Ausschüsse. Er gibt gegenüber der Stadtverordnetenversammlung eine Empfehlung für das weitere Verfahren ab.
4. Im Rahmen der Koordination sorgt der Hauptausschuss für eine zeitnahe Befassung durch die Ausschüsse bezüglich der an diese überwiesenen Vorlagen und fordert die fristgemäße Befassung durch die beteiligten Ausschüsse ein. Ist eine abschließende Befassung durch die Ausschüsse innerhalb einer Frist von 3 Monaten nicht erfolgt, gibt der Hauptausschuss ein Votum zum weiteren Umgang mit der jeweiligen Vorlage ab und informiert durch seinen Vorsitzenden die Stadtverordnetenversammlung in der nächstfolgenden Sitzung.
5. In die fachliche Zuständigkeit des Hauptausschusses fallen neben Nr. 2 insbesondere:
 - Angelegenheiten grundsätzlicher/strategischer Bedeutung für die Landeshauptstadt Potsdam,
 - Angelegenheiten der Zentralen Verwaltung,
 - gesellschaftsrechtliche Angelegenheiten städtischer Beteiligungen der Landeshauptstadt Potsdam,
 - Angelegenheiten der Wissenschaft,
 - Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für regionale Kooperation,
 - Angelegenheiten Städtepartnerschaften/Internationales betreffend.

Von dieser Zuständigkeit bleibt die Befassung in weiteren Ausschüssen unberührt, sofern deren Angelegenheiten betroffen sind.

§ 6

Rechnungsprüfungsausschuss

Der Rechnungsprüfungsausschuss behandelt sämtliche Prüfberichte inklusive der Jahres- und Gesamtabschlüsse. Zum Jahresabschluss und zum Gesamtabschluss sowie zur Entscheidung über die Entlastung des Oberbürgermeisters gibt er eine Beschlussempfehlung gegenüber der Stadtverordnetenversammlung ab.

§ 7

Ausschuss für Bildung und Sport

Der Ausschuss ist zuständig für

- Angelegenheiten der schulischen und außerschulischen Bildung sowie Weiterbildung und des Sportes von grundsätzlicher Bedeutung,
- Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung, die den Sport- und Bildungsbereich betreffen,
- Angelegenheiten zur Erweiterung oder Einschränkung des Bildungsangebotes sowie die Standorte neuer Schul- und Bildungseinrichtungen,
- Angelegenheiten der Stadt- und Landesbibliothek,
- Angelegenheiten der Volkshochschule Potsdam,
- Angelegenheiten der Musikschule.

§ 8

Ausschuss für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung

Der Ausschuss ist zuständig für:

- Grundsätzliche Strategiefragen für die Digitalisierung der LHP und der Stadtgesellschaft
- Analyse, Begleitung, Initiierung und Kontrolle der Digitalisierung der Landeshauptstadt Potsdam, insbesondere auch im Hinblick auf den digitalen Zugang von Bürger*innen und Unternehmen zu Informationen und Verwaltungsleistungen
- Analyse, Begleitung, Initiierung und Kontrolle von Beteiligungsprozessen. Der Ausschuss orientiert sich dabei an den Grundsätzen der Beteiligung der LHP und entwickelt diese wo erforderlich in Zusammenarbeit mit dem Beteiligungsrat weiter.
- Fragen der Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns in der Landeshauptstadt Potsdam

§ 9

Ausschuss für Finanzen

Der Ausschuss ist zuständig für

- Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung mit erheblichen finanziellen Auswirkungen, die entsprechend der Regelungen der Hauptsatzung in die Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung fallen,
- Vorlagen zum Jahresabschluss,
- Erhebliche über- und außerplanmäßige Ausgaben gemäß Haushaltssatzung,

- Vorlagen zum Haushaltsplanentwurf und zur Haushaltssatzung (einschließlich aller Anlagen),
- Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung mit nicht unerheblichen Ausgaben,
- Halbjahresberichterstattungen.

Der Finanzausschuss nimmt die Berichte der Fachbereiche zum Vollzug des Haushaltsplans und zur Einhaltung der mittelfristigen Finanzplanung entgegen.

§ 10

Ausschuss für Kultur

Der Ausschuss ist zuständig für

- Angelegenheiten des kulturellen Lebens der Stadt von erheblicher Bedeutung,
- Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung, die das kulturelle Leben betreffen,
- Angelegenheiten freier Träger der Kultur und der Kulturgesellschaft der Stadt,
- Benennung von Straßen und öffentlichen Plätzen,
- Jugendsoziokultur.

§ 11

Ausschuss für Gesundheit, Soziales, Wohnen und Inklusion

Der Ausschuss ist zuständig für:

- Angelegenheiten des Sozialwesens von grundsätzlicher Bedeutung
- Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung, die das Sozialwesen betreffen
- Angelegenheiten von besonderer Bedeutung in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Integration und Inklusion
- Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung, die die Bereiche Wohnen, Arbeit, Integration und Inklusion betreffen
- Angelegenheiten sozial benachteiligter Personengruppen
- Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung im Rahmen des Gesundheitsschutzes, der Gesundheitsvorsorge und der Veterinär- und Lebensmittelüberwachung
- Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung, die den Gesundheitsschutz betreffen

§ 12

Ausschuss für Ordnung und Sicherheit

Der Ausschuss ist zuständig für:

- Angelegenheiten von besonderer Bedeutung in den Bereichen Ordnung und Sauberkeit, Sicherheit, Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungsdienst

- Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung, die die Bereiche Ordnung und Sauberkeit, Sicherheit, Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungsdienst betreffen

§ 13

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raumes

Der Ausschuss berät und gibt Beschlussempfehlungen zu Vorlagen und Anträgen zu:

- Aufstellungs- und Auslegungsbeschlüsse sowie Abwägung und Feststellung im Flächennutzungsplanverfahren,
- Aufstellungs- und Auslegungsbeschlüsse sowie Abwägung und Satzungsbeschlüsse in Bebauungsplanverfahren einschließlich abwägungsrelevanter Städtebaulicher Verträge,
- Prioritäten der Bearbeitung in der Bauleitplanung, Besonderheiten zu Beteiligungsverfahren in der Bauleitplanung,
- Einleitung, Verfahren und abschließende Entscheidung zu sonstigen Satzungen auf der Grundlage des Baugesetzbuches, der Brandenburgischen Bauordnung sowie des brandenburgischen Denkmalschutzgesetzes,
- Einleitung Vorbereitender Untersuchungen, Festlegung und Aufhebung von Sanierungsgebieten und Städtebaulichen Entwicklungsbereichen,
- Selbstbindungsbeschlüsse zu anderen Gesamtmaßnahmen der Städtebauförderung,
- Konkretisierung der Ziele von Stadterneuerungsmaßnahmen und vergleichbare verfahrensleitende planerische Festlegungen,
- Stellungnahmen zu Planwerken der Regional- und Landesplanung sowie anderer Planungsträger,
- Konzepte und Regelungen zur Sicherung einer sozialgerechten Baulandentwicklung (Potsdamer Baulandmodell),
- Grundsätze aktiver Liegenschaftspolitik, Rahmenbedingungen und Verfahrensdurchführung von Konzeptverfahren, insbesondere in Sanierungs- und Entwicklungsgebieten,
- Einleitung und Abschluss von Stadtentwicklungskonzepten für die Gesamtstadt, Teilräume und/oder sektorale Themen der Stadtentwicklung,
- Städtebauliche Rahmenplanungen und Städtebauliche Konzepte, soweit sie verfahrensleitende Verbindlichkeit für die Bauleitplanung erhalten sollen,
- Fördergebietsabgrenzungen für den Sozialen Wohnungsbau,
- Angelegenheiten von besonderer Bedeutung in den Bereichen Bauen und Denkmalpflege,
- Beschlussvorlagen der Stadtverordnetenversammlung, die die Bereiche Bauen Denkmalpflege betreffen,
- Beschlussvorlagen, die für die wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt erheblich sind, inklusive konzeptionelle Überlegungen,
- Beschlussvorlagen zu gesamtstädtischen Konzepten für die wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt und deren Umsetzung, inklusive branchen- und themenorientierter Konzepte und Maßnahmen, die für die wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt von Bedeutung sind,
- Verordnungen zu den Sonntagsöffnungszeiten,
- Entwicklungskonzepten und wichtigen Bauvorhaben des kommunalen Straßen- und Brückenbaus sowie der Errichtung von Uferwegen, Kinderspielplätzen und öffentlichen Grünflächen sowie kommunalen Friedhöfen.

Der Ausschuss erörtert Mitteilungsvorlagen und Berichte der Verwaltung zu:

- Möglichen Planerfordernissen aus aktuellen Bauvorhaben,
- Städtebaulichen Wettbewerbs- und Gutachterverfahren,
- Umsetzung der Konzepte zur wirtschaftlichen Entwicklung insgesamt und zu ausgewählten Schwerpunkten, zu Maßnahmen zur Sicherung gewerblicher Entwicklungspotenziale,
- Umsetzung von Beschlüssen und Prüfaufträgen aus Beschlussempfehlungen des Ausschusses.

Der Ausschuss wird durch die Verwaltung informiert über wichtige Angelegenheiten

- Der Unteren Bauaufsichtsbehörde,
- Der Unteren Denkmalschutzbehörde,
- Der Wirtschaftsförderung.

§ 14

Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität

Der Ausschuss berät und gibt Beschlussempfehlungen zu Vorlagen und Anträgen zu:

- Klimaschutz, Klimaanpassung und Energie,
- Vorlagen, die die Bereiche Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz betreffen (wenn nicht im SBWL behandelt),
- Angelegenheit der Straßenreinigung und des Winterdienstes, inklusive Standards und Festlegungen zur Straßenreinigung,
- Angelegenheiten der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung,
- Standards und Prioritäten der Pflege und Unterhaltung öffentlicher Grünanlagen und Spielplätze,
- Verkehrs- und straßenrechtliche Angelegenheiten,
- Regelungen zur Sondernutzung des öffentlichen Raumes,
- Entwicklungskonzepte, Programme und Maßnahmen der Steuerung der Mobilität in der Stadt, einschließlich der Festlegung von Prioritäten,
- Aufstellung des Nahverkehrsplans, einschließlich der Abwägung konkurrierender Ansprüche und Prioritäten,
- Die Parkraumbewirtschaftung und Satzungen über notwendige Stellplätze und deren Ablösung,
- Leitlinien und Prioritäten der Erneuerung von Verkehrsanlagen sowie der Herstellung der Barrierefreiheit des öffentlichen Raums,
- Vorhaben und Planungen mit Umweltverträglichkeits-/Umweltprüfungspflicht (soweit nicht im Rahmen von Bebauungsplanverfahren),
- Landschaftsplanung, gesamtstädtische oder stadtteilbezogene Freiraumplanung,
- Angelegenheiten zur Eingriffsregelung, zum Waldausgleich und zu verwandten Themen,
- Freiraum- und landschaftsplanerische Konzepte mit gesamtstädtischen oder teilträumlichen Bezug,
- Maßnahmen der Neugestaltung des öffentlichen Raumes einschließlich der Beleuchtung/Illumination.

Der Ausschuss erörtert Mitteilungsvorlagen und Berichte der Verwaltung zu:

- Klimaschutz, Energie, Ver- und Entsorgung, Lärmschutz, Altlasten, Natur- und Landschaftsschutz

- Aktuellen Maßnahmen der Förderung des Umweltverbundes in der Stadt,
- Umsetzung von Beschlüssen und Prüfaufträgen aus Beschlussempfehlungen des Ausschusses

Der Ausschuss wird informiert über wichtige Angelegenheiten

- Der Unteren Abfallwirtschafts- und Bodenschutzbehörde,
- Der Unteren Landwirtschaftsbehörde,
- Der Unteren Naturschutzbehörde,
- Der Unteren Wasserbehörde.

§ 15

Inkrafttreten

Die Ausschusszuständigkeitsordnung tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung im Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam in Kraft. Zugleich tritt die bisherige Ausschusszuständigkeitsordnung außer Kraft.

Potsdam,



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

20/SVV/0684

öffentlich

Betreff:

Sportplatz für den Potsdamer Norden

Einreicher: Fraktion CDU

Erstellungsdatum 30.06.2020

Eingang 502:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
19.08.2020	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die LHP wird beauftragt, am neu zu entwickelnden Standort der weiterführenden Schule im Potsdamer Norden (Gymnasium) u.a. einen wettkampffähigen Sportplatz für die Schulsportaußenflächen zu errichten. Die entsprechenden Voraussetzungen sind im Schulentwicklungsplan sowie beim Kommunalen Immobilienservice vorzusehen.

gez. Anna Lüdcke
Fraktionsvorsitzende

gez. Götz Friederich
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgebblätter beifügen

Begründung:

Der LHP fehlen seit Jahren unzählige wettkampffähige Sportplätze. Im Zuge der Schulentwicklungsplanung sollte für jeden Schulstandort - auch abweichend von der Bedarfsempfehlung des MBS für Sportaußenflächen - eine wettkampffähige Sportfläche am jeweiligen Schulstandort entstehen. Die Synergie zwischen "Schule und Sportverein" sichert insbesondere für unsere Sportvereine Sportflächen.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

20/SVV/0591

Betreff:
Sportförderbericht 2019

öffentlich

**bezüglich
DS Nr.:**

Erstellungsdatum 05.06.2020

Eingang 502: 05.06.2020

Einreicher: GB Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

19.08.2020 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:
den Sportförderbericht 2019

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.

Fazit finanzielle Auswirkungen:

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Geschäftsbereich 5



Sportförderbericht 2019



Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister

2 Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport
23 Fachbereich Bildung, Jugend und Sport
233 Bereich Familie, Freizeit und Sport
Ansprechpartner: Herr Marcel Forch, Herr Uwe Tefs

Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam

www.potsdam.de

Text und Bearbeitung:

233 Bereich Familie, Freizeit und Sport, Herr Marcel Forch / Herr Uwe Tefs

Stand: 02/2020

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

1 Inhalt

1	Einführung	1
	Zielstellung der kommunalen Sportförderung der Landeshauptstadt Potsdam	1
1.1	Statistiken – Vereine und Mitglieder	2
2.	Sportförderung	4
2.1.	Materielle Sportförderung	4
2.1.1.	Aufwendungen und Zuschüsse	4
2.1.1.1.	Kommunaler Immobilien Service (KIS) / sonstige Sportanlagen	5
2.1.1.2.	Sportpark am Luftschiffhafen	6
2.1.1.3.	Bäderlandschaft Potsdam	10
2.1.1.4.	SV Babelsberg 03 e.V. / Karl-Liebknecht-Stadion	12
2.1.1.5.	Allgemeine Sportförderung	14
2.2.	Immaterielle Sportförderung	16
2.2.1.	Städtepartnerschaften	17
2.2.2.	Schularbeitsgemeinschaften	19
2.2.3.	Sport- und Jugendhilfe / Koordinierungsstelle Sport beim SSB	20
2.2.4.	Sport in den Ferien	22
2.2.5.	Sportveranstaltungen 2019	22
3.	Ausblick	23
3.1.	Sportentwicklungsplanung	23
3.2.	Kommunaler Immobilien Service (KIS)/ sonstige Sportanlagen	25
3.3.	Sportpark am Luftschiffhafen	26
3.4.	Bäderlandschaft Potsdam	26
3.5.	SV Babelsberg 03 e.V./ Karl-Liebkecht-Stadion	26
3.6.	Sportfördermittel	26
3.7.	Veranstaltung „Inklusion mit und durch Sport“	27
3.8.	Sportveranstaltungen 2020	28
	Anhang	30
	Anhang 1 Internationale Wettkampfergebnisse	30
	Anhang 2 Förderung Landesstützpunkttrainer (beantragt)	35
	Anhang 3 Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen	35
	Anhang 4 Auswahl Sportveranstaltungen 2019	36
	Abbildungsverzeichnis	38
	Tabellenverzeichnis	38
	Abkürzungsverzeichnis (allg.)	39
	Abkürzungsverzeichnis (Schulverzeichnis)	41

1 Einführung

1.1 Zielstellung der kommunalen Sportförderung der Landeshauptstadt Potsdam

Nach § 12 der Satzung zur Sportförderung der Landeshauptstadt Potsdam vom 02. Dezember 1994 sind die gesamten Sportfördermaßnahmen jährlich der Stadtverordnetenversammlung darzustellen.

In Ergänzung zu den Sportverwaltungs- und -fördermaßnahmen des Bundes und der Länder ist es Aufgabe der Kommunen, die Sportausübung vor Ort zu unterstützen (vgl. § 7 Abs. 1 Sportförderungsgesetz des Landes Brandenburg – SportFGBbg). Die Landeshauptstadt Potsdam kommt dieser Aufgabe gemäß der von ihr erlassenen Sportfördersatzung (Spofös) nach. Wesentliche Ziele sind in den § 1 – 8 geregelt.

Vgl. § 1 Spofös

- Angebote zur sportlichen Betätigung in allen Bereichen, insbesondere im Kinder-, Jugend- und Breitensport zu entwickeln
- Besondere Anforderungen behinderter Menschen zu berücksichtigen und die Integration ausländischer Mitbürger zu fördern
- Vereins- und Verbandsarbeit zu unterstützen
- Zusammenarbeit der Sportorganisationen zu sichern und ehrenamtliche Arbeit im Sport zu stärken
- die Landeshauptstadt Potsdam insgesamt als Sportstadt weiter zu entwickeln.

Vgl. § 4 bis 8 Spofös

- Erhaltung und Entwicklung der Sportanlageninfrastruktur

Die Sportverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam sieht es überdies als ihre Aufgabe an, alle Sportbetätigungen in Potsdam aktiv zu unterstützen. Hierzu zählen neben steter Kommunikation zu den Sportvereinen:

- die Wahrnehmung der Bedürfnisse des Sports und deren Beachtung bei der täglichen Sportverwaltung und der Sportplanung,
- Verringerung von Hindernissen für Sportpassive zur Aufnahme aktiven Sports,
- die Verteilung vorhandener städtischer Sportanlagen auf den Schul-, Vereins- und nichtvereinsgebundenen Sport,
- die bauliche Erhaltung von vorhandenen Sportstätten und die Planung neuer Sportanlagen mit und ohne Kooperation städtischer Tochtergesellschaften oder Dritter,
- die interkommunale Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden und dem Landkreis Potsdam-Mittelmark; mit Sportverbänden auf Landesebene und dem Stadtsportbund
- Bedarfsermittlung und Fortschreibung des Bedarfes im Rahmen des Sportentwicklungsplanes

Die Sportfördersatzung stellt aus dieser Bandbreite der aktiven Förderung des Sportes die sogenannte „materielle Förderung“ des Sportes besonderes heraus. Dazu zählen gemäß § 4 SpföS:

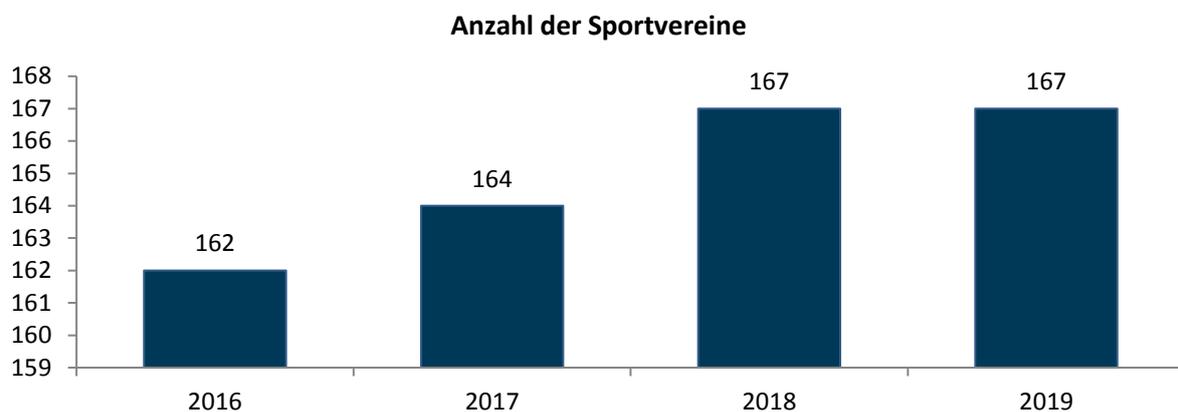
- der Bau und die Bereitstellung von Sportanlagen
- die Vermietung und Verpachtung städtischer Grundstücke und Gebäude
- finanzielle Zuwendungen und unentgeltliche Leistungen der Verwaltung.

1.1 Statistiken – Vereine und Mitglieder

Vereins- und Mitgliederentwicklung (vgl. § 1, Abs. 2, Zif. 2 SpföS)

Schwerpunkt der Unterstützung der Vereinsarbeit liegt in der Stärkung des Ehrenamtes und der Projekte in den Bereichen Kinder- und Jugendsport. 2019 bleibt die Anzahl der Sportvereine in Potsdam konstant bei 167 (vgl. Abb.1).

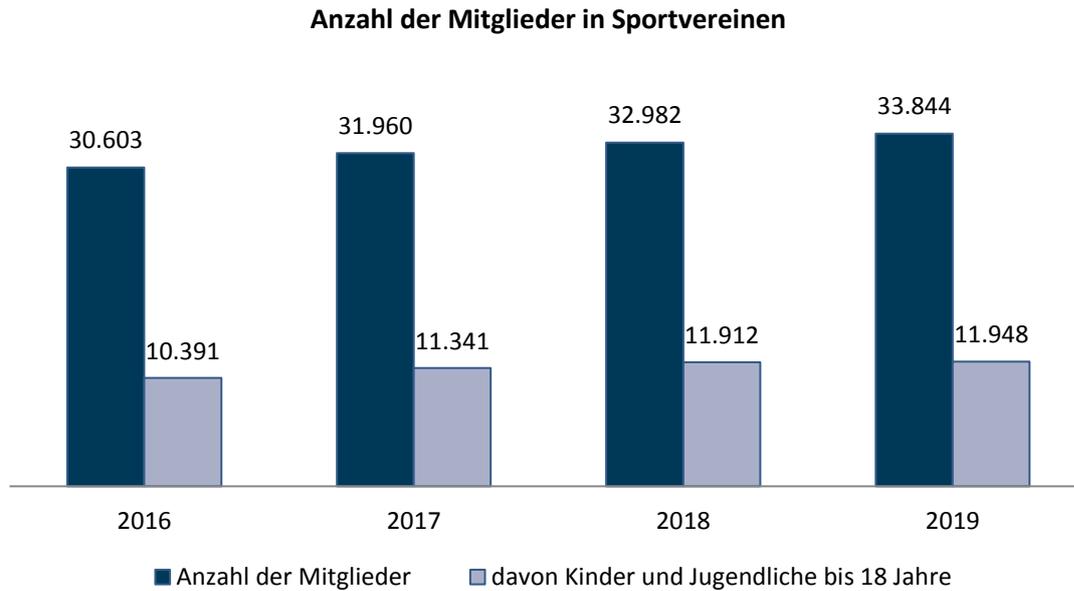
Abb. 1: Entwicklung Anzahl der Sportvereine (2015 – 2019)



Die Anzahl der Sportvereinsmitgliedschaften steigt weiter an und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 862 Mitglieder (2019, siehe Abb. 2.). Das entspricht einen Zuwachs von 2,6 %. Die Bevölkerung stieg in diesem Zeitraum um 1,7 %.

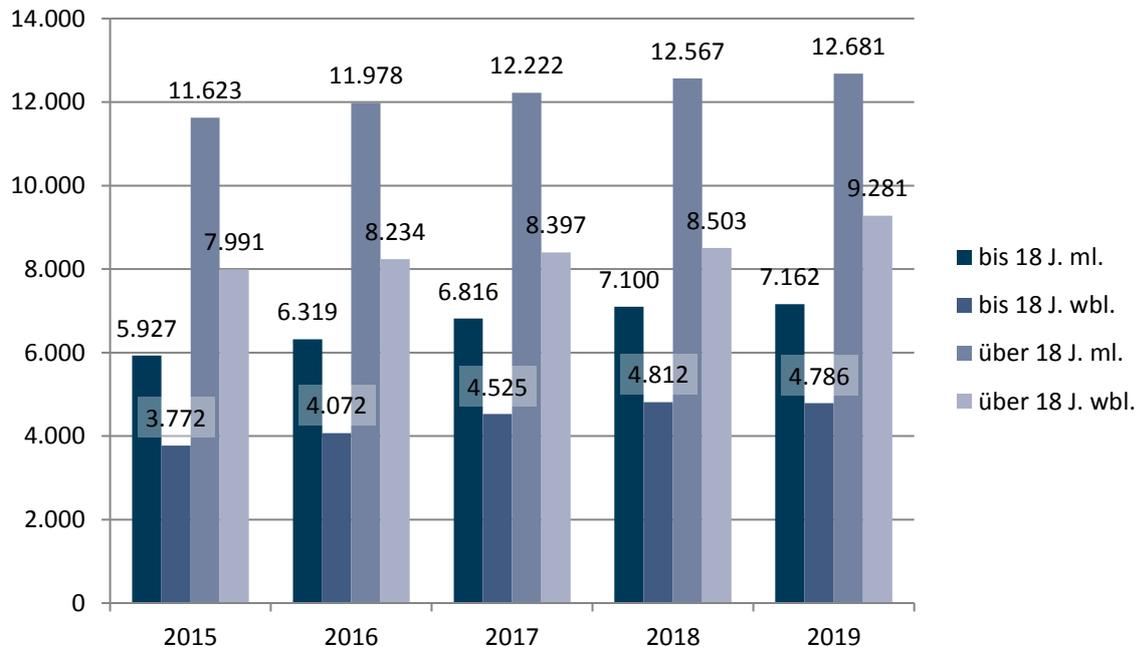
Insgesamt wuchs die Anzahl der Mitgliedschaften in einem Potsdamer Sportverein von 2000 bis 2019 insgesamt um 16.244 Sportlerinnen und Sportler (+92 %). Zum Vergleich: Die Anzahl der Einwohner der Landeshauptstadt Potsdam erhöhte sich in diesem Zeitraum um 52.188 (+29%). Dieses enorme Wachstum verdeutlicht, dass Potsdam im Bereich der Sportinfrastruktur vor einer großen Herausforderung steht.

Abb. 2: Entwicklung der Mitgliederzahlen in Sportvereinen (2015 - 2019)



Die Nachfolgende Grafik visualisiert die Mitgliederentwicklung von 2015 – 2019, getrennt nach Altersbereichen und Geschlecht. In allen Altersbereichen ist innerhalb der letzten Jahren eine steigende Tendenz erkennbar. Im Vergleich zum Vorjahr stieg insbesondere die Anzahl der Frauen in Potsdamer Sportvereinen deutlich an. Die Landeshauptstadt Potsdam begrüßt diese Entwicklung und unterstützt den Angleich der Mitgliederzahlen zwischen den Zielgruppen u.a. mit einer zielgruppenorientierten Projektförderung (siehe 3.6).

Abb. 3: Mitgliederstatistik nach Alter und Geschlecht (2015 - 2019)



2. Sportförderung

2.1. Materielle Sportförderung

2.1.1. Aufwendungen und Zuschüsse

Tab. 1: Aufwendungen für den Sport, Fachbereich Bildung und Sport (2016 – 2019)

Stadt	2017	2018	2019
	in €	in €	in €
Kommunaler Immobilienservice	2.123.954	2.377.882	2.818.234
*davon Sachaufwendungen	1.498.085	1.653.920	2.019.693
*davon Personalkosten	625.869	723.962	798.541
Zuschuss LuftschiFFhafen	6.859.559	6.407.143	6.696.759
Zuschuss Bäderlandschaft	3.500.000	3.500.000	3.500.000
Sachaufwendungen Stadien	435.441	595.000	734.000
			(inkl. Rep. Flutlicht)
Sportfördermittel §9 Sortfördersatzung *inklusive Sportstadtmittel	495.000	535.000	590.000
weitere Zuschüsse	100.000	141.079	183.320
*Integrationsmittel	100.000	100.000	100.000
*Zuschuss Jugendsportkoordinator SSB		21.079	23.320
*Zuschuss Projekt "Aktives Altern"		20.000	20.000
*Internat SVB 03			40.000
Personalkosten Bereich Sport LHP	269.238	271.548	232.448
Summen	13.883.192	13.827.652	14.705.633

Abb. 4: Bummi-Olympiade (Foto: SSB Potsdam)



2.1.1.1. Kommunalen Immobilien Service (KIS) / sonstige Sportanlagen

Der Kommunale Immobilien Service (KIS) hat im Jahr 2019 diverse Investitionen in die Sport- oder Schulsportinfrastruktur vorgenommen, neue mehrjährige Projekte begonnen oder laufende Baumaßnahmen weiter vorangetrieben. Der KIS weist darauf hin, dass die vorliegenden Zahlen z.T. geschätzt und darum als vorläufig zu betrachten sind.

Auswahl laufender Projekte in 2019:	<u>Gesamtkosten</u>
→ Neubau einer 2-Feld-Halle am Gymnasium 5 in der Haeckelstraße	4.874.000 €
→ Neubau einer Grundschule im Bornstedter Feld/ Rote Kaserne Ost inkl. einer 2-Feld-Turnhalle	4.800.000 €
→ Planung für die Errichtung eines Sportplatzes am Lerchensteig	2.120.000 €
→ Planung zum Neubau einer 2-Feld-Schulturnhalle am Standort der Schulen 37/38 (Am Humboldttring)	4.774.000 €
→ Planungsbeginn zur denkmalgerechten Sanierung der historischen Sporthalle in der Kurfürstenstraße	4.720.000 €

Im Rahmen diverser KIP-Landesfördermaßnahmen (Kommunales Investitionsprogramm) wurden Projekte begonnen, die unter der Federführung des jeweiligen nutzenden Sportvereins und unter der Begleitung durch den KIS als Immobilieneigentümer umgesetzt wurden:

→ Sportplatz Templiner Straße (Potsdamer Sport-Union 04 e.V.) – Erneuerung der Hockey-Spielfelder	900.000 €
→ Sportanlage Kuhfortdamm in Golm (Universitätssportverein Potsdam e.V.) – Neubau einer Tennisanlage	1.100.000 €
→ Sportplatz Stern (Fortuna Babelsberg e.V.) – Neubau eines Sportfunktionsgebäudes	1.250.000 €

In 2019 abgeschlossene Projekte:

→ Neubau Grundschule Bornim (11) inklusive Einfeld Turnhalle	2.471.000 €
→ Sanierung Rasengroßfeld zu Kunstrasenplatz am Kuhfortdamm in Golm	980.000 €
→ Sanierung des Sportplatzes Westkurve, Hans-Sachs-Straße	742.000 €
→ Neubau einer 4-Feld-Turnhalle an der Gesamtschule in der Gagarinstraße	7.811.000 €

Abb. 5: neues Kunstrasen-Trainingsspielfeld SG Grün Weiß Golm e.V.



2.1.1.2. Sportpark am Luftschiffhafen

Der Sportpark am Luftschiffhafen in Potsdam umfasst einen ca. 22 Hektar großen Grundstückskomplex im westlichen Stadtgebiet, bestehend aus dem Luftschiffhafen und der Pirschheide am Templiner See. Die Landeshauptstadt Potsdam und die Pro Potsdam GmbH sind Eigentümerinnen der Flächen, die zu dem Areal gehören.

Abb. 6: Luftbild Sportpark Luftschiffhafen



Nutzer des Sportparks sind der Olympiastützpunkt Brandenburg e.V., die Sportschule Potsdam „Friedrich-Ludwig-Jahn“, die Universität Potsdam, zahlreiche Bundes- und Landesstützpunkte sowie über 20 Potsdamer Vereine. Die Finanzierung des Sportparkes am Luftschiffhafen erfolgt aus folgenden Finanzierungsbestandteilen:

- Zuschuss, Zuwendungen, Mieten der Landeshauptstadt Potsdam
- Trainingsstättenförderung durch Bund und Land
- geförderter Bauunterhalt Bund, Land, Landeshauptstadt Potsdam
- geförderte Sanierungs-, Modernisierungs- und Neubaumaßnahmen Bund, Land, Landeshauptstadt Potsdam
- Mieteinnahmen Universität Potsdam und weiterer Mieter
- Schulkostenbeiträge der entsendenden Schulträger sowie Schullastenausgleich

Abb. 7: Finanzierungsbestandteile LSH (Schule, Mensa, Wohnheim)

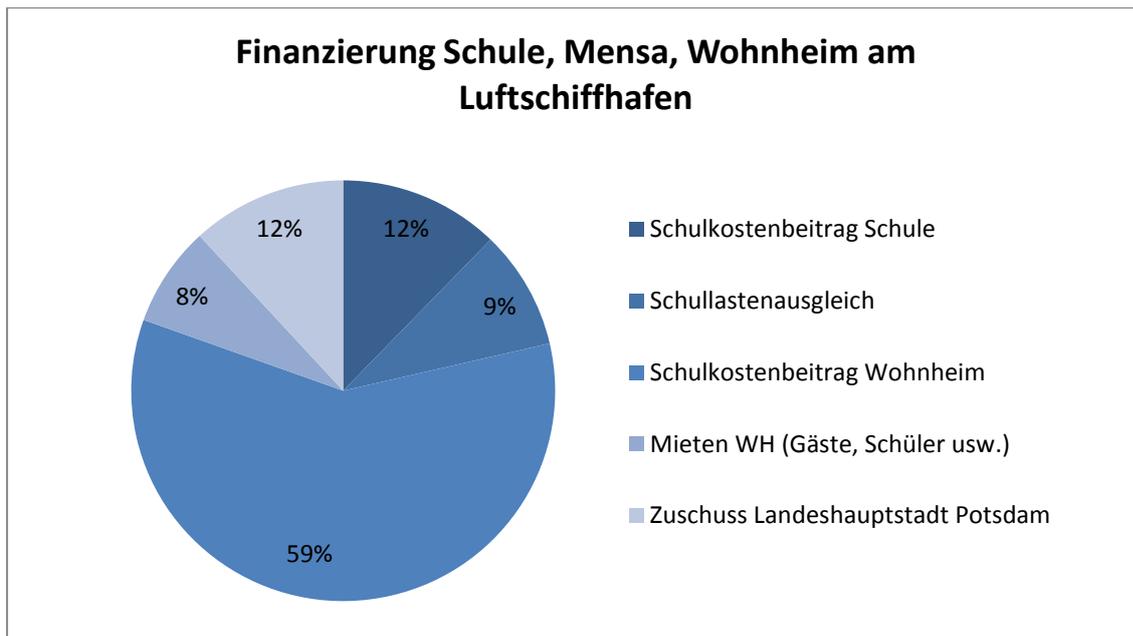
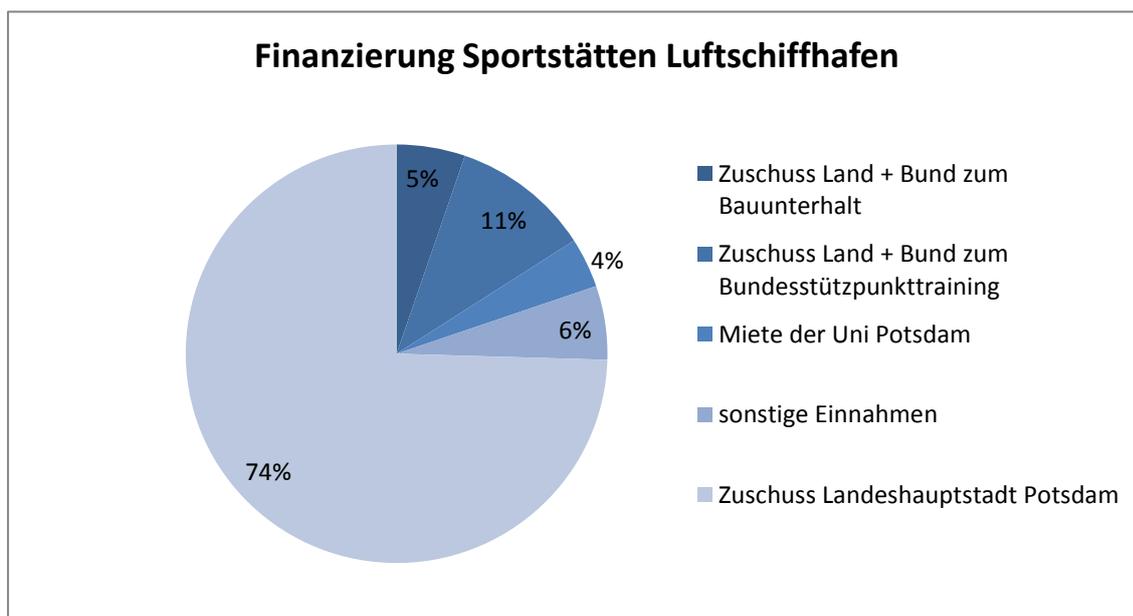


Abb. 7.1: Finanzierungsbestandteile LSH (Sportstätten)



Ergebnishaushalt LSH

Im Rahmen der Umsetzung des „Masterplanes Luftschiffhafen“ wurde die Infrastruktur im Sportpark am Luftschiffhafen weiterentwickelt. Die Erhöhung der Aufwendungen, die in den *Tabellen 2 – 2.2* dargestellt ist, wird wie folgt begründet:

- Regelung zur Staffelmiete in den Mietverträgen mit der Pro Potsdam GmbH
- erhöhter Mittelbedarf für die Bewirtschaftung der städtischen Sportanlagen des Sportparks am Luftschiffhafen (Umsetzung Ausschreibungsergebnisse, Reinigung, Wartungsleistungen, Sicherheitsdienstleistungen)

Tab. 2: Finanzierung des Sportparks am Luftschiffhafen/ Ergebnishaushalt (Schule, Wohnheim, Mensa)

Schule, Wohnheim, Mensa Sportpark Luftschiffhafen*			
	zahlungswirksamer Betrag 2017	zahlungswirksamer Betrag 2018	zahlungswirksamer Betrag 2019
Aufwand Sportschule	738.300	786.568	836.161
Aufwand Wohnheimbetrieb LSH	3.386.247	3.567.234	3.588.899
Aufwand Mensa	143.956	145.837	147.747
Aufwand gesamt	4.268.503	4.499.639	4.572.808
Ertrag Schulkostenbeitrag **	1.898.000	2.921.500	3.261.500
Ertrag Schullastenausgleich	423.000	375.000	418.000
Ertrag gesamt	2.321.000	3.296.500	3.679.500
Saldo	1.947.503	1.203.139	893.308

Tab. 2.1: Finanzierung des Sportparks am Luftschiffhafen/ Ergebnishaushalt (Sportstätten)

Sportstätten Sportpark Luftschiffhafen*			
	zahlungswirksamer Betrag 2017	zahlungswirksamer Betrag 2018	zahlungswirksamer Betrag 2019
Geschäftsbesorgung	791.081	811.393	827.075
Bewirtschaftungskosten	1.975.827	1.831.375	1.902.875
Miete MBS Arena inkl. Nachzahlung	1.865.125	1.680.709	1.669.199
Bauunterhalt	317.971	241.805	417.451
sonstiges	25.704		
Aufwand gesamt	4.975.707	4.565.282	4.816.600
Zuschuss Bauunterhalt Land + Bund	263.651	230.942	300.138
Ertrag gesamt	263.651	230.942	300.138
Saldo	4.712.056	4.334.340	4.516.462

Tab. 2.2: Finanzierung des Sportparks am Luftschiffhafen/ Ergebnishaushalt (Projekte)

Projektbezogenen Kosten*			
	zahlungswirksamer Betrag 2017	zahlungswirksamer Betrag 2018	zahlungswirksamer Betrag 2019
Sanierung Hallendächer/ Pylonsanierung	1.043.960,00	266.503,61	79.800,17
Sanierung Kanukanal		1.313.807,39	314.435,99
Sanierung Beckenumlauf		751.647,01	390.487,20
Sanierung Tribünengebäude		272.100,00	328.000,00
Sanierung Bestandwohnheim			1.304.724,40
Sanierung Stadion			178.731,48
Aufwand gesamt	1.043.960,00	2.604.058,01	2.596.179,24
Sanierung Hallendächer (Zuwendung Land + Bund)	843.960,00	355.482,09	0,00
Kanukanal (Zuwendung Land + Bund)		1.252.551,01	304.944,00
Sanierung Bestandwohnheim			552.135,00
Ertrag gesamt	843.960,00	1.608.033,10	857.079,00
Saldo	200.000,00	996.024,91	1.739.100,24

* Die in den Tabellen 2 - 2.2 dargestellten Daten stellen ausschließlich Vorgänge im Haushalt der Landeshauptstadt Potsdam dar. Buchungen im Rahmen des Jahresabschlusses sind aufgrund noch nicht erfolgter Buchungen nicht berücksichtigt. Weitere Finanzierungsquellen, welche den Diagrammen zu entnehmen sind, werden direkt durch die Luftschiffhafen GmbH vereinnahmt und tragen bereits zur Reduzierung des Zuschusses der Landeshauptstadt bei. Aufgrund nicht vorliegender Jahresabschlüsse usw. wurden teilweise Planwerte verwendet.

** Die Erträge aus dem Schulkostenbeitrag im Jahr 2019 sind mit Blick auf die Vorjahre höher, da zum Teil zwei Jahre abgerechnet wurden.

Finanzhaushalt LSH

Tab. 3: Finanzierung des Sportparks am Luftschiffhafen / Finanzhaushalt

Investitionen im Sportpark am Luftschiffhafen	zahlungswirksamer Finanzierungs- betrag 2018	zahlungswirksamer Finanzierungs- betrag 2019	Eigenanteil LHP für 2018 (auch Pro Potsdam)	Eigenanteil LHP für 2019 (auch Pro Potsdam)	Förderanteil durch Bund und Land gem. Zuwendungsbescheid
Sanierung/ Modernisierung Nebenstadion - Bau der Bobanschubstrecke	17.372,82 €	586.822,21 €	4.464,81 €	145.062,45 €	75,28%
Gesamtfinanzierung LSH	17.372,82 €	586.822,21 €	4.464,81 €	145.062,45 €	75,28%

Auswahl einiger Projekte:

Sanierung Bestandswohnheim

Im 4. Quartal 2017 begann die notwendige Sanierung der Trinkwasserleitungen, Sanitärbereiche und Wohneinheiten im Bestandswohnheim des Luftschiffhafens. Die entsprechenden Arbeiten wurden planmäßig im Januar 2020 abgeschlossen.

Sanierung Kanugegenstromanlage im Kanuzentrum

Aufbauend auf den Ergebnissen der Zustandsprüfung der Kanugegenstromanlage wurde die Sanierung im empfohlenen Umfang durchgeführt. Restarbeiten im geringen Umfang wurden im Februar 2020 abgeschlossen.

Sanierung des Beckenumlaufs der Schwimmhalle

Aufgrund von Feuchtigkeitsschäden im Beckenumlauf der Schwimmhalle wurde ab Juli 2018 mit umfangreichen Instandhaltungsmaßnahmen begonnen. Die Sanierungsarbeiten sind zwischenzeitlich abgeschlossen und seit April 2019 steht die Schwimmhalle wieder vollumfänglich zur Verfügung.

Neubau Bobanschubstrecke

Im Dezember 2018 hat der Bau der Sommertrainingsbahn für den Bobanschub begonnen, ein neuer Sprinthügel wurde parallel hierzu angeordnet. Die Arbeiten wurden im 3. Quartal 2019 abgeschlossen und seit August 2019 steht die Anlage für das Training der Athletinnen und Athleten am Standort zur Verfügung.

2.1.1.3. Bäderlandschaft Potsdam

Ergebnisplan der Hallen- und Strandbäder 2018/2019

Tab. 4: Ergebnisplan der Hallen- und Strandbäder 2018/2019

	IST 2018*	IST 2019**	Bemerkungen
	in T €	in T €	
Umsatzerlöse	3.754	3.914	
Betriebsführungsentgelt SWP (beinhaltet den Zuschuss der LHP)	3.271	3.271	
Sonstige betriebliche Erträge	8	8	
Summe betriebliche Erträge	7.033	7.193	(4=1+2+3)
Instandhaltungsaufwand	-284	-302	
Übriger Materialaufwand	-1.517	-1.642	
Personalaufwand	-3.792	-4.185	
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-4.616	-4.885	*
-(davon Pacht SWP)*	-3.258	-3.172	
Summe betrieblicher Aufwand	-10.209	-11.014	(9=5+6+7+8)
Betriebsergebnis	-3.176	-3.821	(10=4+9)
Finanzergebnis	0	0	
Sonstige neutrale Erträge	17	8	
Sonstige neutrale Aufwendungen	-24	-48	
Summe Sondereinflüsse	-6	-40	(14=12+13)
Ergebnis vor EAV	-3.181	-3.861	(16=10+11+14)
Ergebnisabführung/ + Verlustausgleich durch SWP	3.181	3.861	EAV
Jahresergebnis des BLP	0	0	(17=15+16)

*vgl. Jahresabschluss 2018 zum 31.12.2018 und Lagebericht der Bäderlandschaft Potsdam GmbH (Prüfbericht BDO)

**Hochrechnung 2019 per November 2019

Entwicklung der Bäder 2019

Die 4 Bäder erzielten im Geschäftsjahr 2019 mit 696.750 Besuchern einen neuen Besucherrekord (+0,5 % gegenüber 2018). Dabei ist das Besucherwachstum im Sport- und Freizeitbad blu ungebrochen. Insgesamt besuchten 452.463 Besucher das Bad. Das waren 13.982 Besucher mehr als 2018, wobei hinzu kommt, dass alle drei Teilbereiche - Sportbad, Familienbad und Sauna – 2019 erstmalig für Revisionsarbeiten bis zu drei Wochen geschlossen waren. Auch das Kiezbad nahmen wieder mehr Besucher in Anspruch. Hier kamen 145.328 Besucher und damit 6,6 % mehr als in 2018. In den Sportschwimmbädern konnte eine hohe positive Planabweichung von 61.163 (+18,1 %) erzielt werden. Neben der positiven Besucherentwicklung ist der Hauptgrund dafür die Verschiebung der sanierungsbedingten Schließung der Schwimmhalle des Kiezbades Am Stern. Die Wirtschaftsplanung 2019 sah die Schließzeit von Oktober 2019 bis Anfang August 2020 vor. Nach aktuellem Stand wird die Sanierung nun vom 20.04.2020 bis zum 07.02.2021 umgesetzt. Weiterhin ist dabei zu beachten, dass die Sonderbelegung durch Sportlerinnen und Sportler aus der Schwimmhalle am Luftschiffhafen 2019 vom 01.01.-31.03. enthalten ist, in 2018 jedoch für 6 Monate, vom 5.7. – 31.12.2018. Die Strandbäder erzielten 98.959 Besucher und damit 19.306 weniger als 2018, dem Jahr des Jahrhundertsommers, jedoch +4,3 % mehr als geplant.

Zuschuss der LHP an die Bäderlandschaft Potsdam

Für die entgeltfreie Nutzung der Bäder durch die Schulen und Vereine in Trägerschaft der LHP wurde erstmalig ab 1. Januar 2017 ein Betrauungsakt mit der Landeshauptstadt Potsdam geschlossen. Dieser wurde auf eine Dauer von 10 Jahren angelegt und sieht Ausgleichszahlungen zur Deckung der Betriebsführungskosten in Höhe von 3.500.000 € brutto p.a. / 3.271.000 € p.a. vor.

Abbildung 8: Sport- und Freizeitbad blu (Foto: SWP GmbH)



2.1.1.4. SV Babelsberg 03 e.V. / Karl-Liebknecht-Stadion

Der SV Babelsberg 03 ist Erbbaurechtsnehmer des Grundstücks in der Karl-Liebknecht-Straße 90. Das Grundstück ist mit dem Karl-Liebknecht-Stadion sowie Nebengebäuden und Anlagen bebaut. Es darf ausschließlich zum Betrieb eines Fußballstadions genutzt werden. Die Landeshauptstadt Potsdam hat aufgrund der überregionalen Bedeutung ein erhebliches kommunales Interesse an dem Erhalt des Stadions nebst den dazugehörigen weiteren Einrichtungen sowie daran, dass dieses Stadion auch dem 1. FFC Turbine Potsdam zur Nutzung und insbesondere zur Durchführung von Spielen zur Verfügung steht.

Im Jahr 2012 wurden durch die AIOS Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die notwendigen Bewirtschaftungskosten ermittelt und auf 414.989 € beziffert.

Im Juli 2017 wurde eine langfristige Vereinbarung über die Bewirtschaftung mit dem SV Babelsberg geschlossen. Darin verpflichtet sich der Verein das Stadion einschließlich der installierten Flutlichtanlage instand und jederzeit in vollem Umfang für die vertragsgemäße Nutzung betriebsbereit zu halten sowie notwendige Wartungs- und Sanierungsarbeiten jeweils unverzüglich ausführen zu lassen. Zudem besteht die Verpflichtung, dem 1. FFC

Turbine Potsdam e.V. für alle Punkt-, Pokal- und internationalen Spiele sowie für Freundschaftsspiele die Nutzung des Stadions zu überlassen.

Gemäß Vereinbarung übernimmt die Landeshauptstadt Potsdam die Bewirtschaftungskosten (Nettokosten) des Stadions bis zu einer Höhe von 415.000 € pro Kalenderjahr.

Die im Jahr 2018 begonnene Instandsetzung der 4 Flutlichtmasten konnte im 3. Quartal 2019 beendet werden. Aufgrund unvorhersehbarer Umstände, konnten die Bolzen der Hubzylinder nicht wie geplant vorort oder beim Stahlbauer in Wittenberg demontiert werden. In Folge dessen musste eine alternative Lösung erarbeitet werden. Im Ergebnis wurde das defekte Teil aus dem jeweiligen Zylinderkopf ausgebohrt. Dabei wurde das alte Kopfteil, das für die Aufarbeitung vorgesehen war, zerstört. Der Zylinder ist jeweils weiter nutzbar, allerdings musste das zerstörte Kopfteil neu konstruiert und angefertigt werden.

In der Folge war ein weiterer Zuschuss der LHP um weitere 45.000 € nötig. Insgesamt belaufen sich die Kosten für die Instandsetzung auf 436.000 €.

Ohne die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Verein und allen beteiligten Fachfirmen wäre die Instandsetzung nicht möglich gewesen. Durch das persönliche Engagement der Vereinsverantwortlichen konnten die spezifischen Maßnahmen zur Instandsetzung in der kurzen und dennoch erforderlichen Bearbeitungszeit erfolgreich realisiert werden.

Abb. 9: Karl-Liebknecht-Stadion Foto: LHP/ FB23



2.1.1.5. Allgemeine Sportförderung

Sportfördermittel nach § 9 Sportfördersatzung

Im Berichtszeitraum 2019 wurden insgesamt 352.484€ finanzielle Sportfördermittel nach Sportfördersatzung § 9 ausgegeben. Diese finanzielle Sportförderung wurde für die Sportvereine verwendet und hauptsächlich im Kinder- und Jugendsport eingesetzt.

Unter anderem wurden gefördert:

Geförderte Sportveranstaltungen (Auszug):

→ 27. Sparkassenlauf – Preußische Meile / Potsdamer Laufclub e.V.	5.000 €
→ 23. Wasserspiele/ Kanu Club Potsdam im OSC Potsdam e.V.	5.000 €
→ Kinderturntag und Turnpokal/ USV Potsdam e.V.	5.000 €
→ Saisonöffnung des Fanfarenzuges Potsdam e.V.	4.000 €
→ Nationales Volleyball Turnier U18/ SC Potsdam e.V.	4.000 €
→ 19. Mazda-Cup im Judo/ SV Motor Babelsberg e.V.	2.000 €
→ Pokalmeetin „Alter Fritz“/ OSC Potsdam e.V.	2.000 €
→ 17. Sanssouci Pokal im Rugby/ USV Potsdam e.V.	1.000 €

Entwicklung der Sportfördermittel

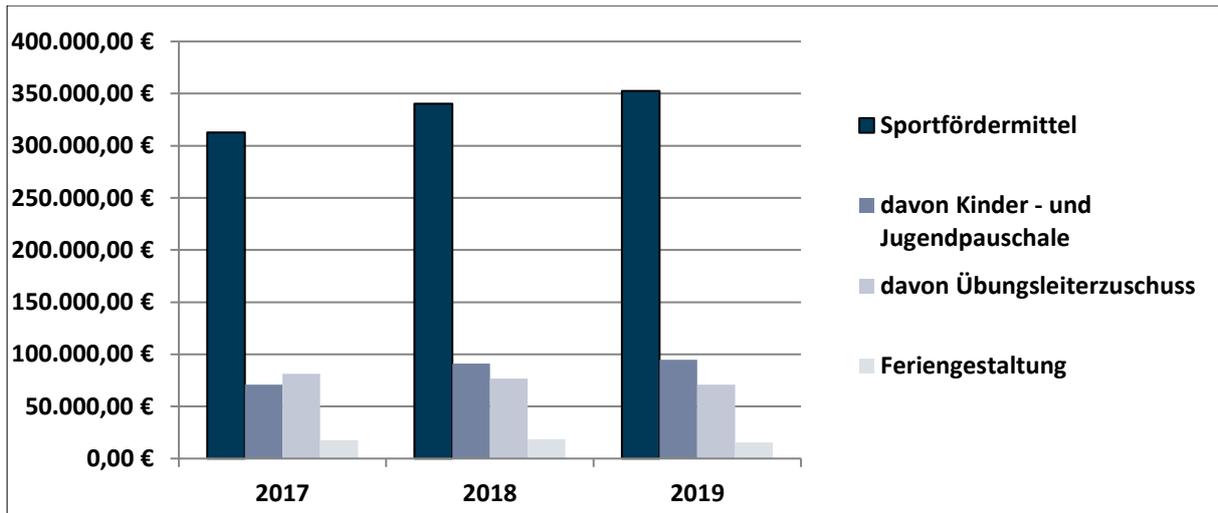
Tab. 5: Entwicklung der finanzielle Sportförderung (2017 - 2019)

	2017		2018		2019	
	in €	%	in €	%	in €	%
Haushaltsplan - Ansatz	295.000		335.000		350.000	
verfügbare Restmittel	17.879		5.356		** 3.704	
Projekt "aktives Altern"			20.000		20.000	
Jugendsportkoordinator					22.100	
Gesamtaufwendungen IST	312.879	100	360.356	100	395.804	100
davon:						
Übungsleiterbezuschussung	81.226	26	76.609	21	70.952	18
Kinder- und Jugendpauschale	70.903	23	91.000	25	94.792	24
Personalkosten Stadtsportbund	51.200	16	51.200	14	55.450	14
Veranstaltungen	37.770	12	36.765	10	36.600	9
Landesleistungsstützpunkte	26.330	8	26.000	7	28.000	7
Feriengestaltung	17.650	6	18.604	5	15.603	4
Betriebskosten / Sanierungen	11.882	4	14.416	4	20.882	5
Sportaustausch mit Partnerstädten	6.580	2	3.951	1	6.213	2
Sportgeräte	3.000	1	5.500	2	2.963	1
Jugend trainiert für Olympia	2.000	1	2.000	1	2.000	1
Lehrgangszuschuss	838	0	1.367	0	1.984	1
Projekte für Senioren	750	0	0	0		
außerplanmäßiger Zuschuss für Projekt "aktives Altern"			2.000	1	20.000	5
Projekte für Menschen mit Behinderung	*0	0	*0	0	*0	0
Projekte für Frauen/Mädchen	2.750	1	6.900	2	8.000	2
sonstige Förderungen	0	0	6.040	2	9.045	2
Jugendsprtkkoordinator					23.320	6

*Geplante Mittel für Zielgruppe wurden nicht abgerufen

**üpl 1.220 EUR Jugendsportkoordinator + 2.484 EUR Rest in 2019 aus Integrationsmittel

Abb.10: Grafik zur Entwicklung der Förderhöhe der Sportfördermittel (2017 - 2019)



Von 352.484 € ausgezahlten Sportfördermitteln wurden ca. zwei Drittel für den Kinder- und Jugendsport ausgegeben. Auffällig ist, dass die Sportfördermittel für Projekte für Menschen mit Behinderung in den letzten Jahren nicht abgerufen wurden. Fehlende inklusive Sportangebote einhergehend mit Informationsdefiziten zwischen Sportvereinen und Angebotssuchenden wurde jüngst in einer Umfrage der Landeshauptstadt Potsdam als eine Ursache identifiziert. Die Stadtverwaltung widmet sich seit dem Jahr 2018 gezielt dem Thema Inklusion im und durch Sport gemeinsam mit verschiedenen Akteuren (siehe 3.7 Netzwerkgründung inklusiver Sport).

Sportstadtmittel

Im Haushaltsjahr 2019 wurden insgesamt 252.000 € Sportstadtmittel bereitgestellt. Die Förderung erfolgte in zwei Bereichen:

1. hauptstadtrelevante Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung
2. Absicherung des Sportbetriebes von Mannschaften in der 1. Bundesliga

Geförderte Sportveranstaltungen

Veranstaltung	Termin	Fördersumme
7. Internationales Frauenfußball-Hallenturnier	26.-27.01.2019	22.500 €
15. Potsdamer Kanalsprint	01.09.2019	22.500 €
15. Pro Potsdam Schlösserlauf	02.06.2019	20.000 €
16. rbb-Lauf	28.04.2019	12.000 €
20. Internationales Stabhochsprung-Meeting	29. - 31.08.2019	8.000 €
21. Stadtsportball	12.01.2019	40.000 €
3. Kugelstoßmeeting	13.02.2019	5.000 €
Challenge Cup Volleyball	2019/2020	12.000 €
Eurobowl	08.06.2019	10.000 €
Gesamt		152.000 €

Insgesamt wurden für diesen Bereich 152.000 € zugewendet.

Die zusätzlichen Mittel in Höhe von 52.000 € wurden auf Antrag aufgrund der herausragenden Bedeutung der Veranstaltungen

- Stadtsportball (Stadtsportbund) und
- Challenge Cup (SC Potsdam)

bereitgestellt. Auch in den nächsten Jahren soll der Stadtsportball finanziell unterstützt werden. Sollte der SC Potsdam im Rahmen des Challenge Cup in die nächsten Runden kommen, ist auch hier eine Unterstützung im Jahr 2020 vorgesehen.

Abb. 11: 15. Schlösserlauf 2019

(Foto: SSB Potsdam)



Geförderte Bundesligisten

Verein	Fördersumme
1. FFC Turbine Potsdam e.V. - Fußball	25.000 €
OSC Potsdam e.V. – Schwimmen	5.000 €
OSC Potsdam e.V. – Wasserball	15.000 €
SC Potsdam e.V. – Volleyball	33.000 €
Triathlon Potsdam e.V. - Triathlon	12.000 €
UJKC - Judo	10.000 €
Gesamt	100.000 €

Insgesamt wurden für die Förderung der Bundesligisten 100.000 € zugewendet.

Hier ist zukünftig eine Erhöhung der zur Verfügung stehenden Mittel auf 150.000 € vorgesehen. Damit soll den steigenden Ausgaben für die Teilnahme an den Bundesligen Rechnung getragen werden.

Integrationsmittel

Aufgrund des anhaltenden Bedarfs standen auch in 2019 100.000 € für spezielle Integrationsmaßnahmen zur Verfügung.

Mit diesen zusätzlichen Mitteln konnten insgesamt 26 Integrationsprojekte unterstützt werden. So u.a.

- eine integrative Fußballsportgruppe bei Fortuna Babelsberg
- Klettern macht Schule beim SV Motor Babelsberg
- eine integrative Sportgruppe Kraftsport beim SC Potsdam e.V
- Der Ball ist bunt! vom SV Concordia Nowawes 06
- Schwimmen lernen für Geflüchtete und Migranten beim Stadtsportbund

In den kommenden Jahren ist angedacht die Verwendung der Integrationsmittel auch für Inklusionsprojekte auszuweiten, um so im Sinne einer weiteren Auslegung von Integration im Sport eventuell gezielter/ effektiver eine weitere wichtige Zielgruppe fördern bzw. erreichen zu können. Hierzu fand ein erster Gedankenaustausch mit dem Stadtsportbund statt, welcher zeitnah vertieft werden soll.

Darüber hinaus erhielt der SC Potsdam e.V. für das Zielgruppenförderprojekt „Aktives Altern“ 20.000 €.

Seit 2018 wird die Stelle des Jugendsportkoordinators, ansässig beim Stadtsportbund, durch den Bereich Sport in Höhe von 50% gefördert. Das entsprach in 2019 einer Fördersumme 23.320 €.

2.2. Immaterielle Sportförderung

2.2.1. Städtepartnerschaften

Mit neun Städten in Europa und den USA ist Potsdam verbunden. 2017 kam die Partnerstadt Sansibar in Tansania hinzu. In der jüngeren Vergangenheit gab es sportliche Kontakte mit Bonn, Opole und Luzern.

Gemeinsame Maßnahmen stehen oft im direkten Zusammenhang mit dem Engagement einzelner Bürgerinnen und Bürger.

2019 fanden Projekte mit der Partnerstadt Luzern / Schweiz statt. Die Maßnahmen werden sowohl vom Stadtsportbund Potsdam initiiert, als auch von den Freundeskreisen und Sportvereinen organisiert.

- Luzerner Stadtlauf / 02. bis 04.05.2019 / 12.521 Finisher

Wie schon in den vergangenen Jahren nahmen Läuferinnen und Läufer des SC Potsdams/ Eliteschule des Sports sowie des OSC Potsdams am Luzerner Stadtlauf teil und belegten im Nachwuchsbereich vordere Plätze in den unterschiedlichen Altersklassen (1x 1. Platz, 1x 2.

Platz, 2x 3. Platz). Ursprung dieser Entwicklung war die erste Jugendolympiade Potsdam-Luzern im Jahr 2007. Die Teilnehmer sind ausnahmslos Jugendliche und belegten u.a. in ihren Altersklassen Podestplätze.

→ LC Luzern beim 16. Pro Potsdam Schlösserlauf vom 01.06. bis 03.06.2019 / 3.842 Finisher (Gesamt)

Seit einigen Jahren nimmt der LC Luzern mit zehn Athletinnen und Athleten am Potsdamer Schlösserlauf teil (zzgl. einem Betreuer). Diese Wettkampfreise der Schweizer Sportlerinnen und Sportler steht im engen Zusammenhang mit dem Start der Potsdamer Läufer beim Stadtlauf in Luzern. Nach dem Event wurde die Laufgruppe bei einem gemeinsamen Essen mit Vertreterinnen und Vertretern des Freundeskreises Potsdam – Luzern des Potsdamer Laufclubs und des Stadtsportbundes Potsdam verabschiedet.

→ Trainingslager des LC Luzern im Sportpark Luftschiffhafen / 29.07. bis 04.08.2019 / 25 Teilnehmer/-innen

Vom 29.07. bis 04.08.2019 trainierten 20 Luzerner Sportlerinnen und Sportler unter Anleitung ihrer fünf Trainer in Potsdam. Ihnen stand dafür der Sportpark Luftschiffhafen mit seinen sehr guten Trainingsanlagen zur Verfügung. Im Rahmen des Trainings fand ein Erfahrungsaustausch zwischen den Trainern des Bundesstützpunktes der Sportart Leichtathletik und den Luzerner Übungsleitern statt. Gemeinsame Projekte (Bsp. Stadtlauf, Schlösserlauf) wurden besprochen. Athletinnen und Athleten des OSC und des SC Potsdams begleiteten das Trainingslager und nahmen aktiv am Übungsbetrieb teil.

Abb.12: 7. Jugendolympiade 2019 Luzern - Potsdam, Gruppenfoto (Foto: FB23)



→ 7. Jugendolympiade Luzern - Potsdam / 19.09. bis 22.09.2019 / 80 Teilnehmer/-innen

Im Turnus von zwei Jahren treffen sich sportliche Jugendliche zum gemeinsamen Event abwechselnd in Luzern und Potsdam. Die siebente Auflage der Jugendspiele beider Partnerstädte fand in Luzern statt. Insgesamt 80 Teilnehmende erlebten ein abwechslungsreiches Kultur- und Sportprogramm, zu dem u.a. ein niederschwellig ambitionierter Mehrkampf, ein Besuch des Luzerner Hausberges Pilatus sowie der traditionelle Gala-Abend gehörten. Ziel der Veranstaltung sind die Förderung des Sports

zwischen den Partnerstädten, der Ausbau der städtepartnerschaftlichen Beziehungen, die Förderung der Kontakte zwischen den Jugendlichen und Organisierenden sowie das gegenseitige Kennenlernen unterschiedlicher kultureller und lokaler Gegebenheiten in Potsdam/Deutschland und Luzern/Schweiz.

2.2.2. Schularbeitsgemeinschaften

Bei der Entwicklung und Betreuung des sportlichen Nachwuchses leisten die Potsdamer Schulen in Kooperation mit den Sportvereinen einen wichtigen Beitrag (Anlage 3). Diese Kooperationen stellen eine wesentliche Schnittstelle zwischen den schulischen und außerschulischen sportlichen Aktivitäten dar. Beispielsweise werden in den Ganztagschulen zusätzliche Unterrichts- und Nachmittagsangebote für Schülerinnen und Schüler im Sport angeboten.

Tab. 6: Statistik Kooperationen der Schulen mit Potsdamer Sportvereinen

Kooperationsmaßnahmen	2014 / 2015	2015 / 2016	2016 / 2017	2017/2018	2018/2019
Maßnahmen	45	46	55	52	58
Vereine	12	15	17	14	17
Schulen	28	28	31	26	33

Die Maßnahmen werden vom LSB Brandenburg bezuschusst und vom Stadtsportbund Potsdam koordiniert.

Abb. 13: : Straßenfußball-EM (Foto: SSB Potsdam)



2.2.3 Sport- und Jugendhilfe / Koordinierungsstelle Sport beim SSB

Der Fachbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport fördert für die Koordinierung des Jugendsports in der Landeshauptstadt den Stadtsportbund Potsdam e.V. mit einer anteiligen Personalkostenfinanzierung (0,5 PST).

Zu den wichtigsten Arbeitsinhalten und damit Kernaufgaben der Koordinierungsstelle Jugendsport und seinen Kooperationspartnern gehört entsprechend der Stellenkonzeption, die Organisation von Sportveranstaltungen und die Koordinierung sowie Unterstützung des umfangreichen Sportangebotes für Kinder und Jugendliche im Stadtgebiet. Weiterhin werden Sport- Events, Vernetzungsangebote und Weiterbildungsveranstaltungen organisiert oder vermittelt. Ein besonderer Schwerpunkt ist das Thema Kinderschutz im Sport. Hier werden z.B. durch den Jugendsportkoordinator, der eine Ausbildung zur Fachkraft im Kinderschutz absolviert hat, regelmäßig Kinderschutzseminare für die Vereine durchgeführt bzw. bei der Erstellung von entsprechenden Kinderschutzkonzepten für die jeweiligen Einrichtungen beraten und unterstützt. Die Fachstelle beteiligt sich im neugegründeten Netzwerk Inklusion und steht im engen Austausch mit dem Fachbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport.

Sport ist in vielen Potsdamer Kinder- und Jugendeinrichtungen fester Bestandteil der zielgruppenspezifischen Arbeit. Fast ausnahmslos wird auf den Internetseiten der Einrichtungen mit sportlichen Angeboten geworben. Eigene Sporthallen mit Kraft- und Fitnessgeräten sind in 4 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu finden. Mindestens 7 Jugendklubs verfügen über eigene Beach-Volleyball-Anlagen oder haben in direkter Nachbarschaft unkomplizierten Zugang zu den Spielfeldern. Jeweils 4 Klubs können ihre eigenen Fußball- oder Street- Ball- Anlagen nutzen.

Im Jahr 2019 wurden wieder zahlreiche Sportveranstaltungen durchgeführt. Auf der Internetseite „stadtsportjugend-potsdam.de“ können Träger, Vereine und andere Initiativen ihre Termine in einem Terminkalender veröffentlichen lassen. 2019 waren mehr als 40 Veranstaltungen eingetragen. Zu den Events gehörten vor allem Freizeitsport- und Laufveranstaltungen, aber auch Fort- und Weiterbildungen für minderjährige Übungsleiter.

Veranstaltungen (Höhepunkte):

- 15. Bummi-Olympiade / Stadtsportjugend > 360 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 16 Kitas
- 12. Regenbogen – Cup / SC Potsdam > 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- 8. Talentiade für Grundschul Kinder mit 243 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- 4. SSJ-Sommer-Camp in den Sommerferien
- 7. Jugendolympiade Potsdam-Luzern in der Partnerstadt Luzern

Zu den **sportlich sehr aktiven Kinder-/Jugendklubs** können wie in den vergangenen Jahren nachfolgende Einrichtungen gezählt werden (Mitglieder der Interessengemeinschaft Sport):

- Jugendklub Alpha,
- Jugendklub OFF LINE
- Jugendklub Club 91
- Kinderklub Junior

Auszug von Sportarten, die von den Potsdamer Jugendklubs angeboten werden:

- Fitness, Parcours, Klettern, Dart, Billiard, Stand Up-Paddling, Volleyball, Laufen, Tischtennis, Bogensport

Sport in Kindertagesstätten

Gemäß Bildungsauftrag sind Sport- und Bewegungsaktivitäten fester Bestandteil der Kindertagesstättenbetreuung. Sie werden im jeweiligen Wochenrhythmus realisiert. Hierzu gehören u.a. tägliche Sportangebote im Bewegungsraum oder in benachbarten Turnhallen, Bewegungsspiele, Wandertage, Waldspaziergänge, Schwimmkurse, Badetage Fußgymnastik, Tischtennis, Yoga im Ruheraum, AG Tanz und Fußball sowie Kooperationsangebote von Sportvereinen (Projekt Kita-Verein).

Im Jahr 2019 wurden 35 Maßnahmen von 4 Vereinen in den Kitas angeboten. Eine besondere sportliche Profilierung gibt es in den sieben Potsdamer Kindertagesstätten des Trägers LSB SportService Brandenburg GmbH. Wie groß das Interesse der Kindertagesstätten an sportlichen Angeboten ist, zeigt die überdurchschnittlich hohe Auslastung der beiden wichtigsten Großveranstaltungen für diesen Altersbereich: Bummi-Olympiade und Regenbogen-Cup.

Darüber hinaus halten einige Kindertagesstätten besondere Angebote vor, haben Kooperationspartner zur intensiven Sportbetreuung, nehmen an entsprechenden Projekten teil bzw. setzen in ihrem Konzept einen sportlichen Schwerpunkt.

Gütesiegel „BEWEGUNGSKITA“ 2019

Die Brandenburgische Sportjugend des Landessportbund Brandenburg e. V. hat es sich zum Ziel gesetzt, die Quantität und Qualität der Bewegung in Kindertageseinrichtungen zu optimieren, um so dem anhaltenden Bewegungsmangel von Kindern maßgeblich entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck wurde auf Initiative der Potsdamer Sportentwicklungsplanung das Projekt Gütesiegel „BEWEGUNGSKITA“ eingerichtet. Die Pilotphase startete 2016.

Das Projekt wird koordinierend von der Brandenburgischen Sportjugend geleitet und von einem Auditorenteam unterstützt. Zu dem Auditorenteam zählen mittlerweile über 20 Fachkräfte aus den Bereichen Sport, Pädagogik, Gesundheit und Wissenschaft sowie den Städten und Kommunen.

Der Bereich Familie, Freizeit und Sport der Landeshauptstadt Potsdam begleitet den Zertifizierungsprozess für die Region Potsdam-Mittelmark.

In Potsdam ist der LSB selbst Betreiber von Kitas mit dem Fokus auf die Bewegungsförderung. Darüber hinaus zeigte bislang eine Potsdamer Kita Interesse daran, perspektivisch mit dem Gütesiegel ausgezeichnet zu werden und steht dafür in Kontakt mit dem Auditorenteam. In Zukunft gilt es bei weiteren Potsdamer Kitas das Interesse für den Zertifizierungsprozess zu wecken und für das Projekt zu begeistern.

2.2.4. Sport in den Ferien

In den Sommerferien wurden Sportstätten bedarfsorientiert in unterschiedlichen Stadtteilen der Landeshauptstadt Potsdam zur Verfügung gestellt. Aus Gründen der effektiven Auslastung und der partiellen Nachfrage wurden Angebote in einigen Hallen konzentriert.

- Sporthalle Hegelallee (Campus Stadtverwaltung) Stadtmitte
- Sporthalle Kurfürstenstraße (Neue Halle) Stadtmitte
- Sporthalle OSZ I Stadtmitte
- Sporthalle Weidenhof-Grundschule Schlaatz
- Sporthalle Grundschule im Bornstedter Feld Potsdamer Norden
- Sporthalle Gesamtschule Peter-Joseph-Lenné Zentrum Ost
- Sporthalle Leibnitz Gymnasium Süd-Ost

Die Sportjugend Potsdam hat in Kooperation mit Ihren Vereinen 20 Angebote im Ferienpass Potsdam angeboten.

2.2.5. Sportveranstaltungen 2019

In Potsdam fanden 2019 in annähernd allen Bereichen des Sports Veranstaltungen statt. Dazu zählen sowohl der Schul-, Vereins-, Freizeit-, Breiten- und Behindertensport, wie auch der Nachwuchsleistungs- sowie Spitzensport.

Neben dem regulären Punktspielbetrieb der einzelnen Ebenen des bundesweit organisierten Vereinssports fanden Wettkämpfe und Meisterschaften sowohl auf nationaler, als auch auf internationaler Ebene statt. Seit Jahren sind viele Veranstaltungen aus der Landeshauptstadt Potsdam nicht mehr wegzudenken. So ist eine Auswahl von über 50 Veranstaltungsterminen in der Anlage 4 in Kalenderform zusammengefasst (ohne Punktspieltermine). Träger dieser Sportevents sind vor allem die im Stadtsportbund Potsdam organisierten Sportvereine, Schulen und die Landeshauptstadt Potsdam.

Teilnehmer bei Großveranstaltungen (ausgewählte Veranstaltungen):

Veranstaltungen	Datum	Teilnehmer	2019
Schlösserlauf	02.06.2019	3.842	Stadtsportbund Potsdam e.V.
Preußische Meile	24.05.2019	2.000	Potsdamer Laufclub e.V.
rbb-Lauf	28.04.2019	1.750	Stadtsportbund Potsdam e.V.
Maz-Staffellauf	11.09.2019	1.300	GS 45/ 36, SC Potsdam e.V.
Regenbogen-Cup	04.06.2019	700	SC Potsdam e.V.
Bummi-Olympiade	04.09.2019	500	Stadtsportjugend Potsdam

Eine Vielzahl an Sportveranstaltungen wurden von der Landeshauptstadt Potsdam gefördert.

MBS-Arena

Die 52 Veranstaltungen in der MBS Arena frequentierten im Jahr 2019 insgesamt 44.878 Besucherinnen und Besucher (2018: 41.598). Damit kamen 8 % mehr Besucher in die Arena als im Vorjahr. An 13 Handballspieltagen des 1. VfL Potsdam e.V. besuchten 8.387 Bürgerinnen und Bürger die Begegnungen. Volleyballbundesligaspiele des SC Potsdam e.V. haben an 17 Spieltagen 17.069 Zuschauerinnen und Zuschauern in der Arena gesehen.

3. Ausblick

3.1. Sportentwicklungsplanung

Am 29. Januar 2014 wurde der Sportentwicklungsplan den Stadtverordneten vorgelegt (14/SVV/0004) und am 18.03.2014 im Ausschuss für Bildung und Sport beraten. Auf dieser Grundlage werden seither Handlungs- und Maßnahmeempfehlungen zur Sportentwicklung in der Landeshauptstadt Potsdam getroffen und die strategischen Ziele erfasst. Sie dienen als tragfähige Entscheidungsgrundlage für die Verwaltung und werden in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Ressourcen schrittweise umgesetzt. Im Jahr 2019 wurde die Aktualisierung der Prioritätenliste für Investitionen und Sanierungen für Sportanlagen umgesetzt.

Neben Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Zuge der Sportstättenplanung für Schulen, standen 2019 auch wieder viele sportentwicklungsplanerische Themen im Fokus, über die im folgenden Abschnitt berichtet wird.

- Die Vorplanung für ein neues „**Sportforum**“ inklusive der Sanierung des Außenbereiches am Schlaatz wurden 2019 begonnen. Der Kommunale Immobilienservice (KIS) schrieb in Abstimmung mit dem Fachbereich Stadtplanung und Stadterneuerung einen Architektonischen Realisierungswettbewerb für das Sportforum und einen landschaftsplanerischen Rahmenplan für das gesamte Sportareal entlang der Nuthe aus.
Bisher ist angedacht, dass der Komplex u.a. aus zwei 2-Fach Hallen bestehen soll. Neben dem Schulsport der Gesamtschule am Schilfhof und der Weidenhof Grundschule sind auch Trainingsräumlichkeiten für den Gewichtheberverein Athletic Club Potsdam e.V., den SV Motor Babelsberg e.V. (Judo; Bouldern) und den Ringer Club Germania Potsdam e.V. vorgesehen. Sportvereine, die derzeit Trainingszeiten in der alten Bestandsturnhalle haben, wie z.B. der Fußballverein Juventus Crew Alpha, profitieren ebenfalls von dem Projekt. Eine der beiden Hallen soll baulich so hergerichtet werden, dass diese veranstaltungstauglich und für Rollsport geeignet ist. Baubeginn ist für Anfang 2022 geplant, bis Frühjahr 2024 soll das Sportforum fertiggestellt sein.
- Um dem **Potsdamer Seesportclub e.V.** das Fortbestehen zu sichern, wurde auch 2019 in der Arbeitsgruppe mit LHP, SWP, Stiftung Preußischer Schlösser und Gärten und Potsdamer Seesportclub weitergearbeitet. Das Strandbad und der Seesportclub sollen in Richtung Havelbrücke zusammenrücken. Ein Grundstückstausch zwischen

LHP und SPSG sowie der Abriss der alten Bestandsgebäude soll der Stiftung dann die Wiederherstellung der historischen Wegeführung im Babelsberger Park ermöglichen. Nach Verhandlungen zum Umfang und Rahmen der Neugestaltung eines neuen Funktionsgebäudes für Strandbad und PSSC, muss sich fortan noch über Fristen und Übergangslösungen für den Potsdamer Seesportclub verständigt werden.

- Der Bau neuer Sportanlagen wurde auch 2019 vorangetrieben. So konnten in Potsdam zwei **Sporthallen** eröffnet werden. Damit wird dem weiterhin steigenden Bedarfen an Sporthallenkapazitäten in Potsdam Rechnung getragen, was auch dem Potsdamer Vereinssport und dem damit einhergehenden vielfältigen Sportangebot Potsdams zugute kommt. In der Gagarinstraße wurde Potsdams zweite 4-Feld Sporthalle am Schulzentrum am Stern errichtet. Auch eine neue 1-Feldhalle auf dem Grundstück der Grundschule Bornim wurde eröffnet.
- Im Bereich der **Sportfreianlagen** engagiert sich die Stadtverwaltung weiter darum neue Maßnahmen auf den Weg zu bringen und Fördermittel zu aquirieren, um auch hier das derzeitige Defizit in Potsdam von über 51.000 m² an sportlicher Nutzfläche abzubauen. Die Belagsumwandlung des Fußballplatzes der SG Grün Weiß Golm e.V. von Naturrasen in Kunstrasen konnte 2019 erfolgreich abgeschlossen werden. Dadurch wird vor allem die Nutzungsdichte im Trainingsbetrieb erhöht werden können. Bedingt durch mehrere unkalkulierbare Faktoren gerät 2019 die Umsetzung des neuen wettkampftauglichen Kunstrasensportplatzes für die Potsdamer Kickers am **Lerchensteig** auf dem Gelände der Arbeiterwohlfahrt (AWO) ins Stocken. Die Stadtverwaltung prüft Anfang 2020 erneut Alternativlösungen. Diese sind zum Ende des Berichtszeitraums noch nicht abgeschlossen.
- Für **Groß Glienicke, Golm** und **Waldstadt Süd** werden die **B-Plan Aufstellungsverfahren** vorbereitet. Die Aufstellungsbeschlüsse werden im März 2020 durch die SVV erwartet. Während in Groß Glienicke u.a. ein wettkampffähiges Großspielfeld entstehen soll, ist für das Areal am Kuhfortdamm in Golm die Errichtung einer Tennisanlage (bereits vor B-Plan Aufstellung) sowie weitere Sportnutzflächen nach B-Plan Aufstellung (u.a. für Hundesport und den Jugend und Freizeitladen Golm) vorgesehen. In der Waldstadt soll mit der B-Plan Aufstellung (Beginn März 2020) die planungsrechtlichen Voraussetzung für den Bau eines Schulstandortes geschaffen werden. Im Plangebiet sind u.a. zwei wettkampffähige Sportplätze vorgesehen, welche sowohl von den Schulen (vormittags) und dem organisierten Vereinssport (nachmittags) genutzt werden können.
- **Die Baseball- und Rugby Sportanlage des USV Potsdam** südlich der Lindenallee am Neuen Palais muss perspektivisch wegen des geplanten Umbau des Uni-Campus (2024) dauerhaft verlagert werden. Dafür ist die LHP gemäß der dreiseitigen Vereinbarung zwischen Stadt, Stiftung und Land (2014) verantwortlich. Die LHP hat bis zuletzt Standortalternativen für die Sportanlage umfänglich geprüft. In 2020 gilt es sich auf einen Standort festzulegen und die Planung weiter zu konkretisieren.

3.2. Kommunaler Immobilien Service (KIS)/ sonstige Sportanlagen

Der KIS hat im Rahmen des Schulentwicklungsplans 2014-2020 nicht nur in bestehende Schulturnhallen und Sportstätten investiert, sondern auch neue Hallenkapazitäten für den Schulsport geschaffen. Die folgende Tabelle zeigt, für welche Schulstandorte weitere Hallenfelder auch für den Vereinssport in den kommenden Jahren hinzukommen werden.

Tab. 7: geplante Schulbaumaßnahmen mit Angabe zu entstehenden Hallenkapazitäten (LHP: KIS, 235)

Schule (Bestand)	Nr.	Maßnahme Sportanlagen/ Sonstiges	Zeitraum	Zugewinn Hallenfelder
Hannah Arendt Gymnasium	5	Neubau 2-Feld-Turnhalle	2018 - 2020	2
Voltaire-Gesamtschule	9	Neubau 2-Feld-Turnhalle und Ersatzbau Mehrzweckgebäude	2020 - 2023	2
Grundschule am Humboldttring	37	Neubau 2-Feld-Turnhalle	2020 - 2023	2
Gesamtschule Peter-Joseph-Lenné	38			
Waldstadt-Grundschule	27	Neubau 2-Feld-Turnhalle	2021 - 2023	1
Rosa-Luxemburg-Schule	19	Erweiterung und Sanierung Turnhalle, Außenanlagen	2020 - 2021	1
Oberschule Theodor Fontane	51	Erweiterung und Sanierung Turnhalle	2021 - 2022	1
Oberstufenzentrum II Potsdam	/	Sanierung TH am Kahleberg	2020 - 2021	0
Montessori Oberschule Potsdam	22	Sanierung und Erweiterung Schul- TH und Außensportanlagen	2020 - 2022	1
Preußenhalle	(7)	Sanierung	2020-2022	0
Helmholtz Gymnasium	4	Innensanierung Turnhalle	2021	0
Einstein-Gymnasium	54	Sanierung Turnhalle Hegelallee	n.b.	0
Eisenhart Grundschule - Filialstandort Gutenbergstraße	24	Denkmalgerechte Sanierung Sporthalle Heinrich-Mann-Allee	2019 - 2021	0
Neubau Schule (geplant)				
Grundschule Bornstedter Feld - Rote Kaserne Ost	17	Neubau 2-Feld-Turnhalle	2017 - 2020	2
Sportforum Schlaatz	49	Neubau von zwei 2- Fach Turnhallen und spezifischen Sporträumen	2020 - 2023	2
Gesamtschule am Schloss	28	4-Feld-Turnhalle	2023 - 2024	4
Grundschule H.-Mann-Allee/ Nuthewinkel	43	Neubau 2-Feld-Turnhalle	2022 - 2023	2

Gesamtschule Waldstadt-Süd	34	Neubau 4-Feld-Turnhalle	2022 - 2024	4
Grundschule Krampnitz	48	Neubau 2-Fach-Turnhalle	2022-2023	2
Grundschule Babelsberg	47	Neubau 2-Fach-Turnhalle	2020 - 2023	2
Regenbogenschule Fahrland	7	Neubau 2-Fach Turnhalle	n.b.	1
Zugewinn an Hallenkapazitäten gesamt				29

3.3. Sportpark am Luftschiffhafen

Sanierung Stadion:

Nach Beginn der Planungen zur grundhaften Sanierung des Stadions im Luftschiffhafen unter Einbeziehung der Nutzer im Jahr 2019 befindet sich gegenwärtig die Bauantragsstellung in Bearbeitung.

Bei ausbleiben unerwarteter Verzögerungen ist mit einem Baubeginn 2020 sowie einer Fertigstellung 2021 zu rechnen.

3.4. Bäderlandschaft Potsdam

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 sieht den planmäßigen Betrieb des blu und der beiden Strandbäder vor. Die sanierungsbedingte Schließung des Kiezbad Am Stern (KBS) ist vom 04.04. bis 11.10.2020 im Wirtschaftsplan angesetzt, wird jedoch nach aktuellem Planungsstand vom 20.04.2020 – 07.02.2021 erfolgen. Der Saunabereich des Kiezbades soll bereits am 01.11.2020 wieder eröffnet werden.

Die Besucherzahlen der beiden Strandbäder wurden auf der Basis der Entwicklung der Vorjahre und mit Normalsommerwetter geplant. Insgesamt werden 2020 in allen 4 Bädern, unter Berücksichtigung des geänderten Zeitraumes der Kiezbadschließung, 650.000 Besucher erwartet.

3.5. SV Babelsberg 03 e.V./ Karl-Liebknecht-Stadion

Für die Unterstützung des Vereins bei der Bewirtschaftung des Karl – Liebknecht – Stadions ist in 2017 eine praktikable Lösung gefunden worden. Bis zum 30. Juni 2020 ist die Bewirtschaftung nunmehr per schriftlicher Vereinbarung gesichert. Bis dahin wird mit dem Verein nach einer entsprechenden Kostenfeststellung eine Weiterführung der Vereinbarung besprochen bzw. verhandelt werden.

3.6. Sportfördermittel

Neben der finanziellen Unterstützung des Kinder- und Jugendsports, Zuschüssen für Trainer und Übungsleiter, Sportveranstaltungen etc., gibt es auch 2020 wieder eine zielgruppenorientierte Projektförderung gemäß Punkt 1.3.3 der Richtlinie zur Sportfördersatzung der Landeshauptstadt Potsdam. Durch eine gezielte Förderung von

Personengruppen soll die Aktivenquote der jeweiligen Zielgruppe gesteigert werden, falls diese im Querschnitt der sporttreibenden Bevölkerung unterrepräsentiert ist. Für folgende Bevölkerungsgruppen steht eine finanzielle Projektförderung zur Verfügung:

Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen soll eine Teilhabe am Sport ermöglicht werden. Durch die Begegnung der Menschen mit und ohne Behinderungen leistet der Sport einen wichtigen gesellschaftlichen Inklusionsbeitrag.

Senioren

Der Aktivenanteil unter den Älteren soll durch gezielte Förderung weiter gesteigert werden. Insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung ist es das Ziel, die Gesundheit der Potsdamer Bevölkerung auch im fortgeschrittenen Alter zu erhalten und die Einstiegsbarrieren gering zu halten.

Mädchen und Frauen

Frauen sind in der Potsdamer Sportlandschaft trotz deutlicher Fortschritte und hoher Steigerungsraten absolut betrachtet immer noch unterrepräsentiert. Durch eine spezifische Projektförderung soll die Aktivenquote weiter erhöht werden.

Migranten

Vor dem Hintergrund zunehmender Zahlen von Menschen mit Migrationshintergrund und geflüchteter Menschen ist es wichtig, diese für eine aktive Beteiligung auf allen Ebenen des Vereinslebens zu gewinnen - als aktive Mitglieder ebenso, wie als ehrenamtlich Engagierte. Die gemeinsame sportliche Betätigung soll gesellschaftliche Integration und gegenseitige Akzeptanz fördern. In den Vereinen soll das Bewusstsein für einen offenen Umgang mit Menschen aus anderen Kulturkreisen gepflegt werden.

Die Landeshauptstadt Potsdam arbeitet bei der Aufstellung von Förderkriterien sowie bei der Umsetzung der Fördermaßnahmen eng mit dem Stadtsportbund Potsdam zusammen.

3.7. Veranstaltung „Inklusion im und durch Sport“

Anfang des Jahres 2018 wurde eine Umfrage zu inklusiven Sportangeboten in Potsdam veröffentlicht. Diese hatte das Büro für Chancengleichheit der Landeshauptstadt Potsdam in Auftrag gegeben. Die Auswertung der Umfrage hatte ergeben, dass sich die Befragten in Potsdam mehr Sportangebote und Informationen zu inklusiven Sportangeboten wünschen. Seither wird das Thema Inklusion in den politischen Gremien diskutiert. Dass im Segment „inklusive Sportangebote“ Handlungsbedarf besteht, zeigt auch die Tatsache, dass die Fördermittel für Sportprojekte für Menschen mit Behinderung in den letzten Jahren bei der LHP nicht abgerufen wurden.

Nach Abstimmung zwischen den Beauftragten für Menschen mit Behinderung und dem Bereich Sport der Landeshauptstadt Potsdam wurde das Netzwerk „Inklusion im und durch Sport“ ins Leben gerufen. 2019 fanden das dritte und vierte Netzwerktreffen statt.

Vertreterinnen und Vertreter des Bereichs Sport, dem Büros für Chancengleichheit und Vielfalt, der Universität Potsdam, des Stadtsportbunds und des Behindertenbeirates, traten mit Vertreterinnen und Vertretern von Sportvereinen, Behindertenverbänden und interessierten Potsdamerinnen und Potsdamern in einen Erfahrungs- und Ideenaustausch. U.a. wurden Fragen der Infrastruktur – wie die Ausstattung inklusiver Sportanlagen –, Best Practice-Beispiele inklusiver Sportgruppen und Organisationsstrukturen für das Netzwerk diskutiert.

Bereits in drei vorangegangenen Veranstaltungen wurden dank eines vielfältigen Teilnehmerkreises, thematischer Referate und in Diskussionsrunden Grundlagen geschaffen, um den Prozess der Inklusion im Sport in der Landeshauptstadt Potsdam weiter voranzubringen. Die Netzwerktreffen bieten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Plattform zum Austausch und Kennenlernen der Organisationen, Vereine und der Verwaltung zum Thema Sport für Menschen mit und ohne Behinderung. Das Netzwerk ist für alle Interessierten offen und soll langfristig den Rahmen bilden, um neue Ideen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit - zum Beispiel durch Kooperationen - zu entwickeln, Probleme anzusprechen sowie Hürden und Hemmungen im Sport (zum Beispiel im Verein) und durch das sportliche Miteinander abzubauen. Das Netzwerktreffen soll auch im Jahr 2020 fortgesetzt werden. Mit der Schaffung einer neuen Koordinierungsstelle beim Stadtsportbund und der Neubesetzung der Personalstelle „Beauftragte/r für Menschen mit Behinderung der LHP“ soll die Steuerungsgruppe zukünftig entlastet werden.

3.8. Sportveranstaltungen 2020

Wie in den vergangenen Jahren sind auch im Jahr 2020 wieder zahlreiche Sportveranstaltungen geplant. Der überwiegende Teil hat Tradition und wird neben dem regulären Ligabetrieb in den unterschiedlichen Sportarten in den acht größten Potsdamer Sporthallen organisiert und ausgetragen (siehe auch 2.2.5.). Ein aktueller Veranstaltungskalender kann auf der Internetseite des Stadtsportbundes Potsdam eingesehen werden. Hervorzuheben ist im Jahr 2020 der 22. Stadtsportball am 11.01.2020 in der MBS Arena mit seiner einzigartigen Bühnenshow, Liveband und Ehrung der besten Nachwuchssportler/-innen. Mit dem Blick auf die Olympischen Sommerspiele vom 24.07.-09.08.2020 in Tokio freuen wir uns auf die Ergebnisse unserer Potsdamer Athleten.

Ein Höhepunkt im Sportleben des Jahres werden auch die Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit am 03. und 04.10. 2020 in Potsdam sein. Konkrete Auskünfte hierzu können zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht gemacht werden.

Weitere Veranstaltungen in 2020 (u.a.):

Datum	Name der Veranstaltung	Veranstalter
→ 11.01.2020	22. Stadtsportball	Stadtsportbund Potsdam
→ 18./19.01.2020	8. Intern. Turb. Hallencup	Turbine Potsdam
→ 04.03.2020	9. Talentiade	Stadtsportjugend Potsdam
→ 26.04.2020	17. rbb-Lauf	Stadtsportbund Potsdam
→ 03.05.2020	18. Pro Potsdam Frauenlauf	Potsdamer Laufclub

→ 07.06.2020	17. Schlösserlauf	Stadtsporbund Potsdam
→ 12.06.2020	27. Preußische Meile	Potsdamer Laufclub
→ 02.09.2020	16. Bummi-Olympiade	Stadtspportjugend Potsdam
→ 22.08.2020	16. Potsdamer Kanalsprint	KC Potsdam
→ 12./13.09.2020	porta Sport & Kultur Festival	SC Potsdam
→ 13.09.2020	Intersport-Olympia-Lauf	Stadtsporbund Potsdam

Anhang

Anhang 1 Internationale Wettkampfergebnisse

Platz	Name	Vorname	Sportart	Disziplin/ Position	Trainer	Verein
Weltmeisterschaft						
1.	Dogue	Patrick	Moderner Fünfkampf	Männer-Staffel (5-Kampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
1.	Rauhe	Ronald	Kanu-Rennsport	K4H 500 m	A. Harnisch	KC Potsdam
	Lemke	Max				
1.	Brendel	Sebastian	Kanu-Rennsport	C1H 500 m	R. Welke	KC Potsdam
1.	Brendel	Sebastian	Kanu-Rennsport	C1H 5000 m	R. Welke	KC Potsdam
1.	Frank	Felix	Kanu-Rennsport	K4H 1000 m	A. Harnisch	KC Potsdam
2.	Vandrey	Jan	Kanu-Rennsport	C4H 500 m	R. Welke	KC Potsdam
2.	Medert	Tabea	Kanu-Rennsport	K1D 5000 m	L. Altepost	KC Potsdam
2.	Medert	Tabea	Kanu-Rennsport	K2D 1.000 m	L. Altepost	KC Potsdam
2.	Lindemann	Laura	Triathlon	Mixed Team Relay (300 m S, 7 km R, 1,5 km L)	R. Schmidt	Triathlon Potsdam
	Eim	Nina				
3.	Kohlmann	Janine	Moderner Fünfkampf	Frauen Team (5-Kampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
3.	Hiller	Martin	Kanu-Rennsport	K2H 500 m	A. Harnisch	KC Potsdam
3.	Sturm	Fini	Rudern	LW4x	A. Herdlitschke	RC Havel Brandenburg
4.	Linke	Christopher	Leichtathletik	20 km Gehen	R. Weigel	SC Potsdam
4.	Haseleu	Timo	Kanu-Rennsport	K2H 200 m	A. Harnisch	KC Potsdam
4.	Brendel	Sebastian	Kanu-Rennsport	C1H 1000 m	R. Welke	KC Potsdam
4.	Preller	Ophelia	Kanu-Rennsport	C2D 500 m	J. Letzin	KC Potsdam
4.	Schultze	Daniela	Rudern	Frauen-Doppelvierer (W4x)	A. Müller	RC Potsdam
1/4 Finale	Huth	Svenja	Fußball (wbl.)	Angriff	M. Rudolph	1. FFC Turbine Potsdam
	Elsig	Johanna	Fußball (wbl.)	Abwehr	M. Rudolph	1. FFC Turbine Potsdam
4.	Dogue	Patrick	Moderner Fünfkampf	Männer Team (5-Kampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
	Dogue	Marvin				
	Liebig	Fabian				
4.	Liebig	Fabian	Moderner Fünfkampf	Mixed-Staffel (5-Kampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
5.	Vandrey	Jan	Kanu-Rennsport	C2H 500 m	R. Welke	KC Potsdam
5.	Gruhne	Hans	Rudern	Männer-Doppelvierer (M4x)	A. Schmidt	RC Potsdam
6.	John	Fransiska	Kanu-Rennsport	K4D 500 m	R. Welke	KC Potsdam
8.	Wobeto	Philipp	Bobsport	Vierer	J. Weber	SC Potsdam
8.	Diener	Christian	Schwimmen	Lagenstaffel 4x100 m (Rücken)	J. Hoffmann	1. PSV Potsdam
9.	Diener	Christian	Schwimmen	Einzel 200 m Rücken	J. Hoffmann	1. PSV Potsdam
10.	Oertel	Annabel	Rudern	Frauen-Riemenachter (W8+)	F. Nowack	RC Potsdam
	Göldner	Melanie				
	Härtel	Anna				
	Meyer	Alyssa				Berlin
11.	Feige	Saskia	Leichtathletik	20 km Gehen Frauen	Roland Weigel	SC Potsdam

11.	Pudenz	Kristin	Leichtathletik	Diskuswurf	J. Schulte	SC Potsdam
14.	Kohlmann	Janine	Moderner Fünfkampf	Einzel (5-Kampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
15.	Waßmuth	Conny	Kanu-Rennsport	K1D 500 m	R. Welke	KC Potsdam
16.	Haseleu	Timo	Kanu-Rennsport	K1H 200 m	A. Harnisch	KC Potsdam
16.	Hübener	Isabelle	Rudern	Frauen-Riemenvierer (W4-)	T. Morris	RC Potsdam
17.	Pohle	Hagen	Leichtathletik	20 km Gehen	R. Weigel	SC Potsdam
18.	Liebig	Fabian	Moderner Fünfkampf	Einzel (5-Kampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
19.	Gecsö	Tamas	Kanu-Rennsport	K1H 1000 m	A. Harnisch	KC Potsdam
21.	Fuchs	Ankika	Leichtathletik	Speerwerfen	B. Looks	SC Potsdam
25.	Diener	Christian	Schwimmen	Einzel 100 m Rücken	J. Hoffmann	1. PSV Potsdam
32.	Dogue	Patrick	Moderner Fünfkampf	Einzel (5-Kampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
36.	Dogue	Marvin	Moderner Fünfkampf	Einzel (5-Kampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
TN	Loske	Annika	Kanu-Rennsport	C1D 200 m	J. Letzin	KC Potsdam
TN	Loske	Annika	Kanu-Rennsport	C1D 5000 m	J. Letzin	KC Potsdam
DNF	Brembach	Nils	Leichtathletik	20 km Gehen	R. Weigel	SC Potsdam
U 23 WM						
2.	Völz	Maren	Rudern	Frauen-Vierer (W4x)	S. Ueck	RC Potsdam
2.	Junge	David	Rudern	Männer-Vierer (M4x)	A. Müller	RC Potsdam
3.	Hiller	Martin	Kanu-Rennsport	Kajak Zweier U23 1000m	C. Paarmann	KC Potsdam
4.	Hiller	Martin	Kanu-Rennsport	Kajak Vierer U23 500m	C. Paarmann	KC Potsdam
	Busch	Leonard				
5.	Schönherr	Mattes	Rudern	Männer-Acher (M8+)	A. Müller	RC Potsdam
TN	Dahn	Lea	Rudern	Ersatz	S. Ueck	RC Potsdam
Junioren WM						
1.	Huth	Jonas	Rudern	Männer-Riemenachter (M8+)		RC Potsdam
1.	Kurth	Elias	Kanu-Rennsport	Kajak Zweier Junioren 1000m	C. Paarmann	KC Potsdam
2.	Abramov	Erik	Judo	Einzel +100 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam
2.	Gaszikowski	Annabell	Moderner Fünfkampf	Team Frauen (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
2.	Wagner	Kristin	Rudern	Frauen-Riemenachter (M8+)	U. Salomon	RC Potsdam
	Kersten	Klara				
	Kögler	Emma-Lina				
2.	Diederichs	Katharina	Kanu-Rennsport	Kajak Vierer Junioren 500m	L. Altepost	KC Potsdam
2.	Klinkert	Moriz	Moderner Fünfkampf	Team Mix (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
3.	Köppen	Florian	Kanu-Rennsport	Canadier Einer Junioren 1000m	K. Wagner-Augustin	KC Potsdam
3.	Weßel	Janek	Kanu-Rennsport	Canadier Zweier Junioren 1000m	K. Wagner-Augustin	KC Potsdam
3.	Galandi	Marlene	Judo	Einzel -70 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam
5.	Pohl	Dena	Judo	Einzel -63 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam
5.	Ochs	Kilian	Judo	Mixed Team -70 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam
	Galandi	Marlene		Mixed Team -73 kg		
	Abramov	Erik		Mixed Team +100 kg		
6.	Zanin	Isabelle	Kanu-Rennsport	Canadier Einer Junioren 200m	J. Letzin	KC Potsdam
6.	Leh	Tim	Moderner Fünfkampf	Team Männer (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam

	Klinkert	Moriz	Moderner Fünfkampf		C. Adermann	OSC Potsdam
7.	Gaszikowski	Annabell	Moderner Fünfkampf	Team Frauen (Fünfkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
7.	Buth	Ole	Judo	Einzel -100 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam
8.	Gaszikowski	Annabell	Moderner Fünfkampf	Team Mixed-Staffel (Fünfkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
10.	Diederichs	Katharina	Kanu-Rennsport	Kajak Einer Junioren 500m	L. Altepost	KC Potsdam
10.	Leh	Tim	Moderner Fünfkampf	Team-Staffel (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
17.	Köppen	Florian	Kanu-Rennsport	Canadier Einer Junioren 200m	K.Wagner-Augustin	KC Potsdam
18.	Klinkert	Moriz	Moderner Fünfkampf	Einzel (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
22.	Gaszikowski	Annabell	Moderner Fünfkampf	Einzel (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
29.	Gaszikowski	Annabell	Moderner Fünfkampf	Einzel (Fünfkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
31.	Klamt	Selina	Triathlon	Junioren weiblich Kurzdis-tanz	R. Schmidt	Triathlon Potsdam
33.	Leh	Tim	Moderner Fünfkampf	Einzel (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
35.	Haupt	Lennart	Moderner Fünfkampf	Einzel (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
36.	Leh	Cicelle	Moderner Fünfkampf	Einzel (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
TN	Zanin	Isabelle	Kanu-Rennsport	Canadier Zweier Junioren 500m	J. Letzin	KC Potsdam
TN	Ochs	Kilian	Judo	Einzel -73 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam
Paralympic WM						
1.	Schott	Verena	Paraschwimmen	Rücken 100 m	M. Zeh	BPRSV Cottbus
2.	Schott	Verena	Paraschwimmen	Brust 100 m (SB5)	M. Zeh	BPRSV Cottbus
4.	Böttcher	Gina	Paraschwimmen	Freistil 100 m (S4)	M. Zeh	SC Potsdam
5.	Böttcher	Gina	Paraschwimmen	Lagen 150 m (SM4)	M. Zeh	SC Potsdam
6.	Schott	Verena	Paraschwimmen	Lagen 200 m (SM6)	M. Zeh	BPRSV Cottbus
6.	Schott	Verena	Paraschwimmen	Schmetterling 50 m (S6)	M. Zeh	BPRSV Cottbus
6.	Böttcher	Gina	Paraschwimmen	Staffel 4x50 m (20pts)	M. Zeh	SC Potsdam
6.	Böttcher	Gina	Paraschwimmen	Freistil 50 m (S4)	M. Zeh	SC Potsdam
7.	Böttcher	Gina	Paraschwimmen	Schmetterling 50 m (S5)	M. Zeh	SC Potsdam
7.	Sonntag	Peggy	Paraschwimmen	Lagen 200 m (SM5)	M. Zeh	BPRSV Cottbus
8.	Schott	Verena	Paraschwimmen	Freistil 50 m (S6)	M. Zeh	BPRSV Cottbus
8.	Böttcher	Gina	Paraschwimmen	Rücken 50 m (S5)	M. Zeh	SC Potsdam
9.	Sonntag	Peggy	Paraschwimmen	Schmetterling 50 m (S5)	M. Zeh	BPRSV Cottbus
10.	Böttcher	Gina	Paraschwimmen	Staffel 4x50 m (20pts) La-gen	M. Zeh	SC Potsdam
10.	Schott	Verena	Paraschwimmen	Staffel 4x50 m (20pts)	M. Zeh	BPRSV Cottbus
10.	Sonntag	Peggy	Paraschwimmen	Rücken 50 m (S5)	M. Zeh	BPRSV Cottbus
11.	Sonntag	Peggy	Paraschwimmen	Freistil 50 m (S5)	M. Zeh	BPRSV Cottbus
12.	Sonntag	Peggy	Paraschwimmen	Freistil 100 m (S4)	M. Zeh	BPRSV Cottbus
DSQ	Sonntag	Peggy	Paraschwimmen	Brust 100 m (SB5)	M. Zeh	BPRSV Cottbus
Europameisterschaft						
2.	Eim	Nina	Triathlon	Mixed Team Relay (S 300 m, R 6,4 km, L 1,5 km)	R. Schmidt	Triathlon Potsdam e.V.
2.	Wenzel	Felix	Leichtathletik	European Athletics Team Championships (Weitsprung)	A. Mühlig	SC Potsdam

2.	Diener	Christian	Schwimmen	200 m R (Kurzbahn)	J. Hoffmann	OSC Potsdam
2.	Diener	Christian	Schwimmen	100 m R (Kurzbahn)	J. Hoffmann	OSC Potsdam
2.	Diener	Christian	Schwimmen	50 m R (Kurzbahn)	J. Hoffmann	OSC Potsdam
7.	Oertel	Anabel	Rudern	Frauen-Vierer (W4-)	T. Morris	Potsdamer Ruder-Club e.V.
9.	Gründing	Lisa	Volleyball	Mittelblock	G. N. Herández	SC Potsdam
9.	Eim	Nina	Triathlon	Olympische Distanz (1,5 km S, 40 km R, 10 km L)	R. Schmidt	Triathlon Potsdam e.V.
11.	Hübner	Isabelle	Rudern	Frauen-Zweier (W2-)	T. Morris	Potsdamer Ruder-Club e.V.
11.	Dogue	Patrick	Moderner Fünfkampf	Fünfkampf	C. Adermann	OSC Potsdam
12.	Kohlmann	Janine	Moderner Fünfkampf	Fünfkampf	C. Adermann	OSC Potsdam
22.	Dogue	Marvin	Moderner Fünfkampf	Fünfkampf	C. Adermann	OSC Potsdam
24.	Wiewald	Philipp	Triathlon	Sprint Distanz (750 m S, 20 km R, 15 km L)	R. Schmidt	Triathlon Potsdam e.V.
25.	Ehse	Giulio	Triathlon	Sprint Distanz (750 m S, 20 km R, 15 km L)	R. Schmidt	Triathlon Potsdam e.V.
28.	Siepmann	Tim	Triathlon	Sprint Distanz (750 m S, 20 km R, 15 km L)	R. Schmidt	Triathlon Potsdam e.V.
30.	Liebig	Fabian	Moderner Fünfkampf	Fünfkampf	C. Adermann	OSC Potsdam
44.	Lühns	Lasse	Triathlon	Olympische Distanz (1,5 km S, 40 km R, 10 km L)	R. Schmidt	Triathlon Potsdam e.V.
DIQ	Diener	Christian	Schwimmen	4x50 m Lagenstaffel R (Kurzbahn)	J. Hoffmann	OSC Potsdam
U 23 Europameisterschaft						
1.	Fuchs	Annika	Leichtathletik	Speer	B. Looks	SC Potsdam
2.	Prüfer	Clemens	Leichtathletik	Diskus	J. Schulte	SC Potsdam
3.	Schmidt	Carola	Kanu-Rennsport	K1D 1000 m	L. Altepost	KC Potsdam
3.	Schade	Luisa	Rudern	BW8+	S. Ueck	RC Potsdam
	Gütter	Sabrina		Stf. BW8+		
4.	Gaszikowski	Annabell	Moderner Fünfkampf	Team (Fünfkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
6.	Dahn	Lea	Rudern	BW4-	S. Ueck	RC Potsdam
	Tkachenko	Katharina				
6.	Paul	Marvin	Rudern	BM8+	A. Müller	RC Potsdam
6.	Blehschmidt	Hannah	Kanu-Rennsport	K4D 500 m	L. Altepost	KC Potsdam
	Noack	Stine			L. Altepost	KC Potsdam
7.	Schmidt	Tim	Judo	Einzel (-90 kg)	M. Schendel	UJKC Potsdam
8.	Zureck	Teresa	Leichtathletik	20 km Gehen	M. Berger	SC Potsdam
11.	Lass	Klas Ole	Rudern	BM4x	A. Müller	RC Potsdam
13.	Schmidt	Carola	Kanu-Rennsport	K1D 500 m	L. Altepost	KC Potsdam
TN	Bredau	Jean Paul	Leichtathletik	4 x 400 m	Meier / Möller	SC Potsdam
TN	Blehschmidt	Hannah	Kanu-Rennsport	K2D 500 m	L. Altepost	KC Potsdam
Jugendeuropameisterschaft						
1.	Wibberenz	Sarah	Rudern	Doppel-Vierer (JF4x)	A. Hertlitsche	RC Havel Brandenburg e.V.
2.	Kössler	Melissa	Fußball (wbl.)	Angriff	M. Rudolph	1. FFC Turbine Potsdam
	Chmielinski	Gina		Mittelfeld		
	Schmidt	Lara		Abwehr		
2.	Abramov	Erik	Judo	über 100 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam

3.	Pohl	Dena	Judo	-63 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam
3.	Gaszikowski	Annabell	Moderner Fünfkampf	Team-Frauen (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
3.	Galandi	Marlene	Judo	Mixed Team (-70 kg)	M. Schendel	UJKC Potsdam
	Abramov	Erik		Mixed Team (+100 kg)		
4.	Hensel	Paul	Bob	Zweier	J. Weber	SC Potsdam
5.	Buth	Ole	Judo	-100 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam
5.	Scheutzow	Laure	Leichtathletik	Stabhoch	S. Ritter	SC Potsdam
6.	Klinkert	Moriz	Moderner Fünfkampf	Team (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
6.	Scheutzow	Doville Michelle	Leichtathletik	Stabhoch		gibt es nicht
6.	Schmidt	Jakob Johannes	Leichtathletik	10km Gehen	R. Weigel	SC Potsdam
17.	Helbig	Finn-Ole	Leichtathletik	Speer	B. Looks	SC Potsdam
20.	Gaszikowski	Annabell	Moderner Fünfkampf	Einzel (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
22.	Wünsche	Fabian	Leichtathletik	Stabhoch	S. Ritter	SC Potsdam
32.	Klinkert	Moriz	Moderner Fünfkampf	Einzel (Vierkampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
TN	Galandi	Marlene	Judo	-70 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam
TN	Witassek	Yvo	Judo	-63 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam
TN	Wildgrube	Leni Freyja	Leichtathletik	Stabhoch	S. Ritter	SC Potsdam
Kadetten EM						
1.	Weidauer	Sophie	Fußball (wbl.)	Angriff	T. Kandler	1. FFC Turbine Potsdam
	Rohde	Marleen	Fußball (wbl.)		T. Kandler	1. FFC Turbine Potsdam
	Schiemann	Mieke	Fußball (wbl.)		T. Kandler	1. FFC Turbine Potsdam
1.	Klinkert	Moriz	Moderner Fünfkampf	Mixed Team (Dreikampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
6.	Leh	Tim	Moderner Fünfkampf	Staffel (Dreikampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
14.	Leh	Tim	Moderner Fünfkampf	Einzel (Dreikampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
41.	Rülke	Casper	Moderner Fünfkampf	Einzel (Dreikampf)	C. Adermann	OSC Potsdam
TN	Fünfgelder	Bente	Judo	Einzel (-52 kg)	M. Schendel	UJKC Potsdam
TN	Ziegler	Jule	Judo	Einzel (-48 kg)	A. Kirchner	UJKC Potsdam
TN	Möller	Tim	Judo	Einzel (-81 kg)	M. Schendel	UJKC Potsdam
TN	Ziegler	Jule	Judo	Mixed Team (-48 kg)	A. Kirchner	UJKC Potsdam
	Möller	Tim		Mixed Team (-81 kg)	M. Schendel	
European Youth Olympic Festival						
3.	Klein	Chiara	Schwimmen	Team-Staffel 4x100 Freistil	J. Hoffmann	Schwimm-Team Potsdam
3.	Möller	Tim	Judo	Mixed Team (-81 kg)	M. Schendel	UJKC Potsdam
	Ziegler	Jule		Mixed Team (-48 kg)		
5.	Klein	Chiara	Schwimmen	Staffel Frauen 4x100 m Lagen	J. Hoffmann	Schwimm-Team Potsdam
5.	Ziegler	Jule	Judo	-48 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam
6.	Frenzl	Mathilde	Leichtathletik	5.000 m Gehen	M. Berger	SC Potsdam
6.	Klein	Chiara	Schwimmen	Staffel Frauen 4x100 Freistil	J. Hoffmann	Schwimm-Team Potsdam
7.	Klein	Chiara	Schwimmen	Einzel 100 m Freistil	J. Hoffmann	Schwimm-Team Potsdam
9.	Klein	Chiara	Schwimmen	Einzel 200 m Freistil	J. Hoffmann	Schwimm-Team Potsdam

9.	Hsu	Tjara	Leichtathletik	Speerwurf	Burkhard Looks	SC Potsdam
TN	Klein	Chiara	Schwimmen	Einzel 50 m Freistil	J. Hoffmann	Schwimm-Team Potsdam
TN	Möller	Tim	Judo	-81 kg	M. Schendel	UJKC Potsdam

Anhang 2 Förderung Landesstützpunkttrainer (beantragt)

Sportart	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Leichtathletik	3.500,00 €	5.000,00 €	4.800,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Kanu	2.000,00 €	2.000,00 €	1.920,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	4.000,00 €
Rudern	3.000,00 €	3.000,00 €	2.880,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	2.000,00 €
Fußball	2.500,00 €	3.000,00 €	2.880,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €	3.000,00 €
Moderner Fünfkampf	2.000,00 €	2.000,00 €	1.920,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Schwimmen	1.000,00 €	1.000,00 €	960,00 €	1.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Wasserball	1.000,00 €	1.000,00 €	960,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Turnen*/ RSG	2.000,00 €	2.000,00 €	1.920,00 €	2.000,00 €	1.330,00 €	1.000,00 €
Handball	1.000,00 €	1.000,00 €	960,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Behindertensport	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Volleyball	0,00 €	1.000,00 €	960,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Hockey	0,00 €	0,00 €	960,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Triathlon	1.500,00 €	2.000,00 €	1.920,00 €	2.000,00 €	1.000,00 €	1.000,00 €
Bob	1.000,00 €	1.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Fechten	0,00 €	0,00 €	960,00 €	960,00 €	0,00 €	0,00 €
Gsaemt	20.500,00 €	24.000,00 €	24.000,00 €	27.960,00 €	26.330,00 €	26.000,00 €

2.3 * 2017 Turnen nur anteilig und 2018 ohne Landesstützpunkttrainer

Anhang 3 Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen

2018 / 2019

kooperierender Sportverein	kooperierende Schulen *	Sportart / AG
OSC Potsdam/ Preußenkanu	Neue GS Marquardt, Gr/ OS Wilhelshorst, 4, Curie – Gym. Dallgow Döberitz, Voltaireschule	Drachenboot
UJKC Potsdam	16, 24, 12, 3, 8	Judo
SC Potsdam	Eigenherd, Otto-Nagel GS, 45/36,27,3	RSG,LA, Volleyball
Potsdamer Ruder-Gesellschaft e.V.	Bertha-von-Suttner Gymnasium	Rudern
SV Kinder- und Jugendschach	24, 24	Schach
Hörgeschädigten SV	42/44 (Förderschule, 4x)	Volleyball, Tischtennis, Fußball, LA
Potsdamer Drachenbootverein	54	Drachenboot
USV Potsdam Abt. Rugby	3,5,23,37,,51,Meusebach-GS	Rugby
KJC Montelino	Ev. Grundschule Potsdam, 3, 12, 19	Akrobatik, Zirkus
VfL Potsdam	3, 20, 56, Neue GS Potsdam, GS Albert Einstein GS Caputh	Handball

Potsdamer Schachverein Mitte	23, Otto-Nagel GS	Schach
SC Empor Potsdam	GS Marquardt,19, 20, 6, 45/36	Schach
SV Motor Babelsberg	25/26,53	Akrobatik, Judo
Potsdam Royales e.V.	20, 10/30	American Football
SV Babelsberg 03	GS Bornstedter Feld II (17), neue GS Potsdam	Fußball
Goldfingers Ultimate Club e.V.	Leonardo-Da-Vinci Gesamtschule (32)	Ultimate Frisbee
Segelverein Potsdamer Adler e.V.	12,23	Segeln

*Die durch eine Ziffer ausgewiesenen vollständigen Bezeichnungen können dem Abkürzungsverzeichnis entnommen werden.

Anhang 4 Auswahl Sportveranstaltungen 2019

Datum	Name der Veranstaltung	Austrichter
12.01.2019	21. Stadtsportball	Stadtsportbund Potsdam e.V.
26.-27.01.2019	7. Internationaler AOK Turbine Hallencup	1. FFC Turbine Potsdam e.V.
13.02.2019	K.O. durch die Kugel	SC Potsdam
06.03.2019	8. Talentiade	Stadtsportjugend Potsdam
09.03.2019	38. Frühlings-Orientierungslauf	OLV Potsdam e.V.
06.04.2019	Traditionsturnier des RC Germania Potsdam e.V.	RC Germania Potsdam e.V.
16.04.2019	16. Haveluferlauf	ESV Lok Potsdam e.V.
06.04.2019	Fühlingsball des TSC Rot Gold	TSC Rot-Gold Potsdam e.V.
28.04.2019	16. rbb-Lauf	Stadtsportbund Potsdam e.V.
01.05.2019	Saisoneröffnung Fanfarenzug	SG Fanfarenzug
05.05.2019	17. ProPotsdam Frauenlauf	Potsdamer Laufclub e.V.
09.05.2019	Straßenfußball Europameisterschaft	Stadtsportbund Potsdam e.V. BBAG e.V.; LSB
13.-18.05.2019	"Der Ball ist Bunt" (17. Antirassistische Stadionfest)	SV Babelsberg 03 e.V.
19.05.2019	17. Mukoviszidose Freundschaftslauf	Mukoviszidose Landesverband Berlin/Brandenburg
24.05.2019	27. Preußische Meile Potsdam	Potsdamer Laufclub e.V.
25.05.2019	21. Frühjahrsregatta Potsdam	SG Segeln Potsdam e.V.
27.05.2019	Summencup der PSU 2019	Potsdamer Sport-Union 04 e.V.
30.05.- 02.06.2019	9. Potsdamer Sommeropen 2019 - Schach	Potsdamer SV Mitte e.V.
02.06.2019	15. ProPotsdam Schlösserlauf	Stadtsportbund Potsdam e.V.
04.06.2019	12. Regenbogen Cup - Potsdamer Kindergarten-Kids im Sportfieber	SC Potsdam e.V.
14.06.2019	11. Leo-Fußball-Cup	Leo-Club Potsdam / Stadtsportbund Potsdam
15.06.2019	Brandenb. Landesmeisterschaften im Rollkunslaufen	ESV LOK Potsdam e.V.
16.06.2019	23. Potsdamer Energie- und Wasserspiele	Kanu-Club Potsdam

24.-28.06.2019	4. SSJ-Sommerncamp 2019	Stadtsportbund Potsdam e.V.
05.07.2019	3.Uni Beach Festival „KLITSCHNASS“	Universität Potsdam
10.08.2019	23. Potsdamer Inselschwimmen	DLRG Ortsgruppe Potsdam
16.08.2019	15. Lauffest zu Gunsten der „Stiftung Altenhilfe Potsdam	Landeshauptstadt Potsdam
17.08.2019	8. Porta Sport & Kultur Festival	SC Potsdam e.V.
24.08.2019	Landesmeisterschaften Beachvolleyball Berlin/Brandenburg Männer & Frauen	Funfor4 Beachvolleyball
29-31.08.2019	20. Internationales Stabhochsprung- Meeting	Sport Club Potsdam e.V.
24.-25.08.2019	19. Int. Mazda-Cup	SV Motor Babelsberg e.V.
28.08.2019	18. Potsdamer AOK- Halbmarathonstaffel	Potsdamer Laufclub e.V.
01.09.2018	15. Kanalsprint	Kanu Club Potsdam im OSC
04.09.2019	15. Bummi-Olympiade	Stadtsportjugend Potsdam
12.09.2019	26. MAZ Staffellauf	SC Potsdam e.V.
14.09.2019	31. Nuthetal-Crosslauf- Kennenlernrunde	Lauf- & Wanderverein Potsdam/ Nuthetal
15.09.2019	4. Intersport Olympia Lauf Potsdam	SSB Potsdam/ Intersport Olympia
19.-22.09.2019	7. Jugendolympiade Potsdam Luzern	SSB Potsdam/ LHP
02.11.2019	Bildungsworkshop Inklusion im und durch Sport	LHP, Uni Potsdam, Pfeffersport e.V.
23.11.2019	45. Teufelsee-Orientierungslauf	OLV Potsdam e.V.
05.12.2019	17.Lichterpaarlauf Potsdam	Potsdamer Laufclub
31.12.2019	23. Sylvesterlauf	Potsdamer Laufclub

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Entwicklung Anzahl der Sportvereine (2015 – 2019)	2
Abb. 2: Entwicklung der Mitgliederzahlen in Sportvereinen (2015 - 2019)	3
Abb. 3: Mitgliederstatistik nach Alter und Geschlecht (2015 - 2019)	3
Abb. 4: Bummi-Olympiade (Foto: SSB Potsdam)	4
Abb. 5: neues Kunstrasen-Trainingsspielfeld SG Grün Weiß Golm e.V. (Foto: / FB 23)	5
Abb. 6: Luftbild Sportpark Luftschiffhafen	6
Abb. 7: Finanzierungsbestandteile LSH (Schule, Mensa, Wohnheim)	7
Abb. 7.1: Finanzierungsbestandteile LSH (Sportstätten)	7
Abb. 9: Karl-Liebknecht-Stadion Foto: LHP/ FB23	13
Abb.10: Grafik zur Entwicklung der Förderhöhe der Sportfördermittel (2017 - 2019)	14
Abb. 11: 15. Schlösserlauf 2019 (Foto: SSB Potsdam)	16
Abb.12: 7. Jugendolympiade 2019 Luzern - Potsdam, Gruppenfoto (Foto: FB23)	18
Abb. 13: : Straßenfußball-EM (Foto: SSB Potsdam)	19

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Aufwendungen für den Sport Fachbereich Bildung und Sport (2016 – 2019)	4
Tab. 2: Finanzierung des Sportparks am Luftschiffhafen/ Ergebnishaushalt (Schule, Wohnheim, Mensa)	8
Tab. 2.1: Finanzierung des Sportparks am Luftschiffhafen/ Ergebnishaushalt (Sportstätten)	8
Tab. 2.2: Finanzierung des Sportparks am Luftschiffhafen/ Ergebnishaushalt (Projekte)	9
Tab. 3: Finanzierung des Sportparks am Luftschiffhafen/ Finanzhaushalt	9
Tab. 4: Ergebnisplan der Hallen- und Strandbäder 2018/2019	11
Tab. 5: Entwicklung der finanziellen Sportfördermittel (2016 - 2019)	14
Tab. 6: Statistik zu den Kooperationsmaßnahmen der Schulen mit Potsdamer Sportvereinen	19
Tab. 7: geplante Schulbaumaßnahmen mit Angabe zu entstehenden Hallenkapazitäten	25

Abkürzungsverzeichnis (allg.)

Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
AC	Athletikclub
AG	Arbeitsgemeinschaft
BC	Badmintonclub
BSJ	Brandenburgische Sportjugend
BLP	Bäderlandschaft Potsdam
BSG	Betriebssportgemeinschaft
Bsp.	Beispiel
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
DLRG	Deutsche Lebensrettungsgesellschaft
DS	Drucksache
e.V.	eingetragener Verein
ESV	Eisenbahner Sportverein
EM	Europameisterschaften
FFC	Frauenfußballclub
FV	Fußballverein
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GS	Grundschule
IPC	International Paralympic Committee
IPC EC	IPC European Championships
JEM	Junioren - Europameisterschaften
JWM	Juniorenweltmeisterschaften
KIS	Kommunaler Immobilien Service
Kita	Kindertagesstätte
LC	Leichtathletikclub
LHP/ LH Potsdam	Landeshauptstadt Potsdam
LSB	Landessportbund Brandenburg
LSH/ LSH GmbH	Luftschiffhafen/ Luftschiffhafen GmbH
MAZ	Märkische Allgemeine Zeitung
OS	Olympische Spiele
OSC	Olympischer Sportclub
Pl.	Platz
SV	Sportverein
SWP	Stadtwerke Potsdam
<i>rbb</i>	Rundfunk Berlin-Brandenburg
SC	Sportclub
SG	Sportgemeinschaft
SpoföS	Sportfördersatzung
SportFGBbg	Sportförderungsgesetz des Landes Brandenburg
SSB	Stadtsportbund
SSJ	Stadtsportjugend
Tab.	Tabelle

u.a.	unter anderem
USV	Universitätssportverein
UJKC	Universitäts Judo- und Kampfsportclub
VfL	Verein für Leibesübungen
vgl.	vergleiche
WM	Weltmeisterschaften
YOG	Youth Olympic Games
Zif.	Ziffer

Abkürzungsverzeichnis (Schulverzeichnis)

Schule	Straße, Nr.	PLZ Ort
Grundschulen		
Grundschule Ludwig Renn Eiche (2)	Kaiser-Friedr.-Str.15 a	14469 Potsdam
Grundschule im Bornstedter Feld (3)	Jakob-v.-Gundling-Str. 25	14469 Potsdam
Grundschule Hanna von Pestalozza Groß Glienicke (6)	Hechtsprung 14	14476 Potsdam
Regenbogenschule Fahrland (7)	Ketziner Straße 31 c	14476 Potsdam
Grundschule Max Dortu (8)	Dortustraße 28/29	14467 Potsdam
Grundschule Bornim (11)	Potsdamer Str. 90	14469 Potsdam
Gerhart-Hauptmann-Grundschule (12)	Carl-v.Ossietzky-Str. 37	14471 Potsdam
Grundschule Bruno H. Bürgel (16)	K.-Liebknecht-Str. 29	14482 Potsdam
Grundschule im Bornstedter Feld - Rote Kaserne Ost (17)		
Rosa-Luxemburg-Schule (19)	Burgstraße 23 a	14467 Potsdam
Grundschule am Priesterweg (20)	O.-Meißter-Str. 4 - 6	14480 Potsdam
Zeppelin-Grundschule (23)	Haeckelstraße 74	14471 Potsdam
Eisenhart-Schule (24)	Gutenbergstr. 67	14467 Potsdam
Karl-Foerster-Schule (25/26)	Kirschallee 172	14469 Potsdam
Waldstadt-Grundschule (27)	Friedrich-Wolf-Str. 12	14478 Potsdam
Goethe-Grundschule (31)	Stephensonstr. 1	14482 Potsdam
Schule am Griebnitzsee (33)	Domstraße 14 b	14482 Potsdam
Grundschule am Humboldtring (37)	Humboldtring 15/17	14473 Potsdam
Weidenhof-Grundschule (40)	Schilfhof 29	14478 Potsdam
Grundschule Am Pappelhain (36/45)	Galileistraße 8	14480 Potsdam
Grundschule Im Kirchsteigfeld (56)	Lise-Meitner-Str. 4-6	14480 Potsdam
Oberschulen		
Käthe-Kollwitz-Oberschule (13)	Clara-Zetkin-Str. 11	14471 Potsdam
Montessori-Oberschule (22)	Schlüterstraße 2 - 4	14471 Potsdam
Berufsvorbereitende Oberschule Pierre de Coubertin (39)	Gagarinstraße 5 - 7	14480 Potsdam
Oberschule Theodor Fontane (51)	Zum Teufelssee 4	14478 Potsdam
Gesamtschulen		
Voltaire Schule - Gesamtschule (9)	Lindenstraße 32	14467 Potsdam
Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule (32)	Esplanade	14469 Potsdam
Gesamtschule Peter-Joseph-Lenné (38)	Humboldtring 17	14473 Potsdam
Friedrich-Wilhelm-von-Steuben- Gesamtschule (46)	Ric.-Huch-Str. 23-27	14480 Potsdam
Gesamtschule Am Schilfhof (49)	Schilfhof 23/25	14478 Potsdam
Sportschule Potsdam Friedrich Lud- wig Jahn (55)	Zeppelinstr. 115	14471 Potsdam
Gymnasien		
Humboldt-Gymnasium (1)	H.-Mann-Allee 103	14473 Potsdam

Hermann-von-Helmholtz-Gymnasium (4)	Kurfürstenstr. 53	14467 Potsdam
Hannah-Arendt-Gymnasium (5)	Haeckelstr. 72	14471 Potsdam
Bertha-von-Suttner-Gymnasium Babelsberg (21)	Kopernikusstraße 30	14482 Potsdam
Leibniz-Gymnasium (41)	Galileistraße 2 - 4	14480 Potsdam
Einstein-Gymnasium (54)	Hegelallee 30	14467 Potsdam
Förderschulen		
Schule am Nuthetal (10/30)	An der Alten Zauche 2 c	14478 Potsdam
Fröbelschule (18)	Zum Teufelssee 6	14478 Potsdam
Wilhelm-von-Türk-Schule (42/44)	Bisamkiez 107-111	14478 Potsdam
Comenius-Schule (53)	Brauhausberg 10	14473 Potsdam





**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

20/SVV/0765

Betreff:
Wettkampffähige Sportanlagen für Potsdam

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 19/SVV/1076

Erstellungsdatum 24.07.2020

Eingang 502: 24.07.2020

Einreicher: GB Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

19.08.2020 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Das Defizit an Sportfreiflächen in Potsdam macht die Planung und Entwicklung von Sportfreianlagen unbedingt notwendig. Diese gestaltet sich aufgrund zunehmender Nutzungskonkurrenzen als schwierig und ist durch die geltenden naturschutz-, denkmalschutz- und immissionsschutzfachlichen Vorgaben eine Herausforderung. Vor diesem Hintergrund wurde mit dem Beschluss (DS 19/SVV/1076) vom 04.03.2020 der Oberbürgermeister beauftragt:

1. bei Neubauten, Modernisierungen und Sanierungen von Sportanlagen, insbesondere an Schulstandorten, obligatorisch zu prüfen, ob ein wettkampffähiges Großfeld (Fußball) errichtet werden kann.
2. diese Prüfungen für die konkret geplanten Schulsportflächen sowie Breitensportmaßnahmen wie z.B. im Entwicklungsbereich Krampnitz, soweit nicht bereits geschehen, nachzuholen.
3. Ersatzsuchen, wenn geplante bzw. avisierte Standorte (Lerchensteig, Waldstadt/Süd, Kulturbodendeponie, Krampnitz, Fahrland oder Groß Glienicke) entfallen müssen, sofort einzuleiten und entsprechende Fläche sofort für die sportliche Nutzung vorzusehen.

Die Prüfergebnisse sowie finanzielle Möglichkeiten der LHP sind in dieser Mitteilungsvorlage dargestellt.

Fortsetzung auf Seite 3

Es gibt mehrere inhaltlich ähnliche Beschlüsse zum Thema Sportstättenplanung.

Gemäß haushaltsbegleitendem Beschluss H 3 aus 2018 sind zu bauende und zu erweiternde Schulsportanlagen grundsätzlich so zu planen, dass sie auch für den Vereinssport nutzbar sind.

Im Beschluss DS 14/SVV/0032 ist festgelegt, dass im Zuge der Schulplanung, über die für Schulsportanlagen maßgebliche Raumprogrammempfehlung des MBS hinaus, Synergieeffekte zwischen dem Schulsport, dem organisierten Vereinssport und dem nicht organisierten Breiten- und Freizeitsport genutzt werden sollen. Auf Grundlage der genannten Beschlüsse wurden zurückliegende und derzeit in Bearbeitung befindliche Schulbaumaßnahmen entsprechend geprüft. Z.B. am Standort Waldstadt Süd und in Krampnitz soll dieses Ziel umgesetzt werden.

Für das Entwicklungsgebiet Krampnitz wurde der Bedarf an wettkampftauglichen Sportanlagen angemeldet. Gemäß des im April 2019 beschlossenen Masterplans für Krampnitz (19/SVV/0205) sind zwei wettkampffähige Großspielfelder in Kombination mit einer Leichtathletikanlage für die weiterführende Schule vorgesehen, von denen sowohl der Schul- als auch der Vereinssport partizipieren soll.

Während gedeckte Sportanlagen in Potsdam im Zuge von Schulneubau (pflichtige Aufgabe der LHP) geplant und verortet werden, gestaltet sich die Realisierung von ungedeckten Sportanlagen für den organisierten Vereinssport ungleich schwieriger. Auch wenn Synergieeffekte zwischen Schul- und Vereinssport bei einer Sportfreianlage an einem Schulstandort gegeben sind, kann eine wettkampftaugliche Sportfreianlage meist aufgrund größerer Flächenanforderung verbunden mit konkurrierenden öffentlichen Belangen wie Naturschutz, Lärmimmissionen und Denkmalschutz sowie höherer Kosten nicht oder nur sehr schwer realisiert werden.

Potentielle Standorte die perspektivisch für eine Sportanlage in Frage kommen, werden stadintern jeweils Anlass und Maßnahme bezogen im Rahmen der verwaltungsinternen Beteiligungen auf die Eignung für sportliche Nutzungen geprüft. Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Sportfreianlagen in Potsdam ist vor allem eine mittel- bis langfristige Planung von wesentlicher Bedeutung. In Konkretisierung der Sportentwicklungsplanung hat die Verwaltung umfassende Flächenprüfungen vorgenommen, aus denen Standorte für 10 wettkampffähige Großspielfelder für eine weitergehende Entwicklung / Prüfung betrachtet werden. Das Verfolgen von mehreren Maßnahmen in diesem Umfang ist notwendig, um Standorte zu sichern und somit das bereits bestehende Defizit an wettkampftauglichen Sportfreiflächen zu minimieren bzw. nicht noch weiter ansteigen zu lassen. Zudem sind die Verfahren zur Baurechtschaffung sehr langwierig und beinhalten umfangreiche Genehmigungsverfahren mit der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange.

Folgende Standorte werden für eine weitergehende Entwicklung / Prüfung betrachtet:

1. mögliche Sportplatz-Standorte im Potsdamer Norden (nördlich der Havel):

Lerchensteig (Errichtung wettkampftaugliches Großspielfeld)

Die FNP Änderung ist abgeschlossen. Auf dem Gelände der AWO gäbe es Baurecht.

Das Verfahren ruht derzeit aufgrund von mehreren Schwierigkeiten:

- Immissionskonflikte
- Naturschutzrechtliche Belange
- Für Kinder und Jugendliche ungünstige Lage im Stadtgebiet
- Mehrkosten durch Ausgleichmaßnahmen und baulicher Verzögerung

Die Realisierung des Vorhabens wird aktuell bis auf Weiteres nicht weiterverfolgt.

Kuhfortdamm - Golm (mehrere Sportanlagen/ Sportnutzungen)

- B-Plan Nr. 164 „Sportanlagen Kuhfortdamm“ im Aufstellungsverfahren (19/SVV/1394)
- Areal soll entwickelt werden (Sportflächenentwicklungskonzept Eiche-Golm – 2017):

- Realisierung einer Tennisanlage für den USV Tennis (Fertigstellung 10/2020)
- Ersatzversorgung der Abteilungen Baseball und Rugby des USV vom Standort Neues Palais (entsprechend dreiseitige Vereinbarung)
- Nach Aufstellung des B-Planes (voraussichtlich 2024) sind u.a. weitere Sportnutzungen vorgesehen:
 - Hundesportplatz
 - Erweiterung Außenbereich Jugend-Freizeit Laden Golm

Finanzierung:

- Für die Medienerschließung des Sportareals am Kuhfordamm und Bau der Tennisanlage sind 1,7 Mio. € im Haushalt der LHP etatisiert

Groß Glienicke (Errichtung 1x wettkampftaugliches Großspielfeld)

- B-Plan Nr. 19 „Ehemaliger Schießplatz“ im Aufstellungsverfahren
- Bodenaltlasten im Planungsgebiet verzögern das B-Plan Verfahren
- Realisierung langfristig in Abhängigkeit von der Herstellung des Baurechts und der Aufnahme in der mittelfristigen Investitionsplanung

Finanzierung:

- Noch nicht im Haushalt etatisiert

Fahrland (2x wettkampftaugliche Großspielfelder)

- VU soll zeitnah gestartet werden, ggf. anschließende Festlegung als Entwicklungsgebiet und B-Plan Aufstellung
- Realisierung langfristig in Abhängigkeit von der Herstellung des Baurechts und der Aufnahme in der mittelfristigen Investitionsplanung

Finanzierung:

- Noch nicht im Haushalt etatisiert

Kramnitz (2x wettkampftaugliche Großspielfelder, Leichtathletikanlage)

- Im Entwicklungsbereich Kramnitz sollen perspektivisch Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport im Umfeld der geplanten Gesamtschule entstehen
- Realisierung im Zusammenhang mit dem Bau der weiterführenden Schule (Bedarfszeitpunkt ergibt sich aus der noch nicht abgeschlossenen Aktualisierung des Schulentwicklungsplanes (SEP))

Finanzierung:

- Treuhandvermögen der Entwicklungsmaßnahme Kramnitz, ggf. Zwischenfinanzierung einer vorfristigen Realisierung

2. Sportplatz-Standorte im Potsdamer Süden (südlich der Havel):

Waldstadt Süd (2x wettkampftaugliche Großspielfelder)

- B-Plan Nr. 142 „Schulstandort Waldstadt Süd“ und FNP im Aufstellungsverfahren
- 2x wettkampftaugliche Sportfreianlagen sind zusammen mit dem Bau einer Gesamt- und Förderschule am Standort geplant
- Realisierung in ca. 4-5 Jahren
- Grundstück ist noch nicht im Eigentum der LHP

Finanzierung:

- Für die Sportfreianlage sind bisher 1,9 Mio. € im Haushalt der LHP etatisiert

Kulturbodendeponie (ggf. wettkampftaugliche Großspielfelder)

- B-Plan 163 „Erich-Weinert-Straße/Wetzlarer Bahn“ im Aufstellungsverfahren (19/SVV/301)
- Verkehrstechnische Untersuchung läuft
- Am Standort ist eine Grundschule geplant; abhängig von den Restriktionen des B-Plan-Gebietes und der Bedarfsermittlung im Rahmen des neuen Schulentwicklungsplans könnten bis zu zwei wettkampftaugliche Großspielfelder entstehen
- Realisierung langfristig in Abhängigkeit von der Herstellung des Baurechts und der Aufnahme in die mittelfristige Investitionsplanung
- Grundstück ist noch nicht im Eigentum der LHP

Finanzierung:

- Noch nicht im Haushalt etatisiert

3. weitere Standorte für Sportplätze in Vorüberlegung

Infolge des weiteren Wachstums der Bevölkerung der Landeshauptstadt Potsdam ist davon auszugehen, dass die Bedarfe auch weiterhin ansteigen werden. Daher wurden weitere Standorte für die Entwicklung von Sportanlagen identifiziert:

Remisenpark (Westrand)

- da kurz- und mittelfristig der Bedarf an wettkampftauglichen Sportfreianlagen nicht reduziert werden kann und auch langfristig gemäß den Prognosen weiter steigt, empfiehlt die Verwaltung die Entwicklung des Grundstücks am Westrand des Remisenparks zwischen Orville-Wright-Straße und Am Golfplatz (derzeit Wiese für öffentlichen Freizeitsport)
- bisher konzeptionelle Vorüberlegungen (2x wettkampftaugliche Kunstrasen- Großspielfelder, ggf. weitere Freizeitsportnutzungen)
- Änderungsverfahren für den B-Plan Nr. 81 „Park im Bornstedter Feld“ notwendig
- Realisierung langfristig in Abhängigkeit von der Herstellung des Baurechts und der Aufnahme in die mittelfristige Investitionsplanung

Vorteile:

- Fläche wird bereits für Freizeitsport genutzt
- Abstand zur Wohnbebauung mutmaßlich unproblematisch (Lärmimmissionen)
- Standortvorteil der Erreichbarkeit/ Anreisezeit für die Zielgruppe/ Verein
- Verkehrssicherheit (Ortslage) - insb. für Kinder und Jugendliche
- Kompensation der gestiegenen Anforderungen bzgl. der neuen Raumprogrammempfehlung des MBS, u.a. für pflichtige Schulsportanlagen der umliegenden Schulen möglich
- Möglichkeit der Schaffung weiterer Sport- und Bewegungsmöglichkeiten

Risiken:

- bereits naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen für die Bebauung des Bornstedter Feldes am Standort verortet

Finanzierung:

- Noch nicht im Haushalt etatisiert

Golm Nord

- Voruntersuchung (VU Verfahren) für das Gebiet Golm Nord Anfang 2019 beschlossen (derzeit in Vorbereitung)
- U.a. sollen hier auch Sportfreianlagen berücksichtigt werden
- Realisierung langfristig in Abhängigkeit von der Herstellung des Baurechts und der Aufnahme in die mittelfristige Investitionsplanung

Finanzierung:

- Noch nicht im Haushalt etatisiert

4. Erneuerung von Sportanlagen:

Schlaatz (Errichtung Kunstrasenspielfeld im Außenbereich der „Sportfreianlage Schlaatz“)

- Das Kunstrasenspielfeld soll auf der Sportfreianlage am Schlaatz im Zuge der Neuordnung der Sportfreiflächen entstehen. Die Fläche ist bereits bilanziert. Es ist eine Änderung des Belages (Tartan in Kunstrasen) für eine Teilfläche geplant, so dass dort besser Fußball gespielt werden kann.
- Das Spielfeld soll gemäß des städtebaulich-landschaftsplanerischen Ideenteils für die vorhandenen Freiflächen im Zuge des Planungsverfahrens für das zukünftige Sportforum am Schlaatz realisiert werden.
- Realisierung im Rahmen der Gesamtplanung zum Sportforum Schlaatz, in ca. 4 Jahren (2024) möglich

Finanzierung:

- Für die Neuordnung der Freiflächen mit u.a. Herstellung eines Kunstrasenspielfeldes sind im Haushalt der LHP 1,6 Mio. € etatisiert.

Templiner Straße (Erneuerung Hockeyplätze, Belagsumwandlung Rasenplatz)

- Die Erneuerung der beiden Kunstrasen - Hockeyplätze in der Templiner Straße wurde im 2. Quartal 2020 umgesetzt. Dabei wurde der bisher untermaßige Hockeyplatz auf die vom DHV vorgegebenen Normmaße für Wettkämpfe gebracht. Die beiden Hockeyplätze wurden nach neusten ökologischen Standards errichtet.
- Weiterhin ist eine Belagsänderung der 3. Trainingsfläche von Naturrasen in Kunstrasen geplant und ermöglicht eine Intensivierung der Sportnutzung. Das Spielfeld soll nach Fertigstellung u.a. interimweise von den Potsdamer Kickers genutzt werden, bis ein neues Spielfeld im Remisenpark zur Verfügung steht. Die Belagsänderung ist voraussichtlich im Oktober 2020 abgeschlossen.

Birnenplantage (ggf. Erweiterung)

- Bislang fehlen Räumlichkeiten (Sanitär, Umkleiden, Lager etc.). Diese werden für den bestehenden Naturrasenplatz sportfachlich als notwendig angesehen
 - o Realisierung im Rahmen der Fachplanungen
- Erweiterung des bestehenden Naturrasenplatzes und/ oder eine Belagsumwandlung in Kunstrasen wäre möglich. Eine Belagsumwandlung würde in Verbindung mit einem neuen Sportfunktionsgebäude intensivere Nutzungen der Sportanlage ermöglichen
- auch die Errichtung einer Einfeld-Turnhalle wäre am Standort theoretisch baurechtlich möglich

Finanzierung:

- Noch nicht im Haushalt etatisiert

Fazit

Die Landeshauptstadt Potsdam hat in der Vergangenheit bedeutende Investitionen im freiwilligen Sportbereich verwirklicht. Zukünftig wird die Landeshauptstadt Potsdam weiterhin, trotz vorrangig der im pflichtigen Bereich zu erfüllenden Aufgaben, insbesondere in den Bereichen Schule, Kita und Straßen, einen hohen Beitrag zur Förderung des freiwilligen Sports in Potsdam leisten. Hierfür sind bereits im Haushalt 2020/2021 sowie im KIS-Wirtschaftsplan 2020 diverse Investitionen im Bereich des freiwilligen Sports in Potsdam eingeplant.

Teile des Beschlusses werden im Zuge der Sportstättenplanung der LHP bereits umgesetzt (Punkte 1., 2. aus Beschluss zur DS 19/SVV/1076). Die LHP ist bemüht Ersatzstandorte zu finden, wenn geplante bzw. avisierte Standorte entfallen müssen (Punkt 3. aus Beschluss zur DS 19/SVV/1076). Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund des Mangels an wettkampftauglichen Sportfreianlagen sowie den langen Bedarfs- und Wartelisten für Trainings- und Wettkampfzeiten sportfachlich notwendig und sinnvoll. Der Ersatz gestaltet sich jedoch vor dem Hintergrund des Wachstums in fast allen städtebaulich relevanten Segmenten, dem Mangel an geeigneten Flächen sowie der diversen Interessenlagen sehr schwierig. In dieser Mitteilungsvorlage werden insbesondere für die mittel- bis

langfristige Planung von Sportfreianlagen weitergehend zu prüfende Standorte benannt, welche die Grundlage für weitere Planverfahren sein können.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

20/SVV/0766

Betreff:
Integrationsmonitoring 2019

öffentlich

**bezüglich
DS Nr.:**

Erstellungsdatum 24.07.2020

Eingang 502: 24.07.2020

Einreicher: Büro für Chancengleichheit und Vielfalt

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

19.08.2020 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung: Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Integrationsmonitoring 2019

Damit ein erfolgreicher Integrationsprozess nicht vom Zufall abhängt, muss der Erfolg oder auch Misserfolg kommunaler Integrationspolitik feststellbar, nachvollziehbar und bewertbar sein. Das Integrationsmonitoring mit seinen Indikatoren dient als objektive Entscheidungsgrundlage für die Unterstützung eines erfolgreichen kommunalen Integrationsprozesses in der Landeshauptstadt Potsdam.

Der vorliegende Bericht "Menschen mit Migrationshintergrund und das Integrationsmonitoring in der Landeshauptstadt Potsdam 2019" bietet

- eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des Integrationsmonitorings, vorangestellt im Bericht, gleich nach dem Vorwort.
- im ersten Teil des Berichtes eine ausführliche statistische Analyse zur Situation von Menschen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Potsdam.
- im zweiten Teil des Berichtes die Auswertung der aktuell beobachteten 19 Schlüsselindikatoren des Potsdamer Integrationsmonitorings in acht Handlungsfeldern - rechtliche Integration, Bildung, Arbeit und Wirtschaft, Soziale Sicherung, Wohnen, Sprache, Soziale Integration, Gesellschaftliche und politische Partizipation -, verbunden mit einem Fazit am Ende jedes Handlungsfeldes.

Die statistischen Übersichten und das Integrationsmonitoring für die vergangenen neun bis zehn Jahre zeigen auf, in welchen Handlungsfeldern der Integrationsarbeit ein besonderer Handlungsbedarf besteht und wo bereits Fortschritte zu sehen sind.

Fortsetzung auf Seite 3



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Büro für
Chancengleichheit
und Vielfalt

Integrationsmonitoring

2019



Potsdam
Die Vielfalt des Alltags macht unsere Welt bunt...
CHANCENGLEICHHEIT

Impressum

Menschen mit Migrationshintergrund und das Integrationsmonitoring in der Landeshauptstadt Potsdam 2019

- Herausgeber:** Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Bereich des Oberbürgermeisters
Büro für Chancengleichheit und Vielfalt
- Verantwortlich:** Büro für Chancengleichheit und Vielfalt
- Redaktion:** Büro für Chancengleichheit und Vielfalt
Martina Trauth, Leiterin des Büros für Chancengleichheit und Vielfalt
Telefon: +49 331 289-1080
Magdolna Grasnack, Beauftragte für Migration und Integration
Telefon: +49 331 289-1083
E-Mail: Gleichstellung@Rathaus.Potsdam.de
www.potsdam.de/chancengleichheit
- Tabellen
und Abbildungen:** Bereich Statistik und Wahlen
Telefon: +49 331 289-1254
E-Mail: Statistik@Rathaus.Potsdam.de
www.potsdam.de/statistik
- Quellen:** Landeshauptstadt Potsdam
Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Bundesagentur für Arbeit
- Hinweis:** Alle Daten mit dem Stand 31.12.2019 gelten als vorläufig
- Foto Einband:** Robert Kneschke - stock.adobe.com
- Redaktionsschluss:** 30. Juni 2020
- Anschrift:** Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Bereich des Oberbürgermeisters
Büro für Chancengleichheit und Vielfalt
Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam
- Zeichenerklärung:**
- nichts vorhanden (genau Null)
 - . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
 - X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll ist
- davon vollständige Aufgliederung einer Summe
darunter teilweise Aufgliederung einer Summe
- Hinweis: Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Menschen mit Migrationshintergrund und das Integrationsmonitoring in der Landeshauptstadt Potsdam 2019

Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	5
1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des Integrationsmonitorings	6
2 Integration in der Landeshauptstadt Potsdam	9
3 Statistische Analyse der Situation von Menschen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Potsdam	9
3.1 Vorbemerkungen	9
3.2 Struktur und Entwicklung der Einwohner_innen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Potsdam	11
3.3 Räumliche Verteilung der Einwohner mit Migrationshintergrund und ein Städtevergleich	23
3.4 Eingebürgerte Einwohner_innen	29
3.5 Bevölkerungsbewegungen der nichtdeutschen Bevölkerung	30
3.6 Haushaltsstrukturen der Einwohner_innen mit Migrationshintergrund	38
3.7 Menschen mit Migrationshintergrund in Schule, Ausbildung und Studium	43
3.8 Nichtdeutsche auf dem Arbeitsmarkt	46
3.9 Soziale Leistungen für Nichtdeutsche	48
3.10 Lebenszufriedenheit von Einwohnern mit Migrationshintergrund	50
4 Integrationsmonitoring der Landeshauptstadt Potsdam	54
4.1 Zielsetzung	54
4.2 Handlungsfelder und Indikatorenset	54
4.3 Ergebnisse des Potsdamer Integrationsmonitorings	56
4.3.1 Rechtliche Integration	56
4.3.2 Bildung	57
4.3.3 Arbeitsmarkt und Wirtschaft	61
4.3.4 Soziale Sicherung	66
4.3.5 Wohnen	69
4.3.6 Sprache	70
4.3.7 Gesundheit	71
4.3.8 Soziale Integration	71
4.3.9 Gesellschaftliche und politische Partizipation	72
Anlage: Indikatoren	74

Tabellenverzeichnis	Seite
Tab. 1 Nichtdeutsche nach dem Geschlecht sowie Anteil an den Einwohnern 1991 bis 2019	11
Tab. 2 Einwohner mit Migrationshintergrund nach dem Geschlecht sowie Anteil an den Einwohnern 2010 bis 2019	12
Tab. 3 Deutsche mit Migrationshintergrund nach dem Geschlecht sowie Anteil an den Einwohnern 2010 bis 2019	12
Tab. 4 Einwohner mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen und ihrem Anteil an den Einwohnern 2019	16
Tab. 5 Einwohner ohne und mit Migrationshintergrund 18 Jahre und älter nach dem Familienstand 2019	17
Tab. 6 Nichtdeutsche nach Herkunftsgebieten 1992 bis 2019	18
Tab. 7 Nichtdeutsche nach der Staatsangehörigkeit 2017 bis 2019	20
Tab. 8 Deutsche mit Migrationshintergrund nach Herkunftsgebieten 2010 bis 2019	21
Tab. 9 Deutsche mit Migrationshintergrund nach Migrationsstatus und Art des Zuwanderungshintergrundes 2010 bis 2019	21
Tab. 10 Nichtdeutsche mit unbefristetem Aufenthaltsstatus 2015 bis 2019	22
Tab. 11 Nichtdeutsche nach Stadtbezirken und Stadtteilen 2019	25
Tab. 12 Nichtdeutsche nach Herkunftsgebieten und Stadtbezirken 2019	27
Tab. 13 Anteil der Nichtdeutschen in den Landeshauptstädten Deutschlands 2013 bis 2017	28
Tab. 14 Eingebürgerte Einwohner_innen nach Rechtsgründen der Einbürgerung 2014 bis 2018	29
Tab. 15 Einbürgerungen nach Altersgruppen 1992 bis 2019	30
Tab. 16 Lebendgeborene und Gestorbene 1992 bis 2019	31
Tab. 17 Außerstädtische Zuzüge von Nichtdeutschen nach Herkunftsgebieten 1995 bis 2019	33
Tab. 18 Außerstädtische Wegzüge von Nichtdeutschen nach Zielgebieten 1995 bis 2019	34
Tab. 19 Wanderungssaldo der Nichtdeutschen 1994 bis 2019	35
Tab. 20 Eheschließungen mit nichtdeutschen Partnern 1992 bis 2019	36
Tab. 21 Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Privathaushalten nach der Haushaltsgröße 2019	38
Tab. 22 Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Privathaushalten nach der Zahl der Kinder im Haushalt 2019	38
Tab. 23 Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Privathaushalten nach dem Haushaltstyp 2019	39
Tab. 24 Mehrpersonenhaushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Einwohner und der Haushaltsstruktur 2008 bis 2019	41
Tab. 25 Mehrpersonenhaushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Einwohner und der Haushaltsstruktur 2008 bis 2019	41
Tab. 26 Mehrpersonenhaushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Einwohner und der Anzahl der Kinder im Haushalt 2008 bis 2019	42
Tab. 27 Kinder mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf in Kindertagesbetreuungseinrichtungen 2015 bis 2018	43
Tab. 28 Nichtdeutsche Schüler 2008 bis 2019	44
Tab. 29 Nichtdeutsche Schüler nach Schulformen 2008 bis 2019	44

Landeshauptstadt Potsdam 2019

Tab. 30	Nichtdeutsche Studierende 2015 bis 2019	45
Tab. 31	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort) 2012 bis 2018	46
Tab. 32	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte (jeweils am Arbeitsort) nach Herkunftsgebieten 2017 und 2018	46
Tab. 33	Arbeitslosigkeit 2012 bis 2019	47
Tab. 34	Arbeitslose und Regelleistungsberechtigte auf Leistungen nach SGB II nach Herkunftsgebieten 2018 und 2019	48
Tab. 35	Leistungsempfänger SGB II und Grundsicherung im Alter der Deutschen und Nichtdeutschen 2012 bis 2019	49
Tab. 36	Asylbewerber 2015 bis 2019	49
Tab. 37	Lebenszufriedenheit von Einwohnern mit Migrationshintergrund 2013 bis 2018	50
Tab. 38	Indikatorenset der Landeshauptstadt Potsdam	55

Abbildungsverzeichnis	Seite	
Abb. 1	Schema der Zuordnung des Status Migrationshintergrund und Migrationserfahrung	10
Abb. 2	Nichtdeutsche nach dem Geschlecht 1992 bis 2019	13
Abb. 3	Einwohner mit Migrationshintergrund nach dem Geschlecht 2010 bis 2019	13
Abb. 4	Anteile der Einwohner mit Migrationshintergrund an allen Einwohnern nach Altersgruppen 2019	14
Abb. 5	Einwohner nach Migrationshintergrund, Altersjahren und Geschlecht 2019	15
Abb. 6	Nichtdeutsche nach ausgewählten Nationalitäten 2019	19
Abb. 7	Nichtdeutsche mit unbefristetem Aufenthaltsstatus 2015 bis 2019	23
Abb. 8	Einwohner mit Migrationshintergrund nach Stadtteilen 2019	24
Abb. 9	Nichtdeutsche und Anteil der Nichtdeutschen nach Stadtteilen 2019	26
Abb. 10	Anteil der Nichtdeutschen in den Landeshauptstädten Deutschlands 2012, 2015 und 2017	28
Abb. 11	Wanderungen von Nichtdeutschen 1992 bis 2019	32
Abb. 12	Nichtdeutsche Eheschließende nach Geschlecht 1992 bis 2019	37
Abb. 13	Nichtdeutsche Ehescheidende nach Geschlecht 1996 bis 2019	37
Abb. 14	Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Privathaushalten nach der Zahl der Kinder im Haushalt 2019	40
Abb. 15	Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Privathaushalten nach dem Haushaltstyp 2019	40
Abb. 16	Anteil der Schüler an Gymnasien (Jahrgang 8) an allen Schülern und Schülerinnen (Jahrgangsstufe 8) 2010 bis 2019	58
Abb. 17	Anteil der Schüler an Oberschulen (Jahrgang 8) an allen Schülern (Jahrgang 8) 2010 bis 2019	59
Abb. 18	Anteil der Schulabgänger mit Fachhochschul- bzw. allgemeiner Hochschulreife an allen Schulabgängern 2010 bis 2019	59
Abb. 19	Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss an allen Schulabgängern 2010 bis 2019	60
Abb. 20	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 2010 bis 2018	61
Abb. 21	Saldo der an- und abgemeldeten Gewerbe von Einwohnern an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 2010 bis 2019	62
Abb. 22	Anteil der Auszubildenden an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren 2010 bis 2019	63
Abb. 23	Anteil der Arbeitslosen an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 2010 bis 2019	64
Abb. 24	Anteil der Arbeitssuchenden im Alter von unter 25 Jahren an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren 2010 bis 2019	65
Abb. 25	Empfängeranteil von SGB II und SGB XII an allen Einwohnern 2010 bis 2019	66
Abb. 26	Empfängeranteil von SGB II und SGB XII von Kindern im Alter unter 15 Jahren an allen Einwohnern im Alter unter 15 Jahren 2010 bis 2019	67
Abb. 27	Empfängeranteil von SGB II und SGB XII von Erwachsenen im Alter ab 65 Jahren an allen Einwohnern im Alter ab 65 Jahren 2010 bis 2019	68
Abb. 28	Segregationsindex 2010 bis 2018	69
Abb. 29	Kinder mit Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache an allen einzuschulenden Kindern in der Potsdamer KITAS 2011 bis 2018	70

Integrationsmonitoring

Landeshauptstadt Potsdam 2019

Vorwort

„In Potsdam gehört jede und jeder dazu. Die Vielfalt ihrer Einwohnerschaft bereichert die Stadt und macht sie bunt und lebendig. Diskriminierung und Ausgrenzung haben in Potsdam keinen Platz“ – hält das Leitbild, die verbindliche Richtschnur für das Handeln unserer Kommune, fest. Die Landeshauptstadt Potsdam ist eine weltoffene Stadt und Heimat von Menschen verschiedenster Herkunft – stammend aus über 140 Ländern der Welt.

Unsere Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, Integrationspolitik als Querschnittsaufgabe zu betrachten. Die Herausforderung, Integration kontinuierlich voranzutreiben, liegt sowohl in der Verantwortung der Stadtpolitik, der Verwaltung als auch der Stadtgesellschaft. Damit ein erfolgreicher Integrationsprozess nicht vom Zufall abhängt, muss der Erfolg oder auch Misserfolg kommunaler Integrationspolitik feststellbar, nachvollziehbar und bewertbar sein. Das Integrationsmonitoring mit seinen Indikatoren dient als objektive Entscheidungsgrundlage für die Unterstützung eines erfolgreichen kommunalen Integrationsprozesses.

Mit dem vorliegenden vierten Bericht zum Integrationsmonitoring der Landeshauptstadt Potsdam 2019 ist eine Entscheidungsgrundlage mit einer umfassenden statistischen Datensammlung für zukünftige integrationspolitische Maßnahmen weiterentwickelt worden. Die statistischen Übersichten und das Integrationsmonitoring für die vergangenen Jahre zeigen auf, in welchen Handlungsfeldern ein besonderer Integrationsbedarf besteht und wo bereits Fortschritte zu sehen sind. Weiterhin verdeutlicht diese Fortschreibung des Integrationsmonitorings, welchen hohen Stellenwert die Integrationsarbeit und das Vorantreiben einer gleichberechtigten Teilhabe aller für die Landeshauptstadt Potsdam einnimmt.

Der Bericht ist wie folgt strukturiert:

- Eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des Integrationsmonitorings ist vorangestellt im Bericht, gleich nach diesem Vorwort.
- Der erste Teil des Berichtes bietet eine ausführliche statistische Analyse zur Situation von Menschen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Potsdam. Die Daten werden bewusst sehr ausführlich dargestellt, um den Stand und den Verlauf des Integrationsprozesses aufgrund objektiver Daten bewerten zu können.
- Im zweiten Teil des Berichtes werden die aktuell beobachteten 19 Schlüsselindikatoren des Potsdamer Integrationsmonitorings in acht Handlungsfeldern - Rechtliche Integration, Bildung, Arbeit und Wirtschaft, Soziale Sicherung, Wohnen, Sprache, Soziale Integration, Gesellschaftliche und politische Partizipation – ausgewertet, verbunden mit einem Fazit am Ende jedes Handlungsfeldes.

Die Integrationsarbeit der Kommune erweitert und verändert sich durch den Zuzug unterschiedlicher Gruppen von Zugewanderten kontinuierlich. Deshalb ist es notwendig, für die Beobachtung des Integrationsgeschehens in der Kommune – im Einklang mit den Empfehlungen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) – weitere, geeignete Indikatoren zu implementieren.

Mein Dank gilt dem Bereich Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Potsdam für die Bereitstellung der Daten, deren Aufbereitung und Auswertung für diesen Bericht.



Magdolna Grasnick

Beauftragte für Migration und Integration

1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des Integrationsmonitorings

Rechtliche Integration

- Der Anteil der Potsdamer nichtdeutschen Einwohner_innen mit einem unbefristeten Aufenthaltsstatus an der Gesamtzahl der Potsdamer Nichtdeutschen verkleinert sich stetig seit 2014 (63,9 %). 2019 beträgt deren Anteil 43 %.

Ein unbefristeter Aufenthaltsstatus spricht für bessere Integrationsmöglichkeiten und lässt das Potenzial für mittel- bis langfristige Einbürgerungen steigen. Darüber hinaus wird durch diesen rechtlichen Status ein umfassender Zugang zum deutschen Gesellschaftssystem ermöglicht, was unterstützend zu einem erfolgreichen Integrationsprozess beiträgt. Integrationspolitisch sollten die bestehenden Chancen aus dieser Vielfalt der Potsdamer Bevölkerung genutzt werden.

Bildung

- Am Ende der Kindergartenzeit benötigen mehr als die Hälfte der nichtdeutschen Kinder Sprachförderung in Deutsch (deutsche Kinder 2018: 9,4 %).
- Bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl der Schüler_innen ist der Anteil der nichtdeutschen Schüler_innen an den Gymnasien niedriger als der Anteil der deutschen Schüler_innen an dieser Schulform.
- Bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl der Schüler_innen ist der Anteil der nichtdeutschen Schüler_innen an den Oberschulen deutlich höher als der Anteil der deutschen Schüler_innen an dieser Schulform.
- Der Anteil der nichtdeutschen Schulabgänger_innen mit Fachhochschul- bzw. allgemeiner Hochschulreife zeigt eine sinkende Tendenz und erreicht 2019 einen Tiefstand mit 15,6 % (deutsche Schüler 58,5 %). Dieser Abschluss würde einen optimalen Weg zu einer späteren akademischen Laufbahn öffnen.
- Der Anteil der nichtdeutschen Schüler_innen ohne Schulabschluss zeigt eine steigende Tendenz, mit einem Höchststand von 17,2 % im Jahr 2019 (deutsche Schüler 4,3 %).

Empfehlung

Die Bildungsindikatoren zeigen ein Bild, das zum Handeln auffordert. Es bedarf des Einsatzes von geeigneten Maßnahmen, damit die schulischen Erfolge der nichtdeutschen Schüler_innen verbessert werden können. Ziel sollte es sein, Voraussetzungen für einen Schulabschluss der nichtdeutschen Schüler_innen entsprechend ihren Fähigkeiten zu schaffen, damit sie gute Chancen für den späteren Arbeitsmarkteintritt haben und ein eigenständiges Leben führen können.

Arbeitsmarkt und Wirtschaft

- Die Indikatoren des Handlungsfeldes Arbeitsmarkt und Wirtschaft berichten über eine vorsichtig positive Entwicklung in den letzten Jahren.
- Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten der nichtdeutschen Bevölkerung wächst stetig in den letzten fünf Jahren (2014: 31,8 %, 2019: 39,9 %).
- Der Anteil der nichtdeutschen Auszubildenden im Alter von 15 bis 25 Jahren verzeichnet nach mehrjähriger Stagnation im Jahr 2019 einen starken Zuwachs (2014: 5,5 %; 2019: 9,6 %).
- Dennoch zeigt die Entwicklung der Arbeitslosenquote, dass es noch erhebliche Unterschiede im Vergleich der Arbeitssuchendenanteile zwischen deutschen und nichtdeutschen Potsdamer_innen

Integrationsmonitoring

Landeshauptstadt Potsdam 2019

gibt. Insbesondere fällt dieser Unterschied im Anteil der Arbeitssuchenden im Alter von unter 25 Jahren auf. Nichtdeutsche junge Erwachsene haben eine 3 bis 4 Mal höhere Arbeitslosenquote als ihre deutschen Altersgenossen (2019: 5,5 % gegenüber 1,6 %).

- Mit Blick auf die Saldoentwicklung der an- und abgemeldeten Gewerbe ist die Entwicklung der letzten Jahre negativ.

Empfehlung

Im Fokus dieses Handlungsfeldes sollte eine fördernde Arbeitsmarktintegration von nichtdeutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen, um deren Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt noch weiter auszubauen und den Einstieg ins Erwerbsleben sicherzustellen.

Da sich der Saldo der an- und abgemeldeten Gewerbe im Jahr 2018 ins Negative gekehrt hat, sollte diese negative Entwicklung näher untersucht und auch mit mehr statistischen Informationen hinterlegt werden. Weiterhin sollte mit der bereits bestehenden intensiven Öffentlichkeitsarbeit über die vorhandenen zahlreichen Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung der Gewerbetreibenden nicht nachgelassen werden.

Soziale Sicherung

- Im Vergleich zu den deutschen Einwohner_innen beziehen nichtdeutsche Einwohner_innen deutlich häufiger Grundsicherungsleistungen und sind im weitaus höheren Maße von Einkommensarmut betroffen als die deutsche Bevölkerung. Dies betrifft hauptsächlich Kinder und ältere Menschen und verbaut insbesondere Kindern Lebenschancen. Ein Leben am Existenzminimum erschwert den Integrationsprozess. Hier besteht **dringender** Handlungsbedarf für die Senkung der hohen Quoten.

Empfehlung

Leistungsempfangenden im berufsfähigen Alter sollte die Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen, die zu anerkannten Berufsabschlüssen führen, ermöglicht werden. Durch eine Qualifizierung könnten die Betroffenen mit größerer Wahrscheinlichkeit Arbeitsstellen finden und somit sich und ihre Familien ernähren. Ein wichtiges Instrument für die Bekämpfung der Kinderarmut der zukünftigen Generation ist die Förderung der Bildung und die Sicherung der Bildungserfolge der heutigen Kinder. Weiterhin wäre die Aufstellung eines kommunalen Maßnahmenplans für die Bekämpfung der Kinderarmut hilfreich.

Wohnen/Segregationsindex

Im Zeitvergleich war für die Landeshauptstadt Potsdam zunächst von 2009 bis 2011 ein wachsender Segregationsindex auf 10,5 % zu beobachten. Danach senkte er sich bis 2015 auf einen Wert von 8,6 %. Seit 2016 steigt der Segregationsindex und erreichte 2018 den Wert von 12,4 %. Dennoch kann festgestellt werden, dass eine weitgehende Gleichverteilung von nichtdeutschen Einwohner_innen in den Stadtteilen Potsdams vorhanden ist.

Empfehlung

Für die Beobachtung der Verteilung der nichtdeutschen Bevölkerung im Stadtgebiet nach Sozialstatus sollten zusätzliche, geeignete Indikatoren im Bereich Wohnen eingesetzt werden.

Sprache

- Über die Hälfte der einzuschulenden Kinder mit Migrationshintergrund haben Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache.

Empfehlung

Angebote und Maßnahmen zum Ausgleich der Sprachdefizite sind von hoher Bedeutung. Dementsprechend sollten die bereits bestehenden Sprachförderangebote in den Kitas aktiv fortgeführt werden.

Soziale Integration

Der Wohlfühlfaktor entspricht einem positiven Bild bei den Potsdamer Einwohner_innen sowohl bei denen mit als auch ohne Migrationshintergrund.

In der Beurteilung der Lebensqualität sowie in der Einschätzung hinsichtlich einer toleranten Landeshauptstadt Potsdam sind die Aussagen der Potsdamer_innen etwas zurückhaltender. Hervorstechend positiv ist allerdings, dass die Lebensqualität und die Einschätzung zur Toleranz bezogen auf die Landeshauptstadt Potsdam von Einwohner_innen mit Migrationshintergrund höher eingestuft wird als von Einwohner_innen ohne Migrationshintergrund.

Gesellschaftliche und politische Partizipation

- Im Handlungsfeld „Gesellschaftliche und politische Partizipation“ gibt es einen starken Handlungsbedarf.
- In der Verwaltung arbeiten nur wenige nichtdeutsche Beschäftigte, das erfordert einen Aufbaubedarf.
- Um Aussagen zum Migrationshintergrund der Stadtverordneten treffen zu können, ist deren Befragung notwendig.
- Die Wahlbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund bei der Migrantenbeiratswahl ist sehr niedrig.

Empfehlung

Der begonnene Prozess der interkulturellen Öffnung der Verwaltung - auch mit Blick auf den steigenden Fachkräftemangel – sollte aktiv fortgesetzt werden. Dazu sollte die Betrachtung der Vielfalt in Bezug auf ethnische Herkunft, Behinderung, Geschlecht, Alter, Religion/Weltanschauung und sexuelle Identität im Organisations- und Personalentwicklungsprozesses fortgeführt und intensiviert werden. Weiterhin muss der Anspruch sein, die politische Partizipation der Personen mit Migrationshintergrund zu stärken.

Integrationsmonitoring

Landeshauptstadt Potsdam 2019

2 Integration in der Landeshauptstadt Potsdam

Die Integrationspolitik der Landeshauptstadt Potsdam hat sich zum Ziel gesetzt, die Partizipation und die Chancengleichheit von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu fördern sowie das interkulturelle Zusammenleben von Zugewanderten und der Aufnahmegesellschaft zu stärken. Dabei kann sie ihre Arbeit auf ein gesamtstädtisches Integrationskonzept gründen, welches die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam bereits im Juli 2008 als Leitlinie verabschiedet hat (Beschluss Nr.08/SVV/0434). Im Jahr 2017 wurde – als zweite Fortschreibung - das Konzept „EINE Stadt für ALLE – Integrationskonzept der Landeshauptstadt Potsdam 2016-2020“ (Beschluss Nr. 17/SVV/0351) beschlossen. Das Konzept gibt eine fundierte Beschreibung der Ausgangslage, Problemfelder und Ziele der Potsdamer Integrationsarbeit und benennt dabei 77 Ziele und 138 Maßnahmenvorschläge, die von den Beteiligten gemeinsam in vertrauensvoller Zusammenarbeit erarbeitet wurden. Ausgehend vom Grundverständnis, dass Integration als gleichberechtigte Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am gesellschaftlichen Leben verstanden wird, berührt Integration verschiedene Bereiche des Zusammenlebens:

- den Bildungs-, Arbeits- und Wirtschaftsbereich,
- den Familien- und Gesundheitsbereich sowie
- die gesellschaftliche und politische Partizipation.

Um die zukünftige Integrationsarbeit adäquat planen und durchführen zu können, ist eine solide Informationsbasis über den Stand des kommunalen Integrationsprozesses sowie eine Erfolgskontrolle der eingeleiteten Integrationsmaßnahmen notwendig. Hierzu soll die vorliegende Fortschreibung des Integrationsmonitorings der Landeshauptstadt Potsdam 2019 einen Beitrag leisten.

3 Statistische Analyse der Situation von Menschen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Potsdam

3.1 Vorbemerkungen

Die Landeshauptstadt Potsdam, in der mehr als 25 000 Einwohner_innen mit Migrationshintergrund leben, versteht sich als eine weltoffene Stadt. Ein gelingender Integrationsprozess ist eine wichtige politische Herausforderung.

Mit der vorliegenden Veröffentlichung wird anhand von statistischen Daten umfassend über Einwohner_innen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Potsdam informiert. Die Datenlage hierzu hat sich deutlich verbessert, seitdem der Bereich Statistik und Wahlen das von der KOSIS-Gemeinschaft entwickelte Verfahren MigraPro in Potsdam anwendet. Mit diesem Verfahren werden Menschen mit Migrationshintergrund aus dem Statistikdatensatz des Einwohnermelderegisters in einem mehrstufigen Verfahren identifiziert und Angaben zu ihnen statistisch ausgewertet.

In diesem Zusammenhang wird unter **Migration** die Verlegung eines Wohnsitzes von einem Staat in einen anderen verstanden. Mit dieser Verlegung des Wohnsitzes gewinnt eine Person **Migrationserfahrung**. Diese Person besitzt gleichzeitig einen **Migrationshintergrund**. Ebenfalls besitzen ihre direkten Nachfahren einen Migrationshintergrund. Aus der daraus abzuleitenden Kombination der familiären Migrationseigenschaften und der persönlichen Staatsangehörigkeit definiert sich der Migrationsstatus. Folgende Status sind möglich:

- Nichtdeutsche mit oder ohne eigene/r Migrationserfahrung,
- Deutsche mit eigener Migrationserfahrung,
- Deutsche ohne eigene Migrationserfahrung, aber mit Migrationshintergrund durch Migrationserfahrung der Eltern.

Abb. 1 Schema der Zuordnung des Status Migrationshintergrund und Migrationserfahrung (Daten zum Stichtag 31.12.2019)

		Lage des Geburtsortes			
		Ausland 13 779	Deutschland 153 726	ehemalige deutsche Ostgebiete (vor dem 23.05.1949 geboren) 7 176	
nicht deutsch 16 369	Zugewanderte Nichtdeutsche ¹ 14 793	Nicht zugewanderte Nichtdeutsche (Personen nach dem Abstammungsprinzip ²) 1 576			Einwohner mit Migrations- hintergrund 25 458
	Zugewanderte Deutsche ¹ (Eingebürgerte) 2 953	Nicht zugewanderte Deutsche mit Migrationshintergrund (Kinder mit mindestens einem Elternteil mit Migrations- erfahrung und Personen nach dem Geburtsortprinzip ³) 4 473	Zugewanderte Deutsche ¹ (Aussiedler) 1 663		
deutsch 164 134	Deutsche ohne Migrationshintergrund ¹ (Kinder, deren Eltern keine Migrationserfahrung haben; z.B. Diplomaten-, Adoptions-, Urlaubskinder) 320	Deutsche ohne Migrationshintergrund 149 946	Deutsche ohne Migrations- hintergrund (Vertriebene ⁴) 4 779		Einwohner ohne Migrations- hintergrund 155 045

¹ Personen mit eigener Migrationserfahrung

² Kinder erhalten bei Geburt auf deutschem Boden die Staatsangehörigkeit der Eltern
(Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz bis 1.1.2000 und Staatsangehörigkeitsgesetz ab 1.1.2000)

³ Kinder erhalten seit dem 1.1.2000 bei Geburt auf deutschem Boden unter bestimmten Voraussetzungen die deutsche Staatsangehörigkeit
(§ 4 Staatsangehörigkeitsgesetz)

⁴ Personen, die vor dem 1.1.1990 in eine deutsche Gemeinde zogen. Dieser Stichtag gilt für Gemeinden in den neuen Bundesländern.

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Im Verfahren MigraPro werden aus folgenden Datenfeldern Merkmale zum persönlichen Migrationshintergrund abgeleitet:

- Erste Staatsangehörigkeit, weitere Staatsangehörigkeit,
- Art der deutschen Staatsangehörigkeit (Glaubhaftmachung der deutschen Staatsangehörigkeit),
- Geburtsland bzw. Zuordnung eines nichtdeutschen Geburtsortes dem Geburtsland,
- Zuzugsherkunft,
- Datum des Zuzuges in die Stadt,
- Geburtsdatum.

Weiterhin wird ein familiärer Migrationshintergrund durch Auswertungen zum Kernhaushalt ermittelt. Hierbei wird deutschen Kindern unter 18 Jahre, für die kein Migrationshintergrund erkennbar aber mindestens ein Elternteil mit Migrationshintergrund feststellbar war, eine entsprechende Zuordnung vorgenommen. Eine Unterscheidung nach Aussiedlern und Spätaussiedlern ist mit MigraPro nicht möglich. Weiterhin kann mit dem MigraPro-Verfahren jeder Person mit Migrationshintergrund ein Bezugsland zugeordnet werden. Allerdings sind im Melderegister die Angaben zum Geburtsland nicht oder nur lückenhaft enthalten.

In den vorliegenden statistischen Auswertungen wird durchgehend als Stichtag der Datenerhebung das jeweilige Jahresende verwendet. Sollte ein anderes Datum ausgewiesen sein, so ist das in der jeweiligen Tabelle bzw. Grafik gesondert gekennzeichnet. Der Bericht wurde auf Grundlage des Datenbestandes teilweise bis zum 31.12.2018 und größten Teils bis einschließlich 31.12.2019 erstellt. Alle Daten mit dem Stand 31.12.2019 gelten als vorläufig.

3.2 Struktur und Entwicklung der Einwohner_innen mit Migrationshintergrund in der Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 1 Nichtdeutsche nach dem Geschlecht sowie Anteil an den Einwohnern 1991 bis 2019

Jahr	Nichtdeutsche	davon		Anteil Nichtdeutsche	Veränderung zum Vorjahr	
		männlich	weiblich		Anzahl	Prozentpunkte
	Anzahl		%			
1991	1 108	708	400	0,8	x	x
1992	1 807	1 236	571	1,3	699	0,5
1993	2 555	1 668	887	1,8	748	0,5
1994	3 718	2 766	952	2,7	1 163	0,9
1995	3 905	2 819	1 086	2,9	187	0,2
1996	4 273	2 999	1 274	3,2	368	0,3
1997	4 429	2 989	1 440	3,4	156	0,2
1998	3 800	2 342	1 458	3,0	-629	-0,4
1999	4 153	2 471	1 682	3,3	353	0,3
2000	4 583	2 660	1 923	3,6	430	0,3
2001	5 070	2 828	2 242	3,9	487	0,3
2002	5 460	2 966	2 494	4,2	390	0,3
2003	6 500	3 461	3 039	4,5	1 040	0,3
2004	6 340	3 296	3 044	4,4	-160	-0,1
2005	6 734	3 446	3 288	4,6	394	0,2
2006	6 774	3 435	3 339	4,6	40	0,0
2007	6 818	3 460	3 358	4,6	44	0,0
2008	6 814	3 421	3 393	4,5	-4	-0,1
2009	6 567	3 232	3 335	4,3	-247	-0,2
2010	6 644	3 239	3 405	4,3	77	0,0
2011	6 969	3 412	3 557	4,4	325	0,1
2012	7 275	3 528	3 747	4,6	306	0,2
2013	7 778	3 789	3 989	4,8	503	0,2
2014	8 617	4 284	4 333	5,3	839	0,5
2015	10 837	5 649	5 188	6,5	2 220	1,2
2016	12 888	6 801	6 087	7,5	2 051	1,0
2017	14 504	7 708	6 796	8,3	1 616	0,8
2018	15 432	8 166	7 266	8,7	928	0,4
2019	16 369	8 592	7 777	9,1	937	0,4

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Seit 1991 werden Daten aus dem Einwohnermelderegister für die Landeshauptstadt Potsdam über Nichtdeutsche gewonnen. Die Zahl der Nichtdeutschen nahm ständig zu und derzeit ist ein Anteil von 9,1 % erreicht. In dieser langen Zeitreihe sind Jahre feststellbar, in denen die Zahl der Nichtdeutschen kleiner wurde, danach aber wieder anstieg (1998, 2004, 2009). Hierbei handelte es sich um Effekte der Bereinigung des Melderegisters nach Migrantenbeiratswahlen, bei denen Nachforschungen wegen unzuverlässiger Wahlunterlagen zu Abmeldungen im Melderegister geführt haben. Somit kann abgeleitet werden, dass die Zahl der Nichtdeutschen über den gesamten Beobachtungszeitraum stetig wuchs. Allerdings war dieser Anstieg in der Zeit von 2006 bis 2011 nur schwach ausgeprägt. Durch den starken Zuzug Geflüchteter in den Jahren 2015 und 2016 nahm die Anzahl der Nichtdeutschen und ihr Anteil an den Einwohner_innen in diesen Jahren besonders stark zu.

Die Betrachtung der Zahl der Nichtdeutschen nach dem Geschlecht verdeutlicht, dass von 1991 bis 2009 stets mehr Männer als Frauen in Potsdam lebten. Das betrifft besonders den Zeitraum von 1993 bis 1997, als viele nichtdeutsche Arbeitskräfte vor allem im Baugewerbe arbeiteten. Allerdings hat sich der Anteil der Männer an der nichtdeutschen Bevölkerung von 1994, dem Jahr mit dem höchsten Männeranteil, mit 74,2 % kontinuierlich verringert. Im Jahr 2009 gab es erstmalig mehr nichtdeutsche Frauen als Männer. Diese Entwicklung hielt bis 2014 an. Erst mit der Zuweisung bzw. Zuzug vieler Geflüchteten in den Jahren 2015 und 2016 hat sich dieses Verhältnis wieder zu Gunsten der Männer verändert und ist auch in den Folgejahren so geblieben.

Tab. 2 Einwohner mit Migrationshintergrund nach dem Geschlecht sowie Anteil an den Einwohnern 2010 bis 2019

Jahr	Einwohner mit Migrationshintergrund	davon		Anteil an Einwohnern	Veränderung zum Vorjahr	
		männlich	weiblich		Anzahl	Prozentpunkte
		Anzahl				
2010	11 680	5 638	6 042	7,5	x	x
2011	12 360	5 989	6 371	7,9	680	0,3
2012	13 066	6 304	6 762	8,2	706	0,4
2013	13 950	6 761	7 189	8,7	884	0,4
2014	15 137	7 449	7 688	9,2	1 187	0,6
2015	17 842	9 063	8 779	10,7	2 705	1,4
2016	20 491	10 542	9 949	11,9	2 649	1,2
2017	22 639	11 651	10 988	12,9	2 148	1,0
2018	24 001	12 336	11 665	13,5	1 362	0,6
2019	25 458	13 041	12 417	14,1	1 457	0,6

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 3 Deutsche mit Migrationshintergrund nach dem Geschlecht sowie Anteil an den Einwohnern 2010 bis 2019

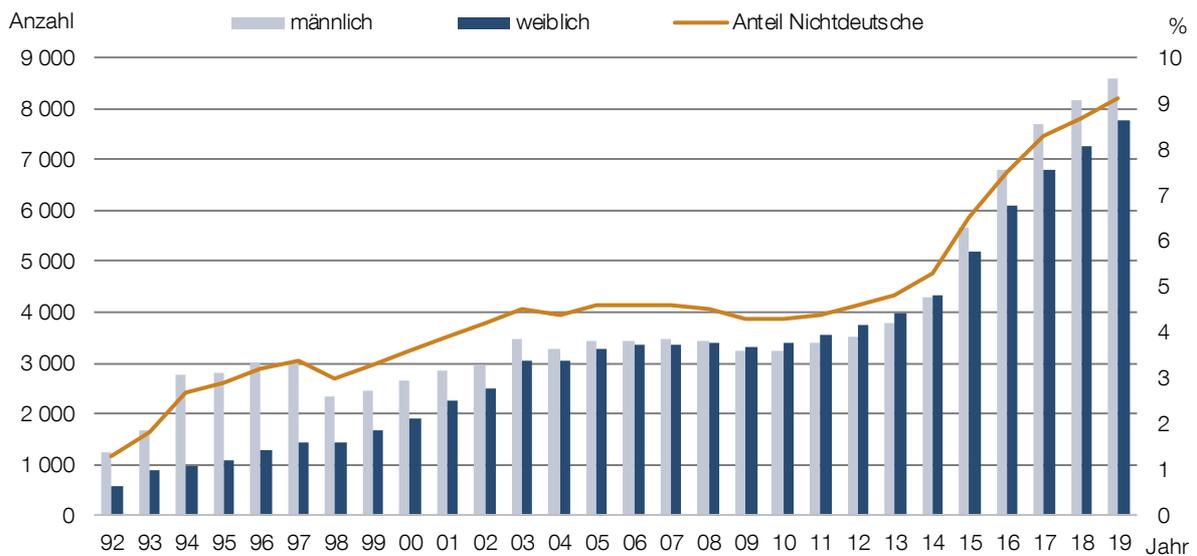
Jahr	Deutsche mit Migrationshintergrund	davon		Anteil an Einwohnern	Veränderung zum Vorjahr	
		männlich	weiblich		Anzahl	Prozentpunkte
		Anzahl				
2010	5 036	2 399	2 637	3,2	x	x
2011	5 391	2 577	2 814	3,4	355	0,2
2012	5 791	2 776	3 015	3,6	400	0,2
2013	6 172	2 972	3 200	3,8	381	0,2
2014	6 520	3 165	3 355	4,0	348	0,2
2015	7 005	3 414	3 591	4,2	485	0,2
2016	7 603	3 741	3 862	4,4	598	0,2
2017	8 135	3 943	4 192	4,6	532	0,2
2018	8 569	4 170	4 399	4,8	434	0,2
2019	9 089	4 449	4 640	5,0	520	0,2

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Erst seit 2010 liegen Daten zu Menschen mit Migrationshintergrund für die Landeshauptstadt Potsdam vor. Auch diese Personengruppe hat sich bedeutend vergrößert. Ihre Anzahl hat sich seit 2010 (11680 Personen) mehr als verdoppelt (2019: 25 458 Personen). Wie bei den Nichtdeutschen waren bis 2014 die Frauen in der Überzahl. Seit 2015 hat sich dieses Verhältnis ebenfalls umgekehrt.

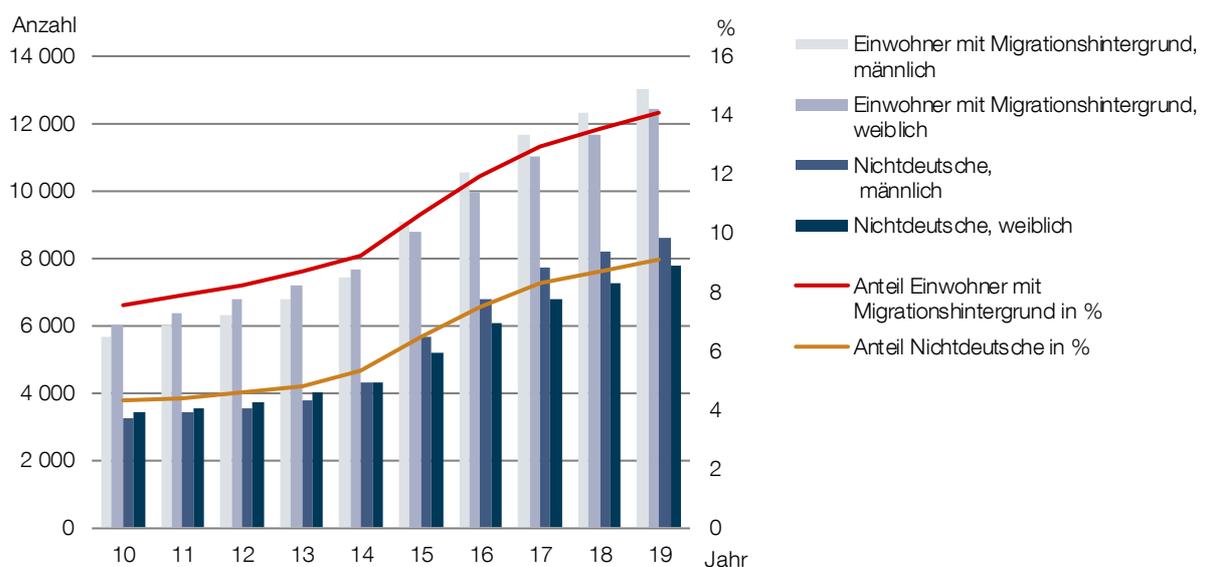
Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an den Einwohner_innen war 2019 mit 14,1 % um 5,0 Prozentpunkte größer als der Anteil der Nichtdeutschen. Das heißt, der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung betrug 5,0 %. Dieser Anteil hat sich 2019 wie auch in den Vorjahren Jahr zu Jahr vergrößert. Die Zahl der Frauen der Deutschen mit Migrationshintergrund war für den betrachteten Zeitraum immer größer als die der Männer. Das trifft auch auf die Jahre nach 2015 zu, anders als es bei den Nichtdeutschen und bei den Personen mit Migrationshintergrund insgesamt war (vgl. Tab. 2 und Tab. 3).

Abb. 2 Nichtdeutsche nach dem Geschlecht 1992 bis 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 3 Einwohner mit Migrationshintergrund nach dem Geschlecht 2010 bis 2019



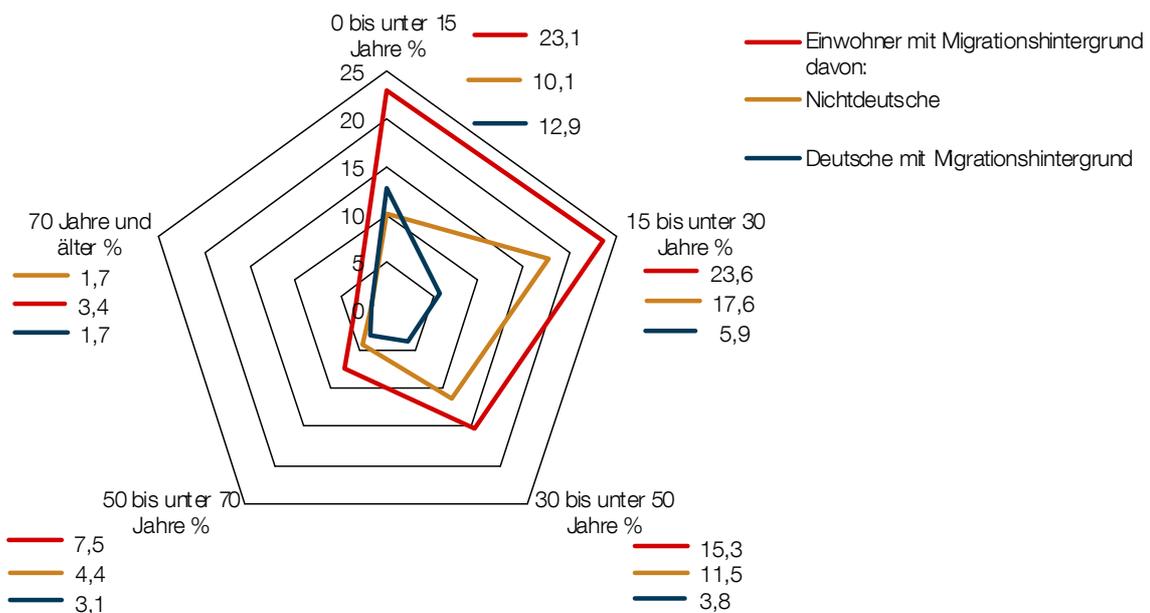
Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Die Altersverteilung der Einwohner_innen nach dem Migrationsstatus ist gut in Abbildung 5 zu erkennen. Es wird deutlich, dass es einen besonders großen Anteil an Deutschen mit Migrationshintergrund im Kindes- und Jugendalter von unter 18 Jahren gibt. Dabei handelt es sich vor allem um Kinder von Eltern, bei denen zumindest ein Elternteil einen Migrationshintergrund besitzt. Die Anteile von Deutschen mit Migrationshintergrund nehmen mit steigendem Alter ab.

Den höchsten Anteil an den Einwohner_innen besitzen Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 24 bis unter 27 Jahren. Ihr Anteil beträgt 2019 28,9 %. Hohe Anteile an Menschen mit Migrationshintergrund gibt es weiterhin im Krippen- und Kindergartenalter: 2019 27,3 % der Kinder von 0 bis unter 3 Jahren und 24,3 % der Kinder von 3 bis unter 6 Jahren. Auch das Grundschulalter mit ca. 22 % Migranten bezogen auf die Einwohner_innen in diesem Alter besitzt einen relativ großen Anteil. Im Alter von 21 bis unter 30 Jahren haben rund ein Viertel der Einwohner_innen einen Migrationshintergrund.

Die Anteile der Menschen mit Migrationshintergrund an den Einwohnern werden mit zunehmendem Alter kleiner. Das trifft auch für die Deutschen mit Migrationshintergrund durchgängig ab der Altersgruppe 0 bis unter 3 Jahre, die mit einem Anteil von 14,6 % am größten ist, zu (vgl. Tab. 4).

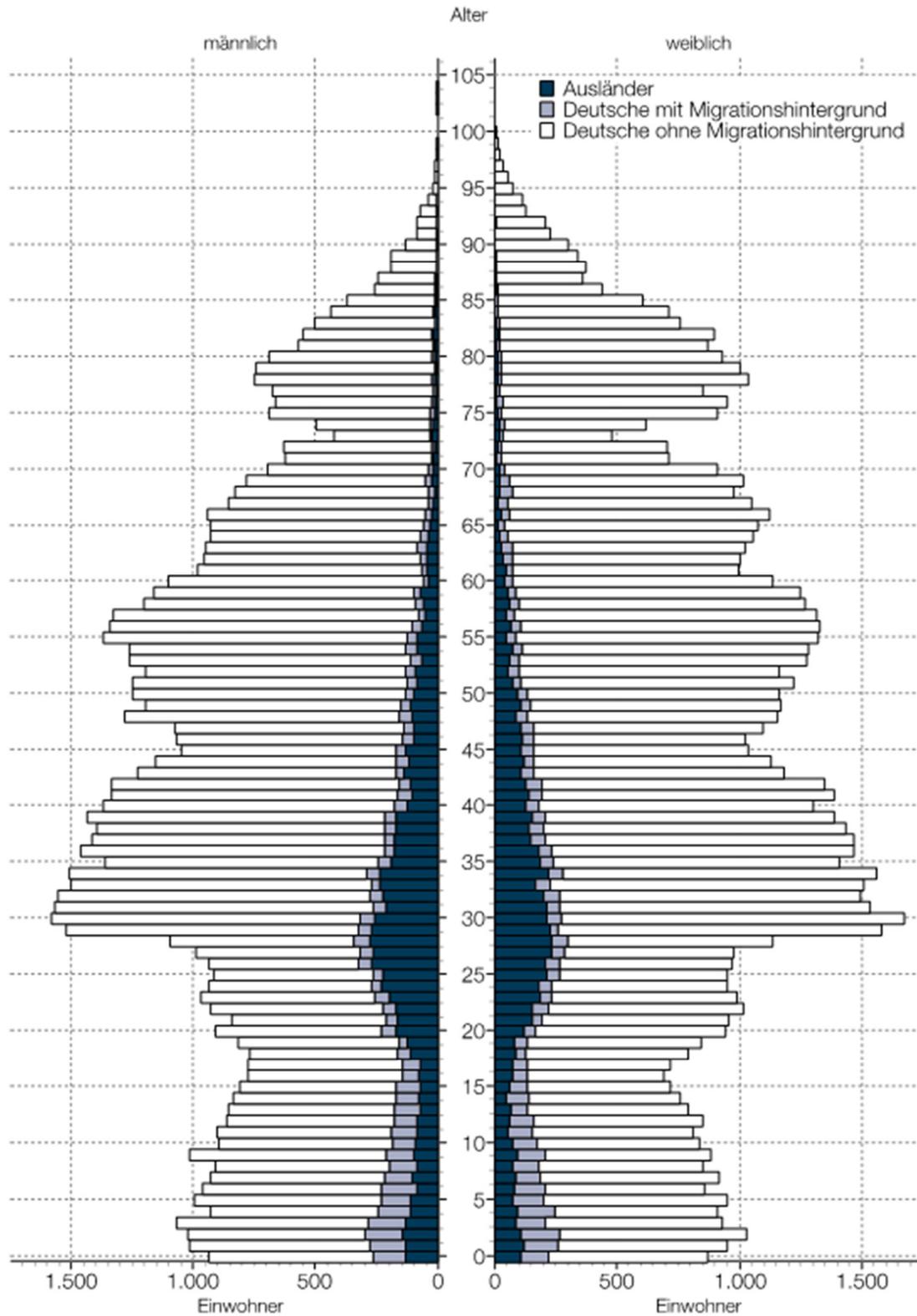
Abb. 4 Anteile der Einwohner mit Migrationshintergrund an allen Einwohnern nach Altersgruppen 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

2019 betrug das Durchschnittsalter der Einwohner_innen mit Migrationshintergrund 30,4 Jahre. Dagegen besaß die Gesamtbevölkerung mit 42,1 Jahren ein viel höheres Durchschnittsalter. Das bedeutet, dass die Einwohner_innen mit Migrationshintergrund das Durchschnittsalter der Bevölkerung deutlich absenken. Der Blick auf die Altersgliederung verdeutlicht das besonders gut (vgl. Abb. 4).

Abb. 5 Einwohner nach Migrationshintergrund, Altersjahren und Geschlecht 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 4 Einwohner mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen und ihrem Anteil an den Einwohnern 2019

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Einwohner mit Haupt- wohnung	darunter Einwohner mit Migrationshintergrund		davon Nichtdeutsche		davon Deutsche mit Migrationshintergrund	
		Einwohner	Anteil	Einwohner	Anteil	Einwohner	Anteil
	Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl	%
0 - 3	5 820	1 586	27,3	737	12,7	849	14,6
3 - 6	5 777	1 406	24,3	617	10,7	789	13,7
6 - 9	5 430	1 226	22,6	515	9,5	711	13,1
9 - 12	5 340	1 123	21,0	494	9,3	629	11,8
12 - 15	4 949	961	19,4	409	8,3	552	11,2
0 - 15	27 316	6 302	23,1	2 772	10,1	3 530	12,9
15 - 18	4 492	859	19,1	427	9,5	432	9,6
18 - 21	5 065	988	19,5	691	13,6	297	5,9
21 - 24	5 701	1 332	23,4	1 026	18,0	306	5,4
24 - 27	5 647	1 633	28,9	1 322	23,4	311	5,5
27 - 30	7 297	1 834	25,1	1 510	20,7	324	4,4
15 - 30	28 202	6 646	23,6	4 976	17,6	1 670	5,9
30 - 35	15 472	2 740	17,7	2 189	14,1	551	3,6
35 - 40	14 237	2 212	15,5	1 694	11,9	518	3,6
40 - 45	12 767	1 736	13,6	1 226	9,6	510	4,0
45 - 50	11 131	1 535	13,8	1 066	9,6	469	4,2
30 - 50	53 607	8 223	15,3	6 175	11,5	2 048	3,8
50 - 55	12 308	1 182	9,6	792	6,4	390	3,2
55 - 60	12 879	963	7,5	604	4,7	359	2,8
60 - 65	10 129	702	6,9	378	3,7	324	3,2
65 - 70	9 579	528	5,5	218	2,3	310	3,2
50 - 70	44 895	3 375	7,5	1 992	4,4	1 383	3,1
70 - 75	6 277	323	5,1	177	2,8	146	2,3
75 - 80	8 261	253	3,1	110	1,3	143	1,7
80 Jahre und älter	11 945	336	2,8	167	1,4	169	1,4
70 Jahre und älter	26 483	912	3,4	454	1,7	458	1,7
Insgesamt	180 503	25 458	14,1	16 369	9,1	9 089	5,0

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 5 Einwohner ohne und mit Migrationshintergrund 18 Jahre und älter nach dem Familienstand 2019

Einwohner	Einwohner 18 Jahre und älter	ledig		verheiratet, Lebenspartnersch. (gleichgeschl.)		geschieden, Lebenspartner- schaft aufgehoben		verwitwet, Lebenspartner verstorben	
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Deutsche									
ohne Migrationshintergrund	130 398	49 473	37,9	56 777	43,5	14 128	10,8	10 018	7,7
davon									
männlich	61 985	25 811	41,6	28 581	46,1	5 551	9,0	2 041	3,3
weiblich	68 413	23 662	34,6	28 196	41,2	8 577	12,5	7 977	11,7
Einwohner									
mit Migrationshintergrund	18 297	6 864	37,5	8 265	45,2	1 354	7,4	501	2,7
davon									
männlich	9 258	3 991	43,1	3 904	42,2	580	6,3	87	0,9
weiblich	9 039	2 873	31,8	4 361	48,2	774	8,6	414	4,6
davon									
Nichtdeutsche	13 170	4 990	37,9	6 571	49,9	788	6,0	283	2,1
davon									
männlich	6 862	3 015	43,9	3 090	45,0	364	5,3	49	0,7
weiblich	6 308	1 975	31,3	3 481	55,2	424	6,7	234	3,7
Deutsche									
mit Migrationshintergrund	5 127	1 874	36,6	2 461	48,0	566	11,0	218	4,3
davon									
männlich	2 396	976	40,7	1 162	48,5	216	9,0	38	1,6
weiblich	2 731	898	32,9	1 299	47,6	350	12,8	180	6,6
Potsdam insgesamt	148 695	56 337	37,9	65 042	43,7	15 482	10,4	10 519	7,1
davon									
männlich	71 243	29 802	41,8	32 485	45,6	6 131	8,6	2 128	3,0
weiblich	77 452	26 535	34,3	32 557	42,0	9 351	12,1	8 391	10,8

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Wenn man den Familienstand der Deutschen ohne Migrationshintergrund mit dem der Einwohner_innen mit Migrationshintergrund vergleicht, ist es sinnvoll, in diesen Vergleich nur Personen einzubeziehen, die 18 Jahre und älter sind. Denn 44,6 % der Deutschen mit Migrationshintergrund (3 962 Personen) sind unter 18 Jahre alt und somit ledig. Dieser Anteil ist erheblich größer als bei den anderen Personengruppen. Das würde bei Nichtbeachtung zu Verschiebungen beim Vergleich der Anteile führen. Im Alter ab 18 Jahren sind mehr Männer als Frauen ledig. Bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund sind mehr Männer als Frauen verheiratet. Bei den Nichtdeutschen ist das Verhältnis umgekehrt.

Menschen mit Migrationshintergrund sind ebenfalls zu einem größeren Anteil verheiratet als die ohne Migrationshintergrund. Deutsche (mit und ohne Migrationshintergrund) sind zu einem größeren Anteil geschieden als Nichtdeutsche. Generell gibt es mehr geschiedene Frauen als Männer. Das trifft ebenfalls auf verwitwete Personen zu. Deutsche ohne Migrationshintergrund sind bedeutend häufiger verwitwet als Nichtdeutsche. Das ist vor allem auch mit der deutlich jüngeren Altersstruktur der Nichtdeutschen zu begründen (vgl. Tab. 5).

Tab. 6 Nichtdeutsche nach Herkunftsgebieten 1992 bis 2019

Jahr	Nicht-deutsche	Europa			Afrika	Amerika	Asien	Australien	staatenlos/ ungeklärt
		davon							
		Osteuropa	EU ¹	sonst. Europa					
Anzahl	%								
1992	1 807	62,1	2,8	2,2	13,7	2,2	16,6	0,1	0,4
1993	2 555	62,4	3,8	3,2	10,9	2,2	17,0	0,0	0,6
1994	3 718	59,9	12,7	3,7	7,1	1,9	13,8	0,0	0,9
1995	3 905	53,1	16,6	5,1	7,1	2,2	14,6	0,1	1,1
1996	4 273	47,7	19,5	5,4	7,3	2,9	15,8	0,2	1,2
1997	4 429	46,7	20,0	5,8	7,4	3,5	15,0	0,2	1,4
1998	3 800	49,3	11,6	7,3	7,5	4,2	18,0	0,2	1,9
1999	4 153	46,9	12,2	7,0	7,9	4,3	19,2	0,5	2,0
2000	4 583	46,6	13,0	6,9	7,8	4,4	18,7	0,5	2,0
2001	5 070	48,0	12,8	6,4	7,3	4,8	18,5	0,4	1,7
2002	5 460	48,2	12,5	6,8	7,1	4,2	19,4	0,4	1,4
2003	6 500	48,5	12,9	6,5	6,5	4,3	19,6	0,4	1,4
2004	6 340	39,3	21,3	6,8	6,5	4,3	20,0	0,3	1,4
2005	6 734	38,3	22,5	6,6	6,3	4,7	19,7	0,2	1,6
2006	6 774	36,6	24,6	6,2	6,1	5,0	19,5	0,3	1,7
2007	6 818	34,4	26,5	6,1	6,1	5,3	19,6	0,4	1,6
2008	6 814	33,1	27,0	6,1	6,4	5,2	20,1	0,4	1,6
2009	6 567	33,1	26,8	5,9	6,4	5,4	20,6	0,4	1,5
2010	6 644	32,4	27,1	5,8	6,5	5,7	20,5	0,3	1,7
2011	6 969	31,3	28,1	5,4	6,3	5,4	21,8	0,3	1,5
2012	7 275	30,8	29,3	5,1	6,1	5,5	21,6	0,4	1,2
2013	7 778	27,9	33,4	4,8	6,1	5,3	21,1	0,4	1,1
2014	8 617	26,5	35,1	4,3	6,2	5,5	20,9	0,3	1,1
2015	10 837	23,9	32,5	3,6	6,0	4,8	27,3	0,3	1,6
2016	12 888	20,7	32,0	3,2	6,7	4,3	31,1	0,3	1,8
2017	14 504	19,4	31,3	2,9	7,4	4,4	32,1	0,2	2,2
2018	15 432	19,3	29,8	2,9	7,9	4,4	32,9	0,2	2,5
2019	16 369	20,3	30,1	3,1	9,0	4,7	35,7	0,2	2,8

¹ Die Europäische Union vergrößerte sich um folgende Länder

1995: Schweden, Finnland, Österreich

2004: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowenien, Slowakei, Ungarn, Malta, Zypern

2007: Bulgarien, Rumänien

2013: Kroatien

Entsprechend vergrößerten sich in der Tabelle die Anteile der EU und verkleinerten sich die der anderen europäischen Gebiete

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Um Aussagen zu den Herkunftsländern von Menschen mit Migrationshintergrund zu treffen, ist es sinnvoll, zunächst nur die Nichtdeutschen zu betrachten. Über ihre Staatsangehörigkeit ist die Zugehörigkeit zu einem Herkunftsland gut gesichert. Bei den Deutschen mit Migrationshintergrund ist die Zuordnung zu einem Herkunftsland komplizierter.

Die meisten in Potsdam lebenden Nichtdeutsche waren bis 2016 EU-Bürger, 2016 mit einem Anteil von 32 % an allen Nichtdeutschen. Dieser Anteil hat im Laufe der Jahre bis 2015 kontinuierlich zugenommen. Wesentlich trug hierzu die Erweiterung der EU um weitere Mitgliedsländer bei. Das traf besonders auf die Zeit nach 2004 zu, als im Mai 2004 in die EU mit bis dahin zehn Ländern überwiegend osteuropäische Staaten aufgenommen wurden. Am 1.7.2013 erfolgte die letzte Aufnahme mit Kroatien als 28. Staat. (Am 31.1.2020 verließ Großbritanniens die EU, die dadurch aus 27 Mitgliedstaaten besteht.) Weiterhin kann als Ursache die Freizügigkeit für EU-Bürger bei der Arbeits- und Wohnungnahme im EU-Raum genannt werden.

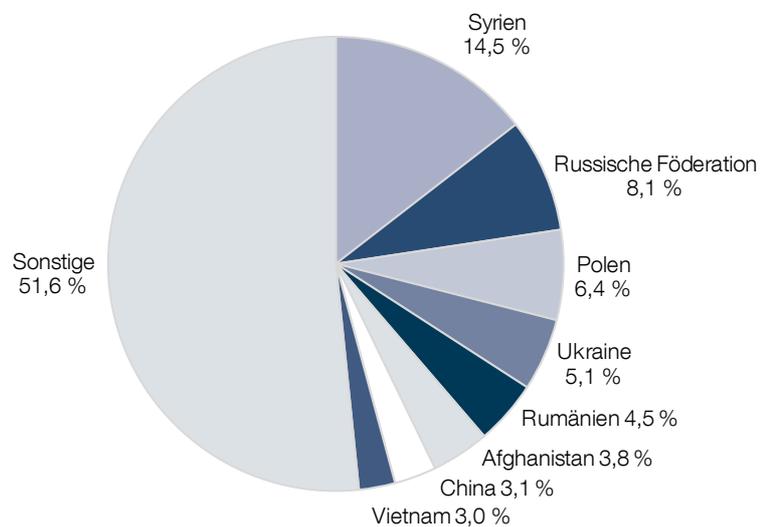
Integrationsmonitoring

Landeshauptstadt Potsdam 2019

Den zweitgrößten Anteil an den Potsdamer_innen mit nichtdeutschem Pass bildeten bis 2014 die Bürger_innen aus den osteuropäischen Ländern. Jedoch sank ihr Anteil durch die Ostererweiterung der EU ständig, wohingegen der Anteil der EU-Bürger stieg. Der Anteil der Osteuropäer_innen betrug 2016 nur noch 21 % von ehemals 62 % im Jahr 1992. Bei den anderen Herkunftsgebieten ist ein steigender Trend des Zuzuges bei Menschen aus Afrika sowie eine Stagnation des Zuzuges bei Menschen aus Amerika feststellbar.

Besonders bemerkenswert ist zwischen 2014 und 2019 die Zunahme des Anteils von Menschen aus Asien um 14,8 Prozentpunkte. Dies ist auf den erhöhten Zuzug von Geflüchteten aus Syrien, Afghanistan, Pakistan und weiteren Ländern Asiens zurückzuführen. Mit dieser Zunahme verbunden ist, dass die Anteile der Menschen aus den anderen Herkunftsgebieten weiter sanken, so auch der Anteil aus den Ländern der Europäischen Union.

Abb. 6 Nichtdeutsche nach ausgewählten Nationalitäten 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Durch den starken Zuzug von Geflüchteten in den Jahren 2015 und in den Folgejahren nahm die Zahl der Syrer_innen erheblich zu, so dass nun 2 371 Syrer_innen in Potsdam leben. Damit weisen sie die größte Nationalitätengruppe auf. Die Zahl der Staatsangehörigen der russischen Föderation vergrößerte sich in den letzten Jahren auch stetig, u. a. durch die Zuweisung von tschetschenischen geflüchteten Menschen nach dem Landesaufnahmegesetz nach Potsdam. Diese Gruppe ist mit 1 325 Einwohner_innen die zweitgrößte nichtdeutsche Bevölkerungsgruppe. Polen ist mit 1 049 Einwohner_innen die drittstärkste nichtdeutsche Gruppe. Die Zahl der Ukrainer_innen vergrößerte sich in den letzten Jahren auch stetig, betrug zum Jahresende 842 Einwohner_innen. Die Ukrainer_innen nehmen nun den vierten Platz im Ranking ein. 2013 war es noch der zweite Platz. In diesem Ranking folgen die Länder Rumänien (751 Einwohner), Afghanistan (674), China (487) und Vietnam (421).

Herkunftsländer, bei denen die Einwohner_innenzahl im Jahr 2019 am stärksten zunahm, waren: Syrien (um 217 Einwohner), Indien (um 73), Ukraine (um 64), Afghanistan und Iran (um je 54 Einwohner), staatenlose/ungeklärte Staatsangehörige (um 53), Türkei (um 44) und Rumänien (um 43).

Dagegen gab es nur sehr wenige Herkunftsländer, bei denen sich die Zahl der Staatsangehörigen verringerte. Am deutlichsten verkleinerte sich Anzahl der Staatsangehörigen aus Großbritannien (um 25), China (um 17) Polen (um 15) und Bulgarien (um 14). Die Abnahme war bei den weiteren betroffenen Ländern immer kleiner als 12 Personen (vgl. Tab. 7).

Tab. 7 Nichtdeutsche nach der Staatsangehörigkeit 2017 bis 2019 ¹

Kontinent	Jahr			Kontinent	Jahr		
	2017	2018	2019		2017	2018	2019
Staat				Staat			
Europa				Simbabwe	.	7	11
Albanien	75	88	103	Somalia	109	131	148
Belgien	32	32	28	Südafrika	21	22	26
Bosnien-Herzegowina	151	159	174	Togo	13	14	12
Bulgarien	272	290	276	Tschad	34	36	33
Dänemark	40	36	32	Tunesien	40	40	50
Estland	27	18	17	Zaire	11	10	11
Finnland	37	39	36	Amerika			
Frankreich	243	222	233	Argentinien	30	24	19
Griechenland	128	140	142	Brasilien	84	99	107
Großbritannien	214	190	165	Chile	38	41	40
Irland	30	36	35	Dominikanische Republik	11	14	15
Italien	364	365	355	Ecuador	16	12	20
Kosovo	127	125	129	Kanada	42	40	47
Kroatien	107	112	124	Kolumbien	56	66	73
Lettland	96	101	111	Kuba	13	13	13
Litauen	52	51	48	Mexiko	29	44	51
Luxemburg	18	16	20	Peru	24	27	29
Mazedonien	84	110	132	USA	249	256	263
Moldawien	125	137	149	Venezuela	10	19	22
Montenegro	11	10	10	Asien			
Niederlande	160	169	168	Afghanistan	548	620	674
Norwegen	20	24	18	Armenien	39	46	39
Österreich	223	220	215	Aserbaidschan	27	24	26
Polen	1 090	1 064	1 049	Bangladesch	16	20	43
Portugal	81	87	89	China	425	504	487
Rumänien	638	708	751	Georgien	45	48	43
Russische Föderation	1 282	1 310	1 325	Indien	168	221	294
Schweden	38	33	45	Indonesien	46	39	46
Schweiz	89	85	73	Irak	93	93	106
Serbien	130	141	151	Iran	237	273	331
Slowakei	129	152	177	Israel	52	33	32
Slowenien	16	14	18	Japan	37	37	35
Spanien	219	213	214	Jemen	.	.	12
Tschechien	112	115	114	Jordanien	11	12	22
Türkei	309	340	384	Kasachstan	55	52	57
Ukraine	710	778	842	Kirgisistan	20	19	15
Ungarn	171	177	173	Korea, Republik	30	34	41
Weißrussland	125	124	123	Libanon	47	45	51
Afrika				Mongolei	8	10	10
Ägypten	52	60	74	Nepal	17	19	20
Algerien	25	33	31	Pakistan	143	144	147
Angola	13	10	10	Philippinen	26	36	35
Äthiopien	18	15	18	Syrien	1 988	2 154	2 371
Eritrea	120	144	165	Tadschikistan	4	8	10
Ghana	29	40	46	Taiwan	25	24	14
Guinea	13	20	25	Thailand	84	88	90
Kamerun	185	189	215	Usbekistan	14	13	13
Kenia	135	145	173	Vietnam	410	410	421
Kongo	12	15	16	Australien/Ozeanien			
Marokko	23	45	52	Australien	27	32	31
Nigeria	151	164	185	staatenlos/ungeklärt	317	385	438
Republik Sudan	8	5	10				

¹ Es sind nur die Staaten aufgeführt, von denen am 31.12.2019 zehn oder mehr Personen in der Landeshauptstadt Potsdam gemeldet waren.

Tab. 8 Deutsche mit Migrationshintergrund nach Herkunftsgebieten 2010 bis 2019

Jahr	Deutsche mit Migrationshintergrund	Europa			Afrika	Amerika	Asien	Australien	staatenlos/ ungeklärt
		davon							
		Osteuropa	EU-Bürger	sonst. Europa					
Anzahl	%								
2010	5 036	1 300	1 648	371	302	367	1 010	19	19
2011	5 391	1 373	1 752	409	322	390	1 094	18	33
2012	5 791	1 446	1 867	444	367	428	1 183	20	36
2013	6 172	1 555	2 002	472	385	455	1 233	23	47
2014	6 520	1 623	2 111	510	410	465	1 313	24	64
2015	7 005	1 728	2 257	544	453	507	1 406	28	82
2016	7 603	1 845	2 440	572	524	556	1 533	26	107
2017	8 135	1 932	2 652	588	575	627	1 613	25	123
2018	8 569	2 010	2 813	625	632	653	1 664	27	145
2019	9 089	2 088	3 030	666	671	701	1 731	34	168

¹ Die Europäische Union vergrößerte sich 2013 um Kroatien. Entsprechend vergrößerten sich in der Tabelle 2013 die Anteile der EU und verkleinerten sich die der anderen europäischen Gebiete.

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund ist in den vergangenen zehn Jahren, zwischen 2010 und 2019, in einer stetigen Dynamik, um 80 % gestiegen. Der Großteil von ihnen (63,6 %) hat seine Wurzeln in Europa, davon wiederum 60 % in einem Land der Europäischen Union. 34,4 % der Deutschen mit Migrationshintergrund stammen aus einem Herkunftsland in Asien.

Tab. 9 Deutsche mit Migrationshintergrund nach Migrationsstatus und Art des Zuwanderungshintergrundes 2010 bis 2019

Jahr	Zugewanderte Deutsche			Nicht zugewanderte Deutsche			insgesamt		
	Eingebürgerte	Aussiedler	Insgesamt	Eingebürgerte bzw. deren Kinder	Aussiedler bzw. deren Kinder	Insgesamt	Eingebürgerte	Aussiedler	Insgesamt
2010	1 527	1 293	2 820	1 711	505	2 216	3 238	1 798	5 036
2011	1 632	1 375	3 007	1 816	568	2 384	3 448	1 943	5 391
2012	1 759	1 416	3 175	1 980	636	2 616	3 739	2 052	5 791
2013	1 914	1 410	3 324	2 143	705	2 848	4 057	2 115	6 172
2014	2 046	1 435	3 481	2 286	753	3 039	4 332	2 188	6 520
2015	2 245	1 482	3 727	2 444	834	3 278	4 689	2 316	7 005
2016	2 444	1 541	3 985	2 724	894	3 618	5 168	2 435	7 603
2017	2 612	1 578	4 190	2 974	971	3 945	5 586	5 928	8 135
2018	2 762	1 601	4 363	3 166	1 040	4 206	2 549	2 641	8 569
2019	2 953	1 663	4 616	3 797	676	4 473	6 750	2 339	9 089

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Wie eingangs in den Vorbemerkungen beschrieben definiert sich der Migrationsstatus über eine vorhandene bzw. nicht vorhandene Migrationserfahrung. So unterscheidet man bei den Deutschen mit Migrationshintergrund, ob diese nach Deutschland zugewandert oder nicht zugewandert sind bzw. anders ausgedrückt, ob sie in Deutschland geboren sind oder nicht. Hierbei kann man den Zuwanderungshintergrund als Eingebürgerte oder Aussiedler besitzen. Nicht zugewanderte Deutsche mit Migrationshintergrund sind Eingebürgerte, die mit einer nichtdeutschen Staatsangehörigkeit in Deutschland geboren wurden; oder Kinder von Eingebürgerten oder Aussiedlern, die in Deutschland geboren wurden; oder Kinder

nichtdeutscher Eltern, die durch die Geburt im Inland gem. § 4 Abs. 3 StAG die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

Von den 9 089 Deutschen mit Migrationshintergrund sind mit 4 616 Personen etwas mehr als die Hälfte Zugewanderte mit eigener Migrationserfahrung; davon 2 953 Personen, 63,5 %, sind Eingebürgerte.

Die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund ohne eigene Migrationserfahrung hat sich zwischen 2010 und 2019 verdoppelt, von 2 216 auf 4 473 Personen.

Tab. 10 Nichtdeutsche mit unbefristetem Aufenthaltsstatus 2015 bis 2019 ¹

		2015	2016	2017	2018	2019	Veränd. zum Vorjahr
Nichtdeutsche insgesamt	Anzahl	10 959	13 535	15 024	16 127	17 442	1 315
Nichtdeutsche mit unbefristetem Aufenthaltsstatus	Anzahl	2 537	2 570	2 562	2 689	2 888	199
EU-Bürger	Anzahl	3 534	4 211	4 312	4 536	4 740	204
Anteil der Nichtdeutschen mit unbefristetem Aufenthaltsstatus und EU-Bürger an allen Nichtdeutschen	% ²	55,4	50,1	45,8	44,9	43,7	-1,2
Nichtdeutsche 18 Jahre und älter	Anzahl	9 313	11 153	12 109	12 987	13 261	274
Nichtdeutsche mit Aufenthaltsdauer 20 Jahre und mehr	Anzahl	1 013	1 153	1 195	1 316	1 495	179

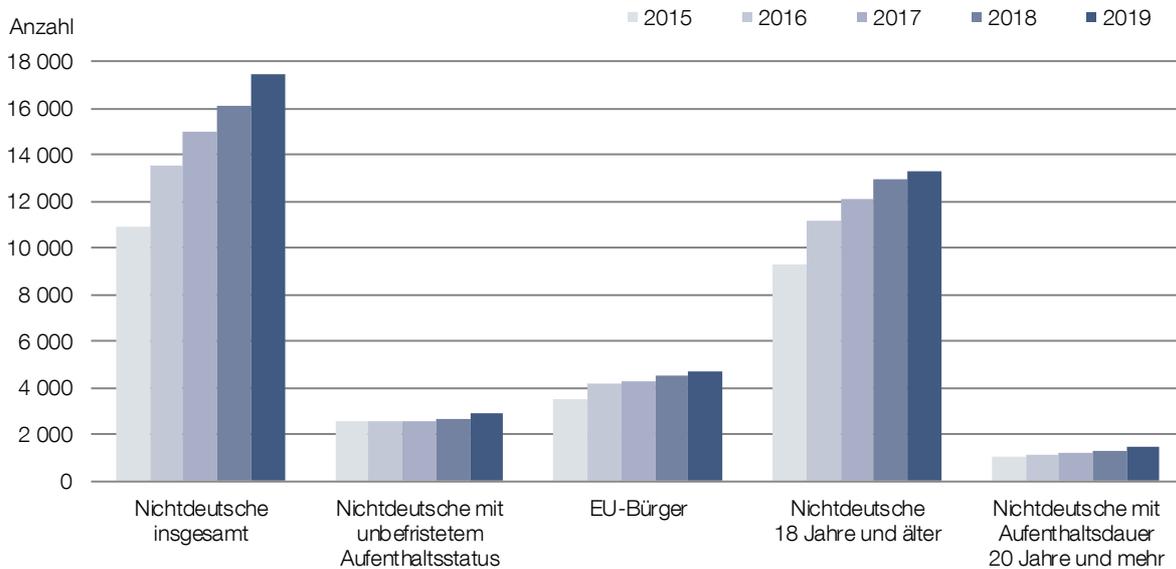
¹ Nichtdeutsche mit unbefristetem Aufenthaltsstatut, einschließlich bisheriger Rechtsgrundlage

² Prozentpunkte bei Veränderung zum Vorjahr

Quelle: Ausländerzentralregister

Nichtdeutsche mit unbefristetem Aufenthaltsstatus und freizügigkeitsberechtigte EU-Bürger und ihre Familienangehörigen haben einen gesicherten Aufenthaltsstatus in Deutschland. 2019 besaßen einen solchen Status 43,7 % aller Potsdamer Nichtdeutschen. Diese Quote verringerte sich in den letzten sechs Jahren durch den starken Zuzug von geflüchteten Menschen stetig von 63,9 % (2014) bis 2019 um deutliche 20,2 Prozentpunkte.

Eine ähnliche Aussage kann zu Nichtdeutschen getroffen werden, die schon 20 Jahre und länger in Deutschland leben. Das betrifft immerhin rund 8,57 % der Potsdamer nichtdeutschen Bevölkerung. Bei ihnen ist zu erwarten, dass sie auch weiterhin in Deutschland wohnen bleiben.

Abb. 7 Nichtdeutsche mit unbefristetem Aufenthaltsstatus 2015 bis 2019

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, Ausländerzentralregister

3.3 Räumliche Verteilung der Einwohner mit Migrationshintergrund und ein Städtevergleich

Der Anteil der Einwohner_innen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung ist in den Stadtteilen Schlaatz mit 29,9 %, Drewitz mit 21,7 %, Zentrum Ost und Nuthepark mit 21,6 %, Golm mit 21,3 % und Nördliche Innenstadt mit 17,1 % am größten. Im Schlaatz befindet sich eine Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete. Außerdem ist im Schlaatz und in Drewitz noch vergleichsweise günstiger Wohnraum zu finden. Auch in der nördlichen Innenstadt gibt es Gemeinschaftseinrichtungen für Geflüchtete. In Golm befinden sich Wohnheime, in denen viele internationale Studierende wohnen.

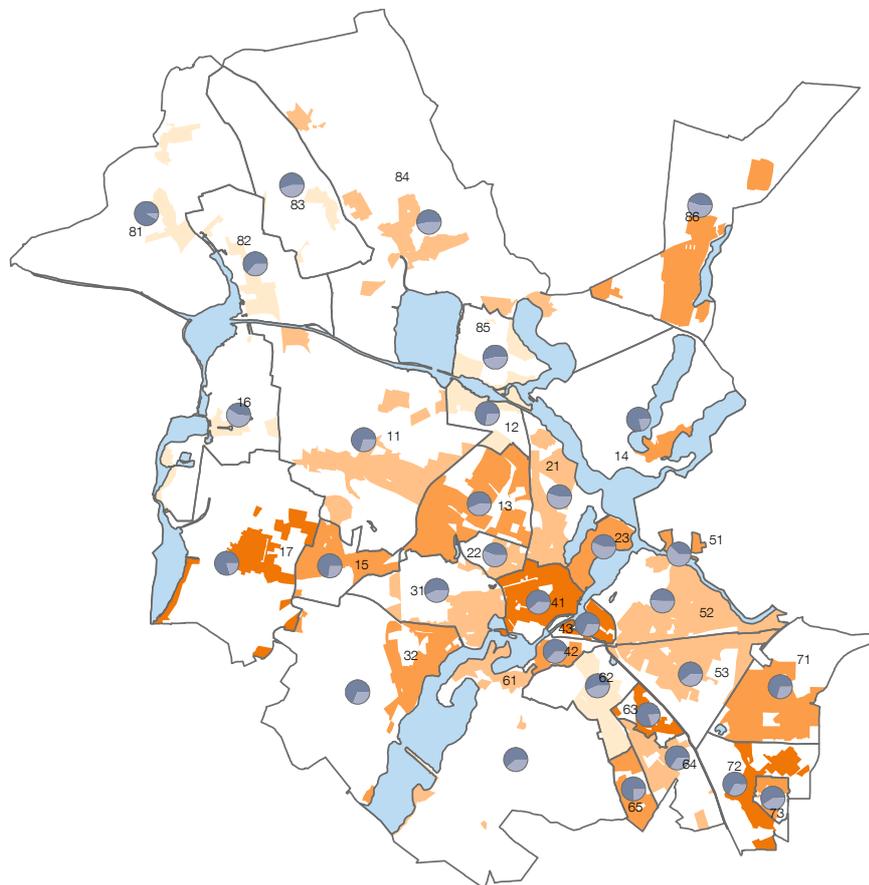
In Grube, Uetz-Paaren, Marquardt, Nedlitz, Satzkorn und Neu Fahrland ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund mit 7 % und darunter am geringsten.

Es sind fast die gleichen Stadtteile, die im Ranking ganz oben stehen, wenn man nur den Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung betrachtet: Schlaatz (24,0 %), Golm (17,0 %), Zentrum Ost und Nuthepark (14,7 %), Drewitz (14,4 %), Waldstadt II (11,4 %) und Eiche (10,6 %).

Werden die Stadtbezirke betrachtet, so leben die meisten Personen mit Migrationshintergrund wie auch Nichtdeutsche bezogen auf die Einwohnerzahl in den Stadtbezirken Innenstadt und Potsdam Süd, dagegen die wenigsten in Babelsberg, in den Nördlichen Vorstädten und den Nördlichen Ortsteilen.

Abb. 8 Einwohner mit Migrationshintergrund nach Stadtteilen 2019

11 Bornim	41 Nördliche Innenstadt	71 Stern
12 Nedlitz	42 Südliche Innenstadt	72 Drewitz
13 Bornstedt	43 Zentrum Ost und Nuthepark	73 Kirchsteigfeld
14 Sacrow		
15 Eiche	51 Klein Glienicke	81 Uetz-Paaren
16 Grube	52 Babelsberg Nord	82 Marquardt
17 Golm	53 Babelsberg Süd	83 Satzkorn
		84 Fahrland
21 Nauener Vorstadt	61 Templiner Vorstadt	85 Neu Fahrland
22 Jägervorstadt	62 Teltower Vorstadt	86 Groß Glienicke
23 Berliner Vorstadt	63 Schlaatz	
	64 Waldstadt I und Industriegelände	
	65 Waldstadt II	
31 Brandenburger Vorstadt		
32 Potsdam West		



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

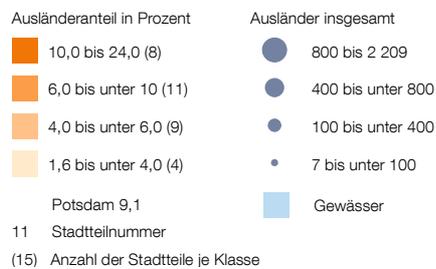
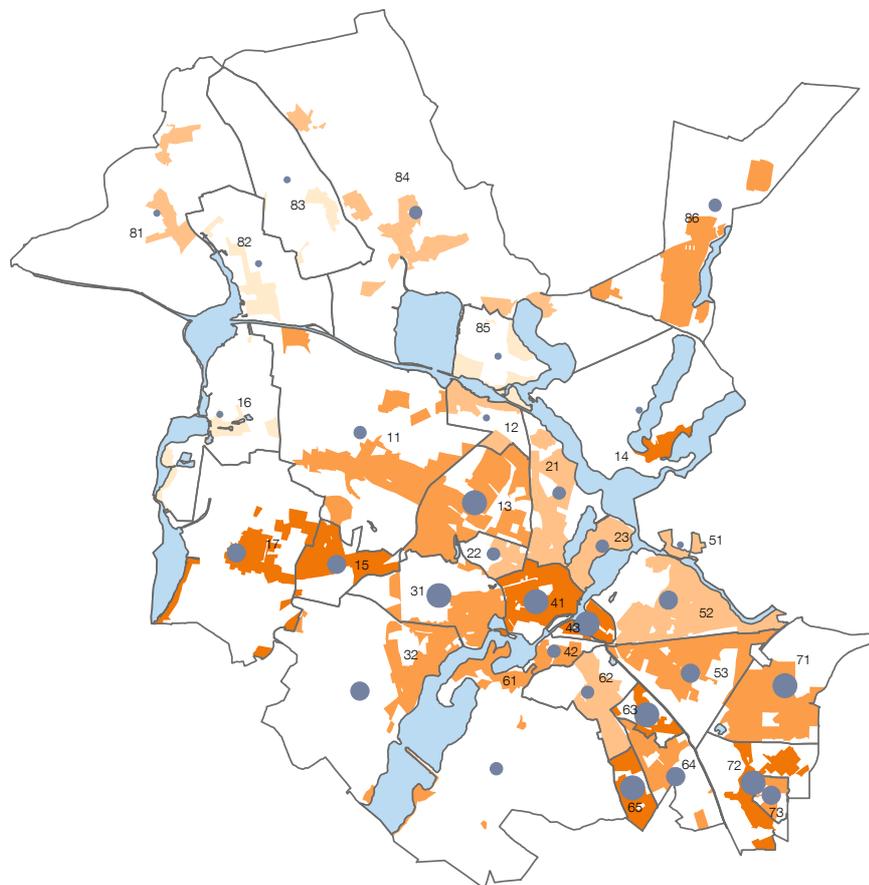
Tab. 11 Nichtdeutsche nach Stadtbezirken und Stadtteilen 2019

Stadtteil Stadtbezirk	Einwohner mit Haupt- wohnsitz	darunter Einwohner mit Migrationshintergrund			darunter Nichtdeutsche		
		Einwohner	Migranten- anteil	Veränd. zum Vorj.	Einwohner	Anteil Nicht- deutsche	Veränd. zum Vorj.
	Anzahl	%	Prozent- punkte	Anzahl	%	Prozent- punkte	
11 Bornim	3 415	407	11,9	-0,6	286	8,4	-0,8
12 Nedlitz	181	11	6,1	-2,2	8	4,4	0,0
13 Bornstedt	14 611	1 790	12,3	1,9	1 007	6,9	1,2
14 Sacrow	145	19	13,1	4,1	15	10,3	3,4
15 Eiche	5 247	762	14,5	-1,0	555	10,6	-1,0
16 Grube	436	17	3,9	0,2	7	1,6	-0,5
17 Golm	3 765	803	21,3	4,5	640	17,0	3,7
1 Potsdam Nord	27 800	3 809	13,7	1,4	2 518	9,1	0,9
21 Nauener Vorstadt	5 331	605	11,3	0,9	276	5,2	0,0
22 Jägervorstadt	2 992	358	12,0	0,5	160	5,3	0,3
23 Berliner Vorstadt	2 845	357	12,5	0,3	157	5,5	0,3
2 Nördliche Vorstädte	11 168	1 320	11,8	0,6	593	5,3	0,1
31 Brandenburger Vorstadt	11 913	1 420	11,9	0,2	808	6,8	-0,1
32 Potsdam West	7 915	1 022	12,9	0,3	703	8,9	0,3
3 Westliche Vorstadt	19 828	2 442	12,3	0,2	1 511	7,6	0,1
41 Nördliche Innenstadt	13 326	2 278	17,1	1,0	1 390	10,4	0,8
42 Südliche Innenstadt	3 038	422	13,9	-37,7	265	8,7	-25,0
43 Zentrum Ost und Nuthepark	5 916	1 276	21,6	21,6	868	14,7	14,7
4 Innenstadt	22 280	3 976	17,8	1,2	1 655	7,4	-2,9
51 Klein Glienicke	585	87	14,9	-0,5	33	5,6	-0,5
52 Babelsberg Nord	11 299	1 041	9,2	-0,6	516	4,6	-0,8
53 Babelsberg Süd	13 125	1 323	10,1	0,0	799	6,1	-0,3
5 Babelsberg	25 009	2 451	9,8	-0,3	1 348	5,4	-0,5
61 Templiner Vorstadt	1 709	180	10,5	3,9	111	6,5	3,2
62 Teltower Vorstadt	4 462	357	8,0	0,2	200	4,5	-0,2
63 Schlaatz	9 190	2 752	29,9	-0,4	2 209	24,0	-0,1
64 Waldstadt I und Industriegelände	6 244	649	10,4	2,4	427	6,8	1,6
65 Waldstadt II	10 414	1 563	15,0	1,4	1 186	11,4	1,0
6 Potsdam Süd	32 019	5 501	17,2	1,1	4 133	12,9	0,7
71 Stern	16 662	2 055	12,3	0,8	1 450	8,7	0,7
72 Drewitz	7 247	1 570	21,7	2,3	1 047	14,4	2,1
73 Kirchsteigfeld	5 032	796	15,8	0,6	471	9,4	0,6
7 Potsdam Südost	28 941	4 421	15,3	1,2	2 968	10,3	1,0
81 Uetz-Paaren	461	24	5,2	1,5	22	4,8	1,5
82 Marquardt	1 183	66	5,6	1,3	42	3,6	0,6
83 Satzkom	410	29	7,1	0,5	16	3,9	-0,5
84 Fahrland	5 115	563	11,0	0,3	302	5,9	0,0
85 Neu Fahrland	1 564	112	7,2	1,0	60	3,8	0,4
86 Groß Glienicke	4 725	744	15,7	1,0	333	7,0	0,5
8 Nördliche Ortsteile	13 458	1 538	11,4	0,8	775	5,8	0,3
Potsdam	180 503	25 458	14,1	0,8	16 369	9,1	0,5

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 9 Nichtdeutsche und Anteil der Nichtdeutschen nach Stadtteilen 2019

11 Bornim	41 Nördliche Innenstadt	71 Stern
12 Nedlitz	42 Südliche Innenstadt	72 Drewitz
13 Bornstedt	43 Zentrum Ost und Nuthepark	73 Kirchsteigfeld
14 Sacrow		
15 Eiche	51 Klein Glienicke	81 Uetz-Paaren
16 Grube	52 Babelsberg Nord	82 Marquardt
17 Golm	53 Babelsberg Süd	83 Satzkorn
	61 Templiner Vorstadt	84 Fahrland
21 Nauener Vorstadt	62 Teltower Vorstadt	85 Neu Fahrland
22 Jägervorstadt	63 Schlaatz	86 Groß Glienicke
23 Berliner Vorstadt	64 Waldstadt I und Industriegelände	
31 Brandenburger Vorstadt	65 Waldstadt II	
32 Potsdam West		



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 12 Nichtdeutsche nach Herkunftsgebieten und Stadtbezirken 2019

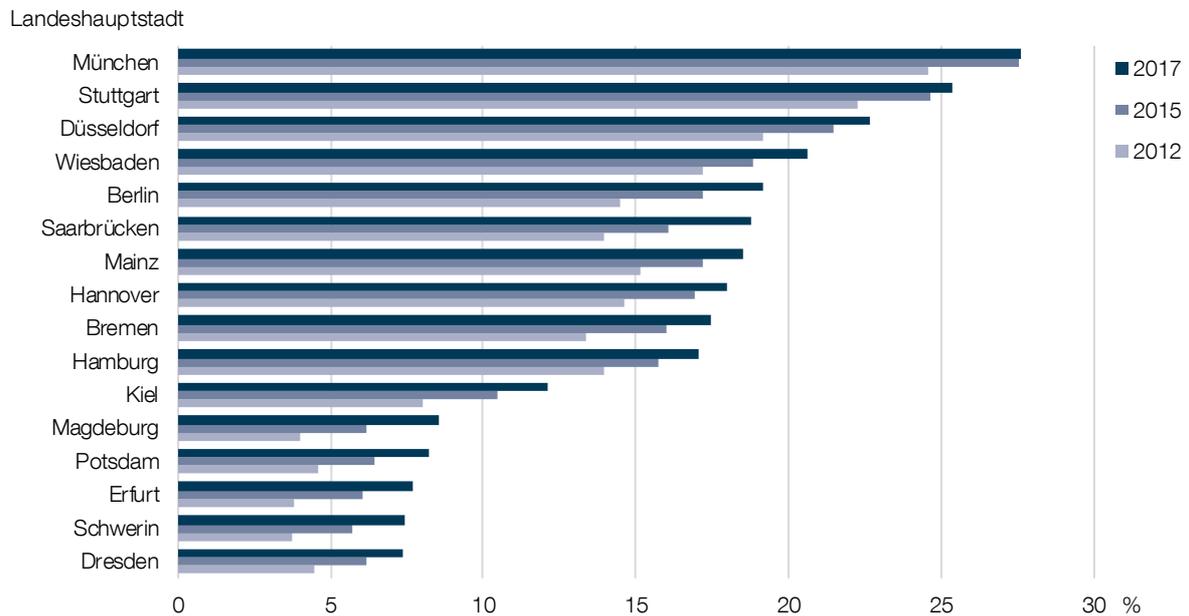
Stadtbezirk	Ins-gesamt	Ost-europa	EU	sonstiges Europa	Afrika	Amerika	Asien	Australien	ungeklärt/staatenlos
	Anzahl								
1 Potsdam Nord	2 518	432	709	87	182	162	936	8	2
2 Nördliche Vorstädte	593	89	259	20	21	89	112	3	-
3 Westliche Vorstadt	1 511	266	470	61	92	93	521	7	1
4 Innenstadt	2 523	583	632	100	183	123	898	4	-
5 Babelsberg	1 348	215	521	63	109	121	310	8	1
6 Potsdam Süd	4 133	800	862	79	504	62	1 820	3	3
7 Potsdam Südost	2 968	620	808	55	263	56	1 165	-	1
8 Nördliche Ortsteile	775	149	389	18	58	26	135	-	-
Potsdam	16 369	3 154	4 650	483	1 412	732	5 897	33	8
	%								
1 Potsdam Nord	15,4	13,7	15,2	18,0	12,9	22,1	15,9	24,2	25,0
2 Nördliche Vorstädte	3,6	2,8	5,6	4,1	1,5	12,2	1,9	9,1	-
3 Westliche Vorstadt	9,2	8,4	10,1	12,6	6,5	12,7	8,8	21,2	12,5
4 Innenstadt	15,4	18,5	13,6	20,7	13,0	16,8	15,2	12,1	-
5 Babelsberg	8,2	6,8	11,2	13,0	7,7	16,5	5,3	24,2	12,5
6 Potsdam Süd	25,2	25,4	18,5	16,4	35,7	8,5	30,9	9,1	37,5
7 Potsdam Südost	18,1	19,7	17,4	11,4	18,6	7,7	19,8	-	12,5
8 Nördliche Ortsteile	4,7	4,7	8,4	3,7	4,1	3,6	2,3	-	-
Potsdam	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Mit Blick nach Herkunftsgebieten der nichtdeutschen Bevölkerung kann festgestellt werden, dass die meisten Osteuropäer_innen, EU-Staatsangehörige, Einwohner_innen aus Asien und Afrika in den Stadtbezirken Potsdam Süd und Potsdam Südost wohnen. Diese sind Stadtbezirke, in denen Wohnungen mit relativ günstigen Mieten existieren. Einwohner_innen aus Amerika wohnen vor allem in Potsdam Nord, Innenstadt und Babelsberg (vgl. Tab. 12). Potsdam Nord ist ein Stadtbezirk mit vielen Studierenden.

Um die Situation der nichtdeutschen Bevölkerung mit anderen deutschen Städten zu vergleichen, bietet sich der Vergleich mit den Landeshauptstädten Deutschlands an. Hierbei wird deutlich, dass in Ostdeutschland der Anteil von Nichtdeutschen an der Gesamtbevölkerung zwar steigend aber im Vergleich mit den alten Bundesländern noch gering ist. In allen fünf ostdeutschen Landeshauptstädten betrug der Anteil der Nichtdeutschen im Jahr 2017 unter 9 %. In Potsdam hatte er mit 8,3 % den zweithöchsten Wert. Dagegen besaßen alle westdeutschen Landeshauptstädte einen deutlich größeren Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung, der zwischen 27,6 % (München) und 21,1 % (Kiel) lag. Von 2014 zu 2015 vergrößerte sich in allen Hauptstädten die nichtdeutsche Bevölkerung deutlich. Generell ist festzustellen, dass die relative Zunahme der Zahl der Nichtdeutschen in den ostdeutschen Städten deutlich größer war als in den westdeutschen. Grund für die überdurchschnittlich starke Zunahme war der beachtliche Zuzug von geflüchteten Menschen.

Abb. 10 Anteil der Nichtdeutschen in den Landeshauptstädten Deutschlands 2012, 2015 und 2017



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 13 Anteil der Nichtdeutschen in den Landeshauptstädten Deutschlands 2013 bis 2017

Landeshauptstadt	2013	2014	2015	2016	2017
München	25,4	26,4	27,6	28,3	27,6
Stuttgart	22,8	23,6	24,6	25,2	25,4
Düsseldorf	19,7	20,4	21,5	22,3	22,7
Wiesbaden	17,5	18,4	18,9	20,1	20,6
Berlin	15,3	16,1	17,2	18,4	19,2
Saarbrücken	14,5	14,8	16,1	17,7	18,8
Mainz	15,7	16,4	17,2	18,3	18,5
Hannover	15,1	15,6	16,9	17,4	18,0
Bremen	12,8	13,6	16,0	17,3	17,5
Hamburg	14,3	14,7	15,7	16,7	17,1
Kiel	8,3	9,0	10,5	11,6	12,1
Magdeburg	4,4	4,9	6,2	7,8	8,6
Potsdam	4,8	5,3	6,5	7,5	8,3
Erfurt	4,0	4,4	6,1	6,7	7,7
Schwerin	4,0	4,4	5,7	6,6	7,5
Dresden	4,7	5,1	6,2	6,8	7,4

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

3.4 Eingebürgerte Einwohner_innen

Einbürgerungen erfolgen in der Landeshauptstadt Potsdam seit 1992. Hierzu liegen jedoch nur statistische Angaben zur Gesamtzahl der Einbürgerungen vor. Vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg wird seit dem Jahr 2000 die Zahl der Einbürgerungen auch nach dem Alter veröffentlicht.

Für Potsdam ist im Allgemeinen eine steigende Tendenz der Zahl an Einbürgerungen erkennbar. Überwiegend wurden Personen im Alter von 18 bis unter 45 Jahren eingebürgert. Potsdam ist im Land Brandenburg der Kreis mit den meisten Einbürgerungen. In Potsdam fanden 2012 rund ein Drittel aller Brandenburger Einbürgerungen statt. Zwar nahm dieser Anteil wegen gestiegener Einbürgerungszahlen in den anderen Kreisen ab, jedoch war 2018 die Zahl der Einbürgerungen in Potsdam noch immer die größte.

Die meisten Einbürgerungen erfolgten von Nichtdeutschen, die mindestens acht Jahre in Deutschland mit unbefristetem Aufenthaltsrecht leben. Sie müssen sich nach deutschem Recht u. a. zum Grundgesetz bekennen, die bisherige Staatsbürgerschaft aufgeben und über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Asylberechtigte und EU-Staatsangehörige müssen bei der Einbürgerung ihre bisherige Staatsbürgerschaft nicht aufgeben.

Tab. 14 Eingebürgerte Einwohner_innen nach Rechtsgründen der Einbürgerung 2014 bis 2018

Einbürgerung	2015	2016	2017	2018	2019
von im Inland niedergelassenen Nichtdeutschen	1	-	1	.	-
von Nichtdeutschen mit einem deutschen Ehe- oder Lebenspartner	7	10	10	6	12
Mindestaufenthalt von 8 Jahren in Deutschland	109	80	90	89	91
Miteinbürgerung des Ehegatten und deren minderjährigen Kinder aus dieser Ehe	14	27	9	.	7
sonstige Rechtsgründe	9	16	12	28	10
Insgesamt	133	133	122	123	120

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Tab. 15 Einbürgerungen nach Altersgruppen 1992 bis 2019

Jahr	Eingebürgerte Personen	Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre				Anteil am Land Brandenburg
		0-18	18-45	45-60	60 und älter	
	Anzahl	%				
1992	41	x	x	x	x	x
1993	23	x	x	x	x	x
1994	33	x	x	x	x	x
1995	28	x	x	x	x	x
1996	17	x	x	x	x	x
1997	7	x	x	x	x	x
1998	19	x	x	x	x	x
1999	22	x	x	x	x	x
2000	52	15,4	57,7	23,1	3,8	12,3
2001	52	25,0	67,3	5,8	1,9	12,1
2002	72	25,0	61,1	9,7	4,2	17,5
2003	51	15,7	62,7	15,7	5,9	16,2
2004	66	13,6	47,0	30,3	9,1	23,1
2005	91	5,5	57,1	23,1	14,3	25,9
2006	80	20,0	53,8	18,8	7,5	24,5
2007	114	17,5	60,5	14,9	7,0	24,2
2008	93	21,5	51,6	18,3	8,6	22,9
2009	92	21,7	65,2	10,9	2,2	20,7
2010	85	22,4	62,4	12,9	2,4	20,9
2011	183	24,0	52,5	16,9	6,6	23,3
2012	154	24,0	63,6	9,7	2,6	33,2
2013	158	24,1	53,8	15,2	7,0	25,9
2014	163	17,8	63,2	14,7	4,3	19,5
2015	140	12,9	68,6	13,6	5,0	16,3
2016	133	21,1	63,9	12,0	3,0	16,2
2017	122	6,6	64,8	23,0	5,7	15,9
2018	123	13,0	59,3	22,8	4,9	15,4
2019	120	6,7	62,5	26,7	4,2	11,5

Quelle: bis 1999 Landeshauptstadt Potsdam, ab 2000 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3.5 Bevölkerungsbewegungen der nichtdeutschen Bevölkerung

Das Verfahren MigraPro ist in Potsdam noch nicht auf die Bevölkerungsbewegungen angewendet worden. So werden im Folgenden die Bevölkerungsbewegungen, d. h. die Geburten, die Sterbefälle und die Wanderungsbewegungen nur für die nichtdeutsche Bevölkerung dargestellt.

In Potsdam stieg von 1993 bis 2010 die Zahl der Lebendgeborenen. Danach schwankte sie mit leicht steigender Tendenz bis 2015. In anschließenden 3 Jahren stieg wieder die Zahl der Lebendgeborenen. Dieser Verlauf traf für Geburten von Kindern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit nicht ganz zu. Bis 2005 war die Zunahme der Geburtenzahl nur schwach. Erst danach fiel sie immer deutlicher aus. Bis 2001 war der Anteil der Geburten nichtdeutscher Mütter an allen Geburten immer größer als der Ausländeranteil. Nach 2001 änderte sich dieses Verhältnis. Das heißt, obwohl anteilmäßig mehr Nichtdeutsche in Potsdam wohnten, wurden anteilig weniger Kinder mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit geboren. Hier ist zu vermuten, dass Geborene aufgrund einer geänderten Gesetzgebung, nach der ein Kind nichtdeutscher Eltern durch die Geburt unter bestimmten Voraussetzungen die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben kann, häufiger die deutsche Staatsangehörigkeit erhielten. Seit 2015 ist der Anteil der Geburten

nichtdeutscher Kindern an allen Geburten wieder höher als der Anteil der Nichtdeutschen an der Potsdamer Bevölkerung.

Die meisten nichtdeutschen Kinder wurden in den Stadtbezirken Potsdam Süd und Potsdam Südost geboren. Hier leben auch vergleichsweise viele nichtdeutsche Potsdamerinnen und Potsdamer. Dagegen war der Anteil der nichtdeutschen Geburten im Stadtbezirk Nördliche Vorstädte und Nördliche Ortsteile niedrig. In diesen Stadtbezirken ist der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung klein.

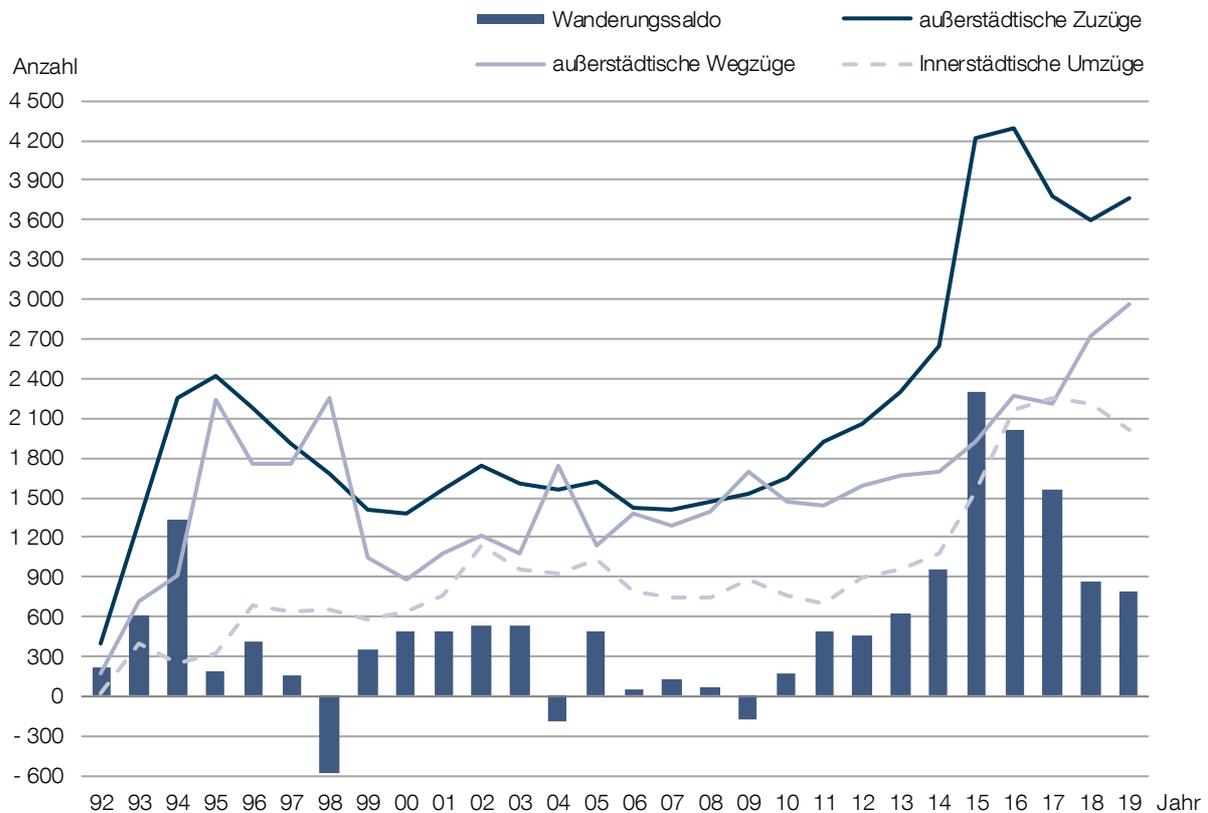
Bei den Sterbefällen ist in Potsdam seit 2002 eine Zunahme zu beobachten. Eine solche Aussage trifft für die nichtdeutsche Bevölkerung nicht zu. Ihre Sterbefallzahl blieb immer sehr klein, dennoch ab 2017 leicht wachsend. Die Quote schwankte unter zwei Prozent und resultiert aus der geringen Zahl an Nichtdeutschen im Alter über 60 Jahre (vgl. Abb. 4). Im Jahr 2019 betrug der Anteil der Sterbefälle von Ausländern an allen Sterbefällen 1,9 %. Hinsichtlich der nichtdeutschen Bevölkerung gab es somit immer einen deutlichen Geburtenüberschuss.

Tab. 16 Lebendgeborene und Gestorbene 1992 bis 2019

Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene		
	Insgesamt	darunter Nichtdeutsche		Insgesamt	darunter Nichtdeutsche	
	Anzahl		%	Anzahl		%
1992	662	5	0,8	1 282	2	0,2
1993	613	26	4,2	1 254	2	0,2
1994	664	21	3,2	1 243	3	0,2
1995	684	29	4,2	1 273	5	0,4
1996	732	43	5,9	1 213	5	0,4
1997	845	59	7,0	1 227	11	0,9
1998	901	23	2,6	1 139	11	1,0
1999	1 006	40	4,0	1 166	12	1,0
2000	1 037	53	5,1	1 118	20	1,8
2001	1 074	52	4,8	1 145	11	1,0
2002	1 119	36	3,2	1 081	8	0,7
2003	1 311	47	3,6	1 099	17	1,5
2004	1 352	46	3,4	1 178	13	1,1
2005	1 423	47	3,3	1 205	13	1,1
2006	1 453	57	3,9	1 239	17	1,4
2007	1 602	66	4,1	1 219	25	2,1
2008	1 563	49	3,1	1 308	19	1,5
2009	1 635	59	3,6	1 341	16	1,2
2010	1 753	71	4,1	1 353	14	1,0
2011	1 656	60	3,6	1 351	18	1,3
2012	1 729	75	4,3	1 428	20	1,4
2013	1 711	78	4,6	1 477	14	0,9
2014	1 853	90	4,9	1 543	27	1,7
2015	1 781	111	6,2	1 620	24	1,5
2016	1 977	203	10,3	1 601	27	1,7
2017	1 995	235	11,8	1 678	24	1,4
2018	1 964	232	11,8	1 733	30	1,7
2019	1 880	237	12,6	1 749	34	1,9

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 11 Wanderungen von Nichtdeutschen 1992 bis 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

In den Jahren von 1994 bis 1997 war die Zuwanderung von Nichtdeutschen mit jährlich mehr als 1 900 Zugezogenen besonders umfangreich. Danach zogen bis zum Jahr 2000 immer weniger Nichtdeutsche nach Potsdam. Erst nach 2007 verstärkte sich die Zuwanderung wieder deutlich. Im Jahr 2013 erreichte sie mit rund 2 300 zugezogenen Nichtdeutschen wieder fast das Niveau wie im Jahr des größten Ausländerzuzuges 1995. 2015 und 2016 war der Zuzug besonders groß. Er war mit 4 289 Nichtdeutschen im Jahr 2016 so umfangreich wie bisher noch nie in Potsdam (vgl. Abb. 11).

Die meisten Nichtdeutschen wanderten direkt aus dem Ausland zu. Die zweitstärkste Zuwanderung erfolgte bis 2001 aus dem Land Brandenburg. Das ergab sich aus Zuweisungen aus den zentralen Aufnahmestellen in Eisenhüttenstadt und Peitz. Es wird also deutlich, dass die Ausländerpolitik des Bundes und der Länder mit den jeweiligen rechtlichen Rahmensetzungen die Wanderungsströme von Nichtdeutschen wesentlich beeinflusst.

Ab 2002 wurde Berlin zum zweitwichtigsten Gebiet, aus dem eine Zuwanderung nichtdeutscher Personen erfolgte. Hierbei handelte es sich hauptsächlich um Wanderungen von Nichtdeutschen mit Aufenthaltstitel für Deutschland. Bei den auch in diesem Zeitraum relativ vielen Zuzügen aus dem Land Brandenburg, in dem ansonsten eine sehr geringe Ausländerquote vorhanden ist, handelte es sich mehrheitlich um Zuweisungen aus Erstaufnahmestellen. Das gilt insbesondere für die Jahre 2014 und 2015. In den Jahren 2016 und 2017 zogen viele geflüchtete Menschen mit subsidiärem Schutz aus anderen Teilen des Landes Brandenburg nach Potsdam. Sie nutzten die Möglichkeit des Umzuges innerhalb des Landes Brandenburg (vgl. Tab 17).

**Tab. 17 Außerstädtische Zuzüge von Nichtdeutschen nach Herkunftsgebieten
1995 bis 2019**

Jahr	Ins- gesamt	darunter						von Amts wegen, unbekannt
		Potsdamer Umland	Berlin	Land Brandenburg	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer	Ausland	
	Anzahl	%						
1995	2 423	3,2	6,1	11,3	3,4	7,1	68,6	0,3
1996	2 177	1,7	8,7	13,5	3,5	8,1	64,0	0,6
1997	1 906	3,5	8,3	8,3	2,6	5,8	71,1	0,3
1998	1 684	5,7	8,8	9,2	3,2	9,9	61,7	1,5
1999	1 410	7,4	8,2	14,7	2,8	5,7	59,8	1,4
2000	1 378	5,7	10,2	11,4	3,0	6,3	62,0	1,5
2001	1 567	5,9	10,0	10,6	3,1	7,0	61,1	2,2
2002	1 738	6,5	9,6	8,5	3,5	7,1	63,1	1,7
2003	1 613	4,0	12,6	8,4	3,1	5,3	65,8	0,7
2004	1 554	4,6	14,5	5,8	2,7	6,8	65,5	0,1
2005	1 623	4,2	14,4	4,9	3,0	6,2	67,2	-
2006	1 426	4,6	12,6	4,2	2,6	8,0	68,0	0,1
2007	1 415	3,0	13,9	4,2	3,3	8,3	67,5	-
2008	1 464	3,6	13,8	4,0	3,6	7,6	67,3	-
2009	1 528	4,0	11,6	3,2	2,9	8,0	70,2	-
2010	1 647	4,2	13,7	4,7	3,0	7,8	66,5	-
2011	1 929	3,1	11,6	6,3	2,7	7,5	68,8	-
2012	2 056	2,6	12,0	4,3	2,7	6,8	71,6	-
2013	2 295	3,3	12,5	7,2	3,5	5,5	68,0	-
2014	2 650	4,4	12,9	10,5	2,4	7,2	62,7	-
2015	4 222	3,8	7,8	36,0	2,2	5,2	44,9	0,1
2016	4 289	7,2	8,6	20,8	2,9	7,2	52,1	1,1
2017	3 776	7,3	12,0	15,0	3,1	9,1	52,2	1,3
2018	3 594	7,3	14,4	5,9	3,3	8,4	58,5	2,1
2019	3 764	6,0	13,5	9,0	3,4	9,3	57,1	1,6

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

**Tab. 18 Außerstädtische Wegzüge von Nichtdeutschen nach Zielgebieten
1995 bis 2019**

Jahr	Ins- gesamt	darunter						von Amts wegen, unbekannt
		Potsdamer Umland	Berlin	Land Brandenburg	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer	Ausland	
	Anzahl	%						
1995	2 237	1,5	13,6	1,4	5,6	9,0	48,1	20,8
1996	1 762	6,5	18,8	2,0	4,9	7,3	30,7	29,8
1997	1 754	4,3	13,1	1,7	4,6	12,9	50,0	13,5
1998	2 260	2,7	11,6	0,5	2,4	7,9	33,8	41,0
1999	1 053	4,1	19,4	0,5	1,8	11,7	45,8	16,8
2000	889	5,1	23,6	1,8	2,1	12,4	37,3	17,7
2001	1 078	4,4	24,1	1,3	3,2	11,6	29,8	25,7
2002	1 208	3,5	21,4	1,4	3,7	13,6	48,7	7,7
2003	1 080	3,1	28,6	1,0	3,2	14,6	49,3	0,2
2004	1 748	3,1	15,7	1,0	2,4	5,9	71,9	-
2005	1 133	2,7	24,7	1,4	2,2	14,1	54,8	-
2006	1 380	3,3	21,1	1,7	2,1	10,9	60,9	-
2007	1 289	4,2	25,3	0,9	1,6	11,1	57,0	-
2008	1 394	1,7	19,7	0,6	2,2	10,3	65,5	-
2009	1 700	3,5	19,1	1,4	1,8	6,4	67,9	-
2010	1 475	3,3	20,7	1,3	1,6	9,7	63,3	-
2011	1 436	2,7	21,0	1,4	2,1	10,0	62,8	-
2012	1 592	3,1	20,9	0,9	1,8	10,2	63,1	-
2013	1 672	4,5	19,6	1,5	2,1	9,4	61,6	1,3
2014	1 695	4,1	16,5	1,9	2,9	9,0	65,1	0,6
2015	1 929	5,9	15,9	1,6	2,2	10,8	62,6	1,1
2016	2 275	4,7	16,0	7,8	2,2	12,3	56,8	0,2
2017	2 210	5,0	17,0	3,5	3,8	12,1	58,6	-
2018	2 724	4,0	15,0	1,8	2,6	8,8	67,8	-
2019	2 968	5,3	13,6	3,3	2,1	9,8	66,0	-

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Es zog aber auch eine sehr große Zahl an Nichtdeutschen wieder aus Potsdam fort, wobei die Trends der Fortzüge den Trends der Zuzüge folgten, nur auf geringerem Niveau. Wesentlichste Zielgebiete der Wanderung waren wiederum das Ausland, Berlin und die alten Bundesländer.

In den Jahren 1998, 2004 und 2009 sind Spitzen in der Kurve der Fortzüge festzustellen, die sogar zu einem negativen Wanderungssaldo führten. Hierbei handelte es sich um besonders viele Abmeldungen von Amts wegen im Melderegister, die nach Ausländer-/Migrantenbeiratswahlen vorgenommen wurden, weil viele Wahlberechtigte als nicht mehr in Potsdam wohnend festgestellt wurden.

Die Zahl der Fortzüge insgesamt schwankte im Zeitverlauf stark. In fast allen Jahren blieb die Zahl unter 1 800 Fortzügen (Ausnahmen 1995, 1998 und 2015). Die letzten drei Jahre ist eine steigende Tendenz festzustellen (vgl. Tab. 18).

Über den gesamten Zeitraum konnte Potsdam Wanderungsgewinne von Nichtdeutschen verzeichnen. Diese waren fast durchgängig hinsichtlich des Auslandes, des Landes Brandenburg, der neuen Bundesländer und auch des Potsdamer Umlandes gegeben. Gegenüber Berlin und den alten Bundesländern gab es dagegen meist Wanderungsverluste.

Tab. 19 Wanderungssaldo der Nichtdeutschen 1994 bis 2019

Jahr	ins- gesamt	darunter						von Amts wegen, unbekannt
		Potsdamer Umland	Berlin	Land Brandenburg	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer	Ausland	
		Anzahl						
1994	1 335	41	-45	77	26	76	1 238	-78
1995	186	44	-156	243	-43	-31	587	-458
1996	415	-78	-142	258	-11	49	852	-513
1997	152	-9	-71	130	-30	-116	479	-231
1998	-576	35	-115	143	-	-12	275	-902
1999	357	61	-88	202	21	-43	361	-157
2000	489	33	-69	141	22	-23	522	-137
2001	489	46	-103	152	15	-15	637	-243
2002	530	71	-92	130	16	-40	509	-64
2003	533	31	-106	125	15	-72	530	10
2004	-194	18	-50	73	-	2	-238	1
2005	490	37	-46	64	24	-59	470	-
2006	46	20	-111	36	8	-36	128	1
2007	126	-12	-130	48	26	-26	220	-
2008	70	29	-72	51	22	-33	73	-
2009	-172	2	-147	25	15	14	-81	-
2010	172	20	-80	59	25	-14	162	-
2011	493	21	-78	102	22	-	426	-
2012	464	5	-85	74	27	-24	467	-
2013	623	-	-40	141	45	-32	530	-21
2014	955	47	61	245	15	38	559	-10
2015	2 293	48	23	1 488	50	13	687	-16
2016	2 014	202	7	717	76	27	940	45
2017	1 566	167	77	487	32	78	677	48
2018	870	154	109	164	48	63	256	76
2019	796	70	106	241	67	58	192	62

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

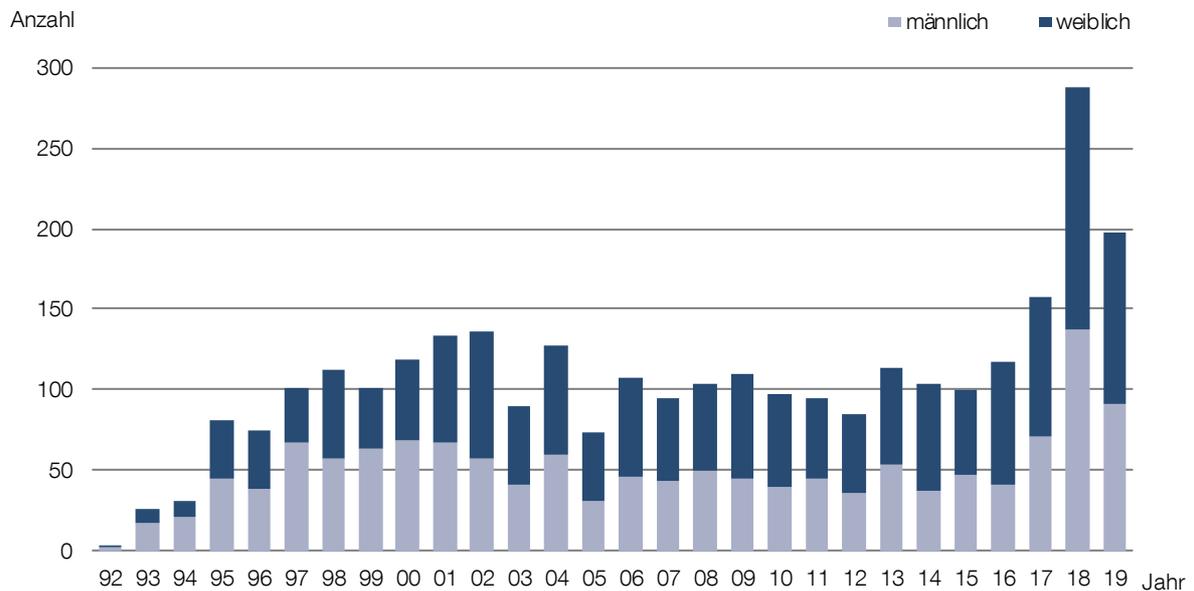
Tab. 20 Eheschließungen mit nichtdeutschen Partnern 1992 bis 2019

Jahr	Eheschließungen insgesamt	darunter		davon				ein Partner nicht deutsch			
		Eheschließungen mit ausländischen Partnern		beide nicht deutsch		ein Partner nicht deutsch		Mann deutsch / Frau nicht deutsch		Frau deutsch / Mann nicht deutsch	
				Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1992	575	33	5,7	-	-	33	100,0	11	33,3	22	66,7
1993	528	58	11,0	-	-	58	100,0	20	34,5	38	65,5
1994	465	46	9,9	5	10,9	41	89,1	19	46,3	22	53,7
1995	513	72	14,0	2	2,8	70	97,2	32	45,7	38	54,3
1996	479	80	16,7	4	5,0	76	95,0	31	40,8	45	59,2
1997	526	96	18,3	2	2,1	94	97,9	26	27,7	68	72,3
1998	499	97	19,4	6	6,2	91	93,8	39	42,9	52	57,1
1999	557	87	15,6	6	6,9	81	93,1	28	34,6	53	65,4
2000	556	97	17,4	3	3,1	94	96,9	31	33,0	63	67,0
2001	532	101	19,0	7	6,9	94	93,1	46	48,9	48	51,1
2002	559	113	20,2	10	8,8	103	91,2	57	55,3	46	44,7
2003	702	108	15,4	6	5,6	102	94,4	45	44,1	57	55,9
2004	838	110	13,1	11	10,0	99	90,0	48	48,5	51	51,5
2005	801	86	10,7	7	8,1	79	91,9	38	48,1	41	51,9
2006	880	91	10,3	7	7,7	84	92,3	46	54,8	38	45,2
2007	800	70	8,8	4	5,7	66	94,3	37	56,1	29	43,9
2008	868	83	9,6	9	10,8	74	89,2	42	56,8	32	43,2
2009	898	84	9,4	7	8,3	77	91,7	40	51,9	37	48,1
2010	933	79	8,5	8	10,1	71	89,9	37	52,1	34	47,9
2011	844	73	8,6	6	8,2	67	91,8	35	52,2	32	47,8
2012	871	77	8,8	7	9,1	70	90,9	46	65,7	24	34,3
2013	838	60	7,2	8	13,3	52	86,7	27	51,9	25	48,1
2014	939	71	7,6	6	8,5	65	91,5	17	26,2	48	73,8
2015	961	81	8,4	6	7,4	75	92,6	38	50,7	37	49,3
2016	1 021	81	7,9	11	13,6	70	86,4	45	64,3	25	35,7
2017	1 013	82	8,1	3	3,7	79	96,3	47	59,5	32	40,5
2018	1 147	92	8,0	4	4,3	88	95,7	61	69,3	27	30,7
2019	1 101	100	9,1	9	9,0	91	91,0	55	60,4	36	39,6

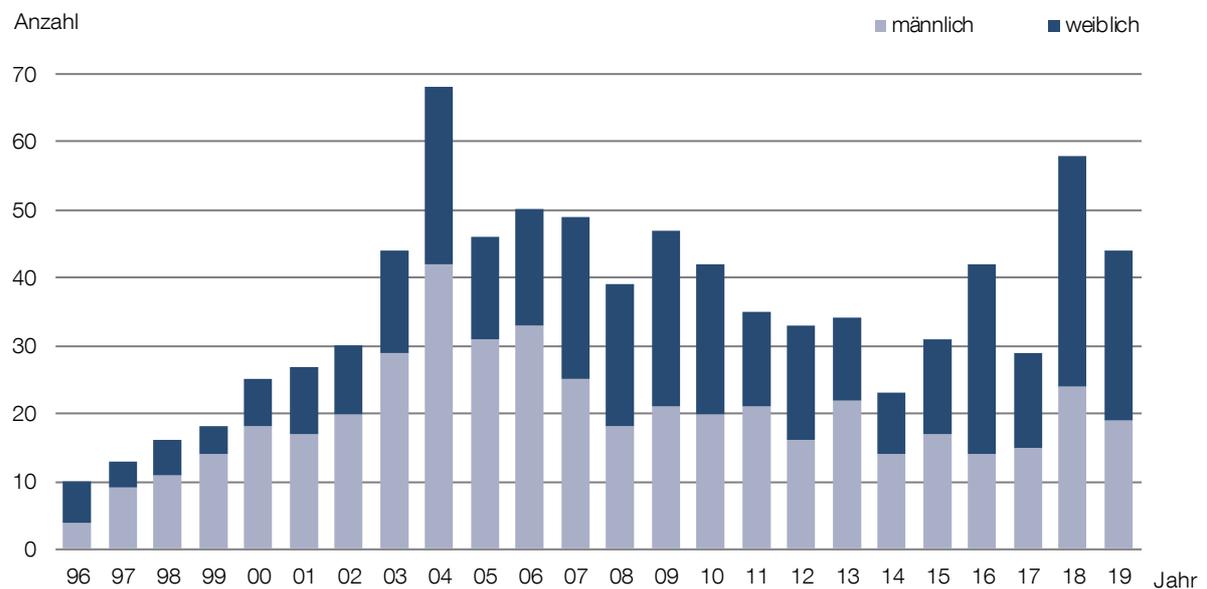
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Bis zum Jahr 2002 wuchs die Zahl der nichtdeutschen Potsdamer_innen, die im jeweiligen Jahr eine Ehe schlossen. Danach schwankte die Zahl der Eheschließenden von Jahr zu Jahr auf einem etwas niedrigeren Niveau. Ab 2014 haben erneut mehrere nichtdeutsche Potsdamer_innen eine Ehe geschlossen. War bis 2002 die Zahl der heiratenden Männer mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit größer als die der Frauen, drehte sich in den Folgejahren das Verhältnis um (vgl. Abb. 12).

Genau diese Entwicklung wird auch bei Betrachtung binationaler Eheschließungen deutlich, in denen Eheschließende die deutsche und eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Zum einen nahm die Zahl dieser Eheschließungen bis 2002 zu und danach wieder ab, mit erneuter Steigerung ab 2014. Zum anderen hatten bei ihnen bis 2005 mehr deutsche Frauen einen nichtdeutschen Partner geheiratet als deutsche Männer eine nichtdeutsche Partnerin. Danach kehrte sich - mit Ausnahme im Jahr 2014 - dieses Verhältnis um.

Abb. 12 Nichtdeutsche Eheschließende nach Geschlecht 1992 bis 2019

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 13 Nichtdeutsche Ehescheidende nach Geschlecht 1996 bis 2019

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Die Zahl der nichtdeutschen Potsdamer_innen, die sich in einem Jahr scheiden ließen, nahm bis 2004 ständig zu. Danach war bis 2014 ein eher abnehmender Trend zu beobachten. Ab 2015 ist erneut eine Steigerung der Scheidungen festzustellen, mit besonders vielen Scheidungen im Jahr 2018. Es ließen sich im Allgemeinen in jedem Jahr mehr Männer als Frauen scheiden. Ausnahmen waren die Jahre 2008, 2009, 2010 und 2012, 2016, sowie 2018 und 2019.

3.6 Haushaltsstrukturen der Einwohner_innen mit Migrationshintergrund

Um das Zusammenleben der Einwohner_innen mit Migrationshintergrund in den Haushalten zu untersuchen, werden nur die Personen betrachtet, die in Privathaushalten und nicht in Gemeinschaftseinrichtungen wohnen. Das waren 2019 in Potsdam 182 165 Einwohner_innen. Zwischen den Deutschen mit Migrationshintergrund und den Nichtdeutschen gibt es einige wenige Unterschiede. Nichtdeutsche leben 2019 zu 24,5 % in Einpersonenhaushalten, dem größten Anteil hinsichtlich der Haushaltsgröße. Bei den Deutschen mit Migrationshintergrund bilden mit 26,3 % die Zweipersonenhaushalte den größten Anteil. In den größten Haushalten, d.h. mit 5 Personen und mehr leben 16,1 % der nichtdeutschen Potsdamer_innen, gefolgt durch Deutsche mit Migrationshintergrund (12,1 %). Bei Deutschen ohne Migrationshintergrund ist dieser Anteil mit 5,3 % erheblich kleiner. Bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund ist der Zweipersonenhaushalt mit einem Anteil von 33,3 % die überwiegend genutzte Wohnform (vgl. Tab. 21).

Wenn das Leben in Haushalten nach der Zahl der Kinder betrachtet wird, so ist festzustellen, dass Nichtdeutsche und Deutsche mit Migrationshintergrund im Vergleich zu den Deutschen ohne Migrationshintergrund zu deutlich größeren Anteilen in Haushalten wohnen, in denen mehrere Kinder leben (vgl. Tab. 22).

Tab. 21 Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Privathaushalten nach der Haushaltsgröße 2019

Personen im Haushalt	Deutsche ohne Migrationshintergrund		Deutsche mit Migrationshintergrund		Nichtdeutsche		Insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1 Person	44 850	28,2	1 512	23,0	4 005	24,5	50 367	27,6
2 Personen	53 000	33,3	1 732	26,3	3 906	23,9	58 638	32,2
3 Personen	29 049	18,2	1 245	18,9	2 754	16,9	33 048	18,1
4 Personen	23 892	15,0	1 288	19,6	3 040	18,6	28 220	15,5
5 Personen und mehr	8 468	5,3	798	12,1	2 626	16,1	11 892	6,5
Insgesamt	159 259	100,0	6 575	100,0	16 331	100,0	182 165	100,0

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 22 Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Privathaushalten nach der Zahl der Kinder im Haushalt 2019

Kinder im Haushalt	Deutsche ohne Migrationshintergrund		Deutsche mit Migrationshintergrund		Nichtdeutsche		Insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
kein Kind	102 184	64,2	3 434	52,2	8 160	50,0	113 778	62,5
1 Kind	26 918	16,9	1 314	20,0	2 834	17,4	31 066	17,1
2 Kinder	23 309	14,6	1 211	18,4	3 071	18,8	27 591	15,1
3 Kinder	5 486	3,4	467	7,1	1 330	8,1	7 283	4,0
4 und mehr Kinder	1 362	0,9	149	2,3	936	5,7	2 447	1,3
Insgesamt	159 259	100,0	6 575	100,0	16 331	100,0	182 165	100,0

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 23 Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Privathaushalten nach dem Haushaltstyp 2019

Personen im Haushalt	Deutsche ohne Migrationshintergrund		Deutsche mit Migrationshintergrund		Nichtdeutsche		Insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Einpersonenhaushalt	44 850	28,2	1 512	23,0	4 005	24,5	50 367	27,6
Mehrpersonenhaushalt ohne Kind/er	57 334	36,0	1 922	29,2	4 155	25,4	63 411	34,8
Mehrpersonenhaushalt mit Kind/em	45 392	28,5	2 596	39,5	6 588	40,3	54 576	30,0
Mehrpersonenhaushalt mit Kind/em (alleinerziehend)	11 683	7,3	545	8,3	1 583	9,7	13 811	7,6
Insgesamt	159 259	100,0	6 575	100,0	16 331	100,0	182 165	100,0

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Deutsche mit Migrationshintergrund wohnen zu 47,8 % in Haushalten mit Kindern, bei den Nichtdeutschen sind es 50 % und bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund etwas weniger als 36 %. Der Anteil von Personen, die in alleinerziehenden Haushalten leben, war bei Deutschen mit 7,4 % am kleinsten und bei den Nichtdeutschen mit 9,7 % am größten (vgl. Tab. 23).

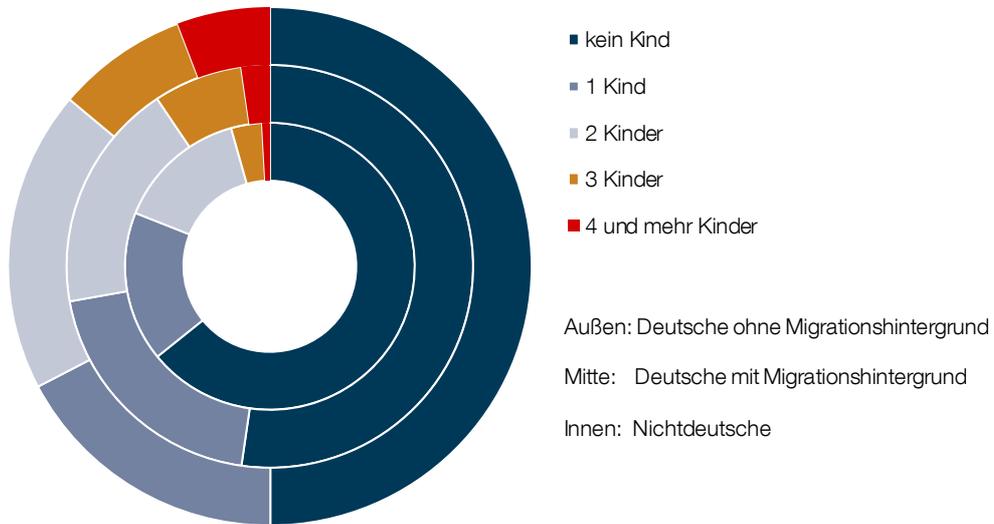
Zum Zusammenleben in den Haushalten liegen nur Auswertungen vor, die zwischen Deutschen (also auch mit Migrationshintergrund) und Nichtdeutschen unterscheiden. Weiterhin werden nur Mehrpersonenhaushalte betrachtet, da das Zusammenleben von mehreren Personen untersucht wird. Hier würde die Einbeziehung von Einpersonenhaushalten das Ergebnis, insbesondere der „gemischten“ Haushalte verzerren.

Genauso wie die Zahl aller Mehrpersonenhaushalte und die Zahl aller Nichtdeutschen wuchsen, auch vergrößerte sich stetig die Zahl der Mehrpersonenhaushalte, in denen nichtdeutsche Personen wohnen. Das trifft besonders auf die reinen nichtdeutschen Haushalte zu, deren Anteil sich an allen Mehrpersonenhaushalten vergrößerte (bspw. 2014: 3,4 %; 2019: 6,0 %), während sich der Anteil der deutschen Haushalte verkleinerte (bspw. 2014: 92,5 %; 2019: 88,6 %). Es vergrößerte sich auch der Anteil der gemischt zusammengesetzten Haushalte (bspw. 2014: 4,1 %, 2019: 5,4 %). Wird die Anzahl der Mehrpersonenhaushalte betrachtet, so wuchs in den letzten Jahren die Zahl der nichtdeutschen Haushalte deutlich. Auch die Zahl der gemischt zusammengesetzten Haushalte erhöhte sich. Dagegen war bei den deutschen Mehrpersonenhaushalten seit 2014 ein Rückgang zu beobachten.

In 57,0 % der nichtdeutschen Haushalte leben Kinder. Dieser Anteil ist deutlich höher als bei den gemischt zusammengesetzten Haushalten mit 43,6 % und bei den deutschen Haushalten mit 39 %. Bei den nichtdeutschen Haushalten ist der Anteil der alleinerziehenden Haushalte mit 18,1 % aller nichtdeutschen Mehrpersonenhaushalte bei eher abnehmender Tendenz besonders groß. Dagegen ist die Tendenz bei den gemischten Haushalten seit 2015 rückläufig und mit einem Anteil mit 1,3 % Prozent sehr gering. Auch bei den deutschen Haushalten ist der Anteil alleinerziehender Haushalte mit 11,1 % erheblich kleiner als bei den nichtdeutschen Haushalten (vgl. Tab. 25).

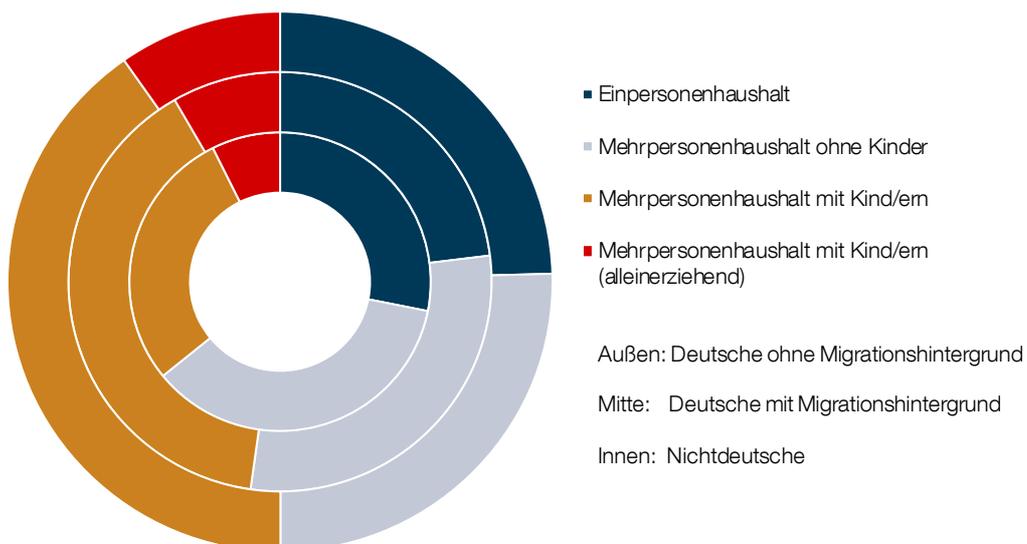
Der Anteil von Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder ist bei den deutschen Haushalten am größten und bei den nichtdeutschen Haushalten am kleinsten.

Abb. 14 Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Privathaushalten nach der Zahl der Kinder im Haushalt 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Abb. 15 Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Privathaushalten nach dem Haushaltstyp 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 24 Mehrpersonenhaushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Einwohner und der Haushaltsstruktur 2008 bis 2019

Jahr	Staatsangehörigkeiten im Haushalt						
	Haushalte insgesamt	deutscher Haushalt		gemischter Haushalt (mit deutschen und nichtdeutschen Haushaltsmitgliedern)		nichtdeutscher Haushalt	
		Anzahl		%	Anzahl	%	Anzahl
2008	44 732	41 932	93,7	1 525	3,4	1 275	2,9
2009	44 783	41 988	93,8	1 542	3,4	1 253	2,8
2010	45 198	42 303	93,6	1 621	3,6	1 274	2,8
2011	45 410	42 446	93,5	1 655	3,6	1 309	2,9
2012	45 574	42 489	93,2	1 714	3,8	1 371	3,0
2013	45 862	42 614	92,9	1 826	4,0	1 422	3,1
2014	46 397	42 919	92,5	1 917	4,1	1 561	3,4
2015	46 571	42 800	91,9	2 003	4,3	1 768	3,8
2016	47 706	43 348	90,9	2 241	4,7	2 117	4,4
2017	48 679	43 787	90,0	2 443	5,0	2 449	5,0
2018	49 352	44 146	89,5	2 316	4,7	2 890	5,9
2019	49 631	43 950	88,6	2 695	5,4	2 986	6,0

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 25 Mehrpersonenhaushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nichtdeutscher Einwohner und der Haushaltsstruktur 2008 bis 2019

Jahr	Staatsangehörigkeiten im Haushalt								
	deutscher Haushalt			gemischter Haushalt (mit deutschen und nichtdeutschen Haushaltsmitgliedern)			nichtdeutscher Haushalt		
	Mehrpersonenhaushalt								
	ohne Kinder	mit Kind/ern	mit Kind/ern (allein-erziehend)	ohne Kinder	mit Kind/ern	mit Kind/ern (allein-erziehend)	ohne Kinder	mit Kind/ern	mit Kind/ern (allein-erziehend)
	%								
2008	68,4	21,7	9,9	55,0	44,1	0,9	48,3	30,0	21,7
2009	67,8	22,3	10,0	53,6	45,5	0,9	47,7	29,4	22,8
2010	66,6	23,2	10,2	53,4	45,7	0,9	48,7	29,0	22,4
2011	65,4	23,8	10,7	54,3	44,5	1,1	47,4	29,4	23,1
2012	64,6	24,4	11,0	54,2	44,7	1,1	48,1	29,5	22,4
2013	63,8	25,0	11,3	54,1	45,0	1,0	46,3	31,2	22,5
2014	63,1	25,6	11,4	54,1	44,4	1,5	45,1	34,0	20,9
2015	62,6	25,9	11,5	54,3	43,8	1,9	45,2	34,9	19,9
2016	62,1	26,7	11,2	54,0	44,3	1,7	43,6	37,2	19,3
2017	61,7	27,1	11,2	55,4	43,3	1,4	43,4	38,4	18,2
2018	61,3	27,5	11,3	54,1	45,9	-	45,3	37,7	17,0
2019	61,0	27,9	11,1	56,4	42,4	1,3	43,0	38,9	18,1

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

In den letzten zehn Jahren gab es Veränderungen in den Haushaltsstrukturen. Der Anteil der Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder sank in allen Haushaltsstrukturen, am stärksten bei den deutschen Haushalten.

Der Anteil der Kinderhaushalte (ohne Alleinerziehende) vergrößerte sich in den letzten Jahren. Die deutschen Haushalte hatten immer die geringsten Anteile an Kindern unabhängig davon, wie viele Kinder in einem Haushalt lebten. Demgegenüber waren die Anteile bei den Haushalten von Nichtdeutschen immer am größten.

Im Vergleich der letzten zehn Jahre nahmen die Anteile der Kinderhaushalte leicht zu, am stärksten bei den Haushalten mit zwei Kindern. Bei den nichtdeutschen Haushalten ist die Zunahme der Haushalte mit drei Kindern zu beobachten.

Tab. 26 Mehrpersonenhaushalte nach dem Zusammenleben deutscher und nicht-deutscher Einwohner und der Anzahl der Kinder im Haushalt 2008 bis 2019

Jahr	Staatsangehörigkeiten im Haushalt														
	deutscher Haushalt					gemischter Haushalt (mit deutschen und nichtdeutschen Haushaltsmitgliedern)					nichtdeutscher Haushalt				
	kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder	kein Kind	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder	4 und mehr Kinder
%															
2008	68,4	19,9	9,6	1,7	0,4	54,9	25,4	14,2	4,3	1,2	48,3	28,7	15,8	4,8	2,4
2009	67,7	20,0	10,0	1,8	0,4	53,6	25,6	14,9	4,7	1,3	47,7	28,3	16,6	5,3	2,2
2010	66,6	20,5	10,6	1,8	0,5	53,4	24,7	15,5	5,0	1,4	48,7	27,0	17,0	5,1	2,2
2011	65,4	20,9	11,2	2,0	0,5	54,3	23,6	16,9	4,0	1,2	47,4	27,7	17,6	5,0	2,3
2012	64,6	21,2	11,6	2,2	0,5	54,2	24,0	16,9	3,5	1,3	48,1	26,0	18,5	5,5	2,0
2013	63,8	21,3	12,1	2,3	0,5	54,1	23,1	17,1	4,2	1,5	46,3	27,3	17,9	5,9	2,6
2014	63,1	21,6	12,4	2,4	0,5	54,1	23,0	16,6	4,6	1,7	45,1	26,3	18,9	6,7	2,9
2015	62,6	22,0	12,6	2,4	0,5	54,3	22,6	17,3	4,4	1,4	45,2	27,4	18,5	5,8	3,0
2016	62,1	21,7	13,1	2,5	0,5	54,0	23,1	16,6	4,2	2,0	43,6	27,2	19,0	6,7	3,5
2017	61,7	21,8	13,4	2,6	0,5	55,4	22,2	16,6	3,8	1,9	43,4	26,7	18,8	7,6	3,5
2018	61,3	22,0	13,6	2,6	0,5	54,1	22,2	18,3	3,9	1,6	45,3	25,5	18,5	7,1	3,6
2019	61,0	22,0	13,8	2,6	0,5	56,4	21,9	16,8	3,5	1,4	43,0	25,6	19,8	7,4	4,3

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

3.7 Menschen mit Migrationshintergrund in Schule, Ausbildung und Studium

Tab. 27 Kinder mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf in Kindertagesbetreuungs-einrichtungen 2015 bis 2018

	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018
	Anzahl				%			
an Befragung teilgenommene Kita-Betreuungseinrichtungen	131	134	137	137	100,0	100,0	100,0	100,0
Befragungsrücklauf	131	134	137	137	100,0	100,0	100,0	100,0
Betreute Kinder	15 386	16 503	16 697	16 482	100,0	100,0	100,0	100,0
darunter								
mit Migrationshintergrund	1 780	2 067	2 282	2 473	11,6	12,5	13,7	15,0
darunter								
mit Flüchtlingsstatus	165	291	391	514	1,1	1,8	2,3	3,1
Einschulkinder	1 885	1 784	1 885	1 846	100,0	100,0	100,0	100,0
davon								
mit Migrationshintergrund	231	266	296	307	12,3	14,9	15,7	16,6
darunter								
mit Sprachförderbedarf	100	92	124	163	43,3	34,6	41,9	53,1
ohne Migrationshintergrund	1 654	1 518	1 589	1 539	87,7	85,1	84,3	83,4
darunter								
mit Sprachförderbedarf	140	135	121	144	8,5	8,9	7,6	9,4

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie führte bis 2018 jedes Jahr mit Unterstützung des Bereiches Statistik und Wahlen zum Jahresende in den Kindertagesbetreuungs-einrichtungen eine Befragung zu den betreuten Kindern mit Migrationshintergrund und zum Sprachförderbedarf durch. In Tabelle 27 sind Ergebnisse dieser Erhebung dargestellt. Es wurde eine sehr gute Rücklaufquote von 100 % erreicht, d. h. es haben alle Kita-Einrichtungen an der Befragung teilgenommen. Der Anteil der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund stieg im Zeitraum von 2015 bis 2018 von 11,6 % auf 15,00 %; darunter der Anteil der Kinder mit Flüchtlingsstatus von 1,1 % auf 3,1 %.

Die Zahl der einzuschulenden Kinder nahm im Jahr 2016 leicht ab, vergrößerte sich aber 2017 wieder. Bei der Zahl der Einschulkinder mit Migrationshintergrund ist dabei eine stetige Zunahme festzustellen, von 2015 bis 2018 von 12,3% auf 16,6%.

Bei den Einschulkindern wird der Sprachförderbedarf ermittelt. Es gibt deutliche Unterschiede zwischen den Kindern mit Migrationshintergrund und ohne Migrationshintergrund. Während 2018 9,4 % aller Einschulkinder ohne Migrationshintergrund einen Sprachförderbedarf hatten, waren es bei den Kindern mit Migrationshintergrund 53,1 %, also jedes zweite Kind. Der Trend in beiden Gruppen ist ähnlich. Der Anteil der Einschulkinder mit Sprachförderbedarf war auch bei den Kindern ohne Migrationshintergrund mit Ausnahme von 2017 zunehmend.

Tab. 28 Nichtdeutsche Schüler 2008 bis 2019

Jahr	Schüler		
	insgesamt	darunter Nichtdeutsche	
		Anzahl	%
2008	16 788	512	3,0
2009	17 179	552	3,2
2010	17 549	554	3,2
2011	18 322	445	2,4
2012	18 787	414	2,2
2013	19 515	537	2,8
2014	20 185	816	4,0
2015	21 011	988	4,7
2016	21 818	1 350	6,2
2017	22 599	1 623	7,2
2018	22 953	1 838	8,0
2019	23 413	1 981	8,5

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 29 Nichtdeutsche Schüler nach Schulformen 2008 bis 2019

Jahr	Schulform																	
	Grundschule		Oberschule		Gesamtschule		Gymnasium		Förderschule		Zweiter Bildungsweg							
	Schüler																	
	insg.	darunter nicht-deutsch	insg.	darunter nicht-deutsch	insg.	darunter nicht-deutsch	insg.	darunter nicht-deutsch	insg.	darunter nicht-deutsch	insg.	darunter nicht-deutsch						
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%					
2008	6 515	264	4,1	1 219	44	3,6	3 445	92	2,7	4 384	99	2,3	744	10	1,3	481	3	0,6
2009	6 853	269	3,9	1 255	45	3,6	3 537	101	2,9	4 342	123	2,8	730	8	1,1	462	6	1,3
2010	7 410	270	3,6	1 241	45	3,6	3 429	101	2,9	4 314	124	2,9	706	5	0,7	449	9	2,0
2011	7 659	206	2,7	1 305	37	2,8	3 564	86	2,4	4 602	102	2,2	720	4	0,6	472	10	2,1
2012	7 960	215	2,7	1 358	40	2,9	3 783	60	1,6	4 547	63	1,4	708	8	1,1	431	28	6,5
2013	8 268	276	3,3	1 364	38	2,8	4 005	89	2,2	4 728	94	2,0	710	5	0,7	440	35	8,0
2014	8 481	428	5,0	1 317	48	3,6	4 367	137	3,1	4 882	139	2,8	703	15	2,1	435	49	11,3
2015	8 860	531	6,0	1 326	73	5,5	4 648	166	3,6	5 049	154	3,1	697	24	3,4	431	40	9,3
2016	9 236	755	8,2	1 308	156	11,9	4 877	200	4,1	5 264	185	3,5	731	28	3,8	402	26	6,5
2017	9 626	864	9,0	1 343	187	13,9	5 117	280	5,5	5 363	209	3,9	762	44	5,8	388	39	10,1
2018	9 775	938	9,6	1 307	208	16	5 302	312	5,9	5 355	245	4,6	783	55	7,0	431	80	19
2019	9 856	962	9,8	1 237	197	16	5 681	395	7,0	5 425	259	4,8	787	64	8,1	427	104	24

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 30 Nichtdeutsche Studierende 2015 bis 2019

Einrichtung	2015/16			2016/17			2017/18			2018/19		
	Ins- gesamt	darunter nichtdeutsch		Ins- gesamt	darunter nichtdeutsch		Ins- gesamt	darunter nichtdeutsch		Ins- gesamt	darunter nichtdeutsch	
	Anzahl		%									
Universität Potsdam	20 592	2 250	10,9	20 428	2 305	11,3	20 609	2 506	12,2	20 878	2 724	13,0
Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF	625	94	15,0	675	107	15,9	729	121	16,6	816	143	17,5
Fachhochschule Potsdam	3 338	290	8,7	3 438	347	10,1	3 518	416	11,8	3 508	425	12,1
Fachhochschule für Sport & Management Potsdam	155	-	-	200	-	-	249	1	0,4	251	5	2,0
Fachhochschule Clara Hoffbauer Potsdam	-	-	-	129	5	3,9	175	6	3,4	208	6	2,9
Insgesamt	24 710	2 634	10,7	24 870	2 764	11,1	25 280	3 050	12,1	25 661	3 303	12,9

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Bei den Schülern und Studierenden gibt es nur Auswertungen nach der Unterteilung Deutsche (einschließlich Deutsche mit Migrationshintergrund) und Nichtdeutsche, so dass nur dieser Vergleich im Folgenden dargestellt wird.

Der Anteil der nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler ist 2019 mit 8,5 % kleiner als der Anteil der nichtdeutschen Potsdamerinnen und Potsdamer an der Gesamtbevölkerung mit 9,1 %. In den letzten Jahren ist an allen Schulformen ein steigender Trend zu beobachten.

Der Anteil der nichtdeutschen Schülerschaft an allen Schulformen war 2018 mit 24,0 % an der Schule des Zweiten Bildungsweges am höchsten. Dieser Zuwachs ist auch durch den starken Zuzug von jungen Menschen mit Fluchthintergrund zu begründen. Die Bildungsgänge zum nachträglichen Erwerb der Fachoberschulreife und zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife an der Schule des Zweiten Bildungsweges eröffnen Wege zur Weiterqualifizierung.

Sowohl die Zahl als auch der Anteil der nichtdeutschen Studierenden an Potsdamer Hochschulen nahm in den letzten vier Jahren zu. Im Studienjahr 2018/2019 betrug er 12,9 %. Den größten Anteil hatte, wie auch in den Vorjahren, die Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF mit 17,5 % (vgl. Tab. 30).

3.8 Nichtdeutsche auf dem Arbeitsmarkt

Tab. 31 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Wohnort) 2012 bis 2018

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von 15 bis unter 65 Jahren		Anteil an der jeweiligen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	
	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche
	Anzahl		%	
2012	59 890	1 797	60,1	29,6
2013	60 551	2 040	60,4	31,6
2014	61 707	2 313	61,2	32,6
2015	62 199	2 812	61,4	31,7
2016	63 456	3 424	62,2	33,0
2017	65 000	4 160	63,0	36,0
2018	66 619	4 892	64,2	39,8

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tab. 32 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte (jeweils am Arbeitsort) nach Herkunftsgebieten ¹ 2017 und 2018

Merkmal	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			ausschließlich geringfügig Beschäftigte			
	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr	2017	2018	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl		%	Anzahl		%	
Insgesamt	83 775	85 865	2,5	8 848	8 572	-3,1	
davon							
Deutsche	76 303	77 451	1,5	8 076	7 563	-6,4	
Nichtdeutsche	7 472	8 414	12,6	772	1 009	30,7	
davon							
EU-Osterweiterung	3 695	3 936	6,5	265	462	74,3	
GIPS-Staaten	521	557	6,9	34	24	-29,4	
Balkan	212	246	16,0	15	15	0,0	
osteuropäische							
Drittstaaten	432	502	16,2	81	84	3,6	
nichteuropäische							
Asylherkunftsländer	520	808	55,4	108	135	25,0	
sonstige							
Nichtdeutsche	2 016	2 365	2,5	269	289	6,9	
Anteil Nichtdeutsche	% ²	8,9	9,8	0,9	8,7	11,8	3,0

¹ Folgende Länder sind den einzelnen Herkunftsgebieten zugeordnet:

EU-Osterweiterung (EU11): Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen, Bulgarien, Rumänien, Kroatien
 GIPS-Staaten: Griechenland, Italien, Portugal, Spanien
 Balkan: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Serbien
 Osteuropa: Russische Föderation, Ukraine
 Nichteuropäische
 Asylherkunftsländer: Afghanistan, Eritrea, Irak, Islamische Republik Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia, Syrien

² Prozentpunkte bei Veränderung zum Vorjahr

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tab. 33 Arbeitslosigkeit 2012 bis 2019

Jahr	Arbeitslose im Alter von 15 bis unter 65 Jahren		Anteil an der jeweiligen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren		Arbeitslose im Alter von 15 bis unter 25 Jahren		Anteil an der jeweiligen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 25 Jahren	
	Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche
	Anzahl		%		Anzahl		%	
2012	5 553	570	5,6	9,4	478	25	3,5	2,1
2013	5 710	662	5,7	10,2	447	37	3,5	3,2
2014	5 247	689	5,2	9,7	317	39	2,6	3,0
2015	5 287	847	5,2	9,5	251	59	2,1	3,3
2016	4 689	860	4,6	8,3	281	87	2,3	4,0
2017	4 106	1 001	4,0	8,7	189	107	1,5	4,5
2018	3 952	1 171	3,8	9,5	187	132	1,4	5,3
2019	3 565	1 229	3,4	9,5	229	141	1,6	5,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort stieg in den letzten Jahren ständig und zwar stärker als die Bevölkerungszahl im erwerbsfähigen Alter. Damit wuchs die Erwerbsquote ebenfalls sowohl für die deutsche als auch für die nichtdeutsche Bevölkerung. Die Erwerbsquote der Nichtdeutschen vergrößerte sich schneller als die der Deutschen. Die Beschäftigungssituation bei den Deutschen ist wesentlich besser als bei den Nichtdeutschen, deren Erwerbsquote annähernd nur zwei Drittel so groß ist (vgl. Tab. 31).

Von 2017 zu 2018 vergrößerte sich die Anzahl der deutschen wie auch der nichtdeutschen Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Potsdam tätig sind. Demgegenüber verkleinerte sich die Zahl der ausschließlich geringfügig beschäftigten Deutschen und vergrößerte sich die Zahl der ausschließlich geringfügigen beschäftigten Nichtdeutschen. Im Jahr 2018 war der Anteil der Nichtdeutschen an allen Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit 9,8 % kleiner als der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren, der 10,6 % betrug. Der Anteil der geringfügig beschäftigten Nichtdeutschen mit 11,8 % lag über dem Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (vgl. Tab. 32).

Die Beschäftigungssituation hat sich zwischen 2017 und 2018 für die nichtdeutsche Bevölkerung insgesamt verbessert. Besonders stark war die Zunahme im Bereich der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung für Menschen aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern (+55,4 %), aus den Balkanländern (+16 %) und aus den osteuropäischen Drittstaaten (16,2 %). Bei den geringfügig Beschäftigten ist bei den Nichtdeutschen aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern (+25 %) und aus den Ländern der EU-Osterweiterung (+74,3 %) eine starke Beschäftigungszunahme zu beobachten.

Der Anteil der deutschen Arbeitslosen an der deutschen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter war in den letzten 8 Jahren deutlich kleiner als der Arbeitslosenanteil der Nichtdeutschen. Die Jugendarbeitslosigkeit der nichtdeutschen Bevölkerung lag bis 2013 in allen Jahren knapp unter der Jugendarbeitslosigkeit der deutschen Bevölkerung. In den Folgejahren drehte sich das Verhältnis um, mit steigender Tendenz (vgl. Tab. 33).

Die Zahl der Arbeitslosen ist zum Jahresende 2019 im Vergleich zum Vorjahr trotz der verbesserten Beschäftigungssituation gestiegen, bei den Nichtdeutschen um +5 %. (vgl. Tab. 34).

Tab. 34 Arbeitslose und Regelleistungsberechtigte auf Leistungen nach SGB II nach Herkunftsgebieten ¹ 2018 und 2019

Merkmal	Arbeitslose			Regelleistungsberechtigte nach SGB II		
	2018	2019	Veränderung zum Vorjahr	2018	2019	Veränderung zum Vorjahr
	Anzahl		%	Anzahl		%
Insgesamt	5 168	4 834	-6,5	13 216	12 270	-7,2
davon						
Deutsche	3 952	3 565	-9,8	9 078	8 128	-10,5
Nichtdeutsche	1 171	1 229	5,0	3 984	3 985	0,0
darunter						
EU-Staaten	165	162	-1,8	348	329	-5,5
EU-Osterweiterung	110	116	5,5	259	260	0,4
GIPS-Staaten	38	27	-28,9	65	45	-30,8
Anteil Nichtdeutsche	% ² 22,7	25,4	2,8	30,1	32,5	2,3

¹ Folgende Länder sind den einzelnen Herkunftsgebieten zugeordnet:

EU-Osterweiterung (EU11): Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen, Bulgarien, Rumänien, Kroatien

GIPS-Staaten: Griechenland, Italien, Portugal, Spanien

² Prozentpunkte bei Veränderung zum Vorjahr

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

3.9 Soziale Leistungen für Nichtdeutsche

Wenn die Leistungsempfänger nach dem SGB II jeweils auf die deutsche bzw. nichtdeutsche Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter bezogen werden, dann zeigen sich erhebliche Unterschiede zwischen den Deutschen und den Nichtdeutschen. Dabei sind die Anteile der nichtdeutschen Leistungsempfänger an den Nichtdeutschen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren bis zu dreimal so groß wie die der Deutschen. Im Zeitvergleich der letzten Jahre verkleinerten sich diese Anteile bei beiden Bevölkerungsgruppen (vgl. Tab. 35). Weiterhin ist im Zeitvergleich festzustellen, dass die Zahl der deutschen SGB II-Leistungsempfänger kontinuierlich abnimmt. Die Zahl der nichtdeutschen Leistungsempfänger wies bis 2018 eine steigende Tendenz auf, 2019 nahm sie ab.

Deutlich, um 32,7 %, ist 2018 im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der SGB II-Regelleistungsempfänger bei den Personen aus GIPS-Staaten gestiegen. Dem gegenüber nahm die Zahl der Regelleistungsempfänger bei den Personen aus den Balkanstaaten (-2,1 %) und aus osteuropäischen Drittstaaten (-8,9 %) ab (vgl. Tab. 34).

Bei der Grundsicherung im Alter waren die Unterschiede zwischen Deutschen und Nichtdeutschen erheblich. Der Anteil der Empfänger von Grundsicherung im Alter an der deutschen Bevölkerung im Rentenalter war immer kleiner als 2 %. Dagegen lag dieser Anteil bei den Nichtdeutschen zwischen 50 % und 71 %. Allerdings verkleinerten sich diese Anteile bei den Nichtdeutschen in den letzten Jahren stark (vgl. Tab. 35).

Landeshauptstadt Potsdam 2019

Nach dem starken Zuzug von geflüchteten Menschen im Jahr 2015 sinkt in den Folgejahren die Zahl der Asylbewerber_innen bzw. deren Bedarfsgemeinschaften. Der Anteil der unter 18-jährigen in diesem Personenkreis zeigt einen stetigen deutlichen Zuwachs, von 28,4 % (2015) auf 41,5 % (2019). Das Durchschnittsalter der Asylbewerber_innen in den letzten Jahren beträgt 23 Jahre. Mit Blick auf den Herkunftskontinent der Asylsuchenden nimmt insbesondere die Zahl der Asylantragstellenden aus Asien kontinuierlich ab, von 808 (2015) auf 326 (2019).

Die durchschnittliche Dauer des Hilfebezuges verlängerte sich in den letzten fünf Jahren von 1 Jahr (2015) auf 3,7 Jahre (2019). Diese Verlängerung des Hilfebezuges ist auf die große Zahl der Asylbewerber_innen (1 400), die 2015 in Potsdam ihre Aufnahme fanden, zurückzuführen.

Tab. 35 Leistungsempfänger SGB II und Grundsicherung im Alter der Deutschen und Nichtdeutschen 2012 bis 2019

Jahr	erwerbsfähige Leistungsberechtigte SGB II		Anteil an der jeweiligen Bevölkerung im Alter 15 bis unter 65 Jahre		Grundsicherung im Alter		Anteil an der jeweiligen Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter	
	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche
	Anzahl		%		Anzahl		%	
2012	8 888	1 534	8,9	25,3	519	335	1,7	71,1
2013	8 843	1 580	8,8	24,4	567	342	1,8	72,8
2014	8 443	1 624	8,4	22,9	588	341	1,8	68,8
2015	8 163	1 876	8,1	21,1	586	322	1,8	59,1
2016	7 631	2 539	7,5	24,5	534	329	1,6	56,5
2017	7 027	2 855	6,8	24,7	571	328	1,7	52,6
2018	6 561	2 882	6,3	23,5	621	327	1,8	50,2
2019	5 874	2 814	5,6	21,8	612	289	1,7	43,0

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, Bundesagentur für Arbeit

Tab. 36 Asylbewerber 2015 bis 2019

Merkmal		2015	2016	2017	2018	2019
Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	841	608	561	457	421
Hilfeempfänger	Anzahl	1 400	1 122	1 125	977	961
davon						
0 bis unter 18 Jahre	Anzahl	398	393	405	383	399
18 bis unter 65 Jahre	Anzahl	997	719	711	586	559
65 Jahre und älter	Anzahl	5	10	9	8	3
Anteil der unter 18-Jährigen	%	28,4	35,0	36,0	39,2	41,5
davon						
Europa	Anzahl	377	386	471	426	416
Asien	Anzahl	808	541	388	303	326
Afrika	Anzahl	154	156	210	187	170
sonstige	Anzahl	61	39	56	61	49
Durchschnittsalter	Jahre	23,9	22,9	23,0	22,9	23
durchschnittliche Dauer des Hilfebezugs	Jahre	1,0	1,8	2,3	3,1	3,7
Hilfeempfänger je Bedarfsgemeinschaft	Anzahl	1,7	1,9	2,0	2,1	2,3
Hilfeempfänger je 100 Einwohner	%	0,8	0,7	0,6	0,6	0,5

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

3.10 Lebenszufriedenheit von Einwohnern mit Migrationshintergrund

Tab. 37 Lebenszufriedenheit von Einwohnern mit Migrationshintergrund 2013 bis 2018

Migrationshintergrund	Befragungsjahr	Wenn Sie an Ihr Leben im Großen und Ganzen denken: Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig damit?					Befragte insgesamt
		sehr zufrieden	zufrieden	weder zufrieden/ noch unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	
		%					
ohne	2013	13,5	66,1	15,8	3,6	0,8	2 002
	2014	14,6	67,7	13,3	4,0	0,5	1 929
	2015	17,3	67,4	12,2	2,8	0,4	1 702
	2017	16,7	68,3	11,4	3,3	0,3	1 824
	2018	20,3	64,2	11,2	3,6	0,7	1 997
mit	2013	17,4	59,4	16,8	5,2	1,3	155
	2014	21,3	60,9	16,1	0,6	1,1	174
	2015	15,7	67,4	14,0	2,9	-	172
	2017	21,7	59,0	13,2	5,2	0,9	212
	2018	20,9	59,7	16,5	2,4	0,5	206

Migrationshintergrund	Befragungsjahr	Wie schätzen Sie allgemein Ihre persönliche Zukunft ein?					Befragte insgesamt
		optimistisch	eher optimistisch	weder optimistisch/ noch pessimistisch	eher pessimistisch	pessimistisch	
		%					
ohne	2013	23,9	42,7	25,8	6,7	0,9	1 984
	2014	25,4	45,2	24,0	5,0	0,4	1 923
	2015	27,8	43,9	22,4	5,4	0,5	1 707
	2017	27,0	45,9	21,2	5,4	0,4	1 823
	2018	27,0	46,1	20,1	6,0	0,8	1 988
mit	2013	29,6	40,1	21,1	7,9	1,3	152
	2014	30,3	42,9	20,6	5,1	1,1	175
	2015	31,2	41,0	22,5	5,2	-	173
	2017	32,2	39,3	22,7	5,2	0,5	211
	2018	30,2	43,9	18,5	7,3	-	205

Migrationshintergrund	Befragungsjahr	Leben Sie gerne in Potsdam oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?					Befragte insgesamt
		Ich lebe gerne in Potsdam.	Ich würde lieber im Umland wohnen.	Ich würde lieber in Berlin wohnen.	Ich würde lieber wo anders in Deutschland wohnen.	Ich würde lieber im Ausland wohnen.	
		%					
ohne	2013	87,7	5,0	1,1	4,4	1,8	1 988
	2014	87,9	3,4	1,9	4,3	2,5	1 929
	2015	88,1	4,2	1,4	4,1	2,3	1 703
	2017	86,8	5,2	1,2	4,5	2,3	1 813
	2018	86,5	4,9	1,3	5,2	2,0	1 987
mit	2013	84,6	1,9	3,8	5,1	4,5	156
	2014	84,4	2,3	4,6	5,2	3,5	173
	2015	86,0	2,9	4,1	3,5	3,5	172
	2017	85,8	2,8	4,3	3,8	3,3	211

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 37 Fortsetzung

Migrations- hinter- grund	Befra- gungs- jahr	Finden Sie, dass Potsdam eine tolerante Stadt ist?				Befragte insgesamt	
		trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	Anzahl	
		%					
ohne	2013	13,5	63,5	21,4	1,5	1 810	
	2014	11,0	60,0	25,5	3,4	1 683	
	2015	13,9	71,8	12,4	1,9	1 530	
	2017	16,1	71,4	11,0	1,6	1 661	
	2018	14,7	70,1	13,3	1,9	1 785	
mit	2013	19,7	57,0	19,0	4,2	142	
	2014	15,0	57,1	20,4	7,5	147	
	2015	16,0	67,9	15,4	0,6	156	
	2017	22,7	67,2	8,1	2,0	198	
	2018	16,8	67,0	11,9	4,3	185	

Migrations- hinter- grund	Befra- gungs- jahr	Arbeitsplatzangebot						Befragte insgesamt	
		sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	Mittelwert	Anzahl
		%							
ohne	2013	1,7	25,7	40,6	11,8	15,6	4,6	3,3	1 208
	2014	2,1	28,5	40,8	9,2	16,5	2,9	3,2	1 256
	2015	1,9	38,6	34,9	9,5	12,9	2,2	3,0	1 020
	2018	5,2	44,3	31,3	6,9	10,2	2,1	2,8	1 211
mit	2013	-	21,6	36,0	15,3	18,9	8,1	3,6	111
	2014	3,3	17,9	35,8	12,2	24,4	6,5	3,6	123
	2015	1,8	33,9	33,0	10,1	20,2	0,9	3,2	109
	2018	5,2	34,3	25,4	9,0	17,9	8,2	3,2	134

Migrations- hinter- grund	Befra- gungs- jahr	Verdienstmöglichkeiten						Befragte insgesamt	
		sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	Mittelwert	Anzahl
		%							
ohne	2013	0,9	21,4	38,6	14,9	18,1	6,1	3,5	1 221
	2014	1,3	25,3	38,4	13,0	18,6	3,3	3,3	1 263
	2015	1,3	32,5	36,8	13,3	12,4	3,6	3,1	1 043
	2018	2,2	31,9	37,4	12,0	13,1	3,4	3,1	1 215
mit	2013	1,9	17,6	37,0	16,7	19,4	7,4	3,6	108
	2014	1,6	16,1	31,5	19,4	19,4	12,1	3,8	124
	2015	1,8	28,8	34,2	18,0	14,4	2,7	3,2	111
	2018	2,2	31,1	27,4	16,3	19,3	3,7	3,3	135

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Tab. 37 Fortsetzung

Migrationshintergrund	Befragungsjahr	Ihre persönliche, gegenwärtige wirtschaftliche Situation						Befragte insgesamt	
		sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend	Mittelwert	Anzahl
		%							
ohne	2013	7,2	39,2	28,0	13,8	8,4	3,3	2,9	1 822
	2014	8,3	42,4	26,4	11,8	7,8	3,3	2,8	1 784
	2015	10,6	46,1	23,3	12,7	5,4	1,9	2,6	1 560
	2018	14,2	46,5	21,5	10,8	4,8	2,1	2,5	1 806
mit	2013	5,9	32,4	28,7	16,9	12,5	3,7	3,1	136
	2014	6,0	33,8	27,8	13,2	11,3	7,9	3,1	151
	2015	8,9	36,9	28,0	19,1	4,5	2,5	2,8	157
	2018	11,3	30,6	30,6	15,6	9,1	2,7	2,9	186

Migrationshintergrund	Befragungsjahr	Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität						Befragte insgesamt	
		1	2	3	4	5	6	Mittelwert	Anzahl
		1=vollkommen zufrieden			6=vollkommen unzufrieden				
		%							
ohne	2013	5,1	27,4	30,9	18,2	11,6	6,8	3,2	1 697
	2014	5,2	25,6	28,8	20,5	12,3	7,6	3,3	1 678
	2015	4,7	26,8	29,1	19,4	13,2	6,8	3,3	1 435
	2017	5,8	25,9	28,0	19,2	13,9	7,2	3,3	1 571
	2018	6,1	27,8	28,3	19,5	10,8	7,4	3,2	1 695
mit	2013	11,6	41,1	24,8	11,6	4,7	6,2	2,8	129
	2014	11,9	30,5	28,5	11,9	9,3	7,9	3,0	151
	2015	10,4	34,7	23,6	15,3	9,7	6,3	3,0	144
	2017	12,2	32,4	24,5	12,8	12,2	5,9	3,0	188
	2018	8,9	34,1	25,1	20,1	6,1	5,6	3,0	179

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Seit 2013 wird in Potsdam regelmäßig die Bürgerumfrage „Leben in Potsdam“ durchgeführt. Ziel dieser Umfrage ist es, eine repräsentative Widerspiegelung der Zufriedenheit der Potsdamer_innen über die Lebens-, Arbeits-, Versorgungs-, Freizeit- und Wohnbedingungen der eigenen Stadt zu erhalten. Bisher erfolgten fünf Umfragen, in denen auch Menschen mit Migrationshintergrund repräsentativ einbezogen waren.

In Tabelle 37 sind ausgewählte Ergebnisse dieser Bürgerumfragen in ihrer zeitlichen Entwicklung differenziert nach Personen mit und ohne Migrationshintergrund dargestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Einschätzungen der Potsdamer_innen mit Migrationshintergrund oft positiver sind als die von den Teilnehmenden ohne Migrationshintergrund. Bei fast jedem der acht ausgewählten Themen wurde die positivste bzw. zweitpositivste Ausprägung von den Menschen mit Migrationshintergrund anteilmäßig häufiger angekreuzt als von den Personen ohne Migrationshintergrund. Die Einwohner_innen ohne Migrationshintergrund wählten vor allem Einschätzungen im positiven Mittelfeld der vorgegebenen Skala. Dem gegenüber wurden aber auch von den Teilnehmenden mit Migrationshintergrund häufiger negative Bewertungen auf dem Fragebogen gekennzeichnet. Hier scheint sich widerzuspiegeln, dass Migrant_innen, die in der deutschen Gesellschaft integriert sind, diese sehr positiv bewerten, während andere, denen das bisher nicht gelungen ist, eher schlechtere Bewertungen als die Einwohner ohne Migrationshintergrund abgeben. In mehreren Themenkreisen nahmen in der zeitlichen Entwicklung der untersuchten fünf Jahre die Anteile der positiv bewerteten Antworten bei beiden Bevölkerungsgruppen zu.

Die Fragen zur Lebenszufriedenheit, zur Einschätzung der Zukunftssituation und zur Toleranz wurden von den Befragten mit Migrationshintergrund positiver beurteilt als von Personen ohne Migrationshintergrund. Bei den Fragen zum Arbeitsplatzangebot, den Verdienstmöglichkeiten und zur persönlichen gegenwärtigen

Landeshauptstadt Potsdam 2019

gen wirtschaftlichen Situation erfolgen die positiven Bewertungen zu größeren Anteilen von Menschen ohne Migrationshintergrund. Dagegen werden die negativeren Bewertungen zu größeren Anteilen von Einwohner_innen mit Migrationshintergrund gegeben. Hier spiegelt sich wider, dass es Einwohner mit Migrationshintergrund schwerer haben, auf dem Arbeitsmarkt gleichwertig Fuß zu fassen.

Bei der Frage zum Wunschwohnort stand der Ort Potsdam mit klarer Mehrheit bei beiden Bevölkerungsgruppen mit mehr als 80 % an oberster Stelle. Bei den anderen Teilnehmenden der Umfrage waren die Prioritäten zum Wunschwohnort unterschiedlich. So würden die Deutschen lieber im Potsdamer Umland oder wo anders in Deutschland wohnen, während die Personen mit Migrationshintergrund vorrangig Berlin oder andere Orte in Deutschland vorzogen.

Die vollkommene Zufriedenheit mit der öffentlichen Sicherheit nahm bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den letzten Jahren ab. Dennoch sahen die öffentliche Sicherheit und den Schutz vor Kriminalität die Personen mit Migrationshintergrund deutlich positiver als die ohne Migrationshintergrund.

4 Integrationsmonitoring der Landeshauptstadt Potsdam

Um eine erfolgreiche Integration nicht vom Zufall abhängig zu machen, ist es wichtig, den Erfolg bzw. den Misserfolg kommunaler Integrationspolitik nachvollziehbar und bewertbar zu machen. Das Instrument „Integrationsmonitoring“ ermöglicht es, den Integrationsprozess mit Hilfe zu verschiedenen Zeitpunkten erhobener Zahlen und Daten zu beobachten. Dadurch können Trends erkannt und aufgedeckt werden sowie Zielkorrekturen ermöglicht werden. Zudem liefert das Integrationsmonitoring eine objektive Entscheidungsgrundlage für die Initiierung neuer Integrationsmaßnahmen.

4.1 Zielsetzung

Mit den ersten drei Berichten zum Integrationsmonitoring in den Jahren 2010, 2013 und 2016 hat die Landeshauptstadt Potsdam einen Datenüberblick zum Stand der Integration der Jahre 2007 bis 2015/2016 vorgelegt. Die Fortschreibung des Integrationsmonitorings im Jahr 2019 verfolgt das Ziel, die Daten der verwendeten Indikatoren (vgl. Kapitel 4.2) auf den aktuellen Stand zu bringen. Die Integrationsentwicklung in den einzelnen Handlungsfeldern wird, soweit möglich, für die Jahre 2010 bis 2019 dokumentiert. So werden aktuelle Entwicklungen sichtbar, die der vorliegende Bericht aufzeigen soll. Es wird dargestellt, wo es Integrationsfortschritte gegeben hat und an welcher Stelle weiterhin noch Handlungsbedarfe bestehen. Diese sind zu verdeutlichen.

4.2 Handlungsfelder und Indikatorenset

Die Auswahl der Handlungsfelder und Indikatoren des Integrationsmonitorings der Landeshauptstadt Potsdam 2019 bezieht sich auf die Monitoring-Empfehlung der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt), die ein Indikatorenset in zehn Handlungsfeldern zur Bestandsaufnahme kommunaler Integrationspolitik vorschlägt. (KGSt, Materialien Nr. 2/2006 Integrationsmonitoring). Im ersten Bericht zum Integrationsmonitoring 2010 konnten noch nicht alle empfohlenen Handlungsfelder der KGSt aufgrund nicht vorhandener Daten berücksichtigt werden. Im Bericht zum Integrationsmonitoring 2013 wurde das Indikatorenset weiterentwickelt. Im vorliegenden Bericht 2019 können aufgrund der fehlenden Daten ein Indikator im Handlungsfeld Bildung, die Indikatoren im Handlungsfeld Gesundheit und ein Indikator im Handlungsfeld „Gesellschaftliche und politische Partizipation“ nicht ausgewertet werden. Es werden die Indikatoren der folgenden acht Handlungsfelder ausgewertet:

- **Rechtliche Integration**
- **Bildung**
- **Arbeit und Wirtschaft**
- **Soziale Sicherung**
- **Wohnen**
- **Sprache**
- **Soziale Integration**
- **Gesellschaftliche und politische Partizipation**

Anhand ausgewählter Indikatoren in den einzelnen Handlungsfeldern kann die Fülle verfügbarer Daten strukturiert und auf den Fokus der Berichterstattung zugeschnitten werden. Das Integrationsmonitoring der Landeshauptstadt Potsdam bezieht sich demnach größtenteils auf das Indikatorenset der KGSt Empfehlung, führt vereinzelt zusätzliche Indikatoren mit an und wandelt wenige Indikatoren aufgrund nicht vorhandener Daten etwas ab. Jene Abwandlung tritt immer dann ein, wenn Daten zum Merkmal „Menschen mit bzw. ohne Migrationshintergrund“ noch nicht geliefert werden können und eine andere Unterscheidung herangezogen werden muss. Die folgende Tabelle 38 liefert einen Überblick über die verwendeten Indikatoren (25) in den neun Handlungsfeldern.

Tab. 38 Indikatorenset der Landeshauptstadt Potsdam

Handlungsfeld	Indikator
Rechtliche Integration	1 Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus und Unionsbürger
	2 mindestens 20-jährige Ausländer mit einer mindestens 20-jährigen Aufenthaltsdauer
Bildung	1 Einzuschulende Kinder mit mindestens 3-jährigem Kindergartenbesuch
	2 Schüler von Gymnasien (Jahrgang 8)
	3 Schüler von Oberschulen (Jahrgang 8)
	4 Schulabgänger mit Fachhochschul- bzw. Hochschulreife
	5 Schulabgänger ohne Schulabschluss
Arbeit und Wirtschaft	1 Beschäftigte in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung
	2 Saldo der an- und abgemeldeten Gewerbe
	3 Auszubildende zwischen 15 bis unter 25 Jahren
	4 Arbeitslosenquote insgesamt
	5 Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen
Soziale Sicherung	1 Empfängeranteil von SGB II und Grundsicherung nach SGB XII
	2 Empfängeranteil von SGB II und Grundsicherung nach SGB XII der unter 15-Jährigen
	3 Empfängeranteil von SGB II und Grundsicherung nach SGB XII der mind. 65-Jährigen
Wohnen	1 Segregationsindex
Sprache	1 Einzuschulende Kinder mit Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache in den Potsdamer Kitas
Gesundheit	1 Teilnahme von einzuschulenden Kindern an der U9-Untersuchung
	2 Vollständige Teilnahme von einzuschulenden Kindern an den U1 bis U6-Untersuchungen
	3 Vollständige Teilnahme von einzuschulenden Kindern an den U7 bis U9-Untersuchungen (ohne 7a)
	4 Einzuschulende Kinder mit medizinisch relevanten Befund
Soziale Integration	1 Binationale Ehen und eingetragene Lebenspartnerschaften
	2 Wohlfühlen in der Landeshauptstadt Potsdam
Gesellschaftliche und politische Partizipation	1 Mitglieder in der Stadtverordnetenversammlung (SVV)
	2 Kommunale Beschäftigte

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

4.3 Ergebnisse des Potsdamer Integrationsmonitorings

4.3.1 Rechtliche Integration

Der Rechtsstatus von Zugewanderten hat einen entscheidenden Einfluss auf einen erfolgreichen Integrationsprozess, da über diesen die Teilhaberechte der Zugewanderten definiert werden. Demnach spiegelt der Aufenthaltsstatus den Zustand der Sicherheit bzw. Unsicherheit der Aufenthaltsmöglichkeit in Deutschland wider und beeinflusst ebenso den Zugang zum Beschäftigungs-, Bildungs- und Sozialsystem in Deutschland.

Die vollen bürgerlichen Rechte und Pflichten sind an die deutsche Staatsbürgerschaft gebunden, welche durch Geburt oder Einbürgerung erworben wird. Der Aufenthaltsstatus von Ausländer_innen lässt sich in *unbefristet/ dauerhaft sicher* über *befristet/ vorübergehend sicher* bis hin zum *unsicheren Status* einteilen. Im Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern (FreizügG/EU) werden die Einreise und der Aufenthalt von Unionsbürger_innen sowie deren Familienangehörige geregelt. Unionsbürger_innen genießen demnach eine besondere Freizügigkeit, haben das Recht auf Einreise, Aufenthalt sowie Arbeit und Ausbildung in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union und bedürfen für den Aufenthalt keinen Aufenthaltstitel.

Im Handlungsfeld „rechtliche Integration“ bilden folgende zwei Indikatoren den Integrationsstand ab.

4.3.1.1. Unbefristeter Aufenthaltsstatus

Von den 17 442 nichtdeutschen Potsdamer_innen der Landeshauptstadt Potsdam besaßen im Jahr 2019 43 % einen unbefristeten Aufenthaltsstatus bzw. waren Unionsbürger_innen. Eine Differenzierung hierbei nach verschiedenen Nationalitäten ist leider nicht möglich. Die positive Tendenz der Vergangenheit, die bis 2014 zu beobachten war, hat sich in den letzten fünf Jahren umgekehrt. Der Anteil der Nichtdeutschen mit einem unbefristeten Aufenthaltsstatus an der Gesamtzahl der Potsdamer Nichtdeutschen verkleinert sich seit 2014 (63,9 %) stetig. Dabei wuchs aber die Gesamtzahl der nichtdeutschen Potsdamer_innen und darunter auch die Zahl derer mit einem festen Aufenthaltsstatus.

4.3.1.2. Mindestens 20-jähriger Aufenthalt

Ein mindestens 20-jähriger Aufenthalt der nichtdeutschen Einwohner_innen in Deutschland lässt auf einen dauerhaften Aufenthalt in Deutschland schließen. Die Einbürgerungsmöglichkeit, das Vorhandensein von Deutschkenntnissen, die Orientierung auf die Verfestigung des Lebens in Deutschland sprechen für eine verbesserte Integrationsmöglichkeit. Nichtdeutsche, die über eine mindestens 20-jährige Lebenszeit noch nicht eingebürgert sind, erfüllen entweder nicht die Voraussetzungen nach dem Staatsangehörigkeitsrecht oder haben den Anspruch auf Einbürgerung gänzlich nicht wahrgenommen. Die Zahl der nichtdeutschen Potsdamer_innen, die bereits 20 Jahre oder länger in Potsdam leben, steigt stetig (vgl. Tab. 10), mit sinkendem Anteil an der Gesamtzahl der Nichtdeutschen. Im Jahr 2019 lebten 1 495 Personen, 8,57 % der nichtdeutschen Potsdamer_innen, bereits 20 Jahre oder länger in Deutschland. Das ist ein relativ kleiner Anteil an der Potsdamer nichtdeutschen Bevölkerung.

FAZIT

Der Anteil der Potsdamer nichtdeutschen Einwohner_innen mit einem unbefristeten Aufenthaltsstatus an der Gesamtzahl der Potsdamer Nichtdeutschen verkleinert sich stetig seit 2014, bei wachsender nichtdeutscher Bevölkerung. Ein unbefristeter Aufenthaltsstatus spricht für bessere Integrationsmöglichkeiten und lässt das Potenzial für mittel- bis langfristige Einbürgerungen steigen. Darüber hinaus wird durch diesen rechtlichen Status ein umfassender Zugang zum deutschen Gesellschaftssystem ermöglicht, was unterstützend zu einem erfolgreichen Integrationsprozess beiträgt. Integrationspolitisch sollten die bestehenden Chancen aus dieser Vielfalt der Potsdamer Bevölkerung genutzt wer-

4.3.2 Bildung

Das Handlungsfeld „Bildung“ spielt im Integrationsprozess eine zentrale Rolle, da mit Bildung der Grundstein für ein selbstbestimmtes Leben gelegt wird. Anhand der gewählten Indikatoren wie etwa die Dauer des Kindergartenbesuches oder die Schulform und der Schulabschluss lassen sich die Stufen der Integration aufzeigen. Diese Indikatoren sind wichtige Kennziffern für die strukturelle Integration im Bildungssystem. Die Relation nichtdeutschen Schüler_innen an den unterschiedlichen Schulformen zeigt, ob vergleichbare Bildungschancen zu einheimischen Schüler_innen bestehen. Von einer gelungenen Integration im Schulsystem kann dann gesprochen werden, wenn deutsche und nichtdeutsche Schulkinder proportional gleich an den einzelnen Schulformen verteilt sind und sich ihre Schulleistungen und -abschlüsse nicht mehr voneinander unterscheiden.

4.3.2.1. Einzuschulende Kinder mit mindestens 3-jährigem Kindergartenbesuch

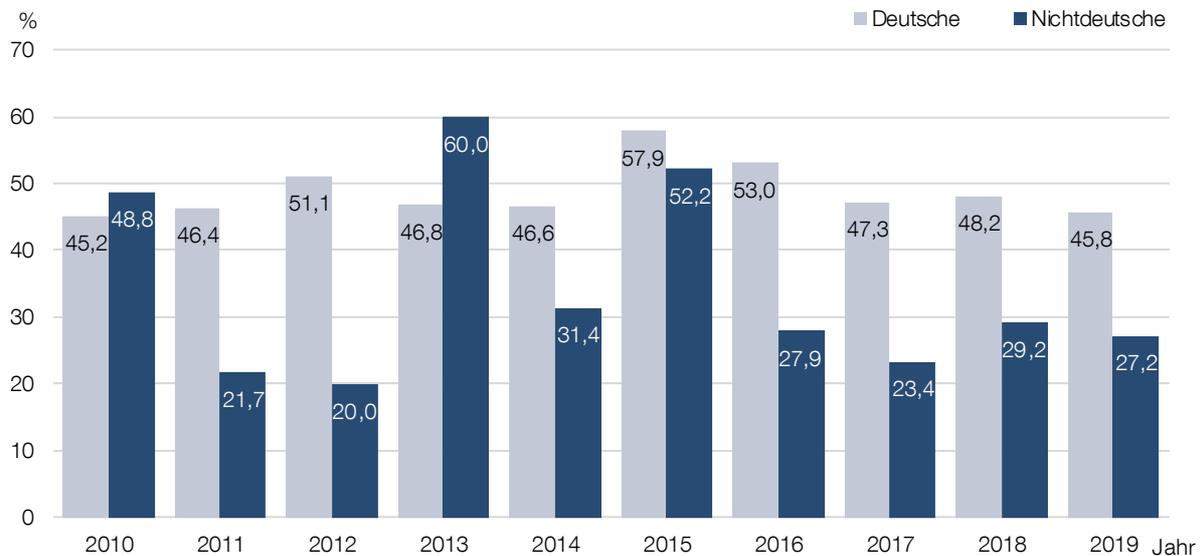
Dieser Indikator kann 2019 aufgrund fehlender Datenlage leider nicht ausgewertet werden.

Information zum Sprachförderbedarf bei den Einschulkindern bis 2018 bietet die Tabelle 27 auf der Seite 43. Demnach gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Kindern mit Migrationshintergrund und ohne Migrationshintergrund. Während 2018 9,4 % aller Einschulkinder ohne Migrationshintergrund einen Sprachförderbedarf hatten, waren es bei den Kindern mit Migrationshintergrund 53,1 %, also jedes zweite Kind. 2016 bis 2018 war eine steigende Tendenz des Sprachförderbedarfs zu erkennen.

4.3.2.2. Gymnasiumbesuch

Der Indikator ist eine wichtige Kennziffer für die strukturelle Integration im Bildungssystem. Die Relation nichtdeutscher Schüler_innen am Gymnasium zeigt, ob vergleichbare Bildungschancen zu einheimischen Schüler_innen bestehen. In Abbildung 16 sind starke Schwankungen des Anteils der nichtdeutschen Schüler_innen an Gymnasien bezogen auf alle nichtdeutschen Schüler_innen zu erkennen. Diese beruhen vor allem darauf, dass die absolute Zahl der nichtdeutschen Schüler_innen teilweise sehr klein ist, so dass sich Veränderungen um wenige Personen in den prozentualen Anteilen deutlich auswirken. Es sind deutliche Unterschiede zwischen den deutschen und nichtdeutschen Schüler_innen festzustellen. In den achten Klassen der allgemeinbildenden Schulen gehen etwa die Hälfte der deutschen und nur ein Drittel der nichtdeutschen Schüler_innen aufs Gymnasium.

Abb. 16 Anteil der Schüler an Gymnasien (Jahrgang 8) an allen Schülern und Schülerinnen (Jahrgangsstufe 8) 2010 bis 2019

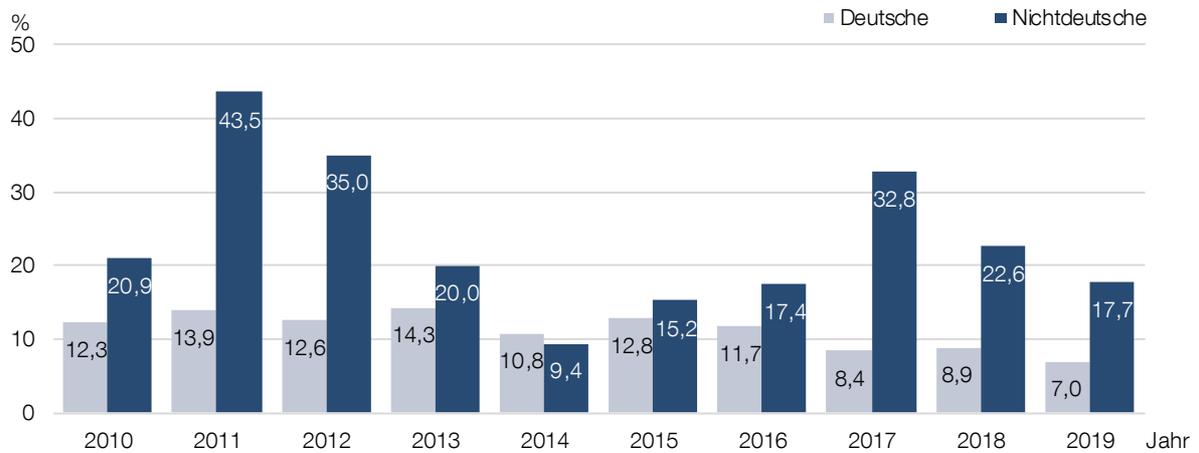


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

4.3.2.3. Oberschulenbesuch

Die Oberschule umfasst die Jahrgangsstufe 7 bis 10. Sie vermittelt eine grundlegende und erweiterte allgemeine Bildung und führt die Bildungsgänge zum Erwerb des erweiterten Hauptschulabschlusses der erweiterten Berufsbildungsreife und zum Erwerb des Realschulabschlusses / der Fachoberschulreife. Der Unterricht wird bildungsgangbezogen (kooperativ) oder bildungsgangübergreifend (integrativ) erteilt. Beim Vorliegen besonderer Leistungen kann die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben werden (Quelle: Landeshauptstadt Potsdam).

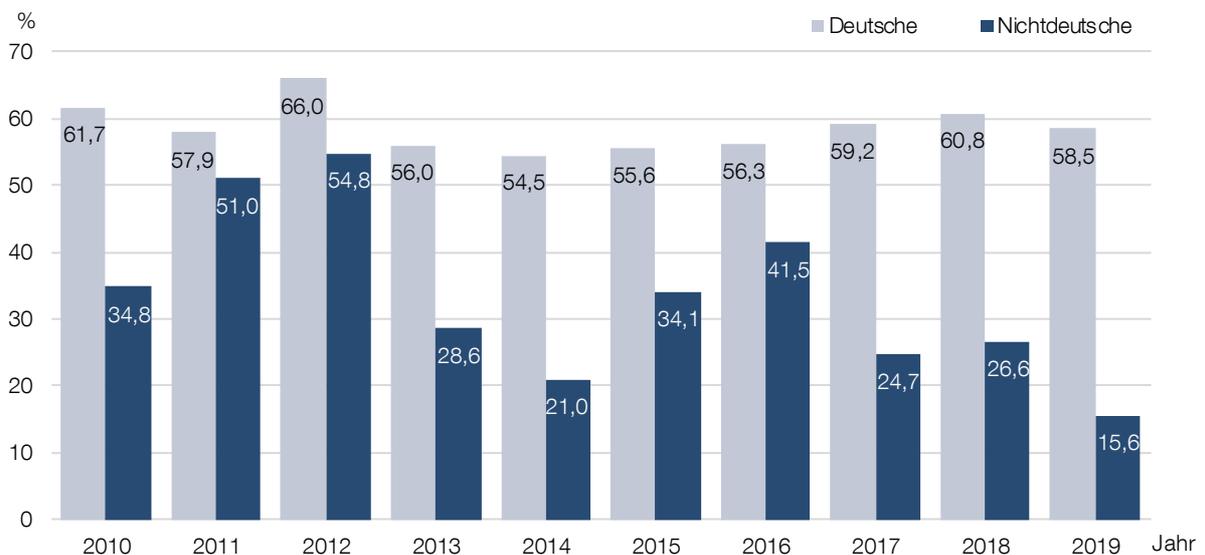
Beim Vergleich der Anteile deutscher Schüler_innen mit denen der nichtdeutschen Schüler_innen an den Potsdamer Oberschulen liegt der Anteil nichtdeutscher Schüler viel höher. Er unterliegt im Zeitvergleich großen Schwankungen, die bis 2015 aufgrund der kleinen Zahl an nichtdeutschen Schülern schon durch geringe Änderungen der Schülerzahlen entstanden. So besuchten in der Jahrgangsstufe 8 2013 drei, 2014 fünf, 2015 sieben nichtdeutsche Schüler_innen eine Potsdamer Oberschule. Seit 2016 erhöhte sich die Anzahl der Schüler_innen auch an den Oberschulen. Die Tendenz der Jahre seit 2017 zeigt eine leichte Annäherung der Anteile der nichtdeutschen und deutschen Schüler_innen an den Oberschulen. Dennoch besuchten 2019 immer noch etwa 2,5 Mal mehr nichtdeutsche Schüler_innen eine Oberschule als ihre deutschen Altersgenossen.

Abb. 17 Anteil der Schüler an Oberschulen (Jahrgang 8) an allen Schülern (Jahrgang 8) 2010 bis 2019

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

4.3.2.4. Schulabgänger mit Fachhochschul- bzw. allgemeiner Hochschulreife

Die nichtdeutschen Schüler_innen beenden anteilig gesehen in geringerer Zahl die Schule mit Fachhochschul- bzw. Hochschulreife als die deutschen Schüler_innen. Die steigende Tendenz einer Angleichung zwischen deutschen und nichtdeutschen Schüler_innen in den Jahren 2014 bis 2016 kehrte sich ab 2017 um. Der Abstand ist in den letzten drei Jahren wieder deutlich. 2019 haben 58,5 der deutschen und nur 15,6 % der nichtdeutschen Schüler_innen die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife erreicht. Gerade Schulabschlüsse, die für eine akademische Ausbildung qualifizieren, sind eine sehr gute Voraussetzung für ein Studium und eine spätere akademische berufliche Laufbahn.

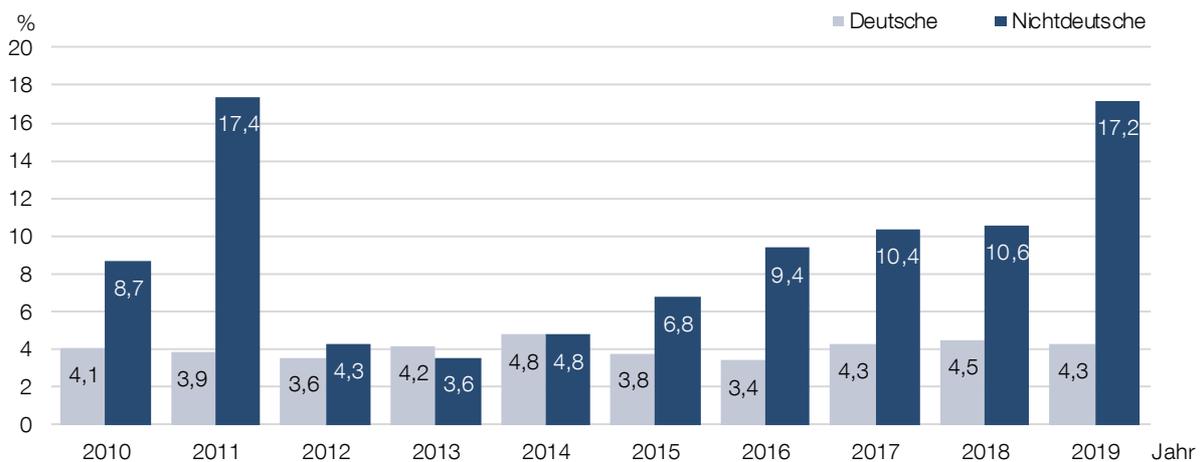
Abb. 18 Anteil der Schulabgänger mit Fachhochschul- bzw. allgemeiner Hochschulreife an allen Schulabgängern 2010 bis 2019

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

4.3.2.5. Schulabgänger ohne Schulabschluss

Die prozentualen Anteile nichtdeutscher Schulabgänger_innen ohne Schulabschluss schneiden im Zeitvergleich der letzten fünf Jahre deutlich schlechter ab als die Anteile deutscher Schulabgänger_innen ohne Schulabschluss. Während die Werte deutscher Schulabgänger_innen ohne Schulabschluss annähernd auf gleichem Niveau um 4 % verharren, ist bei den Werten nichtdeutscher Schulabgänger_innen ohne Schulabschluss eine steigende Tendenz zu verzeichnen. 2019 haben 17,2 % der nichtdeutschen Schüler_innen ohne Schulabschluss ihre Schullaufbahn beendet.

Abb. 19 Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss an allen Schulabgängern 2010 bis 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

FAZIT

Zusammenfassend zeigen die Indikatoren im Handlungsfeld „Bildung“ ein schwieriges Bild bezüglich der Integrationsentwicklung auf. Die Unterschiede in den Anteilen zwischen Deutschen und Nichtdeutschen sind im Zeitverlauf der letzten vier Jahre größer geworden.

- Am Ende der Kindergartenzeit benötigen mehr als die Hälfte der nichtdeutschen Kinder Sprachförderung in Deutsch (deutsche Kinder 2018: 9,4 %).
- Bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl der Schüler_innen ist der Anteil der nichtdeutschen Schüler_innen an den Gymnasien niedriger als der Anteil der deutschen Schüler_innen an dieser Schulform.
- Bezogen auf die jeweilige Gesamtzahl der Schüler_innen ist der Anteil der nichtdeutschen Schüler_innen an den Oberschulen deutlich höher als der Anteil der deutschen Schüler_innen an dieser Schulform.
- Der Anteil der nichtdeutschen Schulabgänger_innen mit Fachhochschul- bzw. allgemeiner Hochschulreife zeigt eine sinkende Tendenz und erreicht 2019 einen Tiefstand mit 15,6 % (deutsche Schüler 58,5 %). Dieser Abschluss würde einen optimalen Weg zu einer späteren akademischen Laufbahn öffnen.
- Der Anteil der nichtdeutschen Schüler_innen ohne Schulabschluss zeigt eine steigende Tendenz, mit einem Höchststand von 17,2 % im Jahr 2019 (deutsche Schüler 4,3 %).

Die Bildungsindikatoren zeigen also ein Bild, das zum Handeln auffordert. Es bedarf des Einsatzes von geeigneten Maßnahmen, damit die schulischen Erfolge der nichtdeutschen Schüler_innen verbessert werden können. Ziel sollte es sein, Voraussetzungen für einen Schulabschluss der nichtdeutschen Schüler_innen entsprechend ihren Fähigkeiten zu schaffen, damit sie gute Chancen für den späteren Arbeitsmarkteintritt haben und ein eigenständiges Leben führen können.

4.3.3 Arbeitsmarkt und Wirtschaft

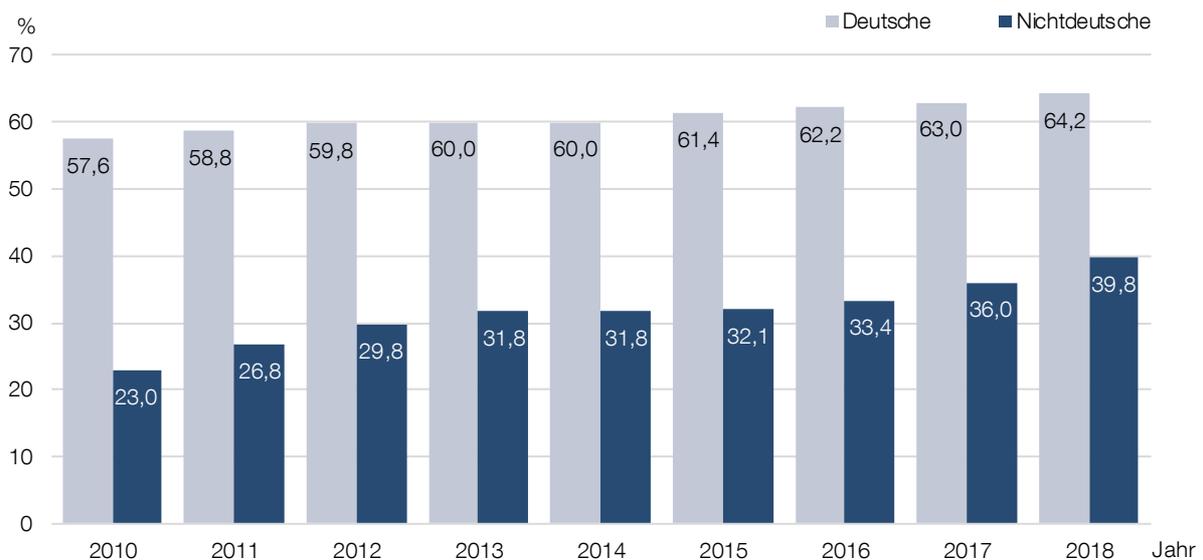
Ein Schlüsselmerkmal für eine gelingende Integrationsarbeit stellt die Beteiligung am Erwerbsleben dar. Neben der Sicherung des Lebensstandards ermöglicht die Erwerbstätigkeit die Chance zur Teilhabe am sozialen und gemeinschaftlichen Leben. Ein wesentliches Ziel der Integrationsarbeit ist es daher, den Arbeitsmarktzugang fortlaufend zu verbessern, um auch gleichzeitig die Integration in die Lebenswelt der Aufnahmegesellschaft weiter voranzutreiben.

Das Handlungsfeld „Arbeitsmarkt und Wirtschaft“ kann anhand folgender fünf Indikatoren wiedergespiegelt werden und bildet somit den Integrationsstand in diesem Bereich ab.

4.3.3.1. Sozialsicherungspflichtig Beschäftigte

Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter, die Nichtdeutsche sind, hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert. Dennoch liegt der Anteil nichtdeutscher Beschäftigter weit hinter dem der deutschen Beschäftigten zurück. Er ist nur ca. zwei Drittel so groß. Der deutsche Beschäftigtenanteil hat sich ebenfalls kontinuierlich gesteigert.

Abb. 20 Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 2010 bis 2018

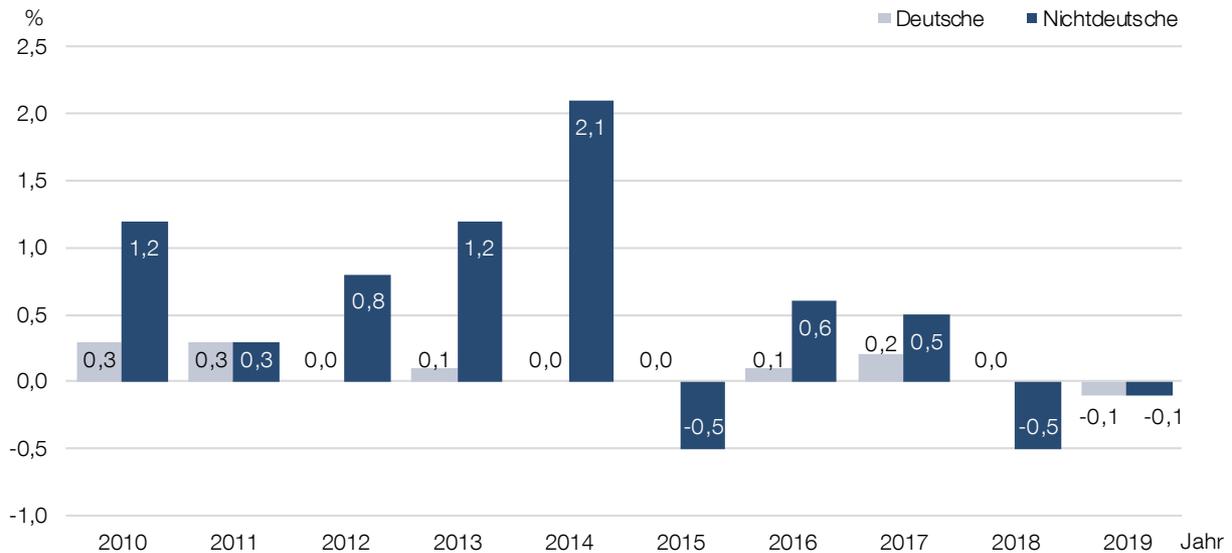


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

4.3.3.2. Gewerbetreibende

Für die deutsche Volkswirtschaft stellen Selbstständige mit Migrationshintergrund ein wichtiges Potenzial dar, deren spezifische Fähigkeiten, fachliches Know-how und Berufserfahrung auch in Zukunft von Bedeutung sein werden. Der Saldo an- und abgemeldeter Gewerbe liefert Informationen darüber, inwieweit nichtdeutsche Selbstständige dieser speziellen Form der Erwerbstätigkeit nachgehen und wie letztlich die Integration in diesen Markt erfolgt ist.

Abb. 21 Saldo der an- und abgemeldeten Gewerbe von Einwohnern an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 2010 bis 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Auffällig ist, dass sich in den Jahren 2010 und 2012 bis 2014 die nichtdeutschen Gewerbetreibenden deutlich von den deutschen Gewerbetreibenden abheben und bezogen auf das Verhältnis der an- und abgemeldeten Gewerbe höhere Anteile aufweisen. Auch im Jahr 2015 gibt es eine starke Abweichung im Saldo der Gewerbean- und abmeldungen. Jedoch fällt diese bei den Nichtdeutschen erstmalig negativ aus. 2016 und 2017 zeigen die nichtdeutschen Gewerbetreibenden bezogen auf das Verhältnis der an- und abgemeldeten Gewerbe höhere Anteile als die deutschen Gewerbetreibenden. Im Jahr 2018 haben die nichtdeutschen Gewerbetreibenden erneut ein Jahr mit Negativsaldo der an- und abgemeldeten Gewerbe. 2019 haben sowohl deutsche als nichtdeutsche Gewerbetreibende ein Negativsaldo (0,1) der an- und abgemeldeten Gewerbe. Die Ursachen dieser negativen Entwicklung sollten unter anderem mit weiteren statistischen Informationen untersucht werden.

In Potsdam gibt es zahlreiche Unterstützungsangebote für Gründungsinteressierte, darunter speziell im Bereich der migrantischen Ökonomie, wie Lotsendienst, Beratungsangebote des Bereiches Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Potsdam, Qualifizierungsangebote für Migrantenunternehmen im Rahmen eines IQ-Projektes. Mit der Kommunikation dieser Angebote sollte nicht nachgelassen werden.

4.3.3.3. Auszubildende

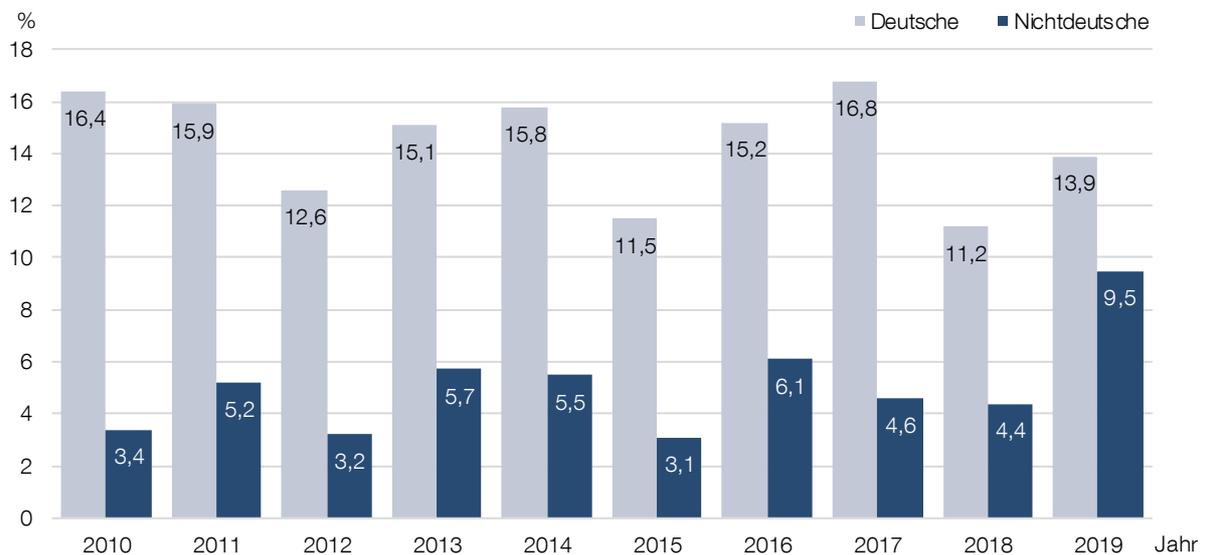
Eine berufliche Ausbildung ist eine gute Option, den Weg ins Arbeitsleben einzuleiten. Diese Option ist für zahlreiche Zuwanderungsgruppen zum Zeitpunkt der Zuwanderung nicht bekannt, weil sich in den Herkunftsländern das Berufsbildungs- bzw. Bildungssystem vom System in Deutschland stark unterscheidet. Deshalb spielt die Beratung von jungen Menschen ggf. auch von deren Eltern zu diesen Themen eine wichtige Rolle. Durch den Fachkräftemangel in Deutschland wurde der Zugang zum Ausbildungsmarkt erleichtert, mit Blick auf die dafür notwendigen ausländerrechtlichen Genehmigungen. Die Leistung, die die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund für einen erfolgreichen Ausbildungsprozess erbringen müssen, ist sehr hoch.

Das Land Brandenburg hat als Reaktion auf den starken Zuzug von jungen, berufsschulpflichtigen Menschen mit Fluchthintergrund 2016 die neue Berufsgrundbildungsverordnung (GrBiBFSV) erlassen. Demnach erfüllen berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler, die keinen Bildungsgang der Berufsschule besuchen können und über keine ausreichenden Deutschkenntnisse verfügen, ihre Berufsschulpflicht im Bildungsgang der Berufsfachschule zum Erwerb beruflicher Grundbildung und von gleichgestellten Ab-

schlüssen der Sekundarstufe I (BFS-G-Plus). Diese Bildungsgänge wurden an den Oberstufenzentren eingegliedert. Die Praxis zeigt, dass die Absolvent_innen dieser Klassen in der Regel noch nicht in der Lage sind, eine Berufsausbildung aufzunehmen. Der zu beobachtende schwierige Zugang von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Ausbildung mindert deren Startchancen ins Berufsleben erheblich und erschwert somit die Integration in den Arbeitsmarkt.

Die dargestellten Zahlen in Abbildung 22 zeigen, dass der Anteil nichtdeutscher Auszubildender wesentlich geringer ist als vergleichsweise der Anteil deutscher Auszubildender, jeweils bezogen auf die deutschen bzw. nichtdeutschen Einwohner_innen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren. Im Jahr 2018 ist der Abstand der Anteile zwischen beiden Bevölkerungsgruppen kleiner geworden. Erfreulicher Weise hat sich 2019 der Anteil der nichtdeutschen Auszubildenden im Vergleich zu 2018 mehr als verdoppelt.

Abb. 22 Anteil der Auszubildenden an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren 2010 bis 2019

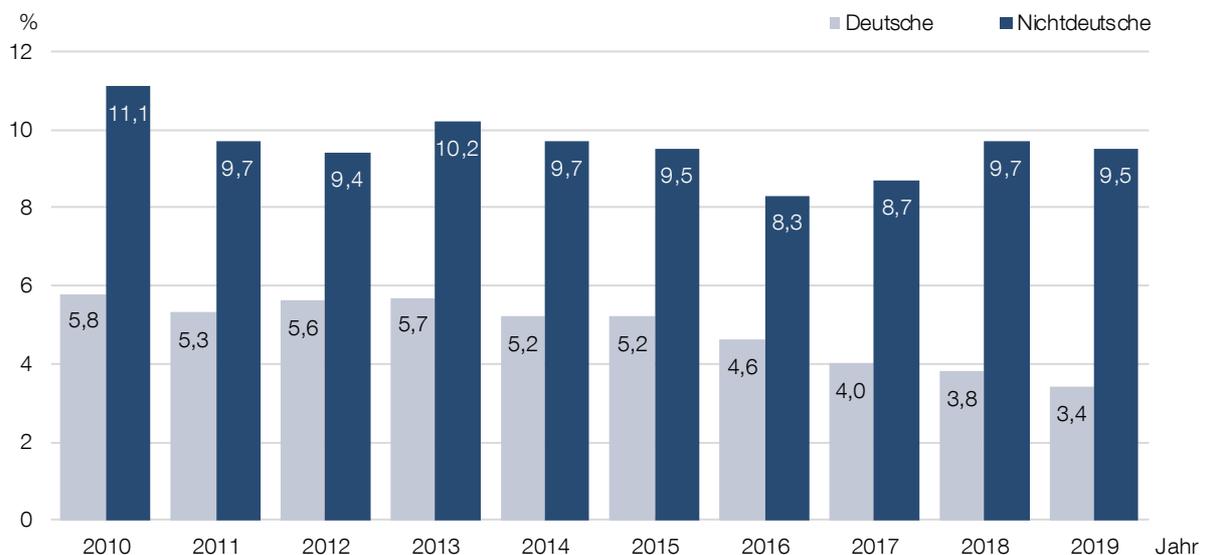


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

4.3.3.4. Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote stellt einen zentralen Arbeitsmarktindikator dar, der maßgeblich von der wirtschaftlichen Entwicklung sowie der Wirtschaftsstruktur eines Landes oder einer Region bestimmt wird. Ein Ausschluss aus dem Erwerbsleben wirkt sich negativ auf die Sicherung des Lebensstandards aus, kann Armut verursachen und verhindert weitestgehend die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (Zweiter Bericht zum Integrationsmonitoring der Länder, 2011). So ist es Ziel der Wirtschafts- und Integrationspolitik, die Arbeitslosigkeit sowohl von Deutschen als auch von Nichtdeutschen zu senken.

Abb. 23 Anteil der Arbeitslosen an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 2010 bis 2019



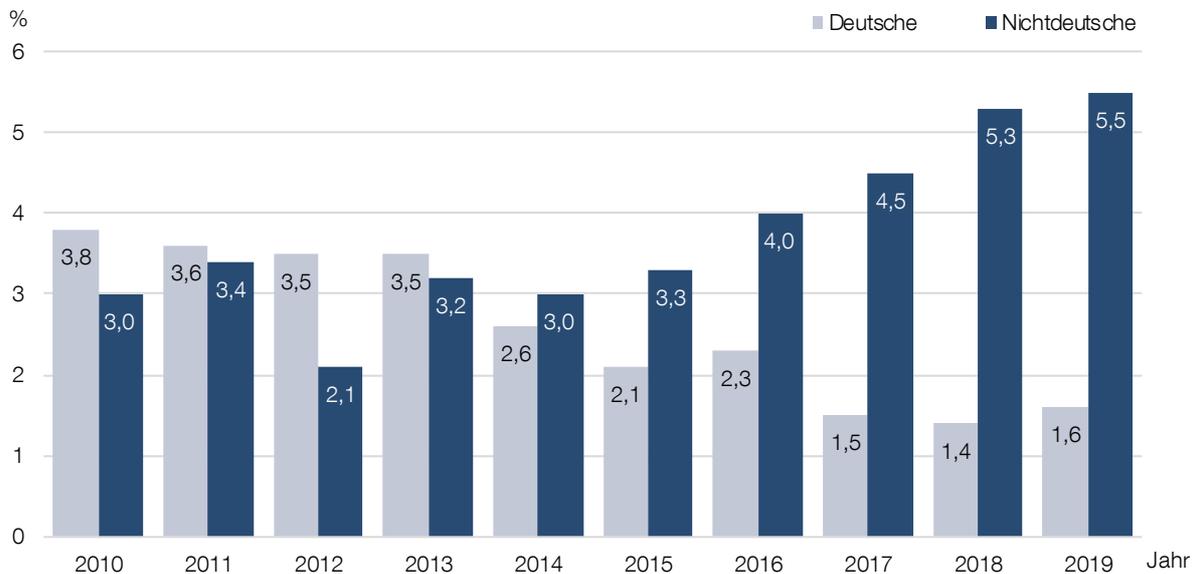
Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Der Zeitvergleich in Abbildung 23 verdeutlicht einerseits besonders in den letzten sieben Jahren die stetige Abnahme der Arbeitslosenquote der deutschen Bevölkerung. Bei der nichtdeutschen Bevölkerung hat die Arbeitslosenquote zwischen 2013 und 2016 abgenommen und ist in den Folgejahren leicht gestiegen. 2019 nahm die Arbeitslosenquote der Nichtdeutschen im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. Es gibt noch erhebliche Unterschiede im Vergleich der Arbeitssuchendenanteile zwischen beiden Bevölkerungsgruppen.

4.3.3.5. Arbeitslosenquote junger Erwachsener

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterscheidet sich bis 2014 – außer 2013 - nur geringfügig voneinander hinsichtlich der zu vergleichenden Merkmale deutscher und nichtdeutscher Einwohner_innen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren. Während sich diese Arbeitslosenquote seit 2014 bei den deutschen jungen Arbeitssuchenden ständig verkleinert hat, zeigt sie bei den nichtdeutschen Jugendlichen einen Trend der Vergrößerung. Diese Tatsache ist u.a. durch den starken Anstieg von jungen erwachsenen Zugewanderten seit 2015 - darunter von anerkannten Flüchtlingen, Asylberechtigten und subsidiär schutzbedürftigen Asylberechtigten - mit Arbeitsmarktzugang zu begründen. Das führt dazu, dass zunächst die Arbeitslosenquoten der deutschen Jugendlichen größer waren als die der nichtdeutschen Jugendlichen.

Abb. 24 Anteil der Arbeitssuchenden im Alter von unter 25 Jahren an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 25 Jahren 2010 bis 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

FAZIT

Die Indikatoren des Handlungsfeldes Arbeitsmarkt und Wirtschaft berichten über eine vorsichtig positive Entwicklung in den letzten Jahren. Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten der nichtdeutschen Bevölkerung wächst stetig in den letzten fünf Jahren (2014: 31,8 %, 2019: 39,9 %). Der Anteil der nichtdeutschen Auszubildenden im Alter von 15 bis 25 Jahren verzeichnet nach mehrjähriger Stagnation im Jahr 2019 einen starken Zuwachs (2014: 5,5 %; 2019: 9,6 %). Dennoch zeigt die Entwicklung der Arbeitslosenquote, dass es noch erhebliche Unterschiede im Vergleich der Arbeitssuchendenanteile zwischen deutschen und nichtdeutschen Potsdamer_innen gibt. Insbesondere fällt dieser Unterschied im Anteil der Arbeitssuchenden im Alter von unter 25 Jahren auf. Nichtdeutsche junge Erwachsene haben eine 3 bis 4 Mal höhere Arbeitslosenquote als ihre deutschen Altersgenossen (2019: 5,5 % versus 1,6 %). Mit Blick auf die Saldoentwicklung der an- und abgemeldeten Gewerbe ist die Entwicklung der letzten Jahre negativ.

Im Fokus dieses Handlungsfeldes sollte eine fördernde Arbeitsmarktintegration von nichtdeutschen Jugendlichen und jungen Erwachsenen stehen, um deren Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt noch weiter auszubauen und den Einstieg ins Erwerbsleben sicherzustellen.

Da sich der Saldo der an- und abgemeldeten Gewerbe im Jahr 2018 ins Negative gekehrt hat, sollte diese negative Entwicklung näher untersucht und auch mit mehr statistischen Informationen hinterlegt werden. Weiterhin sollte mit der bereits bestehenden intensiven Öffentlichkeitsarbeit über die vorhandenen zahlreichen Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung der Gewerbetreibenden nicht nachgelassen werden.

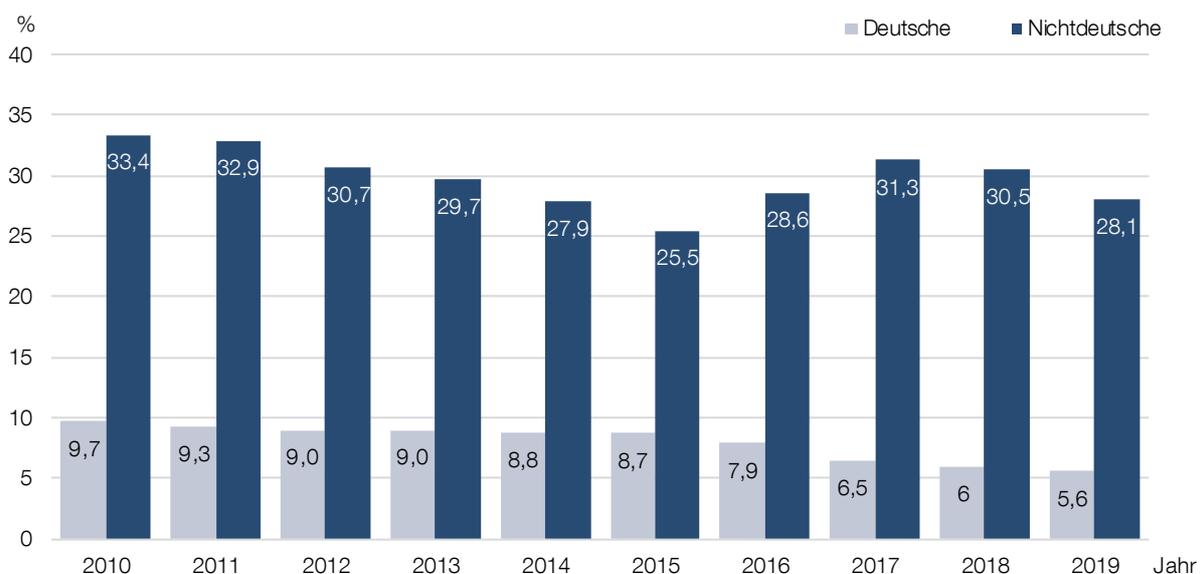
4.3.4 Soziale Sicherung

Einkommensarmut schränkt Handlungsspielräume ein, prägt damit den Lebensstil und erschwert die soziale Integration. Die Quote der Leistungsbeziehenden nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) und dem SGB XII bei der nichtdeutschen Bevölkerung kann ein wichtiger Indikator für strukturelle Eingliederungsprobleme in den Arbeitsmarkt sowie ein Indiz für Armut darstellen. Der Empfang der Leistungen zielt darauf ab, das Existenzminimum der Betroffenen zu sichern. Sind die Betroffenen aufgrund fehlender Mittel nicht mehr fähig, ihre Grundbedürfnisse wie den Konsum und die Sicherung von Nahrungsmitteln, die Gesundheitsversorgung, Bildung und Sicherheit zu befriedigen und die Lebensweise auszuüben, die als Minimum in ihrem Land annehmbar ist, kann von Armut gesprochen werden (Entwicklungsausschuss der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – (OECD)).

4.3.4.1. Grundsicherungsleistungen

Die Empfänger_innenquote der nichtdeutschen Bevölkerung Potsdams von Leistungen nach SGB II und SGB XII liegt deutlich über der der deutschen Bevölkerung (vgl. Abb. 25). Der Empfängeranteil der deutschen Bevölkerung zeigt in den vergangenen zehn Jahren eine stetig abnehmende Tendenz (2010: 9,7 %; 2019: 5,6 %). Der Empfängeranteil der nichtdeutschen Bevölkerung hat von 2010 bis 2015 auch kontinuierlich abgenommen (2010: 33,4 %; 2015: 25,5 %), mit einer erneuten Zunahme von 2016 bis 2017. In diesem Zeitraum haben viele geflüchtete, bleibeberechtigte Menschen in Potsdam Aufnahme gefunden, mit Zugang zu den Leistungen nach dem SGB II und SGB XII. Seit 2018 ist schließlich auch bei den nichtdeutschen Einwohner_innen ein Absinken der Empfänger_innenquoten zu verzeichnen. Das zeigt, dass viele Zugewanderte auf dem Arbeitsmarkt angekommen sind und sich versorgen können. Dennoch war 2019 der Empfängeranteil von Leistungen nach SGB II und SGB XII der nichtdeutschen Bevölkerung 2019 fünfmal höher als der Empfängeranteil bei der deutschen Bevölkerung.

Abb. 25 Empfängeranteil von SGB II und SGB XII an allen Einwohnern 2010 bis 2019

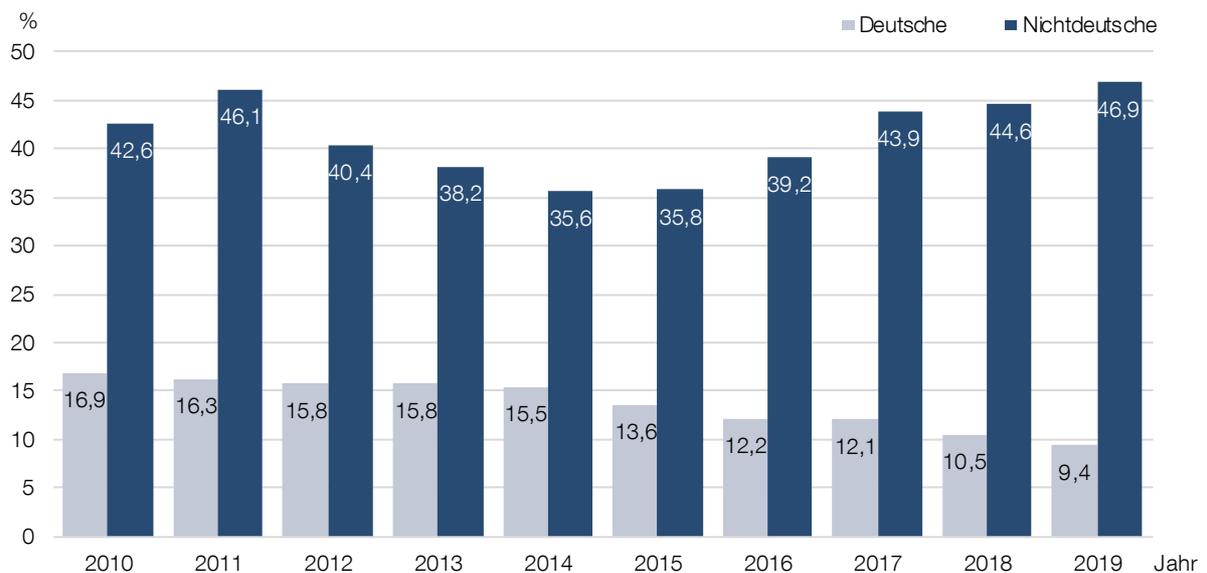


Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

4.3.4.2. Grundsicherungsleistungen für Kinder

Kinder aus sozial benachteiligten Familien tragen ein erhöhtes Gesundheitsrisiko. Gemäß der jährlichen Schuleingangsuntersuchung sind sie stärker von gesundheitlichen Beeinträchtigungen betroffen. Am deutlichsten stellt sich der Zusammenhang zwischen sozialen und gesundheitlichen Faktoren bei Sprach- und Sprechstörungen, umschriebenen Entwicklungsstörungen, Allergien und Gewichtsproblemen dar. Sprach- und Sprechstörungen betreffen umso häufiger Kinder mit niedrigem Sozialstatus, im Gegensatz zu Kindern mit einem hohen Sozialstatus. (Potsdamer Gesundheitsatlas, 2016).

Abb. 26 Empfängeranteil von SGB II und SGB XII von Kindern im Alter unter 15 Jahren an allen Einwohnern im Alter unter 15 Jahren 2010 bis 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

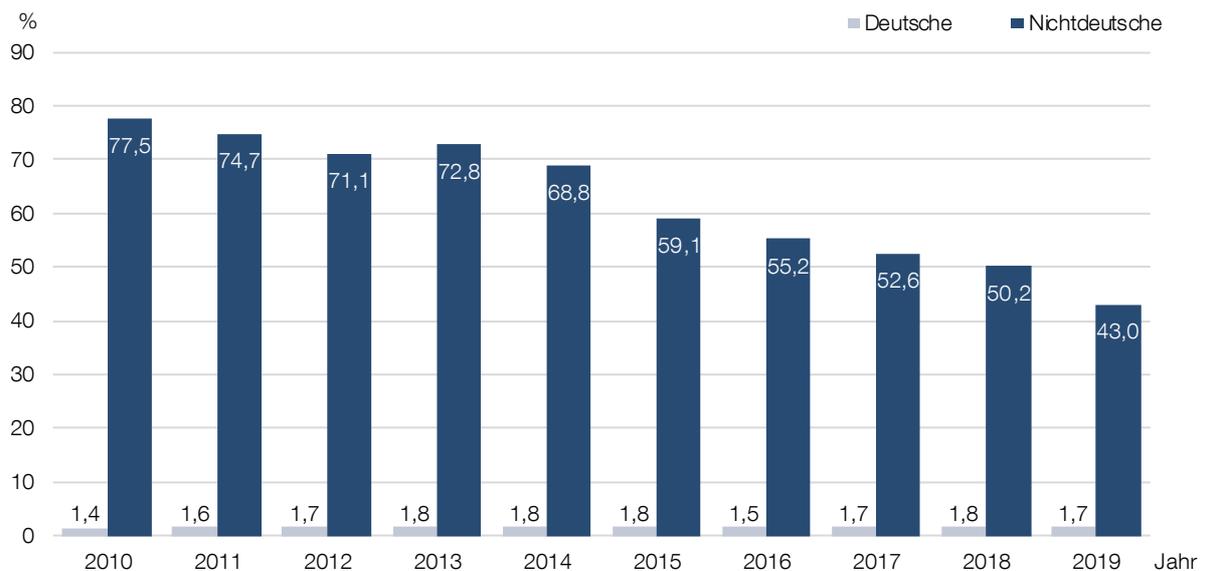
Die Abbildung 26 verdeutlicht im Vergleich zur Abbildung 25, dass Kinder anteilig gesehen in einem weit- aus höheren Maße auf Grundsicherungsleistungen nach SGB II und SGB XII als Erwachsene angewiesen sind. Wie in Abbildung 25 bereits für die Gesamtbevölkerung aufgezeigt, sind auch nichtdeutsche Kinder anteilig stärker von Grundsicherungsleistungen abhängig als deutsche Kinder.

Bei den deutschen Kindern sind die Quoten in den letzten zehn Jahren rückläufig (2010: 16,9 %; 2019: 9,4 %). Bei den nichtdeutschen Kindern nahm die Quote bis 2014 ab. Seit 2015 ist eine stetige Zunahme des Empfängeranteils von SGB II und SGB XII von nichtdeutschen Kindern zu beobachten, im Jahr 2019 mit dem Spitzenwert von 46,9 %. Das heißt, dass fast die Hälfte der unter 15jährigen Potsdamer nicht- deutschen Kinder auf die Leistungen nach SGB II bzw. SGB XII angewiesen sind. Fünffmal so viele nicht- deutsche Kinder sind auf die Leistung nach SGB II bzw. SGB XII angewiesen als ihre deutschen Altersge- nossen.

4.3.4.3. Grundsicherungsleistungen für ältere Menschen

Im SGB XII ist die Sicherung von Grundleistungen von Personen ab 65 Jahren verankert, insofern sie bedürftig sind, um das soziokulturelle Existenzminimum auch der älteren Menschen sicherzustellen. Brüche in der Erwerbsbiographie bedingt durch die Migration, Nichtanerkennung bzw. Teilanerkennung im Ausland erbrachter Sozialversicherungsleistungen sowie Beschäftigung im Niedriglohnssektor sind einige Gründe, warum Nichtdeutsche im Alter auf soziale Leistungen angewiesen sein können.

Abb. 27 Empfängeranteil von SGB II und SGB XII von Erwachsenen im Alter ab 65 Jahren an allen Einwohnern im Alter ab 65 Jahren 2010 bis 2019



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

In der Landeshauptstadt Potsdam sind ältere nichtdeutsche Menschen einem hohen Armutsrisiko ausgesetzt (vgl. Abb. 27). Zwar entwickeln sich die Zahlen im Zeitvergleich deutlich rückläufig, dennoch sind im Jahr 2019 43 % der älteren nichtdeutschen Menschen für den Erhalt von Grundsicherungsleistungen bedürftig. Bei den deutschen älteren Einwohner_innen steigt im Zeitvergleich die Quote minimal, überschreitet aber die Zweiprozentquote nicht.

FAZIT

Im Vergleich zu den deutschen Einwohner_innen beziehen nichtdeutsche Einwohner_innen deutlich häufiger Grundsicherungsleistungen und sind im weitaus höheren Maße von Einkommensarmut betroffen als die deutsche Bevölkerung. Dies betrifft hauptsächlich Kinder und ältere Menschen und verbaut insbesondere Kindern Lebenschancen. Ein Leben am Existenzminimum erschwert den Integrationsprozess. Hier besteht **dringender** Handlungsbedarf für die Senkung der hohen Quoten.

Leistungsempfängenden im berufsfähigen Alter sollte die Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen, die zu anerkannten Berufsabschlüssen führen, ermöglicht werden. Durch eine Qualifizierung könnten die Betroffenen mit größerer Wahrscheinlichkeit Arbeitsstellen finden und somit sich und ihre Familien ernähren.

Ein wichtiges Instrument für die Bekämpfung der Kinderarmut der zukünftigen Generation ist die Förderung der Bildung und die Sicherung der Bildungserfolge der heutigen Kinder. Weiterhin wäre die Aufstellung eines kommunalen Maßnahmenplans für die Bekämpfung der Kinderarmut hilfreich.

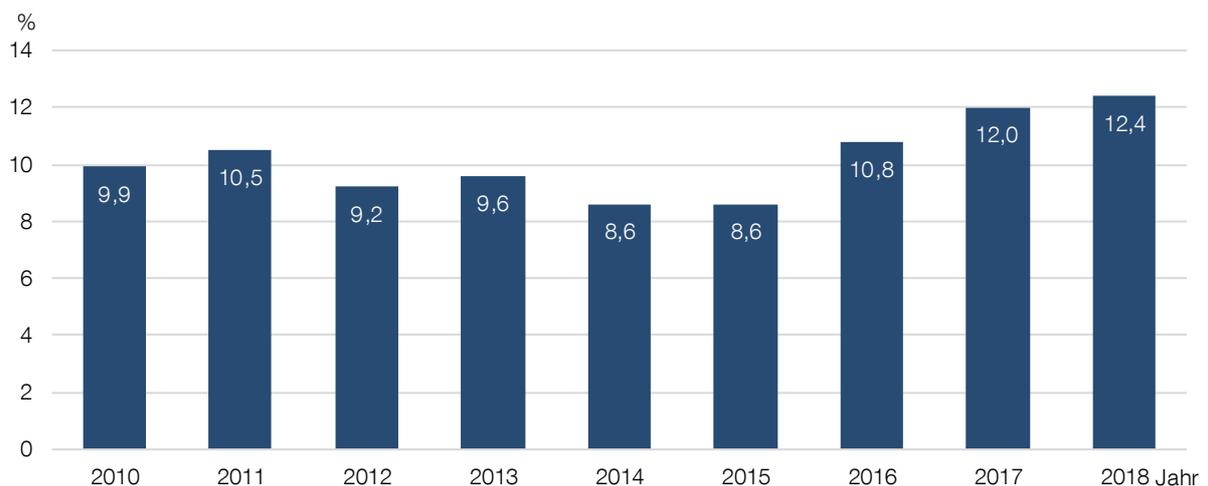
4.3.5 Wohnen

Die Wohnsituation sowie die Wohnumgebung stellen eine wichtige Voraussetzung für eine angemessene Lebensqualität dar. Im Bereich Wohnen steht Segregation einerseits für die Abtrennung einer gewissen Zielgruppe, die bestimmte Merkmale in sich vereint wie etwa die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Nationalität, Sprachgruppe oder Religion. Andererseits liefert Segregation auch Auskunft darüber, inwieweit eine Ungleichverteilung der Zugangschancen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in einem abgegrenzten Wohnungsmarkt vorliegt.

4.3.5.1. Segregationsindex

Der berechnete Segregationsindex der Landeshauptstadt Potsdam gibt Auskunft darüber, wie viel Prozent der nichtdeutschen Bevölkerung in jeweils andere Quartiere umziehen müssten, um eine Verteilung zu erreichen, die der Gesamtstadt entspricht. Der Index 0 spiegelt demnach eine absolute Gleichverteilung wider. Der Index 100 hingegen steht für eine absolute Ungleichverteilung.

Abb. 28 Segregationsindex 2010 bis 2018



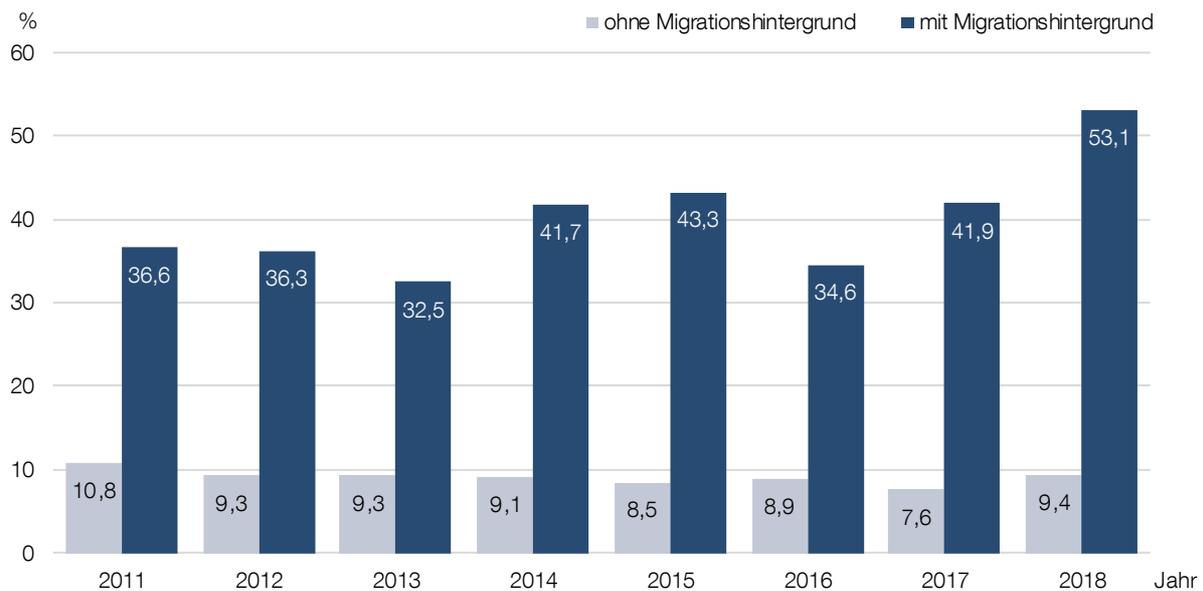
Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Im Zeitvergleich war für die Landeshauptstadt Potsdam zunächst von 2009 bis 2011 ein wachsender Segregationsindex auf 10,5 % zu beobachten. Danach senkte er sich bis 2015 auf einen Wert von 8,6 %. Seit 2016 steigt der Segregationsindex und erreichte 2018 den Wert von 12,4 %. Dennoch kann festgestellt werden, dass eine weitgehende Gleichverteilung von nichtdeutschen Einwohner_innen in den Stadtteilen Potsdams vorhanden ist. Für die Beobachtung der Verteilung der nichtdeutschen Bevölkerung im Stadtgebiet nach Sozialstatus sollten zusätzliche, geeignete Indikatoren im Bereich Wohnen eingesetzt werden.

4.3.6 Sprache

Einer der wahrscheinlich bedeutendsten Schlüssel für eine erfolgreiche Integration ist die Sprache. Sie öffnet die Türen zum gesellschaftlichen Leben, ermöglicht Teilhabe und Austausch mit der Aufnahmegesellschaft und ermöglicht den Zugang zum Arbeitsmarkt. Für eine soziale und kulturelle Integration spiegelt Sprachförderung demnach eine der wichtigsten Maßnahmen wider, um integrationshemmenden Sprachdefiziten sowie einer Chancenminderung zu Bildungsmöglichkeiten entgegenzuwirken.

Abb. 29 Kinder mit Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache an allen einzuschulenden Kindern in der Potsdamer Kitas 2011 bis 2018



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Die Abbildung 29 zeigt, dass im Jahresvergleich der Sprachförderbedarf der einzuschulenden Kinder ohne Migrationshintergrund in den Potsdamer Kitas zwischen 2012 (9,3 %) und 2017 (7,6%) unter 10 % lag, mit sinkender Tendenz; im Jahr 2018 erhöhte sich der Sprachförderbedarf der einzuschulenden Kinder ohne Migrationshintergrund auf 9,4 %.

Ein signifikanter Unterschied ist im Vergleich zu den Kindern mit Migrationshintergrund festzustellen. Bei Ihnen ist der Sprachförderbedarf insbesondere in den Jahren 2016 (34,6 %) bis 2018 (53,1 %) auffällig gestiegen. So ist der Unterschied des Anteils der Kinder mit Sprachförderbedarf bei den Kindern mit Migrationshintergrund mehr als fünfmal so groß wie bei den Kindern ohne Migrationshintergrund. Diese starke Erhöhung des Sprachförderbedarfs der einzuschulenden Kinder mit Migrationshintergrund ist teilweise auf die gestiegene Zahl der nach Potsdam gezogenen Flüchtlingsfamilien und weiteren migrantischen Familien zurückzuführen.

FAZIT

Über die Hälfte der einzuschulenden Kinder mit Migrationshintergrund haben Sprachförderbedarf. Spezifische Angebote und Maßnahmen zum Ausgleich der Sprachdefizite sind von hoher Bedeutung. Dementsprechend sollten die bereits bestehenden Sprachförderangebote in den Kitas aktiv fortgeführt werden.

4.3.7 Gesundheit

Dieser Indikator kann aufgrund fehlender Daten nicht ausgewertet werden.

4.3.8 Soziale Integration

Die soziale Integration von Menschen mit Migrationshintergrund kann als gesamtgesellschaftlicher Prozess verstanden werden, mit dem Ziel, ihnen die Teilhabe am öffentlichen Leben sowie ein langfristiges friedliches Zusammenleben mit der Aufnahmegesellschaft zu ermöglichen.

4.3.8.1. Binationale Ehen und eingetragene Lebenspartnerschaften

Binationale Ehen und Lebenspartnerschaften spiegeln ein gelingendes multiethnisches, gleichberechtigtes Zusammenleben der Bevölkerung wider. Bei 8,3 % der im Jahr 2019 geschlossenen Ehen und eingetragenen Lebenspartnerschaften in der Landeshauptstadt Potsdam besaß einer der Eheschließenden eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit und der andere Partner eine deutsche Staatsangehörigkeit. Im Vergleich zu den Vorjahren lässt sich hierbei eine leicht steigende Tendenz dieses Indikators verzeichnen. Im Jahr 2002 betrug dieser Indikator schon 18,4 %. Seit 2007 pendelt er mit Werten um die 8 % (vgl. Tab. 20, Seite 36).

4.3.8.2. Wohlfühlen in der Landeshauptstadt Potsdam

Der Indikator „Wohlfühlen in der Landeshauptstadt Potsdam“ bezieht sich auf die seit dem Frühjahr des Jahres 2013 in der Landeshauptstadt Potsdam durchgeführten Bürgerumfragen zum Thema „Leben in Potsdam“. Die rechtliche Grundlage der Bürgerumfrage bildet die am 3. April 2013 von der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung beschlossene „Satzung über die Durchführung standardisierter repräsentativer Umfragen und Umfragen zu fachbereichsspezifischen Themen in der Landeshauptstadt Potsdam“. 2018 wurde das fünfte Mal die Bürgerumfrage durchgeführt. Es wurden von den 5 520 zufällig ausgewählten und angeschriebenen Potsdamer_innen insgesamt 2 219 Fragebögen zurückgesendet bzw. online ausgefüllt, was nach Abzug der stichprobenneutralen Ausfälle (Unzustellbarkeit, Wegzüge, Todesfälle usw.) einer Rücklaufquote von 41 % entspricht. (Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, Statistischer Informationsdienst 2/2019, Leben in Potsdam – Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018). Ein Schwerpunkt der Bürgerumfragen ist das Themenfeld „Leben in Potsdam“ selbst. Passend zum Indikator „Wohlfühlen in der Landeshauptstadt Potsdam“ werden drei der sechs Fragen aus diesem Themenfeld im Folgenden wiedergegeben. Die präsentierten, statistisch erfassten Antworten der sich anschließenden Fragen bzw. Aussagen stellen gleichzeitig auch immer die am besten auszuwählende Antwortmöglichkeit in den Bürgerumfragen dar. Weitere Ergebnisse der Bürgerumfragen sind in Tabelle 37 dargestellt.

Frage: Leben Sie gerne in Potsdam oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?

Auf die Frage „Leben Sie gerne in Potsdam oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?“ antworteten im Jahr 2018 86,5 % der Potsdamer Einwohner_innen ohne Migrationshintergrund und 80,0 % mit Migrationshintergrund mit „Ich lebe gern in Potsdam.“. Die Tendenz der Entwicklung dieser Quote war in den Befragungen der Jahre 2013, 2014 und 2015 steigend, anschließend, 2017 und 2018 sinkend, sowohl bei den Einwohner_innen mit als auch ohne Migrationshintergrund. Der Antwort „Ich würde lieber in Berlin wohnen“ stimmten 2018 1,3 % der Befragten ohne und 6,8 % mit Migrationshintergrund zu.

Frage: Wie beurteilen Sie – alles in allem genommen – die Lebensqualität in Potsdam?

21,9 % der Potsdamer Einwohner_innen ohne Migrationshintergrund und 23,2 % mit Migrationshintergrund beantworteten die Frage „Wie beurteilen Sie – alles in allem genommen – die Lebensqualität in Potsdam?“ mit „sehr gut“. Bei den Einwohner_innen mit und ohne Migrationshintergrund ist bei der Beantwortung dieser Frage in den letzten zwei Befragungsjahren eine leicht sinkende Tendenz festzustellen.

Aussage: Bitte beurteilen Sie, inwieweit die unten aufgeführte Eigenschaft „Potsdam ist tolerant.“ ihrer Meinung nach auf Potsdam zutrifft.

Auf die Aussage „Potsdam ist tolerant.“ antworteten im Jahr 2018 14,7 % der Potsdamer Einwohner_innen ohne Migrationshintergrund und 16,8 % mit Migrationshintergrund mit der Beurteilung „trifft völlig zu“. Bei allen fünf Bürgerumfragen beurteilten die Befragten mit Migrationshintergrund diese Frage zur Toleranz positiver als die ohne Migrationshintergrund.

FAZIT

Der Wohlfühlfaktor entspricht einem positiven Bild bei den Potsdamer Einwohner_innen sowohl bei denen mit als auch ohne Migrationshintergrund. In der Beurteilung der Lebensqualität sowie in der Einschätzung hinsichtlich einer toleranten Landeshauptstadt Potsdam sind die Aussagen der Bürger etwas zurückhaltender. Hervorstechend positiv ist allerdings, dass die Lebensqualität und die Einschätzung zur Toleranz bezogen auf die Landeshauptstadt Potsdam von Einwohner_innen mit Migrationshintergrund höher eingestuft wird als von Einwohner_innen ohne Migrationshintergrund.

4.3.9 Gesellschaftliche und politische Partizipation

Das Handlungsfeld „gesellschaftliche und politische Partizipation“ spiegelt wider, inwieweit es politisch Aktiven mit Migrationshintergrund möglich ist, innerhalb formeller Formen wie Parteien und Verbänden als auch informeller Formen wie Interessenvereinigungen politisch zu partizipieren und die deutsche Bevölkerung unmittelbar zu repräsentieren.

4.3.9.1. Politische Partizipation

Migrantenbeiratswahl - Wahlrechtliche Grundsätze

Die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg sieht vor, dass in den Kommunen ein Beirat zur Integration von Einwohnerinnen und Einwohnern, die nicht über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügen, gebildet werden kann. In der Landeshauptstadt Potsdam wurden die hierfür erforderlichen Regelungen in einer Satzung über den Ausländerbeirat vom 30.6.1992 und mit der Hauptsatzung vom 2.7.1997 sowie der zuletzt vorgenommenen Änderung der Hauptsatzung vom 8.5.2019 getroffen. Der Migrantenbeirat, bis 2008 als Ausländerbeirat bezeichnet, ist ein Instrument zur Interessenvertretung der in der Landeshauptstadt lebenden Mitbürgerinnen und Mitbürger mit einem Migrationshintergrund.

Wahlberechtigt zur Wahl des Migrantenbeirats sind alle Potsdamerinnen und Potsdamer ohne deutsche Staatsangehörigkeit sowie Deutsche mit einer weiteren Staatsangehörigkeit, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben und seit mehr als drei Monaten in Potsdam mit Hauptwohnsitz gemeldet sind. Kandidieren können neben den Wahlberechtigten ab vollendetem 18. Lebensjahr auch Deutsche, die nach dem Kommunalwahlrecht wählbar sind und von wahlberechtigten Personen vorgeschlagen wurden.

Der Migrantenbeirat besteht aus mindestens 7 und höchstens 13 Mitgliedern. Seit 1998 wird der Beirat in Form einer Briefwahl gewählt. Gemäß der Hauptsatzung erfolgt die Wahl des Migrantenbeirats am Tag

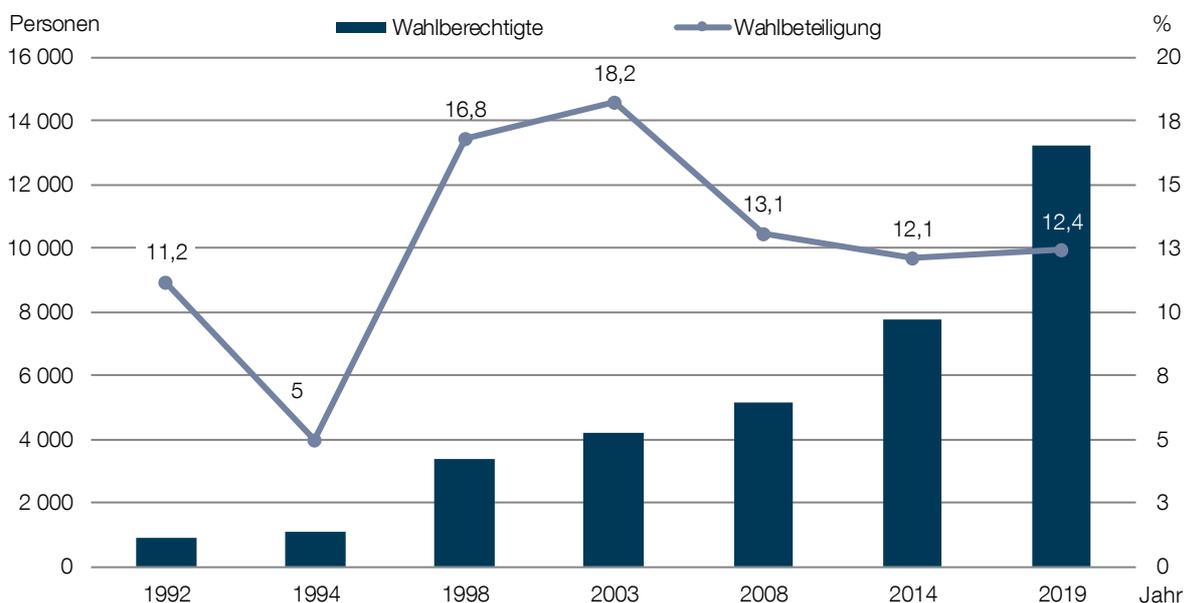
der Kommunalwahl. Damit soll betont werden, dass auch Einwohnerinnen und Einwohner, die nach dem brandenburgischen Wahlrecht nicht an der Kommunalwahl teilnehmen können, also alle Nichtdeutschen, die nicht aus EU-Staaten kommen, das Recht erhalten, die Mitglieder ihrer Vertretung (den Migrantenbeirat) zu wählen.

Migrantenbeiratswahl 2019

Am 26.5.2019 wurde der Migrantenbeirat der Landeshauptstadt Potsdam neu gewählt. Fünf Wochen vor dem Wahltag wurden an jeden Wahlberechtigten von Amts wegen Briefwahlunterlagen versendet. Jeder Wählende hatte elf Stimmen, von denen höchstens eine Stimme je Kandidierenden zu vergeben war. In den Migrantenbeirat wurden die elf Kandidierenden mit der höchsten Stimmenzahl gewählt. Die Reihenfolge der Ersatzpersonen richtete sich nach der Höhe der auf sie entfallenden Stimmen. An 15 062 Ausländer und Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit wurden Briefwahlunterlagen versendet. 1 851 Briefwahlunterlagen konnten nicht zugestellt werden. Diese Anzahl wurde von den Wahlberechtigten abgezogen, um die Wahlbeteiligung zu ermitteln. 1 644 gültige Wahlbriefe kamen zur Auszählung. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 12,4 %. Verglichen mit der Migrantenbeiratswahl 2014 ist die Zahl der Wahlberechtigten deutlich gestiegen, die Wahlbeteiligung blieb dagegen annähernd konstant.

Zur Wahl stellten sich 30 Kandidierende, von denen fünf bereits im zuvor gewählten Migrantenbeirat vertreten waren. 16 Kandidierende hatten eine nichtdeutsche Staatsbürgerschaft aus sieben unterschiedlichen Ländern. 14 waren Deutsche, davon acht mit einer weiteren Staatsbürgerschaft. Von den gewählten elf Mitgliedern des neuen Beirats besitzen vier eine nichtdeutsche, zwei eine deutsche und fünf neben der deutschen eine weitere Staatsbürgerschaft.

Wahltermin	Wahlart	Wahlberechtigte	Wählende	zu wählende Mitglieder	Kandidierende	Wahlbeteiligung
		Anzahl				
23.11.1992	Urnwahl	891	100	14	.	11,2
25.-27.5.1994	Urnwahl	1 100	55	14	.	5,0
27.9.1998	Briefwahl	3 377	566	9	18	16,8
26.10.2003	Briefwahl	4 223	769	9	19	18,2
28.9.2008	Briefwahl	5 179	677	9	17	13,1
25.5.2014	Briefwahl	7 744	939	9	24	12,1
26.5.2019	Briefwahl	13 211	1 644	11	30	12,4



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

4.3.9.2. Nichtdeutsche Beschäftigte in der Stadtverwaltung

Die ersten sozialen Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Migrationshintergrund finden in den Städten und Gemeinden häufig mit den Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltungen statt. Um die Integrationspolitik nachhaltig zu verbessern, bedarf es einer institutionellen Veränderung, auch hin zur interkulturellen Öffnung in der Verwaltung. Zuletzt Genanntes verfolgt das Ziel, einen gleichberechtigten Zugang für alle Bürger_innen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Migrationshintergrund oder auch Geschlecht, Alter, Religion etc. – zu den Angeboten der Verwaltung zu schaffen (Integrationskonzept der Landeshauptstadt Potsdam, Handlungsfeld Interkulturelle Ausrichtung der Stadtverwaltung und der kommunalen Politik). Interkulturelle Öffnung bedeutet auch, die Mitarbeitenden hinsichtlich interkultureller Kompetenz weiterzubilden und die Sprachenvielfalt innerhalb der Verwaltung zu fördern. In diesem Bereich ist die Potsdamer Verwaltung aktiv. Zusätzlich ist es im Prozess der interkulturellen Öffnung von Bedeutung, die Vielfalt der Stadtgesellschaft auch innerhalb der Verwaltung abzubilden.

Der Anteil der kommunalen Beschäftigten mit Migrationshintergrund wird nicht erfasst. Der Anteil der nichtdeutschen kommunalen Beschäftigten in der Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam vergrößerte sich zwischen 2014 und 2019 leicht, von 0,5 % auf 0,8 %, wobei der Anteil der Nichtdeutschen in der Potsdamer Bevölkerung bei 9,1 % liegt.

FAZIT

Im Handlungsfeld „Gesellschaftliche und politische Partizipation“ gibt es einen starken Handlungsbedarf.

In der Verwaltung arbeiten nur wenige nichtdeutsche Beschäftigte, das erfordert einen Aufbaubedarf. Um Aussagen zum Migrationshintergrund der Stadtverordneten treffen zu können, ist deren Befragung notwendig. Die Wahlbeteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund ist sehr niedrig.

Der begonnene Prozess der interkulturellen Öffnung der Verwaltung - auch mit Blick auf den steigenden Fachkräftemangel – sollte aktiv fortgesetzt werden. Dazu sollte die Betrachtung der Vielfalt in Bezug auf ethnische Herkunft, Behinderung, Geschlecht, Alter, Religion/Weltanschauung und sexuelle Identität im Organisations- und Personalentwicklungsprozesses fortgeführt und intensiviert werden. Weiterhin muss der Anspruch sein, die politische Partizipation der Personen mit Migrationshintergrund zu stärken.

Anlage Indikatoren

Handlungsfeld – Rechtliche Integration (Gliederungspunkt 4.3.1)

Jahr	Anteil Ausländer	
	mit unbefristetem Aufenthaltsstatus und Unionsbürger an allen Ausländern	mit Aufenthaltsdauer 20 Jahre und mehr an allen Ausländern älter als 20 Jahre
	%	
2010	66,6	9,6
2011	64,1	8,0
2012	63,5	9,7
2013	65,2	10,5
2014	63,9	11,8
2015	55,9	11,4
2016	51,9	11,3
2017	49,0	10,5
2018	47,3	10,8
2019	45,9	11,7

Quelle: Ausländerzentralregister

Handlungsfeld – Bildung (Gliederungspunkt 4.3.2)

Jahr	Schüler				Schulabgänger			
	an Gymnasien - Jahrgang 8 -		an Oberschulen - Jahrgang 8 -		mit Fachhochschul- bzw. allgemeiner Hochschulreife		ohne Schulabschluss	
	an allen Schülern							
	Nicht- deutsche	Deutsche	Nicht- deutsche	Deutsche	Nicht- deutsche	Deutsche	Nicht- deutsche	Deutsche
%								
2010	48,8	45,2	20,9	12,3	34,8	61,7	8,7	4,1
2011	21,7	46,4	43,5	13,9	51,0	57,9	17,4	3,9
2012	20,0	51,1	35,0	12,6	54,8	66,0	4,3	3,6
2013	60,0	46,8	20,0	14,3	28,6	56,0	3,6	4,2
2014	31,4	46,6	9,4	10,8	21,0	54,5	4,8	4,8
2015	52,2	57,9	15,2	12,8	34,1	55,6	6,8	3,8
2016	27,9	53,0	17,4	11,7	41,5	56,3	9,4	3,4
2017	23,4	47,3	32,8	8,4	24,7	59,2	10,4	4,3
2018	29,2	48,2	22,6	8,9	26,6	60,8	10,6	4,5
2019	27,2	45,8	17,7	7,0	15,6	58,5	17,2	4,3

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg

Handlungsfeld Wirtschaft und Arbeitsmarkt (Gliederungspunkt 4.3.3)

Jahr	Anteil sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigter im Alter von 15 bis unter 65 Jahren		Saldo der an- und abgemeldeten Gewerbe		Anteil Auszubildender im Alter von 15 bis unter 25 Jahren		Arbeitslosen- quote		Arbeitslosenquote der unter 25-jährigen	
	Nicht- deutsche	Deutsche	Nicht- deutsche	Deutsche	Nicht- deutsche	Deutsche	Nicht- deutsche	Deutsche	Nicht- deutsche	Deutsche
	%									
2010	23,0	57,6	1,2	0,3	3,4	16,4	11,1	5,8	3,0	3,8
2011	26,8	58,8	3,0	0,3	5,2	15,9	9,7	5,3	3,4	3,6
2012	29,8	59,8	0,8	-	3,2	12,6	9,4	5,6	2,1	3,5
2013	31,8	60,0	1,2	0,1	5,7	15,1	10,2	5,7	3,2	3,5
2014	31,8	60,0	2,1	-	5,5	15,8	9,7	5,2	3,0	2,6
2015	32,1	61,4	-0,5	-	3,1	11,5	9,5	5,2	3,3	2,1
2016	33,4	62,2	0,6	0,1	6,1	15,2	8,3	4,6	4,0	2,3
2017	36,0	63,0	0,5	0,2	4,6	16,8	8,7	4,0	4,5	1,5
2018	39,8	64,2	-0,5	-	4,4	11,2	9,7	3,8	5,3	1,4
2019	.	.	-0,1	-0,1	9,5	13,9	9,5	3,4	5,5	1,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Landeshauptstadt Potsdam

Handlungsfeld – Soziale Sicherung (Gliederungspunkt 4.3.4)

Jahr	Anteil Empfänger von Leistungen nach SGB II und SGB XII an allen Einwohnern		Anteil Empfänger von Leistungen nach SGB II und SGB XII an allen Einwohnern unter 15 Jahren		Anteil Empfänger von Leistungen nach SGB XII an allen Einwohnern über 65 Jahren	
	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche	Nichtdeutsche	Deutsche
	%					
2010	33,4	9,7	42,6	16,9	77,5	1,4
2011	32,9	9,3	46,1	16,3	74,7	1,6
2012	30,7	9,0	40,4	15,8	71,1	1,7
2013	29,7	9,0	38,2	15,8	72,8	1,8
2014	27,9	8,8	35,6	15,5	68,8	1,8
2015	25,5	8,7	35,8	13,6	59,1	1,8
2016	28,6	7,9	39,2	12,2	55,2	1,5
2017	31,3	6,5	43,9	12,1	52,6	1,7
2018	30,5	6,0	44,6	10,5	50,2	1,8
2019	28,1	5,6	46,9	9,4	43,0	1,7

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Landeshauptstadt Potsdam 2019

Handlungsfeld – Wohnen (Gliederungspunkt 4.3.5)

Jahr	Segregationsindex	
	%	
2010	9,9	
2011	10,5	
2012	9,2	
2013	9,6	
2014	8,6	
2015	8,6	
2016	10,8	
2017	12,0	
2018	12,4	

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Handlungsfeld Sprache (Gliederungspunkt 4.3.6)

Jahr	Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund mit Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache an allen einzuschulenden Kindern in den Potsdamer Kitas	
	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund
	%	
2011	36,6	10,8
2012	36,3	9,3
2013	32,5	9,3
2014	41,7	9,1
2015	43,3	8,5
2016	34,6	8,9
2017	41,9	7,6
2018	53,1	9,4

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Handlungsfeld – Gesundheit (Gliederungspunkt 4.3.7)

Dieser Indikator kann aufgrund fehlender Daten nicht ausgewertet werden.

Handlungsfeld – Soziale Integration (Gliederungspunkt 4.3.8.1)

Jahr	Anteil binationaler Ehen und eingetragene Lebenspartnerschaften an allen in Potsdam geschlossenen Ehen und eingetragenen Lebenspartnerschaften	
	%	
2010	7,6	
2011	7,9	
2012	8,0	
2013	6,2	
2014	6,9	
2015	7,8	
2016	6,9	
2017	7,8	
2018	7,7	
2019	8,3	

Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg

Handlungsfeld – Wohlfühlen in der Landeshauptstadt Potsdam (Gliederungspunkt 4.3.8.2)

Jahr	Umfrage - Wohlfühlen in der Landeshauptstadt Potsdam					
	Antwort "ich lebe gerne in Potsdam" auf die Frage "Leben Sie gerne in Potsdam oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?"		Beurteilung "sehr gut" der "alles in allem genommen - die Lebensqualität in Potsdam"		Beurteilung "trifft völlig zu" der Aussage „Potsdam ist tolerant“	
	befragte Menschen					
	mit Migrations- hintergrund	ohne Migrations- hintergrund	mit Migrations- hintergrund	ohne Migrations- hintergrund	mit Migrations- hintergrund	ohne Migrations- hintergrund
%						
2013	84,6	87,7	25,2	16,2	19,7	13,5
2014	84,4	87,9	25,7	18,0	15,0	11,0
2015	86,0	88,1	24,9	22,4	16,0	13,9
2017	85,8	86,8	23,5	22,9	22,7	16,1
2018	80,0	86,5	23,2	21,9	16,8	14,7

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

Handlungsfeld – Gesellschaftliche und politische Partizipation (Gliederungspunkt 4.3.9)

Jahr	nichtdeutsche Beschäftigte der Stadtverwaltung Potsdam an allen Beschäftigten dieser Stadtverwaltung	
	%	
2014	0,5	
2019	0,8	

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam